



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

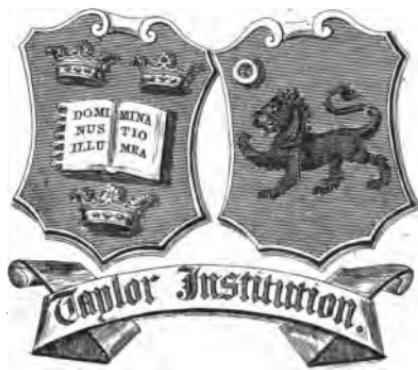
We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

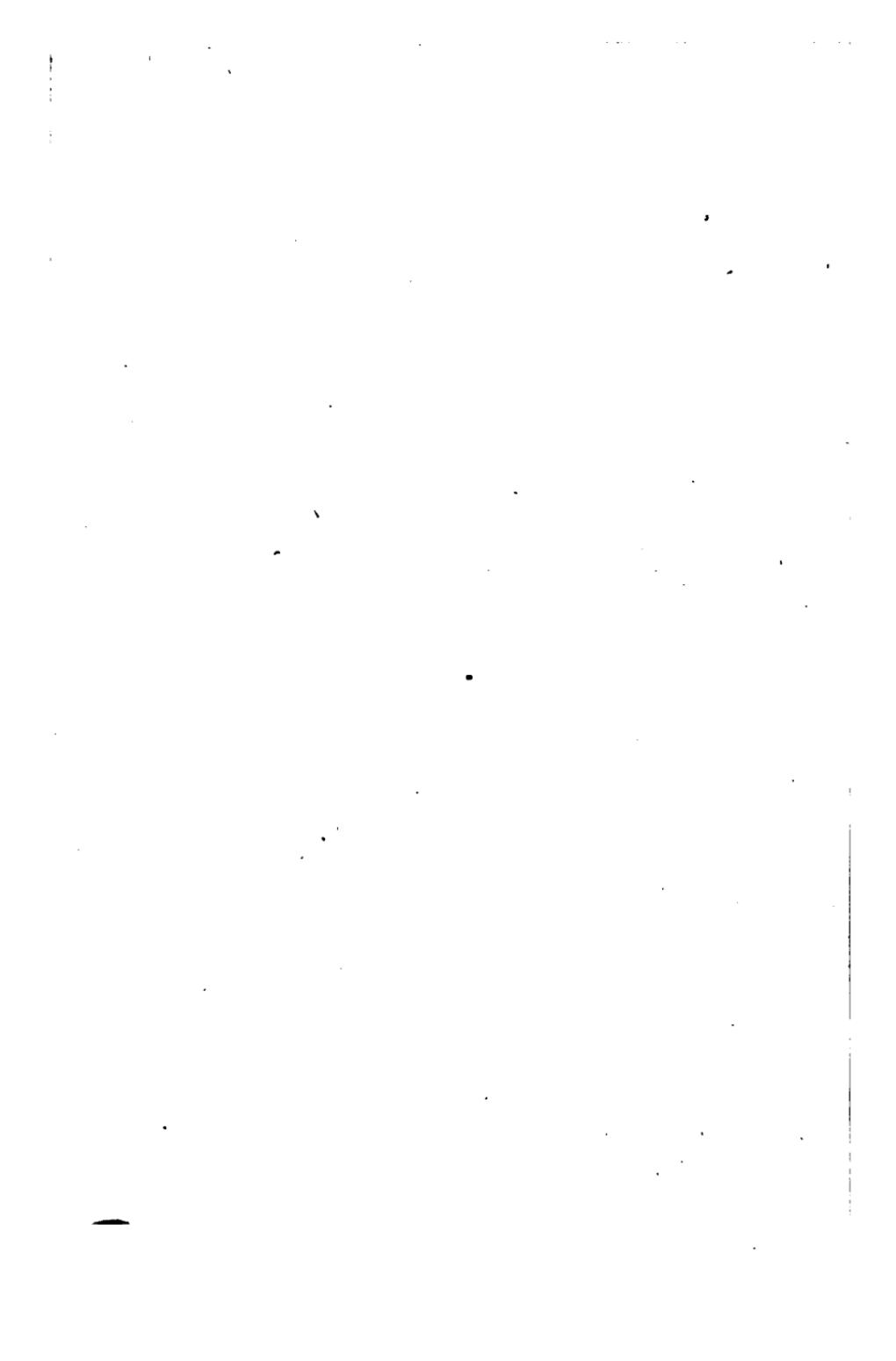
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

39.6.37.











P. S. Remond

Gedichte
in
Hunsrücker Mundart
von
P. J. Rottmann.

Vierte vermehrte Auflage.

Mit dem Bildniß des Verfassers.

Kreuznach,
Druck und Verlag von R. Voigtländer.
1874.

L. G. S.



Vorwort zur ersten Auflage.

Oben auf dem hohen Rücken,
Welchen weinbegrenzte Ströme,
Mosel, Rhein und Nah umgeben,
Wo der Nord die starke Eiche
Und die schlanke Föhre schüttelt,
Wo des Idars hohe Firste,
Die sich bald in Himmelsbläue,
Bald in Nebelschleier kleidet,
Hochgewitter hält und scheidet,
Wo der Soonwald, wellenförmig,
Edles Wild in Masse bergend,
Von dem Idar bis zum Rheine,
Bildend eine Parallele
Mit der Eifel, sich erstrecket,
Wo die wohlbestellten Fluren
Ihrer Bauern Fleiß bekunden:

— IV —

Dort in mancherlei Nüancen
Ist die eigne Mundart heimisch,
Welche meine Kinder sprechen,
Die die Muse mir geboren.

Nicht bestimmt, die Welt zu sehen,
Sollten diese meine Kinder
Mich in meinen freien Stunden
Auf die Fluren, in die Wälder
Nur begleiten und im Kreise
Meiner Lieben nur erscheinen,
Feierstunden auszufüllen.

Einst den Freunden und Bekannten,
Welche nach des Tages Mühen,
Abends in gesell'gem Kreise,
Heiter sich zusammen fanden,
Wagte ich, die Erstgeborenen
Heitern Sinnes vorzuführen.

Und ich sah sie wohlgefällig,
Sah sie freundlich aufgenommen,
Sah sie weiter sich verbreiten,
Sah sie in die Ferne wandern.
Ja, es hat sie manche Schöne,
Lächelnd ob der fremden Mundart,
Selbst gewürdigt, einzuladen
Zur Guitarre, zum Piano.

Und es reichten an die ersten
Sich noch And're in der Folge;
Doch sie wurden festgehalten,
Nicht den Brüdern nachzuziehen.

Aufgemuntert von den Freunden,
Den entflohn'nen Erstgeborenen
Auch die Jüngern nachzusenden,
Sezte ich dem wohlgemeinten
Rath entgegen mein Bedenken,
Sprach: Wenn ich mit Euch zusammen
Fröhlich in den Abendstunden,
Ganz des Dialektes mächtig,
Welchen die Erzeugten sprechen,
Euch erzähle, was sie wollen,
Und dabei Euch kommentire,
Was Euch dunkel bleiben könnte:
Freunde! ja dann mag's geschehen,
Dass Ihr, ob dem treuen Spiegel
Wohlbekannter heim'schen Bilder,
Nicht verargt dem Produzenten,
Wenn der seine Rahmen fehlet.

Aber, Freunde, darf ich's wagen,
Diese Kinder von dem Lände
In die weite Welt zu schicken,
In die Welt, wo großer Männer
Hochverehrte Kinder wandeln?

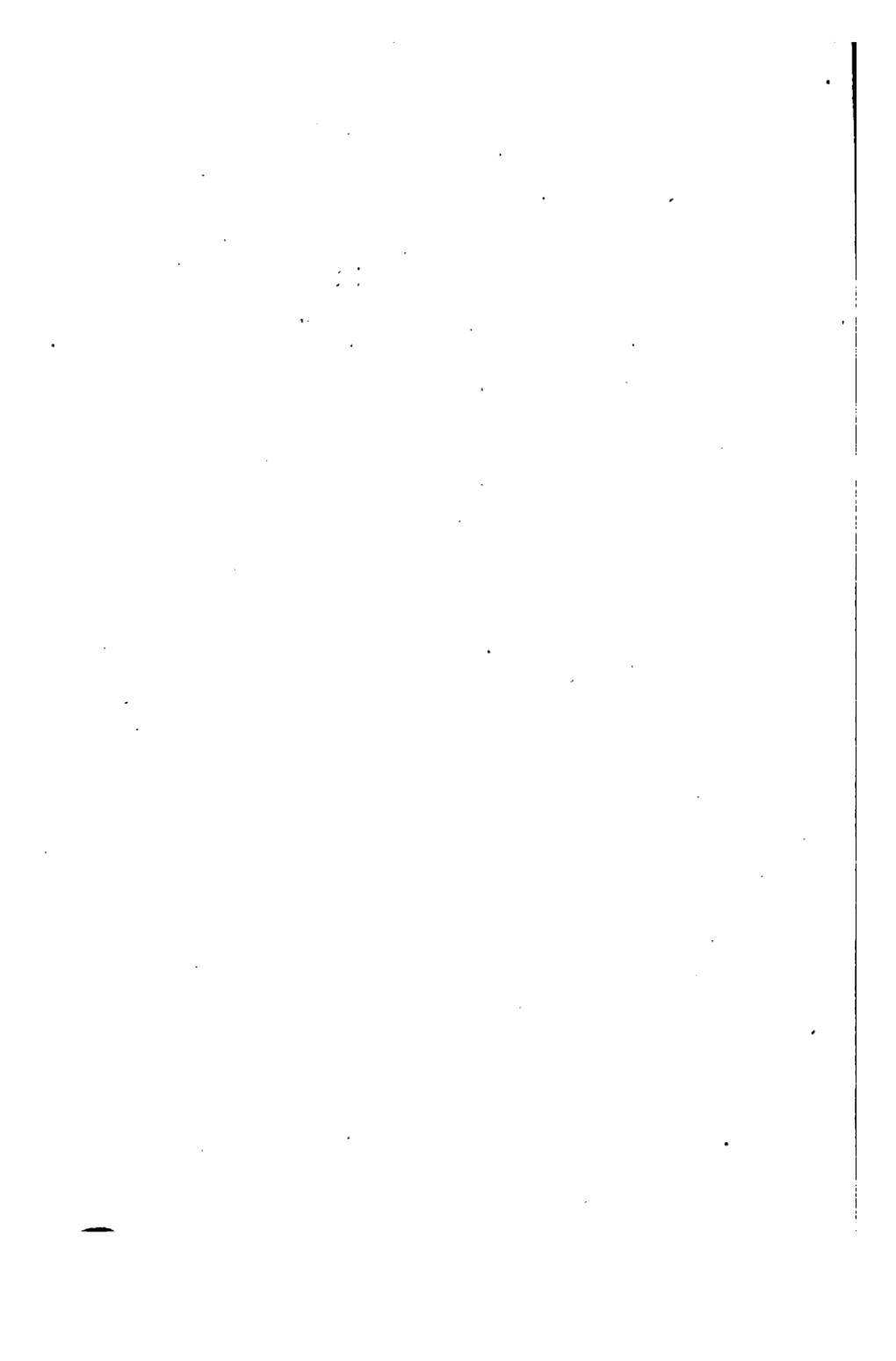
Und es sprachen drauf die Freunde:
Wenn sich Kinder von dem Lande,
Ohne Falsch und rein von Sitten
In die große Stadt begeben,
Und, wie sie Natur es lehrte,
Einfach und getreu erzählen,
Was im Dörfchen vorgefallen:
Werden da nicht Viele kommen,
Ihrer Worte lächelnd lauschen?

Einen wird die fremde Mundart
Und die eig'nen Redeformen,
Einen Andern die Erzählung
Aus dem Leben unterhalten,
Und man wird sie drum nicht schelten,
Weil sie nicht zu reden wissen,
Wie die hohe Kunst es fordert. —

Nun, so mag es denn geschehen:
Zieht bescheiden hin zu Allen,
Die Euch freundlich eingeladen;
Ihrer Zahl ist über Tausend.
Bringet ihnen meine Grüße,
Meine Wünsche, meine Bitten,
Dahingehend, daß sie immer
Sich des Wohlergeh'ns erfreuen,
Bar und ledig allen Kummers,

— VII —

In dem Kreise ihrer Lieben,
Ihrer Freunde leben mögen
Und dann Euch, ihr lieben Kinder,
Wenn Ihr auch an Mängeln leidet,
Doch nicht allzustrenge richten;
Denn Ihr seid doch guten Herzens.



Abschiedsgruß des Verfassers

als Vorwort zur 4. Auflage.

Schunndreimol sien eich naunder zu Auch kumm,
Mit deh Verzielcher, Stickelcher un Lierer;
Unn Dehr hott immer meich gut ussgenumm,
Drumm kumm eich aag zum Verdemol naund
wierer.

Zum Letztemol werds awer bittmol sinn:
Balleh verleicht muß eich en Räas andreere,
Eich stehe jo imm Waartesaal schunn drinn
Un honn det Gleckelche schunn bimble heere.

Wie lang noch, unn der Schaffner Sensemann
Geht wierer noh dem Gledelche enhinner,
Schlägt mit dem Knippelche daun dreimol an
Unn rieft: „allo in de Wackong eninner!“

Eich steihe inn, unn diesseits hott's en Tann,
Der Zug geht ab um niemols kimmt er wierer;
Reburbullete weere jo nitt genn,
Doch bleiwe hie mei Stickelcher unn Lierer.

Hie in dem Biegelche do stehnse drinn
Unn bitte umm en freindlich Angedenke
An meich, wann eich nitt meh kann bei Auch sinn.
Ach gell! datt duht der mehr doch gere
schenke.

Alt sinn eich naund dreivertel hundert Johr,
Unn honn mei Golde Hudsich schunn gefeiert.

Mei Kräfte allegar unn sei Homoör
Sinn aach paßawel unn nitt ausgeleiert.

Norft kimmt so'n unverschämter groher Staar
Vor etlich Jöhr, un flieht m'r in die Aue
Unn nicht se drieb, so dattse ganz unn gar
Zum Brief- unn Zeiringsleže neist meh daue.

Unn naund lebt wühl! sei Buuch nummt
in die Hänn,
Meegts Auch doch viel Blefehr unn Voorzweil
mache,
Unn meegt uhs Herrgott seine Sehe genn
Datt Dehr noch lang gesund kinnt
driewer lache.

Simmern, im Februar 1874.

Der Verfasser.

Der alte Baner an seinen Sohn.

Eine Parodie auf das Lied „Sohn, hier hast Du meinen Speer.“

Suhn,¹ lo hoste meine Gaul!
Eich sian froobig,² alt unn faul;
Nemm de Blug³ unn aag die Eh,⁴
Backer⁵ Da u,⁶ — eich⁷ kann nitt meh.

Guck! eich honn schunn grohe Hoor,⁸
Bæk're aag schunn füssig Jöhr;
Alle Jöhr iß meer⁹ die Soot¹⁰
Unn der Nehre¹¹ gut geroth.

Uhs Här Scholles¹² hott deh Wahn¹³
Meer geschenkt, eich kann der't sahn;¹⁴ —

1 Sohn. 2 unbeholfen, altersschwach. 3 Blug. 4 Egge. 5 ältere.
6 du. 7 ich. 8 Haare. 9 wir. 10 Saat. 11 Ernte. 12 Schultheiß.
13 Wagen. 14 sagen.

Dann eich honn-em¹ trei unn reegd,
Fruffzeh Tohr gebient aß² Kneegd.

Uhs Hannikel³ — datt war hart! —
Hott gehuult der Bonebart;
Doruff iß Dei Mutter ball
Aag vor laurer Lääd⁴ verfall.⁵

Nau hall⁶ eich m'r in dem Hauss
Meine Siz unn Wahning⁷ aus,
Unn darr-eich aß alber Mann
Meich am Uhwe⁸ währme kann.

Bor-em Schaffe⁹ grauel nitt!¹⁰
Dann Dau siebst jo alle Ritt,¹¹
Datt die Faule nit bestehn
Unn dann noh Bresilje gehn.

Mach läh Hebbedeet¹² usft' t Hauss!
Hall Dr' nor dett Hüssje¹³ draus!
Un dann drick aß braver Bu¹⁴
Meer am Eun¹⁵ die Aue zu!

Der Abschied.

Parodie auf „Hektors Abschied“ v. Schiller.

Liesekett.¹⁶

Willst Dau, Hannes, noh Bresilje ziehe,
Wo Deich Schlange unn die Uffe kriehe?
Ach, dann stehrbt gewiß Dei Liesekett!
Wer soll¹⁷ meich dann bei die Spielleit¹⁸ fehre,
Wann eich naumber meine Kerl¹⁹ verleere?
Geh, eich wullt, datt Deich der Deiwl²⁰ hätt!

1 habe ihm. 2 als. 3 Johann Nikolaus. 4 Leib, Kummer. 5 gestorben. 6 halte. 7 Wohnung. 8 Ösen. 9 Arbeiten. 10 färkte dich nicht. 11 jeden Augenblick, sehr oft. 12 Hypothese. 13 Gerichtsvollzieher, Exekutor. 14 Bude, Sohn. 15 Ende. 16 Elisabetha Katharina. 17 soll, wird. 18 zum Lanze. 19 Liebhaber. 20 Teufel.

H a n n e s.

Lobich Mensch!¹ watt brauchste so se brille?²
'dīß nau ähmol annerscht nitt mei Wille,
Unn eich honn³ Der't jo schunn lang gesah:
Wannet so viel Angerleit⁴ broweere,⁵
Kann e ich't aag;⁶ eich honn Neist se verleere,⁷
Wie't em Ann're geht, so geht meer't grad.

L i e s e k e t t.

Nau heer⁸ eich Deich Moorjets⁹ nit meh bloose,¹⁰
Ohne Heert¹¹ unn Hierer¹² sinn die Dose,¹³
Die Dei Ohrallvatter¹⁴ schunn¹⁵ gehuth,¹⁶
Wo Dau hingehst, brauch m'r Neist se schaffe,
Kann de Raffi mit de Hänne¹⁷ raffe;
Geh, Dau Wieschder,¹⁸ bist m'r nit meh gut!

H a n n e s.

Lieselett, wie kannst Dau nor so schweze?
Lift¹⁹ de Deich vunn wieschde Leit verheze?
Kennst Dau meich dann noch nitt besser, sah?
Sei festrere!²⁰ wann eich brav²¹ Karline
Voerde²² in dem naue Lann²³ verdiene,
Kumm eich wierer, unn Dau gift²⁴ mei Fraa.²⁵

D e r J ä g e r.

Willste nitt im Acker fahre?
'dīß doch, huhl der Deiwl! Zeit.
Dehste²⁶ noch de Mist usflaare!²⁷
Awer nää!²⁸ Dau duhst käh Reit.²⁹

1 dummes Mäbchen. 2 wofür das Weinen. 3 habe. 4 andere Leute. 5 probieren. 6 kann ich es auch. 7 verlieren. 8 höre. 9 Morgens. 10 blasen beim Viehaustreiben. 11 Hirt. 12 Hüter. 13 Dösen. 14 Urgroßvater. 15 schon. 16 gehüket. 17 Händen. 18 Wüster, Unartiger. 19. läßt. 20 aufzrieden. 21 viel. 22 dort. 23 im neuen Lande. 24 wirst. 25 Frau. 26 thätest du. 27 aufzuden. 28 nein. 29 nicht das Mindeste.

„Fraa, hall't Maul! 'disz haut¹ unn moore²
Neist,³ 'disz Jaagd am Räzebore.“⁴

Willste nitt de Grummet mähe?
Uhser⁵ stehr=elähn⁶ im Grunn.
Dehste noch dett Kohre⁷ säe!
Michelsdah iß moore schunn.

„Annlies, doraus kann Neist weere;
Haut muß eich die Hunn dressere.“

Willste nitt de Rabbes huule?
Moore iß jo Galles⁸ schunn.
Dehste noch et Gaare⁹ spule!
Seit Gertraure¹⁰ iß't gespunn.¹¹

„Loß de Weebstuhl mirr-em Gaare
Hint¹² noch bei de Deiwel fahre!“

Unn der Bauer nimmt de Flinde,
Nimmt de Jaagdsack vunn der Band,
Weift dem Waldbmann, schwarz wie Linde,
Unn dem Karo, groh wie Sand,
Zieht de Kierel¹³ an, de nau e,¹⁴
Unn sei Fraa will sich verrauet.¹⁵

Unn wie in de Kohrestobb'le¹⁶
Uff drei Läuf¹⁷ der Karo steht,
Fingt-em an det Herz se bobb'le;
Guck-emol, wie sähft¹⁸ er geht!
Husch, e Haas! do drickt der Bauer,
Unn der Rammler steerzt¹⁹ im Hauer.

1 heute. 2 morgen. 3 nichts. 4 Neizenborn, Name eines Distrikts im Goenwalde. 5 der unsige. 6 steht allein. 7 Korn. 8 Gallustag, den 16. Octbr. 9 Garn. 10 Gertrubis, 17 März. 11 gesponnen. 12 in der nächsten Nacht. 13 Kittel. 14 ben neuen. 15 sich zu Löb grämen, verzweifeln. 16 Stoppelfeld. 17 Bäufen, Beinen. 18 lachte, behutsam. 19 stürzt.

In die Stadt kimmt nau¹ der Peter,²
Doorschdig iß er — darr³ ist wohr —
Awer froh; et kennt en Jerer,⁴
Ebbes⁵ awer haft er nor:
Kähner⁶ will em meh Watt boorje,⁷
Jerem fall er Geld besoorje.

So verdühr=er⁸ all sei Sache,⁹
Iß e Mann, der Neist meh hott;
Watt nau duhn, unn watt nau mache?
Gehr=er hin unn nicht Bankrott,
Unn dat Kähner Watt¹⁰ fall kriehe,¹¹
Duhrt sei Fraa ehr Sach anziehe.¹²

Nau kann Nimmest¹³ meh Watt finne,¹⁴
Hüssje nitt unn Steierhoot;
Warr=er hot, darr=iß de Rinne,
Er hot nor et Aushallbrod.
Wann die Rinn aag gar Neist ehrwe,¹⁵
Schieße muß er bis zum Stehrwe.¹⁶

Der Aus h a l t.

Nach dem Gedichte von Langbein: „Die Nohdede.“

Am Kristdag Moorje war et raulich¹⁷
Unn Alles glatt¹⁸ voll Schnee unn Eis;
Am Schoorschde¹⁹ heult der Wind so graulich²⁰
Unn Vähm²¹ unn Feller²² ware weiß.

1 nun. 2 Peter. 3 das. 4 Jeder. 5 Etwaß. 6 Keiner. 7 borgen.
8 verschwendet er. 9 seine ganze Habe. 10 Etwaß. 11 bekommen.
12 auf Gütertrennung klagen. 13 Niemand. 14 finden. 15 erben.
16 Sterben. 17 ungefährtes Wetter. 18 ganz. 19 Schotstein. 20 furchtlich.
21 Bäume. 22 Feller.

Do word's¹ em albe, kranke Bauer
In seiner Kammer gar so sauer,
Die-em sei Stoffel unn sei Lies
Als Aushaltkammer² angewies.

Der Lähm war vunn de Wänn erunner,
Dett Bäunholz unn die Balke blos;
Unn datt's-em kalt war, ish läh Wunner,
Räh Fauer, unn e Bett vunn Moos;
Reift Deckes, as en weerle Pilwe,
Bull Hawersprau unn Spelzeschilwe,
Unn — 'diß doch werrlich unerheert! —
Vor't Kisse norst en Blaurerbeerd.

Nau³ woht⁴ er sich unn geht erausser
Unn in de Kinn ehr waarem Stuh,⁵
Do kräkscht⁶ sei Suhn: „Watt ish? enausser!
„Watt hoot Dehr vor-en Reegd derzu?
Lo, Batter, ish nit Aures Bleiwes!⁷
Kennt-Der't beweise? zeiht m'r Schreiwas!⁸
Im Aushaltbrief⁹ do steht läh¹⁰ Woort;
Eich duhn nitt meh, as Auch¹¹ geboort.“¹²

„Ach, Stoffel! eich muß jo verkalle,¹³
Wann Dau meich vunn dem Uhwe jähst;¹⁴
Drauß kann sich jo läh Mensch erhalle,
Unn eich honn jo aag, wie de wächst,¹⁵
Befuhl,¹⁶ ett in de Brief se schreiwe,
Datt eich lo in der Stuh kinnt bleiwe;
Hot's nau der Scholles nitt geschrieb,
Wer kann davor? Dann duh's aus Lieb!“

1 wurde es. 2 Kammer, welche sich die Eltern nach Ebtretung ihres Hauses und Vermögens an die Kinder zur Wohnung vorbehalten haben. 3 nun. 4 wagt. 5 Stude. 6 schreit. 7 Bleibens. 8 Urkunde 9 Urkunde über das Aushaltsverhältnis. 10 kein. 11 Euch. 12 gebührt. 13 erfrieren. 14 jagst. 15 weißt. 16 befohlen.

„Watt harr-eich vor en scheen Vermehre!
Dett Herz im Leib horr ähm gelacht;
Eich honn Der't geen, Dau fallst meich siehe,¹
Watt hohn eich Deich zum Mann gemacht!
Nau sinn eich alt unn dorr unn nehlig!²
Dau werscht-et siehn, eich stehrwe gehlich!³
Willst Dau dann noch vor die paar Dah⁴
Deich so verschimbe,⁵ Stussel, sah?!”

„Willst Dau meich aus der Stuh verstoße?
Eich hohn Deich doch drinn groß gezoh!
Am Krißt dag ha ut Deich so verboöze?
Ach, denk doch norz en Wenig noh!
Watt harr-eich immer vor en Soorjes,⁶
Datt Dau aß Bu det Krißdag Moorjets,⁷
Wie Härebuhé⁸ in der Stadt,
Aag Ebbes⁹ host bescheert gehat!”

„Watt Brikele,¹⁰ wie Schauerdehre!¹¹
Allmihlich¹² große Pattewec¹³!
Unn deck en Mann¹⁴ vull Niß unn Beere¹⁵
Unn hunigsiehe Väredredc!¹⁶
Watt Gaischele!¹⁷ watt Wahn unn Karre
Unn Kanzele mit hilze¹⁸ Parre!¹⁹
Unn hilze Geil mit Weifeschwenz
Unn allerläh so Schnefedänz!²⁰”

„Drimm, Stussel, stell Deich nitt so zwergig,
Unn denk doch norz an't veert Gebot,

1 pflegen. 2 entkräftet. 3 halb. 4 Tage. 5 beschimpfen. 6 Sorge.
7 Mergens. 8 Herren-Kinder. 9 Gütes. 10 Brecheln. 11 Scheuer-thären. 12 allmächtig, lehr. 13 große bis zu zwei Fuß lange Wede, welche, wie eben so große Brecheln als Pathengeschenke gegeben werden. 14 Range, Korb. 15 Birnen. 16 Satzige. 17 Bettichen. 18 hölzernen. 19 Pfarrern. 20 passirliche Dinge.

Watt bei dem Moes uff¹-em Behrig²
Der Här³ de Kinn geprierigt hoot:
„Loß Deine Batter nitt verderwe,
„Gust lißt der Här Deich aag ball stehrwe!“
„Bergunn⁴ mer doch en waarem Blaz,
Dau gunnst-se jo uhs alder Kaz!“

„Meintwehe dann, datt soll Auch weere,⁵
Saht nau der Suhn unn riest seim Bu.
„Geh, Hannes, loß det Märe⁶ lehre
Im Stall bei uhser alde Kuh!
Dann hielste Strause⁷ loord am Bore⁸
Unn Werrschelstroh⁹ vumm Laurerkohre,¹⁰
Unn nichst dem Alde Loord en Sprädd¹¹
Aus Gudath¹² und Barmherziglät.“

Do geht der Bu — ball kummt er wierer¹³
Unn säh: „Nau Batter, sinn eich räth;¹⁴
Nau isz vunn Moos unn dorre Blierer¹⁵
Im Stall en waich unn waarem Sprädd.
Det Stroh, datt wollt eich noch nitt numme,
Biß Dehr¹⁶ bät in de Aushalt kumme;
Eich daagt, watt jezt der Alt nitt brauch,
Datt hiew-eich¹⁷, Batter, uff¹⁸ vor Auch.“¹⁹

1 Berg. 2 Herr. 3 vergönne. 4 werden. 5 Määdchen, Dienstmagd.
6 Streuerl, Barb und Moos. 7 Born, Brunnen. 8 Wirtstroh.
9 Roggen, unvermischt. 10 Lager. 11 aus gutem Willen ohne Ver-
pflichtung. 12 wieder, zurück. 13 sagt. 14 fertig. 15 dünnen Blättern,
Streulaub. 16 Ihr. 17 habe ich. 18 auf. 19 Euch.

Der Spekulant.

Nää¹ länger will eich meich nitt blohe²
Mit Acker, Blug unn Walz,
Do — jere Bauer knnt-D'r frohe,³ —
Verdient m'r nitt dett Salz.
Drei Dahler vor en Maller⁴ Kohre!?
Eich mache't, wie uhs Paul lo vore.
Verlaafe Aeder, klän unn groß,
Unn fahre liewer uss der Stroß!

Die Kerl, die honn en Häre-Lewe⁵
Unn gar käh Scheererei,⁶
Unn grad so dorimm⁷ isz mer't ewe,
Drimm gehn eich aag derbei.
Juheh! do gehr'et⁸ lustig, Brurer,⁹
Do gitt's vor uhs en anner Furer,¹⁰
Do girt-et Flaisch vor uhse Zahn
Unn Semmel, wie die Breiße¹¹ sahn!

Do gehr'-et furt an Rhein unn Musel
Unn aag bis an die Noh,
Noh Meenz,¹² noh Kuhelenz,¹³ noh Kuhsel,
Ball isz m'r hie, ball do.
Ball brengt m'r hin, ball fährt m'r huse,
Ball ditt, ball datt, ball Frungd, ball Kuhle,¹⁴
Ball hielt m'r Längde¹⁵ an dem Rhein,
Ball fährt m'r Loh, ball hielt m'r Wein.

Doch brengt de allermähste Wannel¹⁶
Unn aag die mäht Blefehr¹⁷

1 nein. 2 plagen. 3 fragen. 4 Mäster. 5 Herren-Leben. 6 mühsames Geschäft. 7 darum. 8 geht es. 9 Bruder. 10 Futter. 11 Preußen. 12 Mainz. 13 Koblenz. 14 Kohlen. 15 Kloßbäume. 16 Berlehr. 17 Plätz, Bergndigen.

Der Frugd-Maart¹ unn der Hauerhannel,²
Do leebt m'r, wie-en Här;
Do hatt m'r dusdur seine Schobbe,
Unn deck en rechde guure Drobbe,
Unn brengt derbei Jahr inn, Jahr aus
Aag noch en schee Stic Geld in't Haus. —

So schwekt der Hangkron³ mirr-em Velte;⁴
Druff gehr-er in die Stadt
Aus Dorach, weil er immer sellde⁵
Sei Schmied unn Wähner⁶ hatt.
Unn nau bestellt er bei dem Wähner
— Wie der, so woowwel⁷ schafft-em Rähner —
En funkelnahel naue Wahn,
Mit schweere eise Aase⁸ dran.

Nau singt er an, sich Geld se soorje,
Verduht⁹ Watt vunn sei'm Lann;¹⁰
Aß Hannelsmann die Frugd se voorje,
Datt wär-em jo en Schann.¹¹
En Acker meh,¹² en Acker minner,¹³
Wer froht¹⁴ dernoß,¹⁵ wer kimmt derhinner?
Dorgehen nicht en Goord¹⁶ vull Geld
Aehm Ehr unn Ansiehns in der Welt.

Berhannelt weere nau die Oose¹⁷
Uff Geile in die Blaz;
Zween Rabbe sinn's, allmihlich große,
Watt dehr-er mirr-er Kaz?
Do kamm-mer Reist berhinner laare;¹⁸
Wer uff der Stroß gedenkt se fahre,

1 Frucht-Markt. 2 Hauerhandel. 3 Hiraynus. 4 Belantin. 5 dort.
6 Wagner. 7 wohlself. 8 Aäsen. 9 Verkauf. 10 Land, Grund-
besitz. 11 Schande. 12 mehr. 13 weniger. 14 fragt. 15 darnach.
16 Geldgürtel. 17 Oäsen. 18 aufsladen.

Der hall sich norst an Groß unn Schwer;
Eich kann't Auch sahn, det Groß iß Här.

Der Wahn iß naunder sig unn seerdig,
Die Geil sinn angespannt,
Det halleb Orth iß geheweerdig;
Do fährt er iher Land,
Ganz nau gelläb unn stulz unn wader
Unn in der Goord en Moorje Acker.
So singt uhs Mann de Hannel an.
Wann't norest glickt — watt kamm-mer sahn!

Nau nicht er allerläh Aloorde,
Weerb iwerahl bekannt;
Ball hääfst er „Hannelsmaun“ eloorede,
Ball hie, „Här Liverant,“
Unn datt mit Steegd, Dehr liewe Brierer.
Er läfft² jo unn verkäfft aag wierer
Unn liewert aag die Schossee-Stähn;
Drei Mann im Dahlohn³ schlahn-se'm klän.

Bei der Geschäft, m'r soll doch mähne,
Do wihr⁴ uhs Hankron reich;
Bum Kienig kiehr-er vunn de Stähne
Sei Geld doch immer gleich;
Unn fährt er weit in't Land enaußer,⁵
Dann kiehr-er gar sei Fraagd vor außer;
Unn kimmt er hämm, Hannickel, denk!
Dann honn doch Wahn unn Geil die Kränk.

Er kinnt-et freilich besser mache,
Det Fleisch ist awer schwach;
Datt du schur Saufe sinn läh Sache!
Jo! dehr-er noch gemach,

1 dort. 2 kaufst. 3 Tagelohn. 4 würde. 5 hinaus.

Do muß=et awer immer fließe,
Aß dät=mer=et mit Aehmer gieße,
Norst sterngranatevoll gesuff,
Datt muß er sinn — dann heert er uss.

Nau iß datt awer lang nitt Alles,
Ett weerd noch meh gedrieb:
Det K a a r t e¹ gírr=eum erscht de Dalles,²
Er hillt die Maad aag lieb;
Er duhr=aag mechdig gehre prahle,
Muß deck³ die Bech e l ä h n⁴ bezahle,
Unn hott im Boore⁵ aag gewiß
Vor manniq Breifche⁶ Glaas verschmiß.

Datt nicht det Johr Watt aus sesamme:
Der Weerth,⁷ det Minsch, die Kaart.
Uhs Herrgott fall so'n Kerl verdamme,
Der vor sei Kinn nitt spart!
Unn watt geht dorh datt Lumbelewe⁸
Aag fust noch Biel zu Grunn vernewe;
Watt stehn die Geil deck kalt unn naß
Biß in die Naagd usf freier Gas!

Datt Neist verdient weerd, sieht nun Jerer;⁹
„Hangkron, Hangkron, hall in!“
So roth sei Kumpär,¹⁰ Nobersch¹¹ Perer
So kreischt sei Fraa, sei Kinn.
Do weerd er gruab, schlält aus de Siehle,¹²
Fährt furt se lause unn se spiele,
Dräht in der Goord Johr in, Johr aus,
En Acker over Wies enaus.

¹ Kartenspiel. ² Untergang des Wohlstandes. ³ oft. ⁴ allein.
⁵ Born. ⁶ Fünfgroschenstück. ⁷ Wirth. ⁸ lieberliche Lebensart.
⁹ jeder. ¹⁰ Gevattermann. ¹¹ des Nachbars. ¹² beträgt sich unbändig.

Ball iß=et aus mit groſe Tabbe ;
Er fährt en alde Gaul.
Sei Klärer¹ sinn neift² meh, aß Tabbe,³
Wahn unn Geschärr iß faul.
Mitt Watt⁴ soll er sich nau ernehre ?
Mitt Gerz uff Utsche-Hitt se fehre ?
Och, do zu iß sei Gaul zu matt !
Do fährt er Sand nau in die Stadt.

Die Markfſchuh e.

Oh, hätt datt doch die Pestelenz
Datt Schuhminſch lo vunn Permeſenz !

Eich hatt m'r vor de Märdesmaart⁵
Nein Bazze Geld ſefamm geſpart,
Unn laafe bei=em,⁶ vor fe danze,
Meer Schuh davor — recht ſcheene ganze.
Die harr eich noest⁷ ä h m o l an,
Do war aag ſchunn käh Suhl⁸ meh dran ;
Unn Vorberblaab, Duadehr unn Tabbe
Koorheiliglän⁹ unn laurer Tabbe.

Eich daagt: „Nau waart!“ — Dett Johr bernoh¹⁰
War aag mei Schuhminſch wierer do
Unn hatt ſei Schuhe, ſo wie immer,
Lo leihe¹¹ uff der Erd erimmer.¹²
Do fahr eich: „Heh! hot De'r't gehoort?¹³
„Watt hoot Dehr meich ſo angeſohrt?“¹⁴
Unn fahr-em dann als¹⁵ rund eraus,
So fäh=et mit de Schuhe aus.

¹ Kleider. ² nichts. ³ Lappen. ⁴ womit. ⁵ Martinsmarkt. ⁶ bei ihm. ⁷ nur. ⁸ Größe. ⁹ total zerriſſen. ¹⁰ im folgenden Jahre. ¹¹ liegen. ¹² herum. ¹³ habt Ihr's gehört? ¹⁴ angeführt, betrogen. ¹⁵ als.

Doruff fung¹ nau datt Schuhmünz² an
Unn hoot alt helle Läch geschlahn³
Unn saht: „Wei lieues Kind, de h Schaare⁴
Häst Dau D'r kinne leicht erspaare;
Häst Dau die Schuh nitt angebohn,
Dau häst se kisse ewig hoon.
Die sinn gemach, vor-se-verkaafe,
Unn nitt vor drimm erimm se laafe.“

Die Mälter-Familie.

Voord⁴ am Deich, im kläne Wiesegrinnche,⁵
Noorz en Miehlche vunn der alte Welt,
Unn e Gaul, e Gäs, e Kuh, e Rinche,
Weirer neist — aag nirr-en Kreizer Geld —
Hoot der Miehler Fried,
Vunn sei'm Batter fried,
Unn noch nirr-en halwe Moorje Feld.

Ehrlich hoot in seine junge Dahe
Fried, der Miehler, immer sich gehall,
Nimmeest hoort m'r gen de Molber Klähe,⁶
Viele Kunne⁷ harr-er dorimm ball.
Unn det Koerde Dreid⁸
Hoor-er sich gefreit;
Sie hort ihm unn er aag ehr gefall.

Hillig⁹ war — unn lieuer haut,¹⁰ aß moore¹¹
Wullt der Miehler, fall die Huchlich¹² sinn.
Frein¹³ unn Noober,¹⁴ Parre, Patt unn Goore
Dad der Schwieher zu der Möhlzett¹⁵ inn;

1 sing. 2 hell auf gelacht. 3 Schaben. 4 dort, 5 Wiesengrändchen,
Wiesenkläckchen. 6 klagen. 7 Kunden. 8 Gertrude. 9 Eheversprechen,
(Halbigung). 10 heute. 11 morgen. 12 Hochzeit. 13 Verwandte.
14 Nachbarn. 15 Hochzeitmahl.

Unn de Huchschleit,¹
Datt der Disch sich beith,²
Drähr-ex uss unn schenkt-en dabber³ inn.

Sauerkraut, so gehl, wie Bitterone,
Schweinefleisch mit handehochem Speck,
Wäärscht und Brore, ganze Parzione,
Blätz unn Auge, weiss wie Eierweck,
Wein unn Bier die Tüll;
Watt norz Lehner will,
Stehr in Krieg erim in jarem Gd.

Ach, watt hatt der Fried dett Dreid so gehre!
't war nau aag en Minsch, as wie en Drotth,⁴
Groß unn gammer,⁵ laurer lierig Keere,⁶
Schwarze Hoor unn Bade, rizeroth,
Unn wie scheen noch sust!
Och, unn watt e Brust!
Hoch unn rund, wie nau gebacke Brod.

Unn der Fried — datt muß-em Ferer loose —
War en stämmig, staarker, feiner Vorsch;
Freilich Rähner vunn de ganze Groofze,
Awer meh, as finness Schuh prosorsch,⁷
Keerzegrad gewacks,
Gehr-ex immer strack,
Unn isz freindelich unn niit so morsch.⁸

Buller werd-et ball in Stall unn Schauer,⁹
Unn gemellig¹⁰ füllt sich n o ch Watt¹¹ aus. —
Deckmolh¹² guft die Jungfrau so saufer,
Unn der Schreiner brengt en Wahl¹³ in't Haus

¹ Hochzeitgötzen. ² beugt. ³ fleißig. ⁴ wie ein Draht, so viel als: in jeder Beziehung vollkommen. ⁵ fernhaft. ⁶ Kern. ⁷ gewiß, mindestens. ⁸ mürrisch. ⁹ Scheune. ¹⁰ allmählig. ¹¹ noch etwas. ¹² oftmais. ¹³ Wiege.

Grad zu reegder Zeit;
Dann uhs Fraa, det Dreib,
Harr-e Bu, so fett, as wie e Maus.

Wie en doorig Fiehle¹ in de Wiese
Isz der Fried im Hans erim gesprung,
Buller Frääre² — lache hoot m'r mieze —
Horr-er ball gepiss unn ball geszung.
„Dreib, im Aushallsiz
Gitt der Bu Dei Stiz;
Gell, darr-isz en Kerl, der isz gelung!“

Ball dernoh war lustig Kinnches-Kereb,³
Uun der Schwieher war dem Bu sei Batt.
Kränz unn Beereflaare,⁴ hallesb mereb,⁵
Wein und Raffi hiehlt er aus der Stadt.
Uun det Jahr dernoh
War et wierer so,
Hot det Dreib de zweidde Bu gehatt.

„Alles, Alles in der Welt isz eitel!“⁶
Hot der Kienig Salomo gefahrt.
Wie det Geld ähm furtgeht aus em Beirel,⁷
Geht det Leve aus-em Mensche grab.
Gehlig⁸ uss die Frääd⁹
Kimmt det Herzelaad!
Lustig haut, unn moore in der Laab.¹⁰

Frieh gewiehnt, se schafse unn se spare,
Hort uhs Fried nor ähne Kneegd genumm
Vor de Schellegaul erim se fahre;
Sellwersch isz er nitt vum Mahle kumim;

1 mutwilliges Fohlen. 2 Freuden. 3 Kindaufschmaus. 4 Bladen, dünner Kuchen mit sogenanntem Birnenkraut überstrichen. 5 halb mürbe. 6 eitel. 7 Bentel. 8 schnell. 9 Freude. 10 Sarg.

Unn do horr uhs Fried
Staarle Rothlaaf¹ kried;
Unn der hor-en, lärer!² mitgenumm.

Jo, wat hor-er Alles loose brauche!
Iß bei all de Leit erimm gefahr,
Die so beere,³ pißpere unn hauché,
Bei deg Wasserbecker⁴ allegar.
Dekter aus der Stadt
Hör er nitt gehatt,
Bis er grar-eso am Stehrwe war.

Weiter vunn de nehste Noberschdehrfer
Brenge fleißig ehre gure Stoth;
Doch det Freere⁵ packt-en immer schärfser,
Unn do fahr-em dann emol sei Goth:
„Fried, et iß am Enn,
D' hoost schun kalte Hänn.“
Unn so war-et — gehlig war er doob.

Ent vunn seine funkelnau Himmer
Gitt sei Fraa aß Doorehimd⁶ eraus,
Doch davor — wie bei de Doore immer —
Schneid-se noch det Namenszaiche aus.
Richt im Keller dann
Kraut- und Riewe-Stann
Unn die Bienenstedt am Hinnerhaus.

Norft an ähnem Bläzche ist noch Lewe,
Gust im Haus iß Alles mausdedood;
In der Reich — datt Bläzche mähn eich ewe —

¹ Erhaltung, Sieber. ² leider. ³ beten. ⁴ Quadralber, welche aus der Beschaffenheit des Urins des Patienten die Krankheit erkennen wollen. ⁵ Fieber. ⁶ Lodenhemd.

Weerd gelocht, geback unn aag gebract;
Wäste aag vor watt?
Vor det Imms¹ isz batt,
Wann uhs Fried sei Hiewel² uss sich host.

„Lädd³ muß greilich an de Mensche zehre,
Honn eich bei dem Leiche-Imms gedagd;
Brod unn Kuge, Fleisch unn Butter schmeere
Honn die Frein doch Alles lösln gebragd.⁴
Unn die Weibseleit
Treste't arem Dreid:
„Glick unn Freier läne iherer Naagd.“

Ganz elähn mit seine läne Kinn⁵
War det arem Dreid serick geblieb.
Kähne Freier siege,⁶ fähne siune
Wullt et meh — et hatt sei Kinn so lieb,
Mirr-em Miehle kneegd
Horr-et trei unn reegd
Fohr- unn Miehlewese furt gedrieb.

Vor sei Kinn hot's naund elähn se soorje,⁷
Ach, ehr Vatter isz jo nitt mah do!
Spät am Owet unn am friehe Moorje
Siehr- et fleißig runderimmen⁸ noh.
So vergehn die Jöhr,
Unn sei schwärze Soorje
Mache Zeit unn Soorje dinn unn groh.

Dreid, watt hoot die Zeit Deich impgezadert?⁹
Deich gespaxelt,¹⁰ dat De hall erfaht;¹¹
Diese Fohrs¹² jum Gepligt geaderd

1. Dreidemahl. 2. Grießkugel. 3. Seib. 4. aufgezehrt.
5. Kindern. 6. lassen. 7. sorgen. 8. rundum. 9. angezadert, verhindert.
10. geschüttelt, mager gemacht. 11. erfaht. 12. Furchen.

Umn Dei dicke Scholle¹ blatt gewalzt.
Gebb de Rinn det Haus,
Hall de Siz D'r aus,
Wo Det Lewe drinn beschließe sollst!

Watt dem Dreid die alde Landesreegde
An der Batterisch Sach horn zugespräch,
Gitt's de Rinne, weil se't gehre meegde,
Umn det Seinig gitt's en aag alt noch,
Sezt sich in die Ruh
In die Uwerstuh,²
Hot sich gure Zeite³ so versproch.

Koord,⁴ dem Aellste vunn de bäre⁵ Buhe,
Gitt sei Dahl⁶ am Haus der Brurer ab,
Unne iß et schrookelich,⁷ wie uwe,
Dreibbelinger⁸ fehle in der Drabb,⁹
Schwelle, Wann¹⁰ unn Dach,
Raulich,¹¹ alt unn schwach,
Vunn de Decke füllt der Lähme ub.

Fiester,¹² noor mirr ähnem Lähne Fliehel,
Greßer nitt, as wie en Menschelobb.
An de Dehr-Schlesser hilze Riehel,
Wie en Blauel, so en Dehrknobb;
Umn die Poort¹³ am Haus
Sieht vernähelt aus,
Mirr-em Klebber, wie en Eilekobb.¹⁴

Grad so griechn, as wie im Mai die Wiese,
War der Dach vunn Laurer Herig Möbs.
Umn en Uhwe, wie se lähn meh gieße,
Mit der Ester, ganz allmihlich groß;

1. Wallste. 2. Oberstuh. 3. Seiten. 4. Conrad. 5. bethen. 6. Nutheil,
7. baufällig. 8. Treppenstufen. 9. Kreppa. 10. Wände. 11. schadhaft,
im Unstande. 12. Fenster. 13. Hausthüre. 14. Eulenkopf.

War noch immerzu
In der Unnerstuh.
Awer jo! watt war er schunn verstoß!

„Duhl, eich kann der't sahn, m'r miese bque!“
Saht der Koord emool zu seiner Fraa.
„t sinn läh Häiser besser, ab die naue;¹
Na u is här gewees mei Lewedah;
Mirr uhs ei'ner Sach²
Weerd et jo gemach.
Vor-em Aehre³ is et ussgethla.“⁴

Koord hatt seiner Fraa ehr Sach in Hänne;⁵
Dann er harr-en Wässelkind⁶ genumm.
Jo, wie härr-er just aag bauē lenne!
Mirr-em Geld is eerscht der Luste⁷ kumin.
Unn e stulze Bau,
Funkelnahelnau,
Stellt er uss unn reift de alde umm.

Fiester, wie am alde Haus die Dehre,
Grad so große, sinn im naue drinn.
„Ah, wie wuhs weerd meer et naunder weere,
Watt scheint lo so brädd die Sunn erinn!“
Hot sich alt det Dreib
Uff die Stuh gefreit.
Jo, verloos sich Ähner uss sei Kinn!

„Mutter, saht, watt muß eich vunn Auch heere,
Bore⁸ wüllt Dehr wahne,⁹ saht Dehr hau?“
Sall eich meer mirr Auch die Stuh beschmeere?
Mähnt Dehr dann, eich hätt vor Auch gebaut?

¹ neuen. ² mit unserm eigenen Vermögen. ³ Erntezeit. ⁴ aufgebaut. ⁵ in Händen, in Besitz. ⁶ Wässelkind. ⁷ die Lust. ⁸ vor. ⁹ wohnen.

„Dehr kummt hinne 'raus
Uff det Wasserhaus,
Wann Dr' Auch aag in die Erd verrant.“¹

„Suhn, datt weerscht Dau nitt vun meer begehre,
Roord, datt kann unmenschlichig sinn!
Ausgehall isz datt unn muß m'r weere,
In die Kammer gehn eich nirr eninn.
Uff dem Wasserhaus
Schlan die Wann jo aus,
Unn et kummt käh Reitche Sunn erinn.“

„Watt isz besser vor die alte Knoche,
Aß e Welt unn waarme Sunneschein?
Reegder Ebbes weniger se loche,
Reegder lähne Drobbe Brandewein.
Roord, eich kann Der't sahn,
Moore zeih eich't an,
Wann eich nirr-elo soll vore sinn.“

„Mutter, waart eich soll Auch schunx erwische!
Dieht Dehr norest moore in die Stuh;
Dehr silt aag neist Gures² lobei fische;
All die große Fiester kumme zu,
Watt honn eich so schwinn
Wierer kläne drian!
Alle Weh norz amerthalwe Schuh.“

Unn er bricht mit Uze³ unn mit Frage
Nau die große Fiester all etous;
Uan e' Mdeiter⁴ mit Lähmeluge
Mauert scheer⁵ die ganze Lecher aus,

¹ zu Tode grämt. ² Gutes. ³ mit Gespott. ⁴ Mauer. ⁵ scher
beinah.

Sezt dann in die Lid
So en ald Gestick,
So en Fiester aus dem alde Haus.

Rau war uwe noch die Deck im Lähme,¹
Unn der Speicher war noch nit gebeert.²
Wullt die Mutter esse orer rähme,³
Hot der Koord sei Kinn angelehrt:⁴
„Springt lo uwe hin
Iwig det Gediehn,⁵
Datt der Alde Lähm in't Esse fährt.“

Länger kunnt sich doch det Dreid nitt packe,
Gehr-et hin zu seinem wieschde Bu,
Thräne las' em vunn de welle Backe,
Schlidse⁶ drückt em scheer die Goorjel zu.
„Koord, eich ziehe aus,
Bleib elähn im Haus,
Ehnder,⁷ siehn eich, host Dau doch küh Ruh.“

„Häiser baut de Kinn⁸ det Battersch Sehe,⁹
Muttersch Fluch der reift se wierer inn.
Willst Dau sellwerscht datt nitt ihwerlehe,
Dann verdereb awer nitt Dei Kinn.
Watt sei Batter duht,
Hillt det Kind vor gut,
Hillt-et all sei Behwedah im Sinn.“

„Ah, Dei Batter kann eich haut noch heere,
Wie er meich alt hoot uss Deich getrest.
Häste't nor gehoort! et mieht Deich rehre,¹⁰
Wieste lo so raulich¹¹ vor mer stehst.“

¹ im Leh'm, ohne Verzug. ² gebordet. ³ die Milchöpfe abrahmen.
⁴ veranlaßt. ⁵ über die Zimmerdecke. ⁶ Schlußzen. ⁷ eher. ⁸ den
Kindern. ⁹ Segen. ¹⁰ röhren. ¹¹ roh, unmanierlich.

„Dreib, im Aushallſtig
„Gitt der Bu Dei Stiz,“
Sahr-er alt unn iß so froh geweest.“

„Ach, unn eich — watt harr eich vor e Sorrjes,¹
Datt Dehr norest Neist geschiehe fall!
Deck die Naagd erdoorig bis det Moorjets.
Honn eich Deich uff meinem Schoos gehall;
Unn vunn Moorjets an
Deich erimm gedrahn,
Sinn vor Mieriglät² ball immgefall.“

„Weck honn eich Dehr in die Subb gebrodelt,
Honn-se mit vum Giermaart gebraagd;
Mit der Wahl³ Deich in de Schloof geschocdel,
Zehnmol Deich gehunlt⁴ in öhner Naagd;
Stunnelant⁵ aus Lieb
Waderig⁶ geblieb,
Honn mei Koordche an mei Brust gelaagd.“

„Nau leb wuhl! eich gehn D'r aus de Fiese;
Guck! Dei Brurer nimmt sich meiner an.
Sallste't nirr-emol bekrebbse⁷ mieze?
Jo, watt weerd nor uhs Herr Parre sahn?
Der hot Deich gelehrt
Unn aag kumfermeert,⁸
Darr-iß ihwel bei D'r angeschlahn.“

Wie-sei Mutter nennt det Barrersch Name,
Iß-et in de Koord eninn gefahr
Wie en Dunnerkeil in Äge-Bahme,⁹
Dann er wußt-et, wie der Parre war.

¹ Besorgniß. ² Müdigkeit. ³ Wiege. ⁴ aufgenommen aus der Wiege. ⁵ stundenlang. ⁶ wach. ⁷ bücken. ⁸ konfimirt. ⁹ in Eichbäume.

„Der iß nitt so do,
Hillt ähm so watt noh,
Säht's am Enn de Kehrgaleire¹ gar.“

„Mutter ! hall ! datt täref² nitt geschiehe ;
Ei, datt wär emol en scheener Blan !³
Mei Famillig kinnt en Name⁴ kriehe.
Heert emol ! eich soll Auch Ebbes fahn :
Bleibt nor immerzu
Vore in der Stuh,
Moore sinn die Fiester wierer dran.“

„Koord, ei jo ! eich will dann wierer bleiwe;
Awer lärer bleiwe eich ohne Frääd.⁵
Stulz⁶ hätt Deich lozu nitt sulle dreiwe,
Deiner alde Mutter Herzelaäd,
Datt, mei liwer Suhn,
Herr-et miese duhn,
Nitt se denke Deiner Schilliglät.“

„Gell, wies-Dau Salbat host sulle weere,
Host-De zum Här Funeral gesah,
Dau mieht meich versflehe und ernähre ;
Unn do honn die Häre dorimm grad.
Wehe meiner blos
Deich ferid gelos,
Unn bernogert host-De Deich bestaat.“⁷

„In der Roth ähm Bielet se-verspreche,
Doderzu iß Ferer gleich berät ;
Awer uss der Stibb⁸ et Woort se breche,
Datt iß Biele norz en Kläniglät.
Häst-De nitt de Leit
Ehr Gespräch gescheit,
Häst-De meich alt aus-em Haus gejährt.“

1 den Kirchenleuten. 2 darf. 3 Blam. 4 üblen Ruf. 5 Freude.
6 Dünkel. 7 verheirathet. 8 auf der Stelle.

Trost,

im April 1880.

Verzweiwelt nitt! verzweiwelt nitt!
Wann't aag nitt hall gut Werer¹ gitt!
Seid norest² ruhig unn gedillig,³
Det Werer bleibt sich jo Reist schillig.⁴
Loht n a u⁵ det Werer raulich⁶ sinn,
En gurer Mai brengt Alles inn.
"En gurer Mai," so säht⁷ der Bauer,
"Der fillt det Faz unn aag die Schauer."
M'r soll jo, wie die Alde sahn,
Watt aus der Erd⁸ so frieh will kumme,
Mit Schlehel in de Voorem schlahn.
Datt mießt D'r in Gedanke numme.

Wann meer so ball die Wiese griehn,
Maslkleebcher⁹ unn Bajohle siehn,
Die Hahnelämbcher aus de Hecke
So frieh ehr rote Nase strecke,
Iß deck die Herrlichkeit im Mai
Mirr ä h n e r kalte Raagd verbei.
Dann henkt der Klee die schwarze Blierer,¹⁰
Det Gras im beste Grun bleibt nierer,
Unn kummt so schwinn die Kohreblut,
Dann kann ähm aag noch datt verklalle,¹¹
— Die duhr im Mai jo selte gut —
Do däht m'r Reist, aß Stroh behalle.

"diß freilich wahr, Dehr liewe Kinn,
Die Hawer sußt im Voorem¹² sinn;
Et däht aag werrlich gar Reist schaare,¹³
Die Krumbeeräcker imm se fahre.¹⁴

1 Wetter. 2 nur. 3 gebuldig. 4 schuldig. 5 nun. 6 rauh, unge-
räum. 7 spricht. 8 Erbe. 9 Blasliebchen. 10 Blätter. 11 erstickten.
12 im Boden, bereits gesät. 13 schaden. 14 umzusiedeln.

Der Soome ist geschieret wor,¹
Im steife Lamm der Kohl erfror.
Warr-iß der Haustod² schunn so nixer,
Unn noch küh Bliebthe³ griechn Gesierer!⁴
Unn an der Musel unn der Moh
Unn aag de ganze Rhein erunner
Sinn noch die Wingert grißegroh.
Ei, bei der Räll! — ish darr-e Wunner!?

Datt kimmt ähm freilich graulich vor;
'biß awer lang noch Reist verlor.
Loft uhse Herrgott norst gewähre,
Der girt Auch doch en gure Aehre.
M'r hoot schunn deck vor bees gehall,
Watt gut vor ähm ish ausgesall;
Drimm fall-m'r aag nitt gleich so brumme,
Wann't Werer nitt so ball will summe.
Wer norst uff uhse Herrgott traut,
— Wie Dehr jo All duht uff-en traue —
Der hoot uff Lähne Sand gebaut
Unn soll sich drimm aag nitt verraeue.⁵

Der König ist krank.

Hann-Jerig.⁶

Hann-Arem, warscht Dau in der Rehrig?⁷

Hann-Arem.⁸

Datt wuhl — gest⁹ awer nitt, Hann-Jerig.
Warimm?

1 die Winterhaat hat gekitten, ist dünn geworden. 2 Haustod, Heu-
vorrath. 3 Blättchen. 4 Gesitter. 5 verzagen. 6 Johann Georg.
7 Kirche. 8 Johann Adam. 9 gestern.

Hann.-Terig.

Ei, eich war drinn
Mit meiner Schoor¹ unn seine Kinn.²
Et war en Brierig,³ ganz allmiehlig laant,
Sie war vumm Kienig,⁴ der wär kraal.

Hann.-Arem.

Ei, watt de sähst! — Watt fehlt em dann?

Hann.-Terig.

Eich honn uhs Parre⁵ nitt verfann;
Er saht so Watt vumm Heert⁶ unn vunn de Schoof,
— Vumm Kienig unn vunn uhs — do sijn eich inn-
geschloof.

Nau hohn m'r uhsé kláne Bu,
Der heert alt immer dabber⁷ zu.
Der horr-e wierig gure Robbins⁸
Unn wäds so'n Brierig, wie en Dobb⁹.
Der sahts dernogert uhs'er Maad,
Umm datt hott meer-et heint gesahrt.

Hann.-Arem.

Er hoot doch läh Gefohr, se stehrwe?

Hann.-Terig.

Watt kam-mer sahn? — Dähr-eich en eerwe!
Der muß en Sachspiel Dahler hook!¹⁰
Eich glääb, er hoot en ganz Million.

Hann.-Arem.

Datt sahn eich aag.

Hann.-Terig.

Iß darr-e Wunner!¹¹
Wo brengt so'n Kienig Alles unner!
M'r gírr-em All unn kricht Neist wierer,

1 Schür, Schwiegertochter. 2 Kindern. 3 Predigt. 4 König.
5 Pfarrer. 6 vom Hirten. 7 aufmerksam. 8 sehr gutes Gedächtniß.
9 ganz geläufig. 10 große Menge. 11 Wunder.

Die Kienig, datt sinn doih're. Wierer.¹

Eich wullt, et härr-emol en Eun,²

Eich sinn-et satt datt duschar³ Genu.⁴

Wo kann der Bauer datt vollfehre?⁵

ENN Haus vull groze Kinn ernehre,

Wovau m'r gar läh Voordel hoot?

Unn fresse ähm datt deiher Brod.

Sust hoot m'r alt, wie't sich gevoort,⁶

Die klähne Bue angefohrt

Am Blug det Vieh ähm an sedreiwe;

Näu fille-se Neist duhn, az schre i we,

Unn — jo m'r muß zum Thlend⁷ lache —

Watt lehre-se die Kinn vor Sache!

Wär u hser k hm⁸ datt ingefall,

M'r härr-ähm vor e Narr gehall.

Säht dor en Kind dett A B C,

Dann mächt m'n t wär-em wiur und weh.

Bor't M, da krummt-et; wie e Sch

Unn hillt det Maul bestännig zu;

Bor't D, weert norest mth: g e ha u ch t;

Bor't B, az wam-mer Tuack raucht;

Det Sch, datt sahn uhs Määd,

Az wie m'r so die Hinkel jäh;

Sie sulle Neist meh duhn, az lehre,

M'r mähnt, sie fillte Dokter⁹ weere!

Knapp¹⁰ horr-e Bu zum Maagdmohl gang

Unn noch zu guis nitt aufgefang,

Ähm in der Narwet¹¹ beifestehn,

Dann muß er bei die Breiße gehn.¹²

1. Beteren. 2 Ende. 3 immer. 4 Geben. 5 ausbauern. 6 gebührt.

7. Gluck. 8 unseinem. 9 Doktor. 10 kaum. 11 Arbeit. 12 in Militärdienste treten.

Do horr-er hanx sei Glück gemacht!
Vumm Egerzeere uss die Wacht,
Unn vunn der Wacht an't Egerzeere.
Darr-iß jo, vor e Narr se weere!
Unn vor en halleb Breische¹ Lohn! —
Do will er vunn d e h ä m² noch hon³
Unn schreibt dann alle Mähnd⁴ imm Geld.
Woher datt numme in der Welt?

Raum horr-ähm so en Brief erschrod,
Dann bimbelt die Gemähne-Glock;
Unn geht m'r hin und froht⁵ bernoh,
Dann iß der Brezzebde er⁶ elo.

Der horr ähm wierig⁷ in der Kreid!
Wo fall datt her, Dehr liewe Leit?
Parr-, School-, Kobb- unn Gemähne-Geld,
Brandkass' und Vogt vunam Hührefeld,
Schatzing,⁸ unn wott se fast noch wisse,¹⁰
Räh Hund törf jo imjust meh bille!¹¹
Imjust iß narr-emol der Dvod!
Acht Dhaler horr-et kost bei meiner Göth;
— Ehr Satz¹² weert so an hunnert Dahler
kumme.
Die Häre tärse acht Brüzente numme!¹³

Hann-Arem, diß nitt meh se dicht!
Sah! wäste't schunn vunn meinem Suhn?
Der horr-en Haus laast mirt-er Scheiter.
Unn saht-et uss uss glatt Babetei,¹⁴

1 zwei Ggr. sechs Pf. 2 von zu Hause. 3 haben. 4 jeden Monat.
5 fragt. 6 Postbeamter, Steuerzahner. 7 stark, arg. 8 Nach
vom Schiffsfeld. 9 Grundsteuer. 10 wollen. 11 hellen. 12 Stahl,
Erböschft. 13 nehmen. 14 ungestempeltes Papier.

Unn drëet det Schreiweß bei die Häre,
Wor't innzeregeresterere.¹
Die henke'm nau Babeier² drax,
Mirr'm Frähhch'e³ unn em schwarz'e Hahn;⁴
Sust Neist iß druff an lähnem Enn,
Unn soll davor sechs Dahler genn!

Hann-Arem, ihs geschieht Gewalt!
Die Häre sinn druff angestallt.⁵
Geht uhserset en Fleische huale,
Gangs iß der Jahr⁶ ähm uss de Suhle⁷
Unn nicht en greilich Brobbegoll,
Aß wär't en ganzer Karre voll.
Um Frähweltdach⁸ gilt de hm sei Woort.
Det uhsier weerd nirt angehoort.
Der Stiegder säht: „Darr-iß geblabbert!“
Unn strooft die Leite,⁹ barr-et slabbert.

Neist Gures¹⁰ weerd ähm nich vergunnt;
M'r weerd gelezert,¹¹ wie en Hund,
War su st vumm Winn¹² en Baam¹³ gefall,
Deh hom-mer alt vor u hs behall
Unn honn aag alt emol e krumme
Geh'n ebbes Drinkgeld loose numme,¹⁴
Unn doravor hoot Alt van Junk
En Giesche Brandewein gedrunk,
Absunnerlich beim Hechte-dinge.¹⁵
Man soll Neist nich erausser springe;
Dett Geld vumm allerklüste Spohn,
Datt will der Gelderhiewer hoon.

1 einzuregistriren. 2 Papier. 3 Borussia. 4 Adler. 5 ange-
wiesen. 6 Waldhütte. 7 Söhne. 8 Gerichtstag. 9 Seute.
10 Gutes. 11 gehubelt. 12 Winde. 13 Baum. 14 fehlen. 15 beim
Dingen des Hirten am sogenannten Gemeindetag, Johannisitag.

Nau honn die Hammelsackeloth
Noch gar de Winkuff¹ ähm verbot.
Bei jerer Steiung² soll m'r drucle³
Nau ganze Rummelaaiger⁴ hucke;
Käh Drobbe Wein, käh Minusel⁵ Brod,
Käh Weck meh kriehe beim Gebat,
Darr-iß doch werrlich viel ze hart!
So wart't jo nitt beim Bonebart.

Hann.-Arem.

So grad, wies-Dau, honn eich aag just
Gen Alles watt se sahn gewußt.
Mei Wille kunnst m'r Kähner treffe,
Vum Kienig bis eraab zum Scheffe.
Do war mei Patt, der war gesheid! —
— Uhs Herrgott treeft-en, wo er leit! —
Sei Batter harr-en losse lehre,
Er horr-e Parre sülle weere.
Der hoot dat Ding meer ausgelagd,
Wie Alles herrmeneert⁶ sesamme.
Do honn eich drierwer nohgedagd,
Eich sahn, eich hon meich mieße schaame.

Mit gure Woordē fung er an
— Nitt so, wie't uhs die Beiter sahn —
Umn saht: „Wie kannst Dau Deich beschweere,
„Datt nau die Rinne Ebbes lehre?“
Wer Ebbes wäss, deh hillt m'r werth,
De Uneschick' käh Mensch begehrt.
Watt fehrt zum Stehle unn zum Maatve?⁸
Unwissen hät unn Awerglawe.“⁹

¹ Weinlauf bei Güterversteigerungen. ² Versteigerung. ³ ohne Getränke. ⁴ Nachmittage. ⁵ Mundvoll. ⁶ in einandergetreift. ⁷ lernen. ⁸ Rauben. ⁹ Überglauken.

„Datt Dehr der Bu det Bieh nitt sehrt,
Mußt Dau Deich nitt verdrieße loose;
Er hoot derweil watt Guts gelehrt,
Deich nitt im Alder se verstoße.“

„Dau host Deich drierwer ussgehall,
Datt Ahner drei Johr diene fall.
Uhs Rienig, jo et iß zum lache,
Kann doch die Leit nitt selwerscht¹ machen!
Unn wann der Baner dann nitt muß,
Dann rehrt-er werer Hand noch Fuß.
Drimm iß-em aag det Exereere
Am Anfang ebbes hart se lehre;²
Datt awer muß-de inngestehn,
— Gust dehste wie en Spizbuh liehe —
'diz Alles sauwer, gut unn scheen,
Die Kost unn Klärer,³ die se kriebe.“

„Beim Bonehart, do war-et bees!
Zween Johr sinn eich derbei gewees.
Der hatt jo Streit in alle Länner,
Mit Ruuse, Breiße, Engelländer.
Der hot jo Rähne frei geloss,
Er war dann krumb und lahm geschoß.
Na u simmt doch Jerer ohne Macde
Mannehrlich unn mit xore Wade;
Grad so, aß wapn-mer uss die Hitt
En Uhwé⁴ fährt vunn rauhem Eise
Unn brengt en glatte, naue⁵ mit;
So simmt der Bu nan vijn de Breiße,⁴⁶

„Dau klahst, käh Hund wär steierfrei.
Sah iß et dann nit aus der Reih!

¹ selbst. ² lernen. ³ Kleider. ⁴ Öfen. ⁵ neuen. ⁶ beim Militär.

Mit Hunn? Dau sahst-et jo schunn selwer,¹
Wer ziehe mehner Hunn, aß Kälwer;
Et billt jo grad aus jerem Haus
En Bummer orer Spiz eraus.
Deh Steier duhn die Alarne ziehe,
Kannst Dau nitt siehn, datt die Watt friehe? —
Der Winkluff und die Steulingsweck,
Datt hätt vor meer alt finne bleiwe.
Watt kunnst m'r doberbei alt deck
Vor Koortzweil² mirr-enanner dreiwe!“

„Watt hon eich alt dobei gelacht!
Hot Ähner 'd Maul norst uffgemacht,
Vor ebbes Klänes m eh se biete,³
Dann kunnst er awer aag sich hierer;⁴
Dann harr-er unversiehns e Wed
So deiher, wie en ganz Gebäcl.
Er wullt de Wed e lä hn erschnabbe
Unn harr-en Rossel⁵ mit am Babbe;
Ei, doruff war et angelagd;
Datt hääfst, die Woorsch't noh'm Schinle weerse;
Die Häreleit duhn's Dah und Naagd,
Warim fallt uhsränt nitt teerse?“⁶

„Gestembelde Vabeier⁷ kost
Deich norest, wann de Ebbes host.
Wer Häiser läbst⁸ unn Land erverebt,
Unn wer sei Waas unn Bitter⁹ erebt,
Der horr-aag Saches in de Hänn
Unn kann dem Kienig Steier genn.
Ei, vor die Kähf¹⁰ honn die Franzose
Jo mehner sich bezahle loose!

1 selbst. 2 Scherz. 3 zu bieten. 4 hüten. 5 ein schlechtes Grundstück. 6 dürfen. 7 Stempelpapier. 8 kauft. 9 Base und Better. 10 Kaufverträge.

Bunn jerem Hurnert vier Bruzent,
Unn vor de Krieg alt noch en Steier!
Unn naunder gischt De norest ent
Vor de gestembelde Babeier."

"Der Scheff, der Schiz unn Dau, Dehr drei,
Dehr hoot alt scheer vor'n ganz Gebei¹
Die Bähm aus Aurem Wall verluzelt;²
Eich selwerscht honn noch mit schmaruzelt,
Wie die Gemähn et hot verdrunk;
W'r harre allegar genukt.
Wann Dehr datt furt hett teerfe dreive,
Unn wann der Jähr Kähn usf soll schreiwe,
Watt gäb-et dann mirr Aurem Wall?³
Wie't Siem'risch Voortick⁴ dehr-er weere,
Wo nau der Maimaart weerd gehall,
Unn die Saldare exerzeere."

"Dau mähnst, Dehr hätt lo Schaare bran?
Darr-isz nitt wohr, eich kann Der't sah'n!
Wann Dehr so Allerläh verduckelt
Unn't Geld an Brandewein verschnuckelt,
Dann geht darr-all — darr-isz jo flor —
Vor die Gemähne-Kass verlor.
Unn die, datt wäst-De, kann Neist leire,
Sall haut-ze-Dah so Biel bestreire.
Watt batte Deich am Enn die Kniss?
Wann't fehlt, dann isz nitt lang se wahle;
Dann häfft-et: in die Flehm gegriff,⁵
Unn Dau mustt doch Dei Schwapp⁶ bezahle."

"Det Nessenehre, saht mei Patt,
Is' usf-em Lann,⁶ wie in der Stadt

¹ Gebäude. ² verschachert. ³ Wall. ⁴ Sandwehr-Erzierplatz bei Simmern, früher Hochwald. ⁵ in die Tasche gegriffen. ⁶ auf dem Bande.

So'n ald Gewahnhät bei de Seite,¹
Datt war schunn bei Korpälzer Beire;²
Et war aag schunn beim alde Fritz;
Eich wääs alt noch vunn dehm e-Wiz:
Der sieht vor seinem Schloß en Haase
Barliner Bulk sesamme laase;
Do fehr-er zu der Ordenanz:
„Geh gud emol, watt die lo dritte,
Urn lees m'r dett Babeier³ ganz,
Vor dem se lo so halle bleiwe!“⁴

Nau kummt die Ordenanz unn meld:
„Datt Schreiwas loorde, datt innthält,
Gen Auch,⁴ Herr Kienig, wieschde Sache.“⁵
Datt war dem alde Fritz zum Lache,
Der daagt: „Bezahlt Dehr, watt D'r fullt,
Urn schwecht bernogert, watt D'r wullt.“
Nau fahr-er: „Geh m'r gleich enunner!⁶
Urn henk datt Schreiwas meh erunner!⁶
Do hotts der Vorsch eraab⁵ gemacht,
So wie er-et hot mache fullle;
Do honn-je allegar gelacht,
Urn Rähner hoots meh leese wusse.“

„Dat sticht eso im Mensche drina;
Gressenehrt⁶ muß ähmol sijn.
Do weerd alt m i r r - e m Maul geblauert,
Wo gehn et ähm i m Herze schauert;
Do säht m'r Manchet vor gewiß
Urn wääs doch, darr-et an ner scht ifz.
M'r duht sich selverscht nor belische,
'diß grad imm die Schwernoth⁷ se kriehe!

1 Leuten. 2 Seiten. 3 Papier. 4 gegen Euch. 5 herab. 6 ratsonniert.

Bei jerem Grosche häfft¹-et gleich:
„Die Kienig, datt sinn deih're Bierer,
Die weere ganz allmiehlich reich,
Die nemme nor, unn geen Reist wierer.““

„Kau sah m'r ehrlich, isz datt Neist,
Datt Dau behäm so ruhig leist²
Unn host vor lähnem Räver³ Foricht?⁴
Hätt uhs Herr Kienig nitt gesorigt,
Dau schliefft, Parol, mit Fraa unn Kinn
Det Dwets nitt so ruhig inn.
Dei Hawer, Kohre, Geerscht unn Linnse,
Dei Spelz, Dei Frègde all, wo sinn se?
Uff alle Schoore runderimm,
Unn brauchst⁵ se gar nitt se bewache;
Käh Hecke unn käh Mauer drimm,
Unn Nimmest⁶ weerd D'r Watt bran mache.“

„Noh'm Viehmaart gehst-De iher Feld,
Unn kimmst det Dwets⁷ hämm mit Geld;
Unn ohne Grauel, ohne Sorig
Gehst Dau de ganze Hohwall⁸ dorig
Unn an der runde Buug im Soon,
Wo just die Dieb gewerthschafft hoon,
Käh Schinnerhannes werd meh tumme,
Dehr Geld unn Lewe absenumme;⁹
Unn lähnem wärtsch-De andakeert,¹⁰
Unn host doch norz en dinne Stede.
'diß Alles sauwer, wie gefehrt,
Unn Sicherhät inn alle Ede.“

„Gesezderweis, et fiel Ähm inn.
Sei Stid¹¹ an Dei'm mißt bräter¹¹ sinn,

1 liegt. 2 Räuber. 3 Furcht. 4 Niemand. 5 Abends. 6 Hochwald. 7 eine Gegend im Soonwalde, wo sich Schinnerhannes häufig herumtrieb. 8 abnehmen. 9 aufzufordern. 10 Gründstück. 11 breiter.

Unn nähm D'r, ohne Neegd um Bordel¹
En Fohr² eweg zu seinem Bordel;
Unn däht — wallst Dau Watt drierer fahn —
Mirr'm Sechespreukel³ imm sich schlahn,
Unn uwedrinn noch schimb⁴ unn schemme,⁵
Deich nehlig,⁶ schroh und raulich⁷ nenne;
Wo siegst unn finnst Dau dann Dei Steegd?
Vunn Wem lißt Dau Deich mandeneere?⁸
Wußt Dau verleicht mit Deinem Kneegd
Uff Lewe unn uff Dood Deich wehre?⁹

„Beileiwe näü! datt brauchst-De nitt,
Weil't Uwrig lät und Kienig gitt,
Die geh'n die Weje unn die Schleegde
Deich schize noh de Landesreegde;
Dann runderimm, im ganze Land,
Do sinn storreerde¹⁰ Leit ernannt,
De Wieschde¹¹ ehre Robb se breche,
Bei Streitigkäre¹² Kleegd se spreche.
Datt mich t, datt Dau so ruhig leist,
Unn Kähner teerf D'r Watt verkränke.¹³
Hillst Dau datt Alles glatt vor Keift?
Datt will eich doch nitt vunn D'r denke?¹⁴

„Wer hillst de Friere¹⁵ in dem Lann,
Datt Kähnem Watt geschiehe kann?
Wer sorgt, datt D'r Deine Ahre¹⁶
Die Fein¹⁷ nitt fresse unn verdreere,¹⁸
Unn battste an Dei'm ei'ne¹⁹ Wahn²⁰
De Budel nitt kriehst voll geschlahn,

1 Urtheil. 2 Furcht. 3 Sperrholz am Pfug. 4 schimphen 5 schelten.
6 ehilos. 7 groß. 8 im Besitz befinden. 9 studierte. 10 Bößen, Un-
verträglichkeiten. 11 Streitigkeiten. 12 verlegen, entweichen. 13 Frieden.
14 Größe. 15 Kriegsheere. 16 getreten. 17 eignen. 18 Wagen.

Wann Dau beim Eellebaasche¹ Jahre
Nitt iher Moose² uff willst lare?
Datt dankst-De uhsem Milledehr;
Datt wääs dem Feind die Giehn³ se weise;
Drimm hon-je runderimmerher⁴
Keschbeckt unn Grauel⁵ vor de Breisse.⁶

„Denk noh, unn schwet m'r vunn der Brust,
Kann uhs Herr Rienig dgit imjist?⁷
Kost datt nit viel unn schwere Keschde,⁸
Unn iß-et nitt zu Deinem Beschde?⁹
Mit Ne ist⁹ regeert fäh Mensch det Land,
Datt hot uhs Herrgott anerkannt.
Watt saht uhs Här¹⁰ de Pharesäer
Unn schriftgelehrte Heswerder?
Lees Markus zwellet norest noh,
Beersch siwezech,¹¹ do stehr-et hinne,
Unn mach's dernogert grar-eso,
Dau verscht Deich wuhl derbei besinne.“

„Dann saht mei Watt: „Mei lieuer Sahu,
Heer! Ebbes¹² muß-De nor nit buhn,
Vann wieschde Mensche, wie vunn dumme
Dei Lewedah fäh Lehr annumme;
Dann wer so resseneert unn schwet
Iß tobich,¹³ orer uffgehezt.
Gescheire Leit, die denke weirer
Unn fehre fäh so dummm Gebleirer.
Wann awer Ahner resseneert,
— Wahn't noch so eebisch¹⁴ iß und so zwierig; —
Dann weerd-em lieuer zugeheert,
Aß wie-m Barre inn der Kehrig.““¹⁵

1 Gepäck. 2 übermäßig. 3 Bähne. 4 runderumher. 5 Furcht.
6 umsonst. 7 Kosten. 8 Besten. 9 Nichts. 10 Christus. 11 Vers 17.
12 Etwas. 13 ohne Überlegung. 14 verlebt. 15 Kirche.

„So, Ferig, hatt mei Patt gesah,
Wie eich D'r sahn, so sahr-er grad;
Unn grad so, wie er saht, so isz-et.
M'r mieße sellwerscht sahn, m'r wisset.
Will ähm der Parre Ebbes sahn,
Dann kummt ähm gleich det Schlooſe an;
Im Weerthshaus awer kam-mer hucke
Ohr' norst en ähnzigmol fe nucke.
Die gure Lehre heert m'r nitt,
Vor beeſe hott m'r dobb'le Ohre
Unn schweigt dernogert sellwerscht mit.
Daar-isz aag in de Städt so Moore.“

„diß Schilliglät,¹ eich kann Der't sahn,
Det Seinig dozu beiſedrah'n,
Datt die Gesezter uwe bleiwe;
Do fall m'r Reift dergehen dreiwe.
Uhs Herrgott hott jo in der Welt
Nitt alle Minsche gleichgestellt,
Unn dobermit uhs lehre wusse,
Datt meer enanner helse sülle.
Datt Ferer dozu nehrig isz,
Vum Bauer bis zum Landeshäre,
Datt fehlt sich nitt, darr-isz gewiſz.
Kent² kann det Anner wuhl impeere.“³

„Hann-Ferig, dü, lo isz mei Hand!
Schlah inn uſſt Wuhl vunn uhssem Land,
Geſund fall uhs Herr Seinig weere
Unn fo noch lang det Land regeere.
Sei Fein⁴ die fille unnergehn,
Unn er fall immer uwe ſtehn;
Unn die-em falsch vunn uhs beriechde,
Die full er Allegar verniechde.

1 Schuldigkeit. 2 Leins. 3 entbehren. 4 Feinde.

Meer uff-em Hunnsrid geen gewiß,
Truz dem Gebleirer, wies Dau ewe,
Recht geere, watt dett Kienigs iß.
Hurrah, uhs Kienig, der fall lewe!“

Frühlings-Lied.

Watt sinn eich, Dehr Brierer,¹
Watt sinn eich so froh;
Der Winder iß dannē²
Det Friejhjohr iß do.

Erauer, Dehr Bue,
Verlaost Auer Hahl!
Watt weerd et ähm wierer
Im Freie so wuhl.

Im Haus hinn'gem Uwe,³
Do iß nit uhs Blaz,
Lo drauß in dem Ader,
Do leit uhsen Schaz.

Der Bauer muß schaffe;
Seid norest nit faul!
Et fliehe läh Dauwe⁴
Gebrore⁵ in't Maul.

Lang schloose det Moorjets,
Datt brengt ähm läh Glic.
Wo frieher erauer,
Wo grefzer det Stic.

1 Bräuer. 2 vorüber. 3 Ofen. 4 Lauben. 5 gebraten.

Et stehr in der Biewel,
Wie Ferer aag wäas,
Det Brood se verdiene
Mit Narwet¹ unn Schwäs.

Dann schmackt ähm det Esse,
Dann schmackt ähm der Schloof,
So schmackt et kähm Kienig,
So schmackt et lähm Groof.

Drimm lustig an't Werik;
Uhs Herrgott will't hohn.
Dem fleißige Bauer,
Dehm gírr-er sei Lohn.

Der Bänderkram.

Ein auffallend großer Kubrang zur Bude der Bandhändler Gebr.
Bernheim auf einem Jahrmarkt, so wie ihn die ersten Verse be-
schreiben, gab Anlassung zu diesem Gedichte:

I. Theil.

Der Großvater.

Watt rennt det Bull,² watt läfft et lo
Sich hoordig inn de Gasse noh?
Watt dricke Määdcher unn Madamme
Sich usf en Klumbe lo sesamme?
Umn aus dem Klumbe guckt en Haus
Mirr'm leine Dach, en Kroom,³ eraus;
Umn in dem Kroom finn zween Gebrierer,⁴
Die zavele an alle Glierer.
Watt hott der Ähn lo in der Hand?
Watt scherrt der Ännar lo sesamme?
Datt iß en bundig, seire⁵ Band,
Umn datt iß Geld vun de Madamme.

1 Arbeit. 2 Wolf. 3 Marktbude. 4 Brüder. 5 seidenes.

Unn Alles krässt,¹ wie nitt gescheid:
„Erbei, erbei, Dehr Weibseleit!
Lo kennt D'r worwel² Auch³ versoorje,⁴
Brentg norest Geld, er duht nit voorje.^{5u}
Unn Alles reift sich imm det Band,
Aß ging=et imm=en Häre=Band.⁶
Herr Berrn em kann Neist duhn, aß messe,
Vor laurer Geld käh Munsel⁷ esse.
Käh Mann iß sicher uff der Stroß,
Sei Fraa limmt mit de Kinn se laafe,⁸
Käh Vorsch weerd haut sei Määre⁹ loos;
Er, wie der Mann, muß Bänner laafe.¹⁰ —

Nit weit dervunn steht an der Wand
En Bauer bei dem Bännerstand¹¹
Mit dorre,¹² schloderige¹³ Glierer;¹⁴
M'r sieht, et ist en alder Bierer.
Der hoot seitdehm sei Kinddaaf¹⁵ war
Schunn Manchet in der Welt erfahr.
Er dräht¹⁶ noch noh dem Pälzer Moore¹⁷
En saldig, leine Scheerzche vore,
En Hut mit kuhelrundem Robb,
En weiße Scheek,¹⁸ aß wie die Heerte,¹⁹
Am Hals en giese²⁰ Himmderknobb
Unn Strimb so sträfig, aß wie Deerde.²¹

Bunn schwerem Leerer²² horri=er Schuh
Unn gehle Schnalle aag derzu,
Die Buze²³ henten=em erunner,
— Er hot käh Drah,²⁴ datt glääb der Dünner! —

1 tuft. 2 wohlseil. 3 Euch. 4 versorgen. 5 borgen. 6 Fürsten-thum. 7 Wunddöll. 8 gelaufen. 9 Mäddchen, Geliebte. 10 laufen. 11 Bänderkram. 12 magern. 13 schlotterigen. 14 Giebern. 15 Kindtauf. 16 trägt. 17 Mode. 18 Ueberrod von grober Leinwand. 19 Hirten. 20 gläsernen. 21 Stoff von Wolle und Seinen. 22 Ledern. 23 Hosen. 24 Hosenträger.

Die siehn so gruub, wie Hoodge¹ aus
Unn uwe guct det Himmel eraus.
Datt iß't vunn gruwem weerk Saare²
— 'dis Alles ingeriecht uss't Spare. —
Det Spinnel horr=er selbst gezoh.
Sei Fraa datt horr=et miese spinne,
Sei Suhn hots Duug geweekt dernoh,
Geblaicht iß=t woort vunn seine Kinne.

Uhs Vierer war zu seiner Zeit
En schwerer Mann³ unn aag gescheid;
Er harr en mehdig Sach erworeb
— Zween Weiwer war=em aag gestoreb! —
Unn Ahngelcher⁴ vunn alle Bläid,⁵
Die mach=em nau im Alder Frääd.⁶
Sie sinn nit gruub, wie hust die Bue,
Datt muß uhs Vierer an=en luhe.⁷
Norst Ebbes siehr=er gar nitt gehr:⁸
Sie duhn sich gar so moorisch⁹ kläre.¹⁰
Ehr Weiwer kumme stulz derher;
Sie selwerscht siehn,¹¹ wie große Häre.

Lo bei der Bänner-Kaaferei,
Do füllt=em datt so Alles bei.
Er denkt: Wie fallst=De't norest¹² mache;
Se absebrenge¹³ vunn de Sache?
Eich stelle't-en haut Dwet vor!
Batts Neist, dann iß jo Neist verlor. —
Uhs Vierer nicht mit seinem Stede
Sich naunder hämm durch Feld unu Hede.

1 Sackleinwand. 2 Garn von Berg. 3 wohlhabender Mann. 4 Entzichen. 5 von Kindern aus beiden Chen. 6 Freunde. 7 loben. 8 gern. 9 modern, modisch. 10 Kleiden. 11 sehen aus. 12 nur. 13 abzubringen.

Det Dwets rieft er all sei Kinn
Unn aag sei Ähngelcher zum Uhwe;¹
Dozu kimmt aag noch ehr Gesun²
Unn Nobersch³-Märercher unn Rue.

Do nimmt uhs Bierer nau det Woort
Unn säht: Eich honn schunn ded⁴ gehorrt
Bunn Auch unn aag vunn Annerleire,⁵
Et wäre mächtig schleegde Beire;⁶
Seit Jöhre wär fäh Flaas⁷ geroth,⁸
Und mancher Bauer tief det Brod;
Et dähr aag gar fäh Geld meh gliche
Unn Schollde⁹ jerer Bauer drice.
Datt Alles wo h'r iß, siehn eich inn;
Et weerd noch därgter kumme, lärer!¹⁰
Träht Mann unn Fraa unn Maab unn Kinn
Noch furt so stulze, deihre Kläret.¹¹

Bu meine Beire, bei Kor-Pals,¹²
Do war vor Leerer¹³ unn vor Salz,
Vor Schmied unn Wähner¹⁴ nor je sorje;
Datt kunnt m'r, ohne viel se-boorje.
Die Kläret, gukt an meer elo!
Die hon m'r felliverscht uhs gezoh;
Dann hat m'r ä hm ol vor sei Lewe
En diege¹⁵ Raagdmohlsrock dernehwe;
Koorz¹⁶ leerer¹⁷ Buge ohne Drah
Unn Strimb am Knie sesamm gewickelt:
Bunn gruwem Deerde harr uhs Fraa
Ehr Sunndagsrock sesamm gestückelt.

1. Ofen. 2. Gefinde. 3. Nachbars. 4. oft. 5. andern Leuten. 6. Seiten.
7. Flachs. 8. gerathen, gewatzen. 9. Schulden. 10. leidet. 11. Kleidet.
12. Chur-Pals. 13. Seider. 14. Wagner. 15. wollentuchen. 16. lutzte.
16. ledertne.

Dabei kunnt Uhsereut gar scheen
Bei schwachem Lehre¹ aag bestehn,
Unn braucht sich Rähner aag se scheie,
En Acker over Wies se steihe;²
Dann harr-e Bauer aag nitt Biel,
Dann harr-er doch sei Ackerziel,³
Unn braucht de Kinne beim Bestaare⁴
Räh Hause Schollde usselaare.⁵
Geht's awer so, wie Dehr et treibt,
Dann miekt D'r voorz unn flän verbeerwe,
Dann iß jo Neist, watt usftanz⁶ bleibt.
Watt sulle Auer Kinn dann eerwe?!

Geht naund en Fraaminsch in die Stadt,
Dann iß-et wie geleckt, so glatt:
En Kläd mit Verlemotte-Knebcher,
Mit Falde, Bänner, Scheese, Schlebbcher,
Ganz glänzig, vunn Mabammebnug,
Unn weit — et härrre zween genug, —
En Scheerz⁷ so grieihu, as wie uhs Biße,⁸
Unn Krauelcher mit weiße Spize;
Am Hals do siehr-et bundig aus,
— Datt kummt gewiß aus frimme Länner⁹ —
Do guckt en feire Duug¹⁰ eraus,
Unn imm¹¹ de Rock sinn Sammetbänner.

Die Schuh sinn sein unn immgewandt,
Mit Nieme fust, wan nau mit Vand;
Die Suhle¹² fust so dic, wie Breerer,¹³
Sinn nau vunn schafel¹⁴ Brandshuhleerer,¹⁵

1 Ernte. 2 anzulaufen. 3 das Geld zur Zahlung des Kaufpreises im Zahlungstermin. 4 Berberathen. 5 aufzuladen. 6 übrig 7 Schärze. 8 Wiesen. 9 aus fremden Ländern. 10 feindes Halbtuch. 11 um. 12 Gehlen. 13 Bretter. 14 schlechten. 15 Brandholzleber.

En Nahel¹ drinn, datt wär en Schimb²
Zu feine weisse Bawell- Strimb.³
Dann dreht det Fraaminsch aag noch weirer
En Strehl,⁴ as wie en Spelzereirer.⁵
Wihr nau datt hobbig Dinge naß,
Dann dehr-et schrumb'le wie en Scheerwel,⁶
Drimm dreht det Fraaminsch usf der Gaß
Aag naunder noch en Rehen-Behrwel.⁷

Die Bue machet grar=eso,
Die mache glatt⁸ de Hare⁹ noh.
Vor Klärer¹⁰ is Bierkobbsticks-Duug¹¹
Deh Kerle nitt meh sein genug.
Geschmeerte Schuh gefüllt-en ihwel;
Do brahn-se blank gewickste Stiewel.
Statt gruuwe weerke brahn-se immer
Nau Reist, as rähne¹² hänsé Himmer.¹³
War Ähner gar emol en Breiß,¹⁴
Dann isz=er gar nist meh se packe,¹⁵
Dann horr=er glatt sei eije Weis;
Die Kammeseeler nennt er Jacke.

Die Mitz — so nennt er nau sei Kapp —
Die duhr=er vor lähm Mensch meh ab;
Duht beim „Gunndach“¹⁶ nor so dranstreiche,
As wollt er lo en Wict verscheiche.
Det Halsdung, steif, as wie en Breed;
— 'disz schäz=eich,¹⁷ ent eninn genaht —

1 Nagel. 2 Schimpf. 3 barfußlose Strümpfe. 4 Ramm. 5 ein Sieb zum Sondern von Korn und Spelz. 6 Scherbe. 7 Regenschirm. 8 ganz in jeder Art. 9 Herren. 10 Kleider. 11 Luch, wovon die Eile vier Kopftück (1 fl. 20 kr.) kostet. 12 seine. 13 Genden. 14 Soldat. 15 zu bändigen. 16 beim Grühen. 17 wie ich glaube.

De Mandel ligt er begrabeere,
Datt's Ding de Glanz nit fall verleere.
En groß allmihlich Tuachspeis;
En silvertierrig Sädelauer.¹
Dehr Rue, gläubt m'r't fest unn steif
Datt sinn käh Sache vor e Bauer!

Der Bänderkram.

II. Thell.

Der Ente.

Allvatter,² watt gedenkt Dehr nor?
Watt hallt Dehr ähm vor Sache vor?
Sahrt nau sei Ahnkel³ halb im Boore,
'diz nitt meh, wie vor fuffzig Johre;
'diz Alles naunder annerscht bran.
Dehr waart vuan Kinnsgöhne⁴ an
Käh gurer Kunne⁵ vor de Schneirer,
Dehr geht aag mit der Welt nitt weirer.
Dehr Alde hot die Bälzer Straich
Roch immerzu inn Au're Rebbe⁷
Dehr mooszt ähm noh der alde Aich;
Sall datt uhs junge Kerl nitt krebbe?⁸

Die Zeire⁹ sinn nau annerscht wor.¹⁰
Dabei honn meer doch Reist verlor;
Sinn aag uhs Klärer mitt wie Auer,¹¹
Watt iß aag jetzt gen fu st der Bauer!
Meer gehn uhs doch aag mehner Wieh
Mirr 'm Ackerbau unn mirr-em Vieh,

1 eine Taschenuhr mit einer silbernen Kette. 2 Großvater. 3 Großel.

4 Born. 5 Kindesbeinen. 6 Kunde. 7 Köpfen. 8 Ärgeen. 9 Seiten.

10 geworden. 11 die Ewigten.

Unn ziehe aag vor mehner Geller¹
Aß Dehr vor Beire, aus de Feller.²
Dehr schwezt alt immer norst vun Ähm;³
Watt duhn eich dohn mit dehm Geblauter
Dehr wart Jöhr inn, Jöhr aus dehähm
Unn immer uss-em alde Schlaurer.⁴

An Klärer hoot Dehr jo gespaart,
Hätt awer uss en annen Art
Doch mehner Auch errung'le⁵ kenne;
Eich fall-et Auch erunner ueinne:⁶
Iß ähm sei Fraa inn't Kinnbett kumm
Zu Kehrberich,⁷ wie hie erumm,
Dann hoot der Mann jo Rabbedahler
Vunn füsszig orer hunnert Dahler
Alt vor de Kindaaf ussgenumm,
Beim Margroos orer in der Kehrig;⁸
Et iß aag viel vunn Mannem⁹ kumm,
Unn't Allermähnst vunn Härelbehrig.¹⁰

Do hatt Dehr Alde dann de Schmans,
Unn Auer Rinn die Schold us'm Haus
Datt war watt 'Scheenes in die Wickel!¹¹
Schoh'l¹² Hannkrischdusself¹³ unn ehr Nicel,
Die honn-et ha ut¹⁴ noch nitt geleet;¹⁵
Eich wäss aag, wo-et suß noch steht.
Die Ähnel honn nau dran se lede,
Datt heert m'r alt in alle Ede

1 Gelberwesth. 2 Udergut. 3 von Einem allein. 4 Schlandrian, Manier. 5 erwerben, erringen. 6 herzagen. 7 Kirchberg. 8 aus dem Kirchenfonds. 9 Mannheim. 10 Heidelberg. 11 Bothengesicht. 12 Schulmeisters. 13 Johann Christoph. 14 Bis jetzt. 15 abgezählt.

Hätt uhs Herr Kienig nitt die Ziel¹
Vunn Rabbedahl unn Pennsejohne²
De Leit erloos,³ darn dehre Biel
Nitt meh in ehre Häiser wohne.

Datt is Auch aag noch wuyl bekannet;
En ganz Geläns⁴ vunn Hähreland⁵
War just lo uwe an dem Doref;
Meer hohns mirr'm Blug erimm geworef.
Datt war bei Auch, dem Bieh se Lieb,⁶
Zu Auerm Schaare leihe⁷ blieb.
Mau in deh Driescher⁸ — gudt lo vore! —
Watt hohn meer do brechdehrig⁹ Kohre
Unn in dem riesig¹⁰ in der Heh,
Wo Dehr alt saht, m'r finnt Neist kriehe,
Watt duhn meer loorde blohe Klee,
Watt duhn meer do en Furer¹¹ ziehe!

Dehr hoot fäh Bieh im Stall geloos.
Do mußt jo Alles, klän unn groß
Emauer uss die dorre Hähre¹²
Vunn Moorjets bis det Dwets wäre;¹³
Meer geen dem Bieh sei Sach inn't Raaf,¹⁴
Do weerd der Nutze nitt verlaaf;
M'r kriehr-aag Mist, en große Haase,
Unn brauch fäh Kalsch unn Esch¹⁵ se kaase.
Dett Sprichwoort saht — unz 'disz aag wohr,
M'r kann-et immer klarlich finne. —
„Wo Mist wend, do wend aag det Rohr¹⁶
Noh Kallich¹⁷ gitts nit viel se binne.“¹⁸

1 einzelnen Raten. 2 Zinsen. 3 erlassen, geschenkt. 4 ganze Distrikten.
5 Hatfeld. 6 wegen der Biehweide. 7 öde. 8 Rosaland. 9 prächtig.
10 steing. 11 Futter. 12 Haben. 13 weibem. 14 die Raupe. 15 Kalt
und Kiche zum Dängen. 16 Korn. 17 beim Dängen mit Kali.
18 wenig Garben.

Guckt naund emol uhs Wiese an!
Datt mieht D'r doch wuhl sellwerrscht sahn,
In Aire war, datt Gott erbarem!
Der Ahre¹ dann doch gar zu arem.
Watt hätt D'r dann aag kenne hohn?
Dehr hoot jo Neift eninn gedohn.
Der hoot nor buschur² huule³ molle,
Die Lehrcher⁴ honn-se perrje⁵ solle.
Käh Grawe, laurer Schwabbelbruug,
Käh Reitche hoot Dehr bran verbessert;
Sie ware Sieme⁶ glatt genug,
Unn sellde⁷ hoot D'r nitt gewessert;

Käh Misspahl hot Dehr ausgefahr,
Weil datt Aich zu beschwerlich war;
Unn Grund vor Bess'ring uffeshebbe,
Datt hatt Dehr nitt in Aire Rebbe.
Unn watt ifz datt en guret Fund!⁸
So Wäsem⁹ unn aag rehe Grund¹⁰
Sich in de Huub¹¹ sesamm se fahre
Unn vor sei Wiese uffespare.
Datt gut Gefierer¹² vor die Kieh,
De Grummet in de beschde Wiese
Hot in der Rohresoot det Bieh
Verwutschde¹³ uzn verdreere¹⁴ mieße.

So wie noch Viele alleineil
Alt spanze¹⁵ gen die Rasse-Geil,¹⁶
Unn wull're norz mit gräwe Knoche,
Wie Stembel, vor det Herz se poche,

1 die Früte. 2 immer. 3 holen. 4 Berchen. 5 bängen. pferchen.
6 Wäsen. 7 dort. 8 Erfindung. 9 Stäben. 10 rohe Erde. 11 Hof.
12 Futter. 13 verwässern. 14 vertreten. 15 spülen, opponieren.
16 Pferde von edler Rasse.

Dr' vor die Schlacke klän se schlahn.
So wollt' Dehr Alde aag nit dran,
Auch¹ oordlich Kindvieh anziehe;
Drimm kunnt Dehr aag deh Preis nitt kriehe,
Deh uhs die Juure² naunder geun.³
Sie kumme alle Wuch se laafe⁴
Unn reisze't Vieh ähm aus de Hänn;
So mächtig⁵ geere duhu se't laafe.

Käh Lehre hätt Dehr angenumm,
Unn wäre-se vum Himmel kumm;
So gar verbassde Rebbe⁶ hatt-D'r.⁷
„Eich machet so, aß wie mei Vatter.“
Datt war dann dusd'ur⁸ Auer Woort:
Do hoot D'r Rimmest angehoort
Unn seit aag drimm läh Finger brärer⁹
Vum Alde kummen in Lehr und Klärer.¹⁰
Mei Vatter hot m'r deck verzählt¹¹
Vunn Aure gure, alde Zeire;¹²
'disz nehrig,¹³ datt Dehr domit prahlst,
Watt hoot Dehr do jo mieße leire!¹⁴

Der Bauer hatt jo gar käh Reegd;
Dehr waart jo Reist, aß laurer Kneegd.
Do hatt der Ähn dem gnehr'ge Häre
Mit seinem Fett de Wahn¹⁵ se schmeere,
Der Anner mußt mit boore¹⁶ Hänn¹⁷
Die Hinkel mit de Gier genn,¹⁸
Umm torfst¹⁹ die Hahne, vor se esse,
Aag mitsebringe nitt vergesse.

¹ Euch. ² Handelsjuben. ³ geben. ⁴ gelaufen. ⁵ sehr. ⁶ eigen-
stümige Röpfe. ⁷ hattet Ihr. ⁸ immer. ⁹ breiter. ¹⁰ Kleiber.
¹¹ oft erzählt. ¹² Seiten. ¹³ nötzig. ¹⁴ leiden. ¹⁵ Wagen
¹⁶ beiden. ¹⁷ Händen. ¹⁸ geben. ¹⁹ durfstet.

Bor Auch kummt Dehr nor Ebbes duhn
Beim wieschde¹ Werer;² dann beim scheene
Do mußt Dehr jo mit Graa und Suhn
Im gnehr'ge Här sei'm Ader frehne.³

Harr Ähner so mit Mieh unn Maagd
Sei bische Aehre zeirig braagd,
Dann mußt-er frohe⁴ gehn unn heere,⁵
Bis wann er wuhl en hämm fall fehre.⁶
Do iß dererscht⁷ noch Ähner kumm
Unn hott det Best⁸ eweg genumm;
So war-et ingefohrt⁹ beim Behne:
Det Best vumm Schleegde, wie vumm Scheene,¹⁰
Datt mußt der Här nun ähmos hohn,
Unn wär der Bauer aag verzweiwelt,
Er härr-et annerscht nitt gedohn.
„Der Bauer“, fahr-er, „heert geheiwest.“¹¹

Datt Auch¹² lobei die Lust unn Lieb
Auch gut se kläre aus iß blieb
Iß flor, dann Dehr, wie jerer Bauer,
Dehr wart jo sellwerscht¹³ gar nitauer.¹⁴
Bor Jerem¹⁵ hoot Dehr Auch gebucht¹⁶
Unn immerzu behäm gehucht.
Dehr hoot die Welt nitt lenne lehre;
Wie hätt D'r lenne annerscht weere?
Bei't Willedehr iß Ähner kumm,
Datt honn die Weerwer mieße fänge,¹⁷
Die honn det Stauhlichst¹⁸ angenumm,
Watt norest war sesamm se brenge.

1 ungünstigen. 2 Wetter. 3 fröhnen, unentgeltlich arbeiten.
4 fragen. 5 hören. 6 nach Hause bringen. 7 zuerst. 8 das Beste.
9 eingeführt. 10 Schönen. 11 gehobelt. 12 Euch. 13 selbst. 14 Euer.
15 Jedem. 16 gebengt. 17 fangen. 18 das Schlechteste.

So seit Dehr immer hiemelweit
Bunn Städter blieb und Häreleit;
Derweil honn awer kluge Männer
In uhse neekste Noberschlänner¹
Grausen bragd unn anerkannt,
Et wär genunk in jarem Land
Mirr ä h n e m Häre — unn der Bauer
Hätt glatt die nehmelich Radauer,²
Unn dorimm aag detsellwig Reegd
As wie die Burrjer³ in de Städte,
Unn die Geszter wäre schleegd,
Wo meer battsellwig Reegd nit hätte.

Lozu ish dann noch weirer kumm:
Mr hoot sich uhsrer angenum,
Datt meer aag fillte Ebbes lehre
Unn vunn der Welt aag siehn⁴ unn heere.
Unn naunder steht beim Milledehr
En Bauer unn en großer Här,
En Kauz⁵ unn Schloeder⁶ beienanner,
Unn Ähner sieht, as wie der Änner.⁷
Do hoot m'r alt en Kammerad,
Bei dehm seim Vatter Dehr vor Zeire⁸
Aus ganz besunnersch großer Gnad
Imfust⁹ hot tärse¹⁰ Köhre schneire.

Rimmt naunder¹¹ Ähner noh der Hand¹²
Bunn Milledehr serid¹³ uff't Land
Unn dät, wie Dehr ähm zu wullt muhre,¹⁴
Sei Klärer all eweg, sei gure,¹⁵

1 Nachbarländer. 2 Natur. 3 Bürger. 4 sehn. 5 Reicher.
6 Armer. 7 Einer gleicht dem Andern. 8 in der Vorzeit. 9 umjonsk.
10 dürfen. 11 nun. 12 nachher. 13 gutsch. 14 zumuthen. 15 guten.

Unn ließ, wie Dehr, sei Hoor so lant
Grunner henke in die Ank,¹
Unn dät-se aff-em Steere² stuze
Unn sich noh'm alde Moore³ buze:
Mit Knebb am Rock, wie'n Kaffischal,
Unn vore mirr-em eise Krambe,
Umn't Scheerzche dehr-em ihwerahl
Beim Gehn so in die Bähne schlambe,

Unn der kähm so dem Här Major
Dett Sunndags bei der Ihwing vor,⁴
Watt sust der wuhl vor Aue⁵ mache?!
Et wär aag vor kaputt se lache,
Wann der in seinem Baddelljohm
Sullt so verbookert⁶ Mannschaft hohn.
Drimm schez eich,⁷ iß=et ganz nadehrlich,⁸
Datt meer uhs naunder so mannehrlich⁹
Unn nitt, wie Dehr, so schlambig¹⁰ drahn;¹¹
Dann — ja, datt weerd Dehr wuhl alt heere —
M'r krieht läh Unneföhrem an
Dett Sunndags bei dem Exerzeere.

Der Bu, der nitt¹² dem Kienig dient,
Weerd bodermitt nau aag verwiehnt,¹³
Die Wahl, sich loose ausselache,
Die horr=er, orer mitsemache.
Dann iß=et aag vunu weh'n de Määd
Schunn nehrig,¹⁴ datt er stulz sich kläd,
Er kinnt=et sust jo nitt ressekäre,¹⁵
En Fraaminsch bei die Gei¹⁶ se fehre.

1 Naden. 2 Stirne. 3 Mode. 4 Controlversammlung, Uebung.
5 Augen. 6 lächerlich gesleidet, maskirt. 7 haite ich dasfür. 8 natürlich.
9 anständig. 10 nachlässig. 11 Kleiden. 12 nicht. 13 verhöhnt.
14 nöthig. 15 rüstiren. 16 zum Tanz.

Wiel¹ Märe wallt-en vor en Schätz,
So'n Kerl mit loorze, hoodge Buge?²
Eich glääb, et gäb-em vor en Schmaß
En Dachdel,³ darr-em d'Maul dät Kluge.

So limmt nau Ferer staats⁴ derher,
Datt siehn die Weibseleire gehr⁵.
Unn reffe sich dann aag sesamme;⁶
Sie mießde sich jo just aag schaame.⁷
Datt weerd jo iherall gehaft,
Wann't Minisch zu seinem Kerl nit baft,
So brengt dann alt det Ähn det Aner,
M'r limmt gemellig⁸ mirrenanner
Alt mehner vunn der alde Welt.
Et iß en Spruch vunn alde Zeire:
"Wer sich wie Anerleire⁹ stellt,
Dehm gehr et-aag, wie Anerleire."

Et iß aag nitt, wie Dehr¹⁰ so duht,
Aß dät der Bauer Hab unn Gut
An laurer tierig Klärer henke.
Allvatter,¹¹ Dehr fillt aag bedenke,
Mehr brahn jo doch nit immerzu
Die Klärer unn die leichte Schuh.
Vor in die Acker, Ställ unn Schauer,¹²
Do hoon m'r Klärer, gruub wie Auer,¹³
Die g ure¹⁴ sinn dor in die Stadt,
Vor mit se Grab¹⁵ unn in die Kehrig,¹⁶
Vor bei en Hufsch¹⁷ unn aß Patt,¹⁸
Unn vor uss Määrt¹⁹ unn Kehrwe²⁰ nehrig.

1 welch. 2 Hosen von größter Leinwand. 3 Maulschelle. 4 wohl gefleidet. 5 gern. 6 ordnen auch ihre Kleidung. 7 schämen. 8 allmählig. 9 wie andere Leute. 10 Ihr. 11 Großvater. 12 Scheuer. 13 wie die Eurigen. 14 guten. 15 bei Beisehebegägnissen. 16 Kirche. 17 Hochzeit. 18 beim Gevatter stehen. 19 beim Marktbesuch. 20 am Kirchweihfest.

D o r g e h n,¹ Altvatter, streir²-eich nitt,
Datt's unnig uhs aag Bielle gitt,
Deh's gar nitt will unn kann gefalle,
De Fuß beim reegde Möhl se halle;
Wullt Dehr dor gehn Ebbes fahn,
Datt nimmt m'r mit Kramaschi³ an.
Dehr mieht=et nor nit ihwerdreive,
Die Rehrig muß im Doref bleiwe.
Ahm ohne alle Unnerschäd
So ihwig ähne Kamb se scheere,
Darr-iß en Ungereegdigkät,
Die hoot m'r läret ded⁴ se heere.

Der Prozessor.

Hann-Arem.⁵

Wein saht, Dehr Kerl, watt wullt Dehr all:
Eich fall mitt meh brozesse?
Nää, datt erlebt Dehr nitt so ball!
Gell, datt wär Auet Tressse,
Wann eich, so ohne meich se musste,⁶
Auch Grundwölf⁷ tuhig zu dät gude,
Wann Dehr beim Brooche unn beim Rehre⁸
Det Land m'r steht mit ganze Rehre⁹
Unn Au're Bue ehr Gejacker
So leire¹⁰ dät usf Wies unn Ader?
Wer batt geschiehe loose kann,
Der iß en schlegder Bauerschmann.

¹ dagegen. ² streite. ³ Dank (grandmergi). ⁴ oft. ⁵ Johanna Adam. ⁶ rühen. ⁷ Grundwölzen. ⁸ Brächen unnd Rüthen (erstes und zweites Rütteln.) ⁹ je zwei Furchen. ¹⁰ dulben.

Hann-Diel.¹

Hann-Arem, duh doch norz gemach;²
Wie kunnst Dau datt behäpte?³
Det Fauer⁴ hoost Dau gleich im Dach,
Wann norft die Leit Dehr glääbte!⁵
Dau ährjerscht ähm uss alle Kante,⁶
Aus Mücke michste Elephante.
Wer norest an Deich rehrt beim Jahre,⁷
Deh lis-De jo vor Amt schunn lare,⁸
Drimm mah aag Nimmest bei D'r leithe,
Aß Noober⁹ duht Deich Ferer scheie.
Qui, schaam Deich! Deine ei'ne Schwohr¹⁰
Hoist Dau jo noch verlaht d'r Jöhr.¹¹

Hann-Arem.

Mei Schwohr?! Ei, harr-eich dann nit Neegd?
Sall der dann Alles eerwe?¹²
War eich dann norz meim Schwiehr¹³ sei Kneegd?:
Do will eich liewer stehrwe¹⁴
Aß nohsahn loose vunn de Kinne,
Eich ließ vunn ehrer Sach¹⁵ Watt hinne;
Biß uss en Hoorkeit muß't erausser,
Eich dreive't bis Berlin enausser!¹⁶
En Acker wenn eich dran vor Keschde,¹⁷
Unn datt noch meine allerbeschde.
Barol, Hann-Diel, eich wenn-en dran,
Unn aag noch zween — eich kann Der't sahn!

Hann-Diel.

Dau hoist schunn Manche dran gewandt
Unn kunnst doch Neist gewinne.

1 Johann Tillmann. 2 nur langsam. 3 behaupten. 4 Feuer.
5 glaubten. 6 auf jede Weise. 7 beim Akern. 8 laden. 9 Nachbar.
10 Schwager. 11 voriges Jahr. 12 erben. 13 Schwiegervater.
14 sterben. 15 Erbtheil. 16 durch alle Instanzen. 17 Kosten.

Dau sumfst gemellig¹ vunn Deim Land;
Dau siegst² unn kannst Neist finne.³
Wann Unnerleit⁴ im Acker fahre,
Dann leift⁵ Dau bei de Affegare.⁶
Dau hannelst, wie die Woormser Juure.⁷
Baß uff! watt werscht Dau Deich verbluure.⁸
Brozesse daut⁹ nit vor en Bauer,
Et Geld verdient m'r viel zu sauер.
Wer schunn so junk brozesse kann,
Datt girt-en alder Haischemann.¹⁰

H a n n - A r e m.

Nau heer, watt schwekt der Kerl so klung!
Brozess' eich dann mutwillig?
Eich honn doch Ohrsach, glatt genug;
Eich sinn gewiß gedillig.¹¹
Käh Hoor loß eich m'r awer krimbe¹²
Unn meich nit, wie en Bu verschimbe.¹³
Mei Reegd, datt loß eich meer nit numme,
Unn wann eich füllt imm Alles tumme. —
Koz Krenk!¹⁴ eich muß D'r Watt verziehle,
Datt kunnnt eich nit mit Reegd verspiele
Unn honn-et awer doch verlor,
Kann eich dann Ebbes dodervor?

Eich war emol in meiner Schauer
Unn fasse noh dem Dresche Kähb,
Do kimmt mei Noober,¹⁴ Perer Bauer,
Mit seinem Karre vunn der Trääb.¹⁵
Hall still! daagt eich in meine Sinne,
Der kann nit in sei Stid¹⁶ vunn hinne.¹⁷

1 nach und nach, allmählig. 2 suchst. 3 finden. 4 Andere. 5 treibst Du dich herum. 6 Abholzaten. 7 bekanntes Sprichwort für die Bezeichnung schlechter Händel. 8 verbluten. 9 taugt. 10 Bettelmann. 11 gebüdig. 12 trümmern. 13 bestimmen. 14 Nachbar. 15 Trift, Weg nach der Biehweide. 16 Acker. 17 von hinten.

Watt gilts! der iß so immgewandt¹
Unn meer dann ihwig't Aderland.

Eich mache meich nau uff die Suhle
Unn laafe Gangs die Trääb enuff.
Der Dunner soll de Perer huule,
Der war m'r, huul der Deiwel! druff.
Der siegt en Reegd sich anzemoose,²
Eich fall-em datt verbreite loose,
Unn watt noh meh? — mei Ader war
En Soorel³ bräät zu Gohn⁴ verfahr.

Eich uff, unn hämm zu meine Leire⁵
— Eich houn vor Zoore⁶ ball gelrisch⁷
Uhs M'r'in-Geb⁸ muß m'r Dorrslaisch schneire,
Eich huule't Brod m'r vunn dem Disch,
Datt war — just wär-et ausgedrickelt⁹ —
Lo in det Dischdwug inngewickelt.
Do bohr eich rund en Stick eraus
Unn füll'e't Loch mit Butter aus.

Det Dorrslaisch stech eich in de Sädel,
Unn mache dann uff't Butterloch
Noch vunn der Koortscht¹⁰ en runde Deckel,
Unn stobbe't eerde Stumbche¹¹ noch;
Dann nemm eich Stede, Hüt unn Kierele¹²
Unn gehn alt schwinn noh in Laringszierel¹³
Dodanne¹⁴ in die Stadt inian
Unn lehre noch im Weerthshaus inn.

¹ umgelehr. ² anzumahen. ³ Saatel, ein Streifen so breit der Säman die Saatfrucht wirft. ⁴ gänzlich. ⁵ Haßgenossen. ⁶ Born. ⁷ geweint. ⁸ Maria Eva. ⁹ ausgerodnet. ¹⁰ Krücke. ¹¹ Tabaks-pfeife. ¹² Rittel. ¹³ Vorladung. ¹⁴ vom Hause weg.

Dem Weerth duhn eich die Sach verziele,
— Meer sinn gar gare Spezial.¹ —
Der saht: „Datt lannst Dau nitt verspiele,²
Datt kimmt noch an bei Dribbenal;³
Dau bist en Dieb an Deine Kinnne,
Wann Dau Deich hie liht hinne finne.⁴
Werr uss der Welt sei Steegd nitt frugt,
Weerd vunn de Kinn im Grab verflugt.“⁵

Eich lunnt-et gar nitt besser treffe,
Lo krieh m'r doch noch Roth und Dooth.⁶
Eich trinke nau mei Griesche Hesse⁷
Unn esse mei Stick Fleisch und Brood:
Dannlahn⁸ eich meine Noober Perer
Als ruhige Besitzungsstehrer⁹
— So saht der Niegder, mieht-et sinn —
Unn uss zehn Dahler Schaare¹⁰ inn.

Zween Dah¹¹ bernoh beim Owet-Laure¹²
Siz eich im Huub¹³ am Dengelfstoc.
Uhs M'r'in-Geb war noch Mohrde kraure,¹⁴
Et Krerel flicht am Unnerrock;
Do kimmt mei Noober, Perer Bauer,
Bumm Vanistik¹⁵ an der Kehrfuchs-Mauer¹⁶
Unn saht:¹⁷ „Gunnonet“¹⁸ — ganz verworrt,¹⁹
Eich sahn: „Groß Dank“ unn deng'le fort.

Do fung er an se lammedehre,
Darr eich en Lating²⁰ hätt gehwult
Unn saht: „Hast Dau Deich se beschweere,²¹
Dann häft-De m'r et jahn gesult;

1 intime Freunde. 2 im Prozeß unterliegen. 3 Tribunal. 4 wenn du nachlässig bist. 5 Rath und That. 6 Hefenbrandwein. 7 Flage. 8 als Güter im ruhigen Besitz. 9 Entschädigung. 10 Lage. 11 beim Sänen der Auenwaldsteine. 12 Hof. 13 Geldstrafen lösen. 14 eingefriedigtes Grundstück. 15 Kirchfuchs-Mauer. 16 sagt. 17 guten Abend. 18 bestürzt. 19 Beding vor Gericht. 20 zu beklagen.

Dau mahst ähm nitt det Maul vergunne,
Rennst liewer noh der Stadt zwo Stunde
Unn gischt Det Geld vor Keschde hin.
So honn eich noch läh Kerl gesiehn!"

Nau sahr er, wull er sich vergleiche;
Do sahr eich: „Nää, lo weerd Neist braus.
Eich loose't naunder mitt verstreiche;
Et muß en Aueschein¹ eraus.
Imlust loos eich läh Laring schreiwe,
Dau häft jo firme danne bleiwe.
Weich jezt vergleiche? datt wär scheen!
Nix do! et muß en Spruch inngeh'n."²

Die Häre³ lame naund erauser
Unn Gangs alt noh dem Acker hin;
Det halleb Ort iß mirr=enauser
Unn hoot dem Diuge zugesiehn.
Eich jahn, et hohn D'r Klän' und Große
Die Arwet stehn unn leihe loose;
Unn Mäd unn Kinn, en ganzer Haaf,
Sinn aag alt mirr=enaus gelaaf.

Et war en Uffstann⁴ vor dem Doref;
Die Leit honn runderimm gestann,
Aß wär Watt in die Rabisch⁵ geworef;
Do froht's Glevieg: „Wo iß ex dann?⁶"
Do sahr eich: „Watt?" — Do sah't's „Der Schaire,⁶
Worimur Dau deh host loose sare."⁷
Do sahr eich: „Lo" unn honins gezeiht;
Do sah't's: „Lo sieht m'r jo läh Reit."⁸"

1. Ortsbesichtigung durch das Gericht. 2. Urtheil ergehen. 3. die Herzen, das Gericht. 4. Aufstand, Zusammenlauf. 5. Kapuze. 6. Schaden. 7. vorladen. 8. nicht den geringsten Schaden.

Nau fung dann Alles an se lache.
Do honn eich gleich zu mehr gesah:
„No jo! datt sinn m'r scheene Sache.
Mei Gehner¹ brauch fäh Affegat;²
Der Rieger stehr-em³ uwnerunner,⁴
Mei Klaa,⁵ die geht die Bach enunner.⁶
Unn wie eich saht, so iß't geschieht;
Eich honn am Enn die Keschde⁷ krieh't.

Hann-Diel.

Gell, Alles mahst Dau nitt verziele,⁸
Watt Dehr der Frierensriegder saht?
Er saht, Dau mießt die Sach verspiele,
Dau häst nor uss Bigant⁹ gellaht,
Ett wär D'r nitt en Krimmel Schaare;
Unn't Reegd, lo immer hin se fahre,
Datt wullt Dei Roober¹⁰ gar nit hohn,¹¹
Unn dorimm härt-ert nitt gedohn.

„Ah¹² Hand,“ — so sahr=er — wäsch't die annen“
— Eich honn-en alle Woort verstanq —
„Dehr Bauerschleire breicht enanner,
Darr-iß nitt annerscht uss-em Hann;¹³
Sei nitt so schammer¹⁴ unn so wierig;¹⁵
Dei Ader iß ja brooch unn hierig¹⁶
Unn drude,¹⁷ wie en Eschelaul,¹⁸
Käh Spoor se siehn vunn. Maad unn Gaul!¹⁹

„Wann't Jerer so genah²⁰ wullt numme,²⁰
Dgnn kianst Dau decknols aag gewiß
Mit inq unn aus Dej'm Ader lumme,
Wann grad fäh Amel hierig iß.

1 Gegner. 2 Abvolat. 3 hält ihm zu. 4 von vorn herein. 5 mein Prozel. 6 geht verloren. 7 Prozelosten. 8 erzählen. 9 Haß, Leidenschaftlichkeit. 10 Nachbar. 11 haben. 12 eine. 13 auf dem Bande. 14 unverträglich, boshaft. 15 aufbrausend. 16 unbesaamt. 17 trocken. 18 Aschenbehälter. 19 genau. 20 nehmen.

M'r muß sei Röbber nitt so kränke
Unn besser an det Sprichwoort denke:
„Watt Dehr nit schmackt, mei lieter Guhn,
Datt fallst-De aag lähm Ann're duhn.““

Der Prozesser im Alter.

Haltt m'r't Maul, schweigt m'r Neist vumm
Verleere,¹
Wer noch Neist im Brozeß hott verlor.
Watt D'r duht, loht Auch nor nit verfehre!
Dann do gitt² m'r, unn krieh³ Neist davor.
Ach, watt is det Brozeße so defter!
Unn et iß doch läh Reegd in der Welt.
Vor mei Geld honn eich naunder Babeier,⁴
Vor't Babeler die Häre⁵ mei Geld.

Alles honn eich gedaagt se gewinne,
Awer lärer⁶ mei Geld unn mei Kuh
Unn mei Schloof un et Brod vor mei Kinne,⁷
Iß nau Alles zum Teiwel⁸ derzu.
Gehre⁹ hott m'r mei Röbber geholleß,
Wann mei Kuh m'r alt krank war unn dic¹⁰,
Naunder¹¹ schaut¹² er meich, grad wie en Wolleß;
Wann eich tumme, dann gehr-er serid.¹³

1 von Berlinen. 2 gibt. 3 bekommt, erlangt. 4 Babiere. 5 Herren.
6 leider. 7 Kinde. 8 Teufel. 9 gern. 10 ausgeblüht. 11 nun.
12 scheut. 13 gesetzt.

Kühner künnt, dor met Deegber¹ se freie,
Unn mei Sieha² kriehe neerjets det Iy.³
Mei Familiig duht Jexerent scheie,
Unn m'r weere uhs Lewe mit froh.
Mit mei'm Batter sei'm ehrliche Name
War eich Jexerent im Kehrschb'l⁴ bekount.
Raunder weer eich — watt mn̄s eich meich schaame!⁵
Norst, al der Brozeſſe r., genauxt.

Die Ohlweiler Kirchweihe.

Ohlweiler, ein Dorf bei Simmern, in einem schönen Thal gelegen, welches am Rückschlusse von den Glashöfen der Stadt und dem gegenüber stark besucht wird, und wo dann ein Geist des Frohsinns und der Einigkeit bei der so sehr gemischten Versammlung stets waltet.

I.

Hof-De hant Moore⁶ nit schieße gehoort?
Lustig, Hamperer!⁷ 'diz Kereb⁸ im Orth!
Hersch-De-se gehn elo uwe die Gei?⁹
Allo! die Märecher¹⁰ hoordig erbei.
Huhl Daan det Ummei, eich huule det Lies.
Darr-ih, wie'n Boh'l, eso slink uss de Fies.

Perer, haut werd-et nirr annerscht gedohn;
Voll muß eich weere, ab wie en Kanon.
Watt eich nor kriehe künnt sinder¹¹ Mai-Maart,¹²
Honn eich m'r all vor die Kehreb gespart.
Wam-mer sich quäle muß, deck wie en Hund,
Heert ähm die Lustbarkeit aag alt vergaunt.
Geld muß m'r honn dergau, darr-ih wuohl wohr;
'diz jo aag ähmal nor Kehreb im Joehr.

1 Töchter. 2 Söhne. 3 Jawort. 4 Kirchspiel. 5 schämen. 6 Morgen.
7 Johann Peter. 8 Kirmes, Kirchweihfest. 9 Tanzmusik. 10 Mädchen.
11 seit. 12 Markt.

Perer, kreijehr ewol! — Juh! — So is' t resgb.
Heersch-De! watt juge¹ lo uwe die Kneegd,
Umn elo unne, watt krähe die Määd!
Haut sinn se stulz unn brechbehrig² gessläd.

Siehst-De, watt sinn-se so sommer gewesch,
Honn sich am Bore³ gepurelt wie Frisch;
Drimm sittt ehr. Vade⁴ so lewig unn frisch
Unn aag ehr Hoor eso glatt, wie en Fisch;
Unn in deh Leihwercher,⁵ blumig unn bunt,
Siehn-se dann aus eso gammer unn wund,⁶
Bruter, wann Rehreb is, honn eich mei Fraäde⁷
Mehner, ob sust et ganz Johr an de Määd.

Honn-se die Reb⁸ unn die Nehrmele blos,
Drahn-se die blumige Strehel,⁹ so groß;
Honn-se die Krelle¹⁰ so bräab im de Hals,
Weiß unn gespreekelt, wie Kiemel unn Salz;
Honn-se ehr Himmer¹¹ mit Blume vernicht
Bore am Hals, wo ehr Name aag steht;
Honn-se schwarz Sammetband runderimmt ehr Reb¹²,
Hinne am Krelleband diegdige Schlebb;
Honn-se in Schuhe, die iammgewandt sinn,
Hoosse,¹³ mit fährwige Zwikelcher drinn;
Is an de Reckelcher runderimm Band;
Drahn-se ehr Säcdelung¹⁴ noh in der Hand;
Bruter, datt glääb m'r, dann is-et gewiß,
Darr-et imm's Danze¹⁵ de Mätercher is.

Mord Sackerloth, warr-is häut vor en Hig!
Kumm elo unning die Bahm¹⁶ in der Bly¹⁷.

1 jauchzen. 2 prächtig. 3 Born, Brunnen. 4 Leibchen, Nieder.
5 strohend von Süle. 6 Freude. 7 Haarkämme. 8 Berlemichnire.
9 Hemden. 10 Kopfe. 11 Grießpfe. 12 Taschentuch. 13 ums Lanzen.
14 Bäume. 15 Wiese.

Drrer¹ enuff in die Stuh,² bei de Schmitt;
Eich unn mei Lies, m'r gehn ihwerahl mitt.

Guck, elo kamme die Siemer'sche³ an!
Sieh, uss der Schossee mit Scheeje unn Wahn,
Unn in de Wiese lo unne, im Paad,
Vore die Häreleit, hinne die Maad.⁴

Wäaste aag, watt in der weiße Salveth⁵
Hinnig de Leire⁶ die Maad elo dräht?⁷
Darr=iß ehr Esse, datt brenge=se mitt,
Weil=et so Ebbes im Doref nitt gitt.⁸
Wein honn uhs Weerth⁹ vunn=em Rhein unn
der Noh,
Koschbere Flaare¹⁰ unn Schinke iß do,
Awer datt geier¹¹ Geschärr¹² aus der Stadt
Brentg m'r — dat wäiß=De jo — domit
nit fatt.
Dauwe unn Hahne unn Ende unn Gäns,
Zuckergebäckes, Pasteere¹³ unn Kränz,
Schnebbe¹⁴ unn Brore¹⁵ vunn Hase unn Reh:
So E b b e s wulle die, um alt noch nich.

Kumm emol mit an die Biß¹⁶ elo hin,
Datt m'r die doorige¹⁷ Leit emol flehn.

Sieht m'r dann in der allmiehliche¹⁸ Biß
Morest ähn=änzige lericke¹⁹ Siz?
Alles iß vull, unn die Disch unn die Bäng²⁰
Honn doch eso en erbährmelich²¹ Läng.

Heersch=De! nau geie=se grad e Kalopp.
Sieh=mol datt Märe²² lo, grad wie e Bobb,²³

1 oder. 2 Stube. 3 die Beute aus Simmern. 4 Magd. 5 Serviette. 6 den Denten. 7 trägt. 8 gibt. 9 Wirth. 10 Fladen. 11 lederhafte. 12 Föll (im verächtlichen Sinne). 13 Pasteten. 14 Schnepfen. 15 Braten. 16 Wiese, Baumföld. 17 ausgelassenen. 18 sehr. großen. 19 leer. 20 Bank. 21 außerordentliche. 22 Mädchen. 23 Suppe.

Die m'r de Kinn'e die Weihmacht' gitt,
Stehr-et lo vore unn gult in die Hitt.¹

'diz doch korjos mit de Weiwer unn Räb,
Bam-mer-sche sieht, stan se amerscht geflääb.²
Raafe sich Bauerschmääb,³ watt-en gefüllt,
Drah'n se't aag, bis-en läh Faze meh hillt.
Wie se erschaffe dem Schneirer sei Hänn,⁴
Bleiwe die Klärer⁵ doch bis an ehr Ean;⁶
Honn⁷ awer dodergehn⁸ die aus der Stadt
Norest vier Wuche-n-e Klädche gehatt,
Weerd-et schunn wierer verriß unn verdrennt,
Darr-et läh Mensch unn läh Deitvel meh kennt.

Haut⁹ sinn die Nehrmel, wie Sack eso weit,
Moore¹⁰ ganz eng unn sesamme gereiht;
Vall — datt gefüllt en jo nitt uss die Läng¹¹ —
Sinn-se de Weibseit wierer zu eng.

Rähmol sinn Nehnem die Klärer ang moos;¹²
Schillere,¹³ Buckel¹⁴ unn Karme sinn blos,
Uun in de Klärer, vumm deherschde Stofft,
Fehlt-et de Märcercher deckmols an Luft.
Iß datt e Wunner? die Wähste derbunn
Sinn jo, wie Gaarwe,¹⁵ sesamme gebunn.
Siehst=De, lo kummt ent vumm Danze-n-eraus,
Sieht datt nitt, grad wie en Horwesbel¹⁶ aus?

Uwe¹⁷ unn unne, do houn=se det Kläd,
Wo=et nit nehrig¹⁸ iß, faldig unn bräd;
Jo, unn do stobbe die doorige Kinn
Watt unn Salvete¹⁹ unn Werik²⁰ eninn,

1 Langzeit. 2 geliebet. 3 Bauernmädchen. 4 Hände. 5 Kleider.
6 Ende. 7 haben. 8 bagegen. 9 heute. 10 morgen. 11 Dauer.
12 passend. 13 Wöhlein. 14 Rücken. 15 Früchtgerben. 16 Hornisse.
Weipe. 17 oben. 18 nöthig. 19 Servietten. 20 Berg.

Datt m'r soll mähne, sie weere am Flaisch,
Awer 'diß laurer unn lierig Gepaisch.

Hieth honn-se ähmosl so groß, wie e Wann,
Dann wierer klän, wie en Schmelzdielepann.¹
Ball honn-se Bänner unn Heiwercher² drinn,
Flubbdich, dann mache-se Blume-n-eninn.
Henke sich Dieger, so dinn, als wie Flor
Ahmosl derhinnig, unn ähmosl dervor.

Hauwe, deer honn-se erscht allerlä uss;
So, unn watt sinn-se so neitig³ lo drüff!
Hott uhs Madamni, wo eich war⁴ in der Stadt,
So en absunnerlich⁵ Heibche gehatt,
Hätt-se noch nitt vor e goldig Karlin
Immest⁶ det Meisterche loose besiehn.
Horr-et ehr Nobersch⁷ gelehnt wulle hohn,⁸
Horr uhs Madamm, wie verzweiwelt gedohn
Unn sich derbei alt verhäas⁹ unn verschwor,
Gleich noh dem Mache, do hätt se't verlor.

Iß dann-r Näthersch¹⁰ so'n Heibche gelung,
Borem! Watt iß uhs Madamm do gesprung.
Uffgesäß hätt se't nitt meh imm die Welt.
„Eich honn-aag“ saht-se „vor'n Annert noch Gelb.“¹¹

Berer, nau awer kumm danne-n-elo.¹²
Siehst-De det Liesl unn et Ammei iß do;
Breng lo uhs Schobbe, deh drinke m'r gleich;
Dehne gis¹³ Dau, unn de zwette geen eich.

Aehnig, wie Brierer, unn lewig¹⁴ unn froh
Sinn nau die Rue de Mäurercher noh.

1 Schmelzdiegelpfanne. 2 Häubchen. 3 neidig. 4 in Diensten stand.
5 von besonderem Muster. 6emand. 7 Nachbarin. 8 haben. 9 ver-
wünscht. 10 Näherin. 11 las uns weiter gehen. 12 bezahlt. 13 rüdig,
munter.

Derer hatt Seinet erausser gefang
Unn iß bei't Jungvulk hin danze mit gang.

Die Ohlweiler Kirchweihe.

II.

En Lorbeerstraus¹ mit fährwig,² seire Band
Uff seiner Kapp, sei Määdche an der Hand,
Im Kammeohl, mit eng geschnallde Buge
Die Peif im Maul, mit Silwer dick beschlahn,
Unn fährwige Storrende³-Klunge bran:
So kimmt der Kehrweborsch⁴ erbei mit Zuge.⁵

Haut iß er reich genunt.⁶ Die Welt iß sein.
Neist brauch er meh — er speert alt schun de
Wein —
Aß wär-er stechgranarevoll,⁷ so duhr-er.
Mit Frimme⁸ gar, do duhr-er glatt⁹ bekannt;
Er meegt se lisse, drückt en froh die Hand,
Unn Derer ist sei Freind unn liewer Brurer.

Em Jere brengt er zu in seinem Glas;¹⁰
Haut iß-em gar läh Geld an't Herz gewahs.¹¹
Vor jere Danz, do g Irr-er seine Baze.¹²
„So Brurer,“ fähr-er „iß et immer hie.
Mr' lebt inn Aehnigkät unn Hermenie¹³
Unn nirr im Streit, wie sust an viele Blaize“.¹⁴

Im Zelte, wo et sich schunn hiebt unn träd,¹⁵
Wo Rähner danze kann, aß wo er steht,¹⁶

1 Lorbeerstraus. 2 bunt. 3 Studenten. 4 Kirchweihbursche.
5 Jauchzen. 6 genug. 7 total betrunken. 8 Fremden. 9 ganz.
10 freudenzt den Wein. 11 gewachsen. 12 nämlich den Musikanten,
um sich stolt zu zeigen. 13 Harmonie. 14 Orten. 15 zum Erdrüden
voll. 16 sich nur um seine eigene Schse drehen kann.

Unn nitt, wie sust, im groÙe KräÙz¹ erjmater,
Do weerd gesprung, gedeppt² unn kreijerd,³
Datt nitt det Behnft⁴ emol meh geie heert;
Unn dribberinnenah⁵ sinn Hoor unn Hämmer.

Watt brennt die Sunn! — Im Zelte, wie im Haus,
Do hädft⁶ et nau: die Kammeheeler aus!
Unn alt emol Beschäd gedohn⁷ dertische,⁷
Die Määd, wie't sich gehoort unn aag geboort,⁸
Emol e Reitche draus erimm gefohrt;
Darr-ih brobarem,⁹ vor se ussfrische.

Beim Danze nurr-elän, aag in der Stuh.
Unn in der Biß, do gehr-et lustig zu,
Do sieht m'r norest freliche Gesiegder;
Do sitze Leit erimm nurr ehre Kinn
Unn Frein, die uss der Kehreb maye¹⁰ sinn;
Die Haufe Minsche weere immer diegder.

Die groÙe Disch sinn allegar besaÙt.
Die kläne Bue fresse, darr-et schmaÙt,
Mit schwarze Meiler ehre Beereflaare.
Käh Ohrallvatter¹¹ bleibt D'r haut im Haus,
Er schlöckert aag am Stecke mit erans
Unn sieht sich imm noch alde Kummerare.

Die Biße sinn mit Hede unnerschäd,¹²
Wo Städter sinn unn Bau're-Boorsch unn Määd;
Et hillt sich alt en jeter Gatting sunner,¹³
Uff ähmol awer gehn-se aag sesamm:¹⁴
En Bauerschraa enuff¹⁵ bei die Madamim
Unn die aag bei die Bauerschraa erunner.

1 Kreis. 2 getrappt. 3 gefandzt. 4 Gehute. 5 zum Kriessen und
Hümen nah. 6 vom offerten Wein getrunken. 7 bezwischen. 8 ge-
hört und gebührt. 9 probat. 10 auf Besuch. 11 UergroÙvater.
12 getrennt. 13 abgesondert. 14 Eins zum Abern. 15 hinauf.

Die Städter-Borsch, die siege¹ die vum Lann,
Die bei de Breife² mirr-en horn gestann,
Umn drinke'n zu unn duhn sich mirr-en danze.³
Et wiewelt glatt vum Borsch unn Mäid unn Kinn
Unn aarme Deiwl sieht m'r lustig sinn,
Aß wäre-se die allerreichste Rauze.

Unn sieht m'r sich dann in de Biße im,
Dann muß-m'r sahn: so iß doch runderimm
Räh scheen Gelänn⁴ — datt blumig Wiesedählche,
Wo mitte dorig, krumb erimm unn säft⁵
Die Siemerbach so klor erunner läfft,
Leit tischich⁶ Wällcher, rund wie'n Kaffischählche.⁷

Noh'm Wällche⁸ geht dann alt emol e Borsch
Mit jehnem Schätz,⁹ im hehlige Diskortsch.¹⁰
Sie heere lo die Nachdigalle peife,
Un kumme dann e Bißelchę¹¹ dernoħ
So ähnig mirr-enanner unn so froh.
Warimm? datt kann en Ferer wuħl begreife.

Datt scheen Gelänn, die Musik unn der Wein,
Die junge Mäid, die viele gure Frein,¹²
Datt leest¹³ de Leire allegar die Junge,
Do weerd gelacht, geblaurert unn verziehlt,¹⁴
Gejurt, gesung unn allerläh gespielt.
Die Alde were doorig¹⁵ mit de Junge.

Uhs alder Bierer hott jo aag alt schunn
En alde, gure¹⁶ Kummerare¹⁷ sunn;¹⁸

1 suchen auf. 2 beim Militär. 3 duszen. 4 Gelände. 5 ruhig.
6 älischen. 7 Kaffetafel. 8 Wällchen. 9 Geliebten. 10 vertraulichen Gespräche. 11 halb. 12 Freunde. 13 läßt. 14 erzählt.
15 ausgelassen manter. 16 guten. 17 Kameraden. 18 gefunden.

Er harr-en mit gesiehn in lange Jahre;
Do fahr-er zu-em; Michel, kumm, meer zween,
Meer loose uhs en Schobbe sunner¹ geen,
Lo uwe hin; hic sunn-ter nit meh Moore.

Nau honn-se sich elahn sesamm gesaet
Unn honn vunn ehre junge Johr geschwaet,
Wie sie noch sellwerscht kehrweborsche ware,
Wie't sellmol gang is, unn wie't naunder geht;
Vumm elsber gure Johr un vumm Kummeth,
Unn watt die Alde dodervunn alt saare;²

Vumm Karel-Theodor unn vumm Bonnebart
Unn vunn dem Hungerjohr, wie datt so hart
Dett Land geschlaen hott unn die aarme Leire,
Unn wann e Kuh läh Müllig gitt unn kredet,
Woran mer't siehn kann, wer-sche ähm behext,
Unn watt vor Baiche Krieg im Lann bedeire.³

Do saht uhs Biehrer: Jo, der lieve Leit,
Neist wiechder⁴ uss der Welt, as Krieg und Streit,
Datt hassen-ech-d'r grad, as wie det Fauer.⁵
Im Sprichwort häfft-et: „Bank und Streit im Haus
Dreibt all det Glück unn Gottes Sehe aus.“
Datt duht ehr aag, bei Häre, wie beim Bauer.

Watt weerd so viel an uhsrähm⁶ gehext,
Aehm vorgemohlt, gebrierigt⁷ unn geschwekt
Vunn Leire, wo-mer't gar nit sult erwaarde;
Datt's gat läh Wunner wär', 'diz werrlich woor!
Meer hätre uhs bestännig an de Hoor
Unn Streit unn Bank sesamm uss alle Arte.

¹ sit uns allein. ² sagten, davon hiesten. ³ bedeuten. ⁴ schlimmer.
⁵ Feuer. ⁶ an uns einem. ⁷ gepredigt.

Gell, Michel, dodermit holt's läh Gefohr¹
Bei uhs zeh Lann? Eich sahn alt: „Hezt Dehr nohr!
Hie iß der Borem² nitt vor Aure Soome,³
Hie gehz-er gar nit uss, umm dehr-ersch doch,
Dann mießt er, glääbt-et meer, as Blänzche⁴ noch
In uhsem Lann verstreimme umm verloome.“⁵

Eich weere wunnernächst⁶ an achtzig⁷ sinn,
Unn meine Kinn ehr Kinne honn schunn Kinn.
Uhs Herrgott weerd meich ball hie danne numme,⁸
Unn finder der allmiehlich⁹ lange Zeit
Honn eich schunn deck so grausam¹⁰ viele Leit
Hie uss-em Hunrück siehn sesomme lumme.

Sie honn noch immer gut sesamm gedohn
Bunn alle Stänn¹¹ unn jerer Kellejohr;¹²
Kämnt¹³ hot gesiegt¹⁴ det Anner se verschimbe,¹⁵
W'r lißt en Tere hie in seinem Weerth,
Unn nitt der Dausendst unig uhs begehrt,
Seim Newemensche norst en Hoor se krimbe.

Die Ähnigkät iß hie läh leer Geschwäz;
W'r hoot Rieschbeckt vor Kienig unn Gesetz
Unn haßt läh Mensche weh'n em ann're Glawe.¹⁶
W'r lißt in Gottes Name jere Mann
Datt gläwe,¹⁷ watt er gläwe will unn kann,
Unn zänkt sich nitt, wie Weihe mit de Maawe.

Uhs alder Scholles¹⁸ wußt Watt uss Ladein,
Datt, sahr-er, hieß: „die Wohrhät stäck im Wein.“

1 Gefahr. 2 Boden. 3 Stämmen. 4 Bildchen. 5 erschlagen und verkümmern, absterben. 6 gar bald. 7 80 Jahre alt. 8 von hier abzufuhen. 9 sehr. 10 außerordentlich. 11 Ständen. 12 Religion. 13 Keiner. 14 getrachtet. 15 versleinern, verläumden. 16 Glauben, Confession. 17 glauben. 18 Schuttheit.

Datt Sprichwort, Michel, hall-eich hoch in Ehre;
Horr Aehner Wein im Kobb, datt glääb gewiß!
Dann kann-en Jerer, der läh Isel¹ iß,
Ganz aus-em Follement² aag lenne lehre.³

Rau guck elo! die Leit honn all gedrunk
Unn Biele vunn-en mehner,⁴ aß genunk,⁵
Die schweze naunder grad, so wie se't mähne.
Vunn jerer Gattung sinn se lo vermongt,
Unn Rähner weerd belährigt⁶ unn getränt.
Datt iß der Hunsrück, Michel, hie im Kläne.⁷

Weiss⁸ her Dei Glas! Dau host jo neist meh drinn.
Hall uff emol! dann schenk eich wierer inn.
Norst zierer⁹ nimm=eso, datt's nitt verschlabbert.
Rau schätz eich,¹⁰ horn meer Alde hall genunk;
Noch ä hm ol awer, Michel, weerd gedrunk
Unn weerd gestutzt,¹¹ datt's klingelt unn datt's
flabbert.

Uhs Herrgott fall uhs Änkel unn
uhs Kinn¹²
Unn all die Leit, die uff-em Hunsrück sinn,
In Friere¹³ unn in Aehnigkät erhalle!
Die Aehnigkät, die bringt dem Mensche Glück;
Wer Haß im Herze hot, ber geht ferick,¹⁴
Der grabt e Gruub unn werd entinner falle.

1 Esel. 2 Fundament. 3 lernen. 4 mehr. 5 genug. 6 beleidigt.
7 im Kleinen. 8 gieb. 9 sitztre. 10 halte ich dafür. 11 angestochen
mit den Oldern. 12 Kinder. 13 Frieden. 14 geht unter.

Schmuli vor Gericht.

(Aus dem Leben.)

En Bauer, der am Volezei¹
Schunn deckmol wehe Schläherei
Unn wehe Stehlerei alt gar
Zu Sizingsstroos² veroordelt war,
Der hot sich mirr-em Schmuhlche Schloß
In Hannelschaffte inngelöß,
Unn hott, wie datt alt deck geschieht,
En Geilche vor zweo Rinner krieh,
Unn fult dem Schmuhlche dann am Enn³
Noch Geld unn Spelz erausser genn.⁴
Doch schunn beim allererschde Ziel⁵
Hot uhs Hannikel nitt ge-ihl⁶
Unn gar nit an de Schmuhl gedagt
Unn werer⁷ Spelz, noch Dahler bragd.
Do wor der Nickel vorgelad
Unn hot dann vor Geriegd gesah,
Det Schmuhlche herr-en viel bedroh.
Do saht der Juid, datt wär geloh.
Nau hot der Bauer noh der Hand
Die Schold vor riedig anerkanut
Unn saht, er wullt-et inngestehn,
Der Niegder fall-em Ausstand geen;
Zwo Mehnder⁸ mieht-et awer sinn,
Dann nähm er Steiingszieler⁹ inn.

1 Polizeigericht. 2 Arreststrafe. 3 am Ende. 4 geben. 5 Zahlungstermin. 6 sich nicht beeilt, Zahlung zu leisten. 7 weber. 8 Monate. 9 Güterkaufspreise.

Der Kiegher sieht det Schmühlche an,
So Gott-er-spräch,¹ als wullt er sahn,
Ob datt et innverwill'ge² wullt,
Datt der deh Ausstand kriehe fullt.
Do saht der Schmühl : „Mairdwehe, jo.
Der Mann, der iß gewehnt eso.
Er hott so oft schunn vumm Gericht
Hwa Monat unn aag driwver kricht.“

Der Nunkircher Markt.

Ein sehr besuchter Jahrmarkt an der Nunkirch, eine Stunde von
Simmern, dessen in dem „malerischen und romantischen Deutschland“
von Dr. Simrock gedacht wird.

En Stunn hie danne, usf-em Behrig,³
Steht mutterseelig ganz elähn⁴
En Glockenthore unn en Kehrig,⁵
Do hoot die Säägerter Gemähn⁶
Det Reegd, en große Maart⁷ se halle;
Datt Reegd kann aag nit wohl verfalle,
Dann imm die Kehrig runderum
Datt Lanh, datt iß ehr Eiedumm.⁸

Der Maart iß in dem Hawermähe,
Ganz stimberlich⁹ so vor der Soot.
Dann hoot der Mann noch Reist se füe,
Die Larvet gehr alt noch mit Roth,
Unn dorimm geht dann aag en Feder¹⁰
Bei Sunneschein unan Rehenwerer
Unn guet alt, watt-et loorde¹¹ gitt,
Unn hielt sich seine Schoppe mit.¹²

1 gleichsam. 2 einwilligen. 3 Berg. 4 isolirt. 5 Kirche. 6 die Gemeinde Gargenroth. 7 Markt. 8 Eigenthum. 9 unmittelbar, ganz kurz. 10 Feder. 11 dort. 12 trinkt dort seinen Schoppen.

Do kummme Leit vunn alle Seire¹
Mit Scheese, Karre, Geil um Wahn,²
Se gehn,³ se fahre wan se reite,⁴
Mit Vieh, mit Waar unner tierig⁵ an;
Vunn ihwer Wall,⁶ vunn Ixer⁷ hinne,
Vunn Kehrberich⁸ unnn vunn Geminne,⁹
Vunn Rhein unnn Musel, vunn der Noh,
Vunn Siemere¹⁰ is: Alles do.

Do stehn die Krähm¹¹ in dobble Reihe,
Unn Aßlerläh weerd fählgehall;
Datt honn se uss der Schau lo leihe,
W'r ihwersleht-et scheer nrr all.
Do honn die Krämer ganze Beerde
Karduhn unnn Bäwellzeig unnn Deerde
Unn henke Säckeldieger uss,
Do is: der dehrlisch¹² Käser¹³ druff.

Mit Lerer¹⁴ halle lo die Gehrwer,
Die Sähler halle loh mit Sähl,
Mit Kierel unnn Gedruuds die Fährwer,
Die Juure halle Brille fähl;
Nag Staare sieb unnn Lehrereiter¹⁵,
Vunn Reckersche¹⁶ sinu hie, unnn weirer
Wiel Nähelschmied vunn Läffelschitt,
Wo't "ä hs e jo" so viele gitt.

Watt Aehner brauch is: lo se kriehe.
Do honn se Hoos¹⁷ fahl unnn Schuh,
Glatt feerdig, graad vor arseziehe
Unn Klärerstuft¹⁸ unnn Knebb derzu;

1 Seiten. 2 Wagen. 3 gegangen. 4 geritten. 5 ledig, ohne etwas mit sich zu führen. 6 jenseits des Walbes. 7 aus der Gegend am Zbar. 8 Kirchberg. 9 Gemünden. 10 Simmern. 11 Büden. 12 türkische. 13 Kaiser. 14 Leber. 15 Siebe zum Feuchtsteinigen. 16 Nederhausen, ein Ort, wo solche Siebe gefertigt werden. 17 Strümpfe. 18 Kleiderstoff.

Aag **Besserweierz**¹ unn gure **Mühlcher**²
Unn borzeline **Raffischählicher**
Unn **Spielgeschrerche** vor die **Kinn**
Unn **Heindercher** mit **Blume** drinn;

Agathe-Glider, hilze **Bebbcher**
Unn **Drummbele** unn **Fauerstähn**
Unn **Grelle**,³ **Bänner**, **Peiselebbcher**
Unn **Strehl**,⁴ vunn **Hore**⁵ unn vunn **Bähn**,⁶
Aag **Schesselmoosung**, **Wann** unn **Sinner**
Unn **Flehelsauhre**⁷ kricht m'r immer,
Unn vunn der **Musel** unn der **Noh**
Sinn Weibseit mit **Duetsche**⁸ do.

Det **Vieh** iß gar nit all se ziele,⁹
Unn jerer **Gatting** kann mer't stehn;
Ohralte **Geil** unn **Memmesföhle**¹⁰
Unn **Kieh** unn **Melles**¹¹ kumme hin;
Nor watt an **Schoofvieh** unn an **Gäße**
Der **Bauer** brengt, datt will **Neist** häße.
Biel **Bind**¹² sinn awer immer hie;
Gehn **Michelsdah**¹³ do brauch m'r die.

Dett **Best**,¹⁴ datt **Löft** uhs nitt vergesse,
Watt **Bäcker**, **Merder**,¹⁵ **Weirth**¹⁶ sinn do;
Hie geht m'r aag dem **Wein** unn **Effe**
Biel mehner,¹⁷ aß em **Kaafe**¹⁸ noh.
Die **Bäcker** stehn in ähner **Linnig**,
Unn dann die **Merder** gleich **derhunig**,
Die honn elvorde **Fauer** an
Unn broore **Wäärsicht**¹⁹ unn **loche** dran.

1. **Gewirz.** 2. **Gewürzknölein.** 3. **Berlen.** 4. **Rämme.** 5. **Horn.**
6. **Stein, Stochen.** 7. **Dreißigfingertiefe.** (Ruthen). 8. **Blütschén.** 9. **gäßien.**
10. **saugende Fohlem.** 11. **Buchtstücke.** 12. **Bind.** 13. **Michelstag,**
29. **September.** 14. **Beste.** 15. **Merger.** 16. **Wirth.** 17. **mehr.**
18. **des Kaufens wegen.** 19. **Würste.**

Die Weerth houn Zelte, grad wie Häuser,
Unn doch alt deck nit groß genug,
Die Wänn¹ vnum Bord unz griehe Reicher,
Die Däch vunn laurer Herig Dung;²
Unn in de Zelte vor se danze
Sinn Stuhwebehrem,³ ägelganze,⁴
Unn watt m'r norest esse will,
Datt lam-mer Alles houn die Zill.⁵

Unn Haarsemädd unn Dorjelmänner,
Hannsworschde mirr-er dicke Drumm⁶
Unn Gunnerkrämer, Behrschdebännner⁷
Unn Dibbchesspieler⁸ gehn erimm.
Grad wie en Gaarekron⁹ isz vore.
En Ding so spitz, as wie en Thore,
Do henke hilze Geilcher drimm,
Unn Rue reire druff erimm.

Unn jo, watt sieht m'r alt noch weirer
Vor doorig Risting¹⁰ usf dem Maart:¹¹
Hie halle engelische Reirer¹²
Unn lo Gediersch vunn aller Art¹³
Unn Kinn, die schunn ea Bentauer wiehe¹⁴
Unn noch die erschde Biehncher¹⁵ kriehe;
Datt Alles weerd elo de Leit
Vunn frimme¹⁶ Kerl vor Geld gezeiht.

Et isz en Lährme unn Gebrummel
M'r mähnt, m'r hätt in jereim Ohr
En Schmääzmid¹⁷ orer gar en Ummel,¹⁸
So kimmt-et ähm doch werrlich vor.

1 Wände. 2 Leinwand. 3 Stubendöden. 4 eichelganze, nicht schadhafe. 5 in Süsse. 6 Trommel. 7 Bildständer. 8 Latzenspieler. 9 Garnwinde. 10 belangende Gegenstände oder Anfachten. 11 Markt. 12 Rastreiter. 13 Menagerie. 14 wegen. 15 Bähnchen. 16 tremben. 17 Geschmeißsteige. 18 Hammel.

Wie kinnt-et dann aag annerscht kumme?
Denkt norst elähn die dicke Drumme
Unn Musik lust in jerer Hitt,
Watt datt schunn vor Spitakel gitt!

Datt iß der Lährme noch nitt halleb.
En Fiehle¹ halliert² noh der Struth,³
Et brillt en Kuh noh erem Kalleb,⁴
En Bauer schennt⁵ sich mirr-em Juud,
Weil der en festhüllt um hot Sorig,
Er ging=em mirr-em Bach'raf⁶ dorig;
Dann rieft der Baijaz: „Seid D'r=All=do?“
Unn all die Rue krääsche: „Jo.“

Die Dorjelmänner singe Lierer⁷
Vunn Moordgeschiede uss'me Wilb,
Watt nehwe dran unn hart derwierer
Dett Dorjelminsch⁸ am Stecke hillt.
Die Merder heerd m'r Finzel⁹ hache,
Unn vor=me große leine Blache,
Wo'n willer¹⁰ Mann gemoldig¹¹ steht,
Weerb Groß unn Klän sesamm drumbeth.

Datt Leit-Gedrebbel uss' unn nierer¹²
Unn datt Geblaurer vunn de Leit,
Datt hummert graad, as wie'n Gewierer,¹³
M'r heert=et Beerdelstunne weit;
Unn vunn dem Danze datt Rumore,
Datt hott m'r buschur in de Ohre.
Det Jankvult¹⁴ dämmert¹⁵ immerzu,
Noch nirr=en Ohmelant¹⁶ iß Ruh.

1 Höhlen. 2 wiehert. 3 Stute. 4 Kalb. 5 schwipst. 6 Provision,
Marktgeld. 7 Bieder. 8 die Begleiterin des Drehorgelspielers.
9 Käufsel. 10 wilber. 11 gemalt. 12 auf und ab. 13 Gewitter.
14 die jungen Beute. 15 tanzt stampfend. 16 nicht so lang, als
man „Amen“ sagt.

In etlich vunn beh viele Sitte
Sinn aus der Stadt die Leit elähn;
Do häft-et jo: „Lands Art, Lands Sitte.“
Watt mache die beim Danze Wähn!¹
Unn hielt sich Lehner so en Määdche
Mirr'm dinne Spinnewewe-Klädche
Unn hoot nor ähne² Danz gedohn,
Dann mah-er't aag schunn nitt meh höhn.³

So wie et kumm⁴ is, gehr-et willig
Alt wierer uss sei alde Blaß,
Unn waart beim naue Danz gedillig⁵
Uag wierer uss en naue Schatz.⁶
U h s M ä ä d, die fullte Lehne dreiwe,
Der nitt wollt immer bei-en bleiwe
Unn nähm, wie die, sich alle Mitt,⁷
En anner Minsch⁸ zum Danze mit.

Wie't lo die Kerl beim Danze dreiwe,
So gehr-et-en ehr Lewe no.⁹
Bei ä h n e m¹⁰ Schatz mah Rähner bleiwe,
Sie mache't noch af Männer so.
Do loose-se ehr Weiwer hucke¹¹
Unn gehn erimm noh Ann're gucke,
Unn wo-se norest Määdcher siehn,
Do fehrt-se aag der Dunner hin.

Hot dobergehen Uhsräher¹²
En Fraaminsch¹³ bei die Spielleit¹⁴ bragd,
Dann krier-et hust gewiß aag Rähner;
M'r hillt-et sellverscht¹⁵ Dah¹⁶ unn Maagd.

1 Beine. 2 einen. 3 haben. 4 gelommen. 5 gebulbig. 6 Sieb-
haber. 7 jeden Augenblick. 8 Määdchen. 9 so bleibt es ihnen eigen.
10 bei einem allein. 11 hoffen, sijen. 12 unjersiner. 13 Frauen-
zimmer. 14 Tanzmusik. 15 selbst. 16 Tag.

Eich wullt^{et} so-em Deiwels-Brore,¹
Bei meiner Seel! aag gar nitt rore,²
Datt der em Vorsch sei Fraaminsch nähm
Unn nitt dererscht drimm frohe³ lähm. —

Et iß doch in der ganze Gehend⁴
Räh Maart so lustig, aß wie der,
Unn wann^{et} Knievelspiese rehent,
Kimit doch en Schoor⁵ vunn Minsche her;
Unn datt uhs Rue Bumbes⁶ kriehe,
Weerd riegdig alle Maart gefchiehe,
Unn alle Johr weerd aag gewiß
En Schees voll Häre⁷ immgeschmīß.

D'r Johr⁸ emol, do honn-se sellde,⁹
Um zweete Unkeriger Maart,¹⁰
In dem Geminner¹¹ große Zelte
Aus finnef Nehre¹² sich geschwaart.¹³
Watt harre sich die Kerl besawelt¹⁴
Unn sinn elo erimm gelahwelt!¹⁵
M'r hoot^{se} werrlich noh der Hand¹⁶
Vor Dreck unn Blut scheer nitt meh kannt.¹⁷

Wie't an iß gang, do honn-se Nehne
Aß wie-en Sack behin geschmīß
Unn honn sei Buge an de Bähne
In Fehekrimmele¹⁸ verriß;
Unn datt sei Brurer mit de Hänne¹⁹
Sich nitt fall gehn^{se} wehre lenne,
Do honn^{se} dehm de Kierel jo
Glatt²⁰ ihwig²¹ seine Kopp gezoh.²²

1 Leufelbraten. 2 rathen. 3 fragen. 4 Gegend. 5 Schaar.
6 Prügel. 7 Herrn. 8 eines Jahres. 9 dort. 10 am zweiten Markt-
tage. 11 Gemündener. 12 aus fünf Röthen. 13 geprügelt. 14 be-
trunken. 15 geprügelt. 16 nachher. 17 gefunnt. 18 Kut^s und Stein.
19 Händen. 20 gang. 21 über. 22 gezogen.

Die Weerth hoorn Zelte, grad wie Häuser,
Unn doch alt ded mit groß genug,
Die Wänn¹ vunn Wurd mit griehe Reifer,
Die Däch vunn laurer Herig Dung;²
Unn in de Zelte vor se danze
Sinn Stuhwebehrem,³ ägelgange,⁴
Unn watt m'r norest esse will,
Datt kam-mer Alles hoon die Füll.⁵

Unn Haarsemädd unn Dorjelmänner,
Hannswoorschde mirr-er dicke Drumme⁶
Unn Gunnerkrämer, Behrschdebännner⁷
Unn Dibbchesspieler⁸ gehn erumm.
Grad wie en Gaarekron⁹ isz vore
En Ding so spiz, as wie en Thore,
Do henke hilze Geilcher drimm.
Unn Rue reire druff erimm.

Unn jo, watt sieht m'r alt noch weiret
Vor doorig Risting¹⁰ uff dem Maart:¹¹
Hi e halle engelische Reirer¹²
Unn lo Gediersch vunn aller Art¹³
Unn Kün, die schunn en Bentauer wiehe¹⁴
Unn noch die erschde Biehncher¹⁵ kriehe;
Datt Alles weerd elo de Leit
Vunn frimme¹⁶ Kerl vor Gelb gezeiht.

Et isz en Lührme unn Gebrummel
M'r mähnt, m'r hätt in jarem Ohr
En Schmääzmid¹⁷ oter gar en Ummel,¹⁸
So kimmt-et ähm doch werrlich vor.

1 Wände. 2 Lehwand. 3 Stubenböden. 4 eichelgange, nicht schabaste. 5 in Fülle. 6 Trommet. 7 Büstenbüder. 8 Laischenspieler. 9 Garnwinde. 10 belustigende Gegenstände oder Anstalten. 11 Markt. 12 Kunstreiter. 13 Menagerie. 14 wiegen. 15 Bähnchen. 16 fremden. 17 Geschmeißstiege. 18 Hammel.

Wie kinnt-et dann aag annerscht kumme?
Denkt norst elähn die dicke Drumme
Unn Musik lust in jerer Hitt,
Watt datt schunn vor Spitaler gitt!

Datt iß der Lährme noch nitt halleb.
En Fiehle¹ halliert² noh der Struth,³
Et brillt en Kuh noh erem Kalleb,⁴
En Bauer schennt⁵ sich mirr-em Juud,
Weil der en festhüllt um hot Sorig,
Er ging-em mirr-em Bach'rafß⁶ dorig;
Dann rieft der Vaijaß: „Seid D'r>All=do?“
Unn all die Rue krääsche: „Jo.“

Die Dorjelmänner singe Lierer⁷
Vunn Moordgeschiede uff'me Bild,
Watt nehwe dran unn hart derwierer
Dett Dorjelminsch⁸ am Stecke hillt.
Die Megder heerd m'r Fingel⁹ hake,
Unn vor-me große leine Blache,
Wo'n willer¹⁰ Mann gemoldig¹¹ steht,
Weerd Groß unn Klän sesamm drumbeth.

Datt Leit-Gedrebbel uff unn nierer¹²
Unn datt Geblaurer vunn de Leit,
Datt hummert graad, as wie'n Gewierer,¹³
M'r heert-et Beerdelstunne weit;
Um vunn dem Danze datt Rumore,
Datt hott m'r dusdchur in de Ohre.
Det Funkvult¹⁴ dämmert¹⁵ immerzu,
Noch nirr-en Ohmelant¹⁶ iß Ruh.

1 Höhlen. 2 wiehert. 3 Stute. 4 Kalb. 5 schimpft. 6 Provision, Maledigeld. 7 Lieder. 8 die Begleiterin des Drehorgelspielers. 9 Sülfel. 10 wilber. 11 gemalt. 12 auf und ab. 13 Gewitter. 14 die jungen Leute. 15 tanzt stampfend. 16 nicht so lang, als man „Amen“ sagt.

In etlich vunn deh viele Sitte
Sinn aus der Stadt die Leit elähn;
Do häft=et jo: „Lands Art, Lands Sitte.“
Watt mache die beim Danze Vähn!¹
Unn hielt sich Aehner so en Määdche
Mirr'm dinne Spinnewewe=Klädche
Unn hoot nor ähne² Danz gedohn,
Dann mah=er't aag schunn nitt meh hohn.³

So wie et kummt⁴ is, gehr=et willig
Alt wierer uss sei alde Blas,
Unn waart beim naue Danz gebillig⁵
Uag wierer uss en naue Schaz.⁶
U h s M ä ä d, die fullte Aehne dreiwe,
Der nitt wullt immer bei=en bleiwe
Unn nähm, wie die, sich alle Ritt,⁷
En ammer Wünsch⁸ zum Danze mit.

Wie't lo die Kertl beim Danze dreiwe,
So gehr=et=en ehr Lewe no.⁹
Bei ä h n e m¹⁰ Schaz mah Kähner bleiwe,
Sie mache't noch as Männer so.
Do loose=se ehr Weiwer hucke¹¹
Unn gehn erimm noh Ann're gucke,
Unn wo=se norest Määdcher siehn,
Do fehrt=se aag der Dunner hin.

Hot dobergehen Uhserähner¹²
En Fraaminsch¹³ bei die Spielleit¹⁴ bragd,
Dann krier=et suft gewiß aag Kähner;
M'r hillt=et sellverscht¹⁵ Dah¹⁶ unn Maagd.

1 Beine. 2 einen. 3 haben. 4 gekommen. 5 gebüdig. 6 Bleib=haber. 7 jedem Augenblick. 8 Määdchen. 9 so bleibt es ihnen eigen. 10 bei einem allein. 11 hoden, sißen. 12 unjerner. 13 Geauen=zimmer. 14 Langmusst. 15 selbst. 16 Zug.

Eich wullt^t et so=em Deiweis=Bore,¹
Bei meiner Seel! aag gar nitt rore,²
Datt der em Vorsch sei Fraaminsch nähm
Unn nitt dererscht drimm frohe³ lähm. —

Et iß doch in der ganze Gehend⁴
Räh Maart so lustig, aß wie der,
Unn wann=et Kniewelspise rehent,
Kimmt doch en Schoor⁵ vunn Minsche her;
Unn datt uhs Bue Bumbes⁶ kriehe,
Weerd rieddig alle Maart geschiehe,
Unn alle Joehr weerd aag gewiß
En Schees vull Häre⁷ immgeschmiß.

D'r Joehr⁸ emol, do honn=se sellde,⁹
Um zwette Unkeriger Maart,¹⁰
In dem Geminner¹¹ große Zelte
Aus finnes Nehre¹² sich geschwaart.¹³
Watt harre sich die Kierl besawelt¹⁴
Unn sinn elo erimm gekahwelt!¹⁵
M'r hoot=se werrlich noh der Hand¹⁶
Vor Dreck unn Blut scheer nitt meh kannt.¹⁷

Wie't an iß gang, do honn=se Aehne
Aß wie-en Sack dehin geschmiß
Unn honn sei Buge an de Bähne
In Fezekrimmele¹⁸ verriß;
Unn datt sei Brurer mit de Hänne¹⁹
Sich nitt fall gehn=se wehre kenne,
Do honn=se dehm de Kierel jo
Glatt²⁰ ihwig²¹ seine Kopp gezoh.²²

1 Teufelsbraten. 2 rathen. 3 fragen. 4 Gegend. 5 Schaar.
6 Prügel. 7 Herrn. 8 eines Jahres. 9 dort. 10 am zweiten Markt-
tage. 11 Gemündener. 12 aus fünf Wöthen. 13 geprügelt. 14 be-
trunken. 15 geputzelt. 16 nachher. 17 gefannt. 18 kurz und klein.
19 Händen. 20 ganz. 21 über. 22 gezogen.

Mau sinn deh Kerl ehr Kummerare¹
Bunn borer Seit²s erbei gelaaf,
Unn die noch fust im Zelte ware
Aag mit eninner in de Haaf;³
Do honn-se mit genähld⁴ Stiewel
Gedreed unn druff geschlahn mit Kniewel
Unn mit Bodelle⁵ uff die Kebb,
Datt's alle Hanch en Loch hott gebb.

Die Sunn war dozemol schunn unner
Unn Liegder in dem Zelte an,
Die honn-se allegar erunner
Unn voorzeheiligtlan geschlahn.
Darr is^t D'r gar en gurer Moore,⁶
Mau lenne die Schanndaarme roore;⁷
Mau schlahn-se dunkel blind eninn,
Do kann läh Deiwe⁸ Zeihe sinn.

Die Disch, die honn-se allegare
Mit Wein unn Giese⁹ immgeschmiß
Unn aus de Väng,⁸ die loorde ware,
Die Stembel all eraus geriß,
Unn domit unn mit Säckelmesser⁹
Alt immerzu unn immer besser
Enanner uff die Kepp geknuppt;
Kreizborem! watt hott datt geslubbt.

Bei dem Gerimbel um Geboller
Will Jerer in die Hitt eninn,
Do weerd-et immer, immer voller.
Mau kimmt die Bollezei erinn;
Die kunnt lo awer Keist erkenne,
Weil, wie gesaht, läh Liegder brenne;

1 Kameraden. 2 von beiden Parteien. 3 Haufen, Kündul. 4 genagelten. 5 Flaschen. 6 Brauch. 7 ratzen. 8 Banten. 9 Taschenmesser.

Et war jo stichedunkel Maagd,
Do hott der Weerth die Lander¹ bragd.

Wie't Liegd isz kumm, do waart am scheenste;
Dann vorder² in der Dunkelhät
Honn vunn deh Kerl die Allermehnste³
Sich nitt erkannt unn unnerschäd.⁴
Do honn die beschde Frein⁵ unn Vrierer
Sich alt zerschlahn, druff unn dernierer,
Dann Ferer vunn-en hätt geschwor,⁶
Er hätt sei Gehner⁷ an de Hoor.

Nau sahre awer die Schanndaarme:
„Hallt inn, datt weerd nitt meh gelied!“
Unn honn die Kerle bei de Arme
Unn honn-se am Schlaffitthe⁸ krieht:
„Nau geht D'r awer auhenanner,
Gust weerd der Aehn, as wie der Unner,
Unn datt in der Minunt alt noch,
Gearredehrt⁹ unn inngestoch.“¹⁰

Doruff hott Schusterperersch Scheeler
Sich, wie nitt ehrlich,¹¹ ussgeföhrt;
Er isz en wieriger Kraeeler,
Datt hoot m'r alt schunn deck gehoort,
Der saht: „Wer will uhs lo stumbehre,¹²
Wer hott die Maagd,¹³ uhs datt se wehre;
Wann meer uhs vor Blefehr¹⁴ zerschlahn,¹⁵
Watt geht datt Auch¹⁶ Schanndaarme an?

1 Läuterne. 2 vorher. 3 die Meisten. 4 Einen von dem Andern
nicht unterscheiden können. 5 besten Freunde. 6 darauf geschworen,
sicher geplündert. 7 Gegner. 8 an der Brust. 9 arretiert, verhaftet.
10 in Arrest gebracht. 11 ganz unabdingig. 12 bilden. 13 das Recht.
14 zum Vergnügen. 15 rauschen, prügeln. 16 Euch.

„En schleegder Bu,¹ der uff-em Marik
Sei Buckel vull nitt krieht unn gitt,
Do weerd m'r flink dervunn unn starik
Unn krieht Koraach unn grauelt nitt.
En Mannskerl täref² nitt verschrecke
Vor Schläh mit gruwe Feischt³ unn Stede,
Sust weerd er vor die Dehr geschmiss,
Wo't Jungvult⁴ beiennanner iß.“

„Watt fillt Auch inn? Sinn dann dem Bauer
Sei Haut unn Knoche nitt meh sein?
Uhs Glierer⁵ finn doch uhs,⁶ nitt Auer,
Unn meer elähn honn aag die Pein;
Wann meer uhs, datt die Ohre fause,
Die Kebb vull Lecher unn vull Vause⁷
Unn aag die Haut vull Ruhne⁸ schlähn,
Lozu hott Nimmest⁹ Watt se sahn.“

„Gell, wann Salbare¹⁰ unn Storrende¹¹
Mit Sähwel gehn-enanner stehn,
Dann nicht m'r deh noch Kumblemende,¹²
Die weerd läh Mensch verlahe¹³ gehn;
M'r sieht jo scheer¹⁴ läh junge Parre,¹⁵
Der uff der School¹⁶ nitt so en Schmarre
Bum Sähwel in't Gesiegb hott krieht,
Do sächt m'r Neist, datt weerd gelied.“¹⁷

„Unn wann sich zween sesamme schieße,
Unn Achner mausdood sich blut,
Dann geht der Auner aus de Fieße,
M'r mähnt, et dehr-em gar läh gut;

1 Burse. 2 darf. 3 Häuslen. 4 die jungen Leute. 5 Glieder.
6 uns. 7 Beulen. 8 Schwelen. 9 Niemand. 10 Soldaten.
11 Studenten. 12 Complimente. 13 anflagen. 14 beinahe.
15 Pfarrer. 16 Universität. 17 geduldet.

Dann duhn unn dove¹ doch die Häre,²
Aß wann er guledient³ füllt wäre;
Uff ähmol iß er wierer do,
Dann kräht am Enn läh Hahn dernoß.⁴

„Kummt Schanne-wehe⁵ aag en Doordel⁶
Uff finneg Johre Feschdingsstroof,⁶
Dann iß-em datt sei greester Voordel,
Dann micht-er sei Verdienst im Schloof;⁷
Do gehr-er nitt, wie meer alt mähne,
Mit schwere Kiere⁸ an de Vähne;⁹
Er lebt do gut en halleb Johr,
Dann weerd er mehner, aß davor.¹⁰

„Sinn meer dorgehen beienanner,
Unn Lehner krier-emol e Flabb,
Dann strooft n'r Lehne, wie de Unner,
Do beißt läh Maus läh Farem¹¹ ab.“
So weit war der im Hessennrehre;
Uff ähmol lißt sich Immett¹² heere,
Datt war vunn ihwer Wall en Mann,
Der hatt so heilig¹³ do gestann.

Der saht: „Dehr Voe loßt Auch rore¹⁴
Unn schennt¹⁵ nitt gehn die Bollezei,
Wann die Auch abhilt vunn dem Moore¹⁶
Vunn der verflugde Schlähherei.
Glääbt meer! eich lann dervunn verziele,
Bei u h s b e s u n n e r s ch finn-er Biele,
Wie eich, vunn dehm verflugde Schlahn
Ehr Leve lant nau ihwel dran.“

1 toben. 2 Beamten. 3 guillotiniert. 4 bloß, um sich nicht schämen zu müssen, zum Schein. 5 Urteil. 6 Fehlungsstrafe. 7 Schlaf. 8 Ketten. 9 Beinen. 10 mehr, als zuvor; er avancirt. 11 Haben. 12 Niemand. 13 ohne bemerkt worden zu sein. 14 ratzen. 15 schimpft. 16 Mode, Brauch.

„Eich war aß Bu erbährlich¹ starik
Unn hätt datt gehre alle Leit
Uff jerer Kehreb;² jerem Marit
Aus laurer Bäziglät³ gezeiht.
Do wußt eich immer Streit se stoche⁴
Unn honn meich uff mei gruuwe⁵ Knoche
Unn — mei Famillig⁶ iß gar groß —
Aag uff mei viele Frein⁷ verloos.“⁸

„Harr⁹ Lehner meich emol belährigt¹⁰
Unn unverziehns¹¹ emol im Jöhr
Dett Allermindigst¹² meer verschüdigrt,¹³
Dann mußt er Bumbes hohn dervor;
Meich imm Verzeicheniz¹⁴ se bitte,
Warr Uhlig¹⁵ inn det Fauer schitte;
Dann gure Roth unn gure Woort
Honn eich nitt gehre angehoort.“

„Nau horr-et sich uff uhser Kehreb
Vor etlich Jöhre zugebrahn,
Datt eich em Bue det Gewereb
Am Narne¹⁶ honn inzwei geschlahn.
Unn eich honn vunn deh Bue-Dinger¹⁷
Mei Lewe lank nau steife Finger;
Eich war im Boore mit der Hand
In Gleserscheerwele¹⁸ gerannt.“

„Biel Ann're gung-et¹⁹ aag nitt besser,
Die ware krumb unn Lahm geschlahn
Unn glatt verstoich mit Säckelmesser,²⁰
M'r hoot-se mieße danne²¹ drahn.

¹ außerordentlich. ² Kirmes. ³ Bäzigkeit. ⁴ stifteten. ⁵ starke.
⁶ Verwandtschaft. ⁷ Verwandte. ⁸ verlassen. ⁹ hatte. ¹⁰ befleidigt.
¹¹ selbst ohne es zu wollen. ¹² ganz unbedeutend. ¹³ verlegt, be-
fleidigt. ¹⁴ Verzeihung. ¹⁵ Del. ¹⁶ Arm. ¹⁷ Bubenstreichen.
¹⁸ Glascherben. ¹⁹ ging es. ²⁰ Taschenmesser. ²¹ hintweg.

Sie honn sich mieße loose piese,¹
Mr' hoot de Feldscheer'r huule mieße;
Unn der iß viele Wuche lang
Dernogert duschn' driewer gang.²

„Meer herre³ all vunn Herz gehe⁴
Uhs Bumbes drucke inngerieb,⁴
Wär doruff norest bei de Häre⁵
Die Unnerfieging leihe blieb.
Datt a wer brauch käh Mensch se denke,
Datt die dem Bauer Ebbes schenke;
Sie honn- et annerscht nitt gedohn,
Meer mußde Stroof unn Geschde⁶ hohn.“

„Zween Jöhr se siße⁷ unn die Geschde,
Datt hoot uhs glatt verrungenehrt.⁸
Meer harre so nitt Viel zum Beschde,⁹
Mau iß- et druck'nes Mauls verzehrt.¹⁰
Die noch nitt minnerjährig¹¹ ware,
Die Rue honn gelacht unn sahre:
Ätsch, ätsch! meer brauche Reist se genn,¹²
Meer honn uhs Sach¹³ noch nitt in Hänn.“

„Mau honn-se't loose anschluwehre,¹⁴
Wie ehre Leit ehr Dähling¹⁵ war,
Aß däht ehr Sach em Freind geheere,
Der härr- et laast unn härret baar
Umn blank bezahlt uss ähne Haafe.¹⁶
Mau sahn-se, finnt der Kienig laafe,

1 chirurgischer Behandlung unterwerfen. — Dies ist nämlich gleichbedeutend mit Chirurg, der Knochenbrüche zu heilen versteht. 2 hätten.
3 gern. 4 ruhig verschmerzt. 5 bei Gericht. 6 Gerichtsstoffen. 7 in Arrest zu führen. 8 ruinirt. 9 keinen Überfluss an Vermögen.
10 ohne Genuß davon zu haben. 11 großjährig. 12 zu zahlen.
13 Vermögen. 14 transcribiren. 15 Vermögenstheilung, Erbtheilung.
16 Häusen.

Dann wo Neift¹ wär, datt wär jo Klor,
Do hätt der Kienig 'd Keegd verlor."

"Die daagde nitt, watt datt vor Schaare²
Unn watt vor Rohdäl³ spärer gitt.
Will Lehner vunn-en sich bestaare,⁴
Dann grier=er nau det Fwoort nitt.
Wiel Fraaminsch⁵ wullt so'n Kerl begehre,⁶
Bei dehm et kinnt sei Sach⁷ verleere;
Et hillt=et reegder in de Hänn,
Watt brauch's=et in die Gei se genn?"⁸

"Datt kimmt vumm Schlahn,⁹ Dehr liewe
Brierer"
Saht nau der Mann unn hott gekrisch;¹⁰
"Nau sim=mer im uhs grare Glierer¹¹
Unn honn alt deck läh Brod uff'm Disch.
M'r dient ab Kneegd unn lißt sich stumbe,¹²
Nicht lange Jahr de Hurel=Lumbe,¹³
Dernogert weerd der sauer Lohn
So frähwelhaffderweis¹⁴ verdohn."¹⁵

"Watt krefft¹⁶ m'r weh'n dem Klaesseiter
Unn klah, m'r kinnt=et nitt erdrahn;
Die Fiester flicht m'r mit Babeier¹⁷
Unn zieht läh Strimb im Suhmer¹⁸ an;
M'r hillt sesamm unn lebt so lährig,
Versrehrt sich bei der Fohr det Marig,¹⁹
Unn schaut²⁰ läh Werer unn läh Wind
Unn hannelt doch am Enn so blind."

1 Richts. 2 Schaden. 3 Nachtheil. 4 verheirathen. 5 Frauenzimmer. 6 zum Schemanne wollen. 7 Bermügen. 8 auf's Spiel zu setzen. 9 von den Schlägerlein. 10 gewinnt. 11 geraden Glieder. 12 hubeln. 13 unterzieht sich den niedrigsten und schwersten Arbeiten. 14 auf unverantwortliche Weise. 15 vergeubet. 16 beschwert man sich. 17 Papier. 18 Sommer. 19 Markt. 20 scheuet.

Mirr'm Schlahn iß't graab, wie mirr-em Spiele,
Datt singt so ganz gemellig¹ an;
Unn dorimm mähne dann aag Biele,
Et hätt so arig nitt se fahn;
Uff ähmol, ohne dran se denke,
Bleibt Nehner imm de Ann're henke,
Unn deckmol Nehner ganz elähn
Hott dann am Enn die Schmeer am Bähn.²

G u t e r R a t h..

Bererche, watt eich D'r rore,³ mit Häreleit
ek m'r läh Keersche!⁴
Honn-se die Keersche im Leib, weerfe-se Deich
mit de Stiel.

D a s Z e u g e n v e r h ö r .

N i c h t e r .

Ihr seid berufen, Zeugniß abzulegen.
Ich darf zu Euch wohl das Vertrauen hegen,
Daz streng Ihr bei der Wahrheit bleibt,
Mir nichts verhehlt, nichts übertreibt.
Die zehn Gebote kennt Ihr wohl;
Daz Keiner fälschlich zeugen soll,
Gebietet uns der Herr darin.

Z e u g e .

Kau⁵ hall'r-emol en Reitche⁶ inn!
Eich fall' Em⁷ fahn:⁸ Watt batt angeht,

¹ langsam. ² den Nachtheil davon. ³ rathe. ⁴ Kirchen. ⁵ nun.
⁶ wenig. ⁷ will. ⁸ ihm. ⁹ sagen.

Unn watt so in der Biewel steht,
Datt wäs eich Alles uff en Hoor.
Do war mei Vatter Mann davor!
„Dehr Felskapp!¹ dehr dumme Kinn!²
De Härescheerwel³ schlahn'g Auch inn,
Wann Dehr nitt Auer⁴ Lege⁵ lehrt!“⁶
So hott der hin'g uhs⁷ uffgelehrt.
Unn jo, watt finn⁸ eich aag⁹ so lang
Aß Naagdmohlsbu¹⁰ zum Barre¹¹ gang!
Unn watt war der so gut gelehrt!
Der Mann, der war so ausstorrert,¹²
Datt Sunndags en gemäner Mann
Neist¹³ vunn der Brierig¹⁴ hott verstann.

N i c h t e r.

Nun gut. Ihr heißt wohl Peter Mohr.

Z e u g e.

Jo eijentlich, barr-iß wuhl wohr;
So weer¹⁵ eich aver nitt genannt.
Dehr wißt, datt iss so uff em Land;
Dehäm im Orth do häfft en Jerer¹⁶
Meich annerscht¹⁷ nitt, als Dauwe-Perer.¹⁸
Datt nicht,¹⁹ eich honn so mei Vergnige
Vunn Kinngebähne²⁰ an dehm Viehche.

Er fußt emol mei Dauwe siehn!²¹
Vunn alle Haarwe: roth unn griechn
Mit brääre²² Schwänz unn Mohrelepp
Unn ganz allmiehlig²³ dicke Krepp.

1 Felskopf. 2 Kinder. 3 Hirnschädel. 4 Euer. 5 Aufgaben.
6 lernt. 7 (hinnig uhs) hinter uns. 8 bin. 9 auch. 10 Conſirmand.
11 Pfarrer. 12 ausstudirt. 13 nichts. 14 Predigt. 15 werde.
16 Jerer. 17 anders. 18 Tauben-Perer. 19 macht. 20 von Kindes-
beinen. 21 fehen. 22 breiten. 23 außerordentlich.

Koz Krämk, do fillt¹ m'r Ebbes² inn!
Do gewö'r m'r 'mol Linn'ring³ drinn,
Unn sah Er m'r, watt Er so glääbt;⁴
Datt Schneppen⁵ isz dann datt erlääbt?⁶
Do schneppt m'r lo uhs Miehlerschbu⁷
Mei scheenste Dauwe immerzu!
Die Wuch⁸ . . .

R i c h t e r.

Nun, denk ich, ist's genug!
Ich glaub', Ihr kommt vom Branntweinkrug!
Auf meine Fragen gebt Bescheid
Und sagt mir nun, wie alt Ihr seid!

B e u g e.

Ach gell⁹, eich plaurer' Em zu viel;
Der nehlich¹⁰ Bu lo vunn der Miehl
Isz schold¹¹ . . .

R i c h t e r.

Wie alt!

B e u g e.

Ja so! — Eich sinn
Dett älft geweest vunn siewe Kinn¹²
Unn sinn elähn am Leve blieb.
Datt hat mei Batter usgeschrieb
In ihsrer Biewel, wie er saht,
Ganz vore uss datt lierig¹³ Blaad;
Nau honn's die Kinn eraus geriß,

1. fällt. 2. etwas. 3. Erläuterung. 4. glaubt. 5. Wegfangen der Lauben. 6. erlaubt. 7. Müllerschube. 8. Woche. 9. nicht wahr? 10. nichtswürdige. 11. schuld. 12. Kindern. 13. leere.

Do wäss eich ett nitt meh gewiſſ.
't war, schätz eich,¹ imm² die Zeit erumm,
Wie der Franzos in't Land iß kumm.³

Unn datt noch nitt elähn genug:
Eich stehn aag nitt im Kehrgeburg;⁴
Drim hoot, wie eich meich hoon bestaat,⁵
Uhs Burrjemääster jo gesahrt,
Eich miszt's beweise, denkt, wie dumm!
Datt eich aag uff die Welt wär kumm.
Unn wer't beweise muſt, war eich.
Watt himmelsakerlohse Straich!

R i c h t e r.

Iſt Euch der Jakob Schwarz bekannt?
Seid Ihr nicht mit ihm anverwandt
Und auch in seinen Diensten nicht?

B e u g e.

Gell der, wo ſo die Keffel micht?⁶ —
Wie fillt⁷ Em norest ſo watt⁸ inn,⁹
Datt eich ſo'm Kerl ſei Kneegt kennt ſinn!
Unn froht meich aag alt gar, ob der
ENN Mann aus uhsrer Freindſchaft¹⁰ wär!
Do kennt Uhs noch nitt genah.¹¹
Nau lauſter Er¹² emol! — Mei¹³ Frau¹⁴
Datt ſtammt alt ſchunn vunn Aehnem her,
Der Beetscheff¹⁵ war unn Riebbedehr.¹⁶
Unn gar die Leit vunn meiner Seit!
Datt wiſſe noch die alte Leit,

1 glaube ich. 2 um. 3 gekommen. 4 Kirchenbuch. 5 verheirathet.
6 macht. 7 fällt. 8 etwas. 9 ein. 10 Verwandtschaft. 11 genau.
12 Merle Er auf! 13 meine. 14 Frau. 15 Steuervertheiler.
16 Repartiteur.

Datt do zu Dawans-Beire¹ gar
Mei Ohrallvatter² Scholles³ war.
Guck siehr Er nau . . . !

R i c h t e r.

O, laßt mir Ruh
Und gebt mir Antwort! Saht Ihr zu,
Wie jener Schwarz jüngst einen schlug,
Und zwar den Sohn des Maurers Schug?

Z e u g e.

Joh, darr⁴ iß wohr, er hott geschlahn,⁵
Datt mieße alle Mensche sahn.⁶ —
De Mattes-Perer⁷ kennt Er jo;
Er wahnt⁸ in uhsem Orth elo
Um Rehrlig⁹ unne,¹⁰ hott erimm¹¹ —
Er hott eso en häuser¹² Stimm —
Et iß der jung, 't iß nitt der alt —
Er hott en Fraa vunn Thwerwald¹³
Vunn Vunn elorde¹⁴ an der Noh —
Vunn ach m'r hiebt alt Ebel¹⁵ do —
Verreckste nor! wie hääht dat Rist?¹⁶ . . .

R i c h t e r.

O, schweigt und sagt mir, was Ihr wißt!
Was geht das hier die Sache an?

¹ zur Zeit als „Dawans“ (ein Oberbeamter, welcher sich um die Landwirtschaft verdient machte und in Simmern wohnte) an der Verwaltung war. ² Urgroßvater. ³ Schultheis. ⁴ das. ⁵ geschlagen. ⁶ sagen. ⁷ Matthias Peter. ⁸ wohnt. ⁹ Kirchhof. ¹⁰ unten. ¹¹ rechts um. ¹² heiser. ¹³ jenseits des Waldes. ¹⁴ dort. ¹⁵ Kepfel. ¹⁶ Rest (kleiner Ort).

B e u g e.

Jah doch, do horr-er¹ jo geschlahn,²
Grad do an Mattes-Perersch Haus!
Bei meer muß Alles rähn³ eraus,
Do weerd läh Keitche⁴ hinnerhall,⁵
Nun watt eich wääs, datt sahn eich all.

R i c h t e r.

Ja leider! plaudert Ihr zu viel;
Das führt uns aber nicht zum Ziel.
Nun sagt Euch kurz und sagt mir klar:
Was nahmt Ihr bei dem Vorfall wahr?

B e u g e.

Eich! Waar?⁶ . . Eich honn läh Waar genumm.⁷

R i c h t e r.

Wer spricht davon? Was fällt Euch ein?
Erzählt mir, wie von vorn herein
Der Kesselflicker sich betrug,
Als er den kleinen Knaben schlug?

B e u g e.

Ach, gell: wie't an iß gang? No jo! —
Der Kessel-Jolob war elo⁸
In uhsem⁹ Wörthshaus an der Brück,

¹ dort hat er. ² geschlagen. ³ rein, vollständig. ⁴ nicht daß.
⁵ Geringste. ⁶ verschwiegen. ⁷ Waare. ⁸ da, dort.
⁹ unterm.

Merr sahn „beim Scheele an der Dick“ —
Der Wärth¹ der schillst² mit ähnem Aa³
Unn wahnt⁴ lo an der Dick⁵, vor't Hau⁶
Erans ze fahre aus der Biß⁷

R i c h t e r.

O, sparet Euern dummen Witz!
Sprecht von der Sache!

B e u g e:

Jesses jo!

Datt kummt noch Alles noh unn noh!⁸
Wär eich storreert,⁹ aß wie en Herr
Do hommersch nan¹⁰ nan finn eich err¹¹
Wo war eich dann?¹² Ja, an der Dick!
Nä, hall!¹³ verzieh'r en Aheblick!¹⁴
Ja so! nau füllt m'r't wierer inn. —
Do kummt er voll gesuff erinn
Unn hott mitt Jerem Mischbel¹⁵ trieh;
Do honse'n nitt ijinn¹⁶ gelied¹⁷.
Unn badderadaaf!¹⁸ enaus geschwätz.
Er hott gekräzzt unn hott gebiß. —

Nau ware Bue¹⁹ uss der Gafß —
Die honn alt mirr-em ehre²⁰ Spaß —

1 Wirth. 2 schielt. 3 Auge. 4 wohnt. 5 Lüde. 6 Heu. 7 eingefriedete Weile. 8 nach und nach. 9 stürzt. 10 da haben wist es nun. 11 irre. 12 einen Augenblick Geduld. 13 Streit. 14 hierin (im Zimmer). 15 gelitten. 16 plötzlich, ohne Umstände. 17 Büben, Knaben. 18 ihren.

Die sinn elo¹ erimm² gesprang
Unn honn gelacht unn honn gesung.
Do iß er uss-se dar gelaaf³,
Unn rennt do ähne⁴ ihm'ge Haaf:⁵
Datt war der krobbig⁶ Schuckebu.
Kau schläht⁷ er, wie en Narr, druff zu;
Er hatt e Stecke⁸ in de Hänn,⁹
Unn alle Hauch hotts Ruhne¹⁰ genn¹¹
Unn Lecher in de Kopp eninn.
„Träckdehrt m'r so die Kläne Kinn?“
Saht do det Greth, uhs Noobersch Fraa,¹²
Do horr=er aag uss datt geschlah.
Korzmimm, er hoot sich ussgeföhrt,¹³
Darr=em en diegdich Stroof¹⁴ gebohrt.¹⁵

R i c h t e r.

Nun, endlich sind wir doch so weit!
Nun schwörenet Ihr noch einen Eid,
Dass alles wirklich so geschehen,
Wie Ihr gesagt, dass Ihr gesehen.

B e u g e.

Eich schwere? Ei, wie kann eich datt?
Eich war jo domols in der Stadt.

R i c h t e r.

Wie so? Ihr wart ja doch dahei.

B e u g e.

Wo mähnt Er? Bei der Schläherei?¹⁶

1 da. 2 herum. 3 auf sie zugegangen. 4 einen. 5 über'n haufen.
6 kleine. 7 schlägt. 8 Stock. 9 Händen. 10 Schwelen. 11 gegeben.
12 Nachbarsfrau. 13 aufgeführt, betragen. 14 Strafe. 15 gebührt.
16 Schlägerei.

Nichter.

Ja wohl! ja wohl!

Beuge.

Ei, Gott bewahr!
Datt sinn eich norest so erfahr;
Eich selwerscht¹ war jo gar nitt do:
Die Kappewäschersch² saht eso.

Die Mägde am Brunnen.

Am Vore³ hott emol
Bei Backespeerersch Nann
Det Heerde-Nikels Lies
Unn Wähnersch⁴ Lehn gestann.

Aag fußt noch viele Määd —
Alt sehr mirr⁵ ehre Vorsch —
Die harre⁶ dann elo⁷
So allerlk Diskorsch.

Do wußt dett Aehn ball ditt,⁸
Dett Aanner wußt ball datt.⁹
Am längste war dett Lies
Aß Maad schunn in der Stadt.

Vor dehm sei'm aarge Maul
Do kimmt käh Mensch an't Land:
Drimm nennt m'r't aag vor Iluz¹⁰
De städter Määd - Scherschänt.¹¹

1 selbst. 2 Haubenwächerin. 3 Vorn, Brunnen. 4 des Wagner. 5 mit. 6 hatten. 7 da. 8 die. 9 das. 10 Spott. 11 Sergeant.

Nau honn die Määd geshwätzjt
Bis Stichedunkel¹-Naagd
Unn honn nitt an ehr Viet²
Unn an ehr Nehmer³ daagd⁴.

Uff ähmul saht dett Aehn —
Datt war dett Wähnerisch Lehna: —
„Herr Ferres, warr en Schann!⁵
Dehr Määd, m'r mieße gehn!“

„Meer stelle uhs⁶ lohin
Unn schwezzze stunnelank,⁷
Unn eich honn Wäsch behäm,
Unn dei⁸ Madamm iß frank!“

„Datt schwezzig Lies iß schold,
Datt lißt ähm lähmul Ruh;
Do iß mer dann so schleegd
Unn hert alt immer zu.“

„Wann datt mei Mutter wißt,
Wie dät-et der so lääd!
Die sährt, so deck⁹ se kimmt:
„Duh norz¹⁰ dei Schilligkät!^{11u}“

„Drimm¹² kriehste¹³ Rost unn Lohn;
Sei fleißig unn getrei,
Dann steht D'r alle Weh¹⁴
Uhs liewer Herrgott bei!“

Do lacht dett Lies - unn sährt:
„Geh, Tobert,¹⁵ woste bist!¹⁶
Wer so aß Määb, wies Dau,¹⁷
Sich stumb' und stoße list;“

1 stockfinster. 2 Hütte. 3 Eimer. 4 gedacht. 5 welche Schande.
6 unä. 7 Stundenlang. 8 keine. 9 oft. 10 nur. 11 Schuldigkeit.
12 darum, dafür. 13 bekommt Du. 14 Weg. 15 Dummkopf. 16 der
Du bist. 17 wie Du.

„Der iß sei Leuedah
En Hund, en aarmer Drob.¹
Die Herrschaft hact ähm² so
Dett Muß ball uff em Kopp.“

„Die Aldweiwer-Sprich,
Die Deich Dei Mutter lehrt,
Die sinn eich lang vergeß,
Die harr³ eich aag gehart.“

„Et iß so leicht gesah:
„Mei Maadche, sei geschickt!““
„Watt wäs Dei Mutter dann,
Wo uhs der Schuuk⁴ alt drückt!“

„Ei saht emol, der Muab,
Wo soll dann datt enaus? —
Dett Moorjets vor der Sunn,⁵
Do soll m'r schunn erans.“

„Do iß die Jungefraa⁶
Schunn mit de Hinkel wach
Unn rooßt⁷ im Haus erimm,⁸
Aß wie en willer⁹ Drach.“

„Mein¹⁰ kummebehrt¹¹ dann grad,
Aß wie en Kummedant;¹²
„Lo lehrsch-de m'r jetzt gleich¹³.
Die Spinne vuun der Wand!““

„Mach Fauer¹⁴ uff de Heerd!
Mach Fauer in die Stuh!¹⁵
Mach Saufe vor-et Vieh
Unn buz de Rinn¹⁶ die Schuh!““

1 Tropf. 2 einem. 3 hatte. 4 Schuh. 5 Sonne. 6 Hausfrau.
7 rafet. 8 herum. 9 wilder. 10 meine. 11 kommandirt. 12 Komman-
dant. 13 hier lehre mir gleich. 14 Feuer. 15 Stube. 16 Kinder.

„Nau kreischt¹ det krobbig² Kind —
„Geh, Lies, unn hieb et uss³
Unn wäsch-et, zieh-et an,
Dann brengste-n-et⁴ eruff!“⁵

„Datt kräggt⁶ unn heist unn schlägt,⁷
M'r packt et scheer⁸ mitt ball;
Do hääkt-et wuhl: „Et nicht
Käh Raab en Nachbigall!“⁹

„Knapp¹⁰ hot m'r datt verriegt,¹¹
Dann hääkt-et wierer gleich:
„Nau duh et Kindsläisch bei!
Gust werd-et nitt meh waich.“¹²

„Die Millig breng m'r aag
Bor't Kind unn aag sei Schaal!¹³
Die Kaffee-Miehl erbei!
Unn dabber¹⁴ alt gemahl!“¹⁵

„Nau wäsch et Kind-Geschärr¹⁶
Unn leh-et uss die Wies!
Dernogert¹⁷ mach et Bett!
Un feh¹⁸ m'r et Gemies!“¹⁹

„Unn oob²⁰ et Mittag weerd,
Do buz-de noch die Fisch
Unn hiehst²¹ m'r Weck unn Salz!
Dernogert²² deck de Disch!“²³

„Nohm²⁴ Esse spiehsste gleich!
Dernogert buz-de Biehn!²⁵
Verbeih²⁶ m'r't awer nitt!
Verbrech läh Borzelin!“²⁷

1 weint. 2 klein. 3 hebe es auf. 4 bringst du es. 5 heraus.
6 krägt. 7 schlägt. 8 schier, beinahe. 9 kaum. 10 verrichtet. 11 Tasse.
12 hurtig. 13 gemahlen. 14 Kinderwäsche. 15 herauf. 16 reinige,
putze. 17 ehe, bevor. 18 holst. 19 hernach. 20 nach dem. 21 Bitte.
22 verbiege. 23 Borgellan.

„Aag honn eich d'r schunn meh¹
Ah zwanzigmol gesah^t:
Et Dwets weerd gespunn!
Stell uss der Stipp² dei Maad!“³

„Deih Wässer dräh⁴ bei Bett!
Datt weerd nitt meh gelied⁵
Datt stunnelang Gemeis⁶
Dett Dwets mit der Viet!“⁷

„So geht vott dusshur⁸ furt
Erauer aus dem Maul.
Eich sinn⁹ dann awer aag
Mit meinem gar nitt faul.

„Unn sahn, eich hätt as Kind
Emol en Spruch gelehr¹⁰:
„Behn Kluge pächtet nitt,¹¹
Watt ah¹² Narr kummedehrt“¹³

„So mache-n eich et nitt,¹⁴
Sah^t nau det Backes-Mann.
„Watt brauch eich datt Gegauz
Urn deh Spidaakel¹⁵ dann?“

„Eich denke: „Schwez dau nor!“¹⁶
Unn schweihe meischesstill.
Urn mache dann vernoh¹⁷
Doch norest,¹⁸ watt eich will.“

„Wo mehner¹⁹ ab-se schennt,²⁰
Duhn eich 'r meh¹⁸ zum Spott;
Dann weerd-se deck¹⁹ so hees,
Ah wie en giftig Krött.“²⁰

1 mehr. 2 auf der Stelle. 3 trage, hole. 4 gesitten. 5 Blauder-stunde halten. 6 Blätte. 7 immer. 8 bin. 9 gelernt. 10 vermechten nicht auszuführen. 11 ein. 12 befiehlt. 13 Spektakel. 14 hernach. 15 nur. 16 mehr. 17 schimpft, gackt. 18 mehr. 19 oft. 20 Kröte.

„Datt glääbt m'r nor, dehr Määd:
Et ährjert meh die Leit,
Wann Ent sich neist dr aus nicht
Unn schwezze lüft unn schweiht.“ —

„Oh nää, eich schweihe¹ nittl“
Saht wierer nau det Lies;
„Eich gehn mit meinem Maul
Rähm² Deiweil aus de Lies!“

„En Mann & Kerk in der Roth,
Der wehrt sich mit de Hänn;³
Dem Fra aminsch⁴ hott lozu
Det Maul uhs Herrgott genn.“ —

Mau saht det roth Marie —
Datt war derweile⁵ kumm:⁶ —
„Geht, schaamt Anch⁷, alle, zwö!
Watt seid Dehr noch so dummi!“

„Watt hoot Dehr boderunn,⁸
Wann Dehr inngehe⁹ schwezt
Unn Aurer Jungesraa
En Bosse¹⁰ aag verjezt?“

„Mää, so sinn eich läh Narr!
Eich riegte't¹¹ annerscht inn,
Datt eich bei Häärr unn Fraa
Der Hahn im Körb sinn.“

„Uhs Klän' unn große Kinn,¹²
Uhs Mammesell, uhs Suhn,¹³
En Fererent¹⁴ im Haüs
Hott geer¹⁵ mit meer se duhn.“

1 schweige. 2 seinem. 3 Hände. 4 Frauenzimmer. 5 mittlerweile.
6 gekommen. 7 schämst auch. 8 davon. 9 entgegen. 10 Wosen.
Schelmenstreiche. 11 richte es. 12 Kinder. 13 Sohn. 14 ein Jedes.
15 gern.

„Säht Ent: „Et lääst die Bach
De Koppelsähn entziff,“
Dann sahn eich: „Datt gewiß,
Sie is schunn uwe druff.“¹

„Säht uhs Madantim: „'t is halt;
Mach Fauer in't Ramin!“²
Dann hutschle eich mich inn
Unn flabb're mit de Ziehn.“³

„Unn laat uhs Häär, uhs Sohn
Alt iwig⁴ arig Hikt;⁵
Dann sinn eich uff der Stipp⁶
Bletschpurelnaß geschwizt.“ —

„Mein, sah emol, Marie
Wie singste datt nor an?
Dau bift so deck ijaus,⁵
Et is jo nitt se sahn!“

„Et geht Jöhr aus, Jöhr iun
Im Dore⁷ nitt die Gei,⁷
Der Dunner hott dann aag
Deich roth Marie derbei!“

„Ann Sunn unn Fauerdah⁸
Do host-de freie Baß.
Wie singst-de datt nor an?
Rä, sah m'r't, ohne Spaß!“

So froht⁹ det Lies unu stemmt
Die Arme in die Seit.
Do saht det roth Marie:
„No jo, m'r honn jo Zeit! —

1 Bähnen. 2 über. 3 Hikt. 4 auf der Stelle. 5 auswärts.
6 Dorf. 7 Geige. 8 Sonn- und Feiertage. 9 fragt.

„Guck, Wies, en Maad, die so
Wies Dau, sich duschur zeukt,¹
Die werd aag doðervor²
Gekehrt³ vunn gelränt.“

„Machs nor, wie Auer Hund
Unn duh, as wie Dei Hääär,⁴
Dann brauchst-de sust läh⁵ Roth
Unn brauchst aag sust⁶ läh Lehr.“

„Dei Hääär, der is jo aag⁸
Bumm Kienig⁷ angestallt;⁸
Eich glääb, er hott se sahn⁹
Im kienigliche Wald.“

„Gesezterweis,¹⁰ et lähm
Zu dem emol en Hääär
Gangs¹¹ vunn Barlin eraus,
Der mehner¹² is, as er.“

„Der sieht sei Schreiwes¹³ noh
Unn unnersiegt¹⁴ de Wald,
Unn säht Deim Hääär ganz morsch,¹⁵
Watt ihm lo nitt gefallt.“

„Nau gitt Dei Hääär em Stegt,
Bedankt sich vor die Lehr,
Verneicht¹⁶ sich, lad en inn,¹⁷
Erweist em alle Ehr.“

„Er geht am Unn noch mit
Unn gírr-em dett Geldät;¹⁸
Kümmt awer dann serid
Unn flüggt, as wie en Hääär.“¹⁹

¹ zäunkt. ² das für. ³ chilanirt. ⁴ Dienstherr. ⁵ sonst. ⁶ auch.
⁷ König. ⁸ angestellt. ⁹ zu befahlen, zu fungiren. ¹⁰ den Fall
gesetzt. ¹¹ unmittelbar. ¹² mehr. ¹³ Schriften. ¹⁴ unterfucht, be-
richtigt. ¹⁵ mürkisch, bärisch. ¹⁶ verneigt. ¹⁷ lässt ihn ein zum
Essen. ¹⁸ Geleit, begleitet ihn. ¹⁹ Heide.

„Unn säht zu seiner Fraa:
„Der Achmfalt¹ vunn Barlin²
Hott noch nitt so viel Bähm,³
Aß eich schunn Wäld⁴ gesiehn!““

„Der sieht die Walding nor
Uff seim Babeier⁵ stehn.
Do sinn die Bähm gemohlt,
Gesund unn glatt unn scheen.““

„Unn kimmt er in de Wald
Unn sieht-se faul unn krumb,
Unn Bremere⁶ unn Bruug,⁷
Dann girt-er ähm en Drumb.““⁸

„Im Bore⁹ stilpt Dei Hääär
Deh Stielmel¹⁰ Wein noch aus
Bumm Drakement noch her,
Geht mirr-em Flint eraus,

„Unn peift dem Hund; unn kimmt
Der uff der Stipp nitt gleich,
Dann schleht er en alt noch
Im Bore leererwaich.¹¹

„Der Hund der heilt,¹² er läßt¹³
Sich aver immer schlahn.¹⁴
Unn horr-er dann sei Schläh,¹⁵
Dann singt er selwerscht¹⁶ an.

„Unn schwenzelt imm¹⁷ dei Hääär
Unn leckt em gar die Hand
Unn kimmt alt zwanzigmol
Im Kräätz¹⁸ erimm gerannt. —

1 Einsölk. 2 Berlin. 3 Bäume. 4 Wälder. 5 Papier. 6 Brombeer-
sträucher. 7 Gumpf. 8 Trumpf, Ladel. 9 Born. 10 Strücken.
11 lederweich. 12 heult. 13 läßt. 14 schlagen. 15 Schläge. 16 selbst.
17 um. 18 Kreis.

„Hätt dem barliner Häǟr
Dei Häǟr do wierersproch,
Dann härr-er aag proforſch¹
Inn't Vienenniſt² geſtoch.“

„Unn hätt der Hund gebiſz,
Dann hätt in ſeim Verdroß
Dei Häǟr en abgewammſicht,³
Verleicht⁴ aag gar erschoß. —“

„Guc̄, ſiehs-de, Lied! So grad
So ſinn eich aag geſinnt.
Schennet⁵ mei Madamm meich aus,
Dann kreisch⁶ eich, wie en Kind,“

„Unn ſahn zu Alles: „„Iöh!⁷““
Unn nennt ſe meich aag ſchlegt,
Dann beiß eich uff die Biehn⁸
Unn genn-er⁹ awer Reegt.“

„Iöh datt ehr nitt genunk,¹⁰
Unn ſchweihſt-fe doruff nitt,
Dann weerd-fe aag noch imm¹¹
Verzeicheniſz¹² gebitt.“

„Unn will eich mehner¹³ duhn
Unn kiffen-er¹⁴ die Hand,
Dann iß-fe uff der Stipp¹⁵
Glatt,¹⁶ wie erima gewandt.“

„Nau genn¹⁷ eich meich dann dran
Unn ſchmeichele de Kinn
Unn ſchaffe grad, aß mieſt
Haut¹⁸ Alles feerdig ſiun.“

1 ficher, gewiß. 2 Vienenniſt. 3 durchgeprägelt. 4 vielleicht.
5 jaukt. 6 weine. 7 ja! 8 Bähne. 9 gebe ihr. 10 genug. 11 um.
12 Verzeihung. 13 mehr. 14 kiffe ihr. 15 auf der Stelle. 16 ganz,
gänglich. 17 gebe. 18 heute.

„So hoordig unn so flink,
So sauwer unn so gut,
Grab, wie m'r in seim Dienst
Die erschde Wuche duht. —

„Unn schick se meich eraus,
Dann breng eich alle Ritt,¹
So wiese't geere heert,
Uag ebbes Naues² mit.“ —

„Unn luwe³ all ehr Sach:
Ehr Wäsch, ehr Kinn, ehr Vieh,
Unn fahn,⁴ et hätt fäh Mensch
Im Orth so Sach, wie sie.“ —

„Uhs Mammeſell, die hott
Vor'n Schätz en junge Häär,
Der fehr uhs Leit nirr au —
Eich fahn Der-eit nitt, wer —

„Die breng eich alt ſefamm
Unn drahn aag hinnerrid⁵
Die Bierel⁶ hin unn her,
Unn fahn der Ate nig.“

„Do hott uhs Mammeſell
Meich ganz bejunnerſch⁷ lieb.
Koorzimm,⁸ bei Klähn unn Groß
Sinn eich gut angeschrieb.“

„Unn kriehe mehner,⁹ ab
Dehr allegare¹⁰ denkt
Ann Kläärer¹¹ unn an Stuft¹²
Bor Scheerz¹³ und Kapp geschenkt.“ —

1 jeden Augenblick. 2 Neues. 3 lobe. 4 sage. 5 hinterwärts.
6 Briefe, Bettel. 7 besonders. 8 heraus. 9 mehr. 10 alle ohne
Ausnahme. 11 Kleider. 12 Stoff. 13 Schürze.

„Weg do mit Deiner Viet!¹
Nau iß di Reih an meer! —
Watt nicht datt roth Marie
Bumm Schenke lo derher?“

„Eich honn mei Lewedah
Noch neist geschenkt begehrt;
Watt ähm die Herrschaft schenkt,
Datt iß nitt dankeswerth.“

„Watt lost dann alleweil
So'n Limbche vor en Scheerz?
Zween Grosche lost die Thl²;
So lääft m'r't allerwäärts.“

„Two Bahne³ sinn genunt⁴
Vunn sinnes Veertel lant,
Unn doderbvor begehrt
M'r fuffzeh Thle Dant.“

„Det Schenke! nää,⁵ dehr Määd,
Datt waarden eich nitt ab.
Eich kriehe doch mei Stuft
Vor Kläärer, Scheerz unn Rapp.“

„Eich kriehen-en gewiß,
Dehr kriecht en norz⁶ verleicht;⁷
So saht det Viehe⁸-Fenz
Unn hott dann nau gebeicht:

„D'r Joch⁹ in meinem Dienst
Do war en Fraa im Haus,
Do fahre¹⁰ all die Leit:
„Die kngt läh Deimel¹¹ aus!““

1 Vätte. 2 Eile. 3 Breiten. 4 genug. 5 nein. 6 nur. 7 viel-
leicht. 8 Lügen. 9 vor einigen Jahren. 10 sagten. 11 Teufel.

„Die honn eich so beloh¹
Unn angefohrt am Gun,²
Die Au-e,³ glaabt=et meer,
Die honn=er Wasser genn.“⁴

„Eich honn läh Butter kaast,
Läh Ei, läh junge Hahn,
Eich honn en Kreizer Geld
Aag uff de Schwanz geschlahn.“⁵

„Dau, Lies, do schwez emoll!
Wer hott am mehaste⁶ braagt?
Bei't Kuzellatterin
Et Dwets⁸ an der Maagt?“

„Harr eich⁹ nitt immer Speck
Unn Eier, Mehl unn Salz,
Unn Rahm unn Millig braagt,
Unn Pefferweerz unn Schmalz?“¹⁰

„Wiel Maad vuren allegar,¹¹
Vunn alle in der Stadt,
Hott Kassibohne unn
Sigorie gehatt?“

„Der Nehmfalt! lo det Lehn,
Datt saht jo iwigt Juhl,
Wer so watt numme¹² deht,
Datt wär, aß wie gestuhl.“¹³

„Do heer emol e Menjch!
Wie kann en Maad bestehn
Mit so-em lumbe Lohn,
Deh ähm die Hääre gien!“¹⁴

1 belogen. 2 Ende. 3 Augen. 4 gegeben. 5 unterschlagen (geschlagen). 6 am meisten. 7 gebracht. 8 am Abend. 9 hatte ich. 10 von allen. 11 nehmen. 12 gestohlen. 13 geben.

„Geh, freß Dau Dah vor Dah¹
Norst² Rappes unn Gemies.
Unn bleiw-emol derbei
Bestännig uss de Fies!³“

„Jo, wär noch Fleisch⁴ derbei,
Unn wär'sch Gemies noch frisch;
Meer friehet bärwes⁵ nor,
Gewäremt uss de Dicke.⁶“

„Unn wamm'r⁷ Rummmedags⁸
E Keitche⁹ Schmeer¹⁰ sich nimmt,
Dann weerd en Maul gemacht
Unn stunnelauk gebrummt,¹¹

„Unn dobervann gerett.
Watt genn-se¹² ähm¹³ vor Brod?
Verschimmelst unu verdorrt,
Mordhiemshackerlooth!¹⁴“

„Sie selverscht¹⁵ kresset moich
Unn weiß, as wie en Weif,
Unn uhset¹⁶ is so hart
Unn schwarz, wie Väredred.“¹⁷

„Jo wuhl, do host-de. Meegt!¹⁸
Sah nau det Abbelan,¹⁹
„Der Koschde²⁰ is so schroh,²¹
W'r kann-en scheer niitt hoon.²²“

„Wo Alles volluff is²³
Unn weerd so knapp gehauft,
Do is en Maad gezwung,
Datt sich's alt Ebbes schnauft.“

1 Tag für Tag. 2 nur. 3 baarfus, Gemüß ohne Fleisch. 4 wenn man. 5 Nachmittags. 6 ein Wenig. 7 Butterdag. 8 geben sie. 9 einem. 10 selbst. 11 unseres. 12 Hartig. 13 Sippelmaia. 14 die Kost. 15 schlecht. 16 haben.

„Do kummt jo Bäckerschmaab!
Ei, ei, gunnowet S a n n!¹
Dau kummt jo tierig² her;
Wo sinn Dei Aehmer³ dann?“ —

„D'iß neist⁴ meh, Abbelon!
D'iß aus „ge-Bäckerschmaad!“⁵
Eich honn der alte H e x
Gest⁶ Owet⁶ ussgeaat.“⁷ —

„O, jo! warimm dann datt?⁸ —
„Jo, froh⁸ aag noch, warimm!
Wie'n Sau mirr'm Berehsad⁹
Geht die jo mirr ähm imm.¹⁰ —

„So'n Kaffilutsch,¹¹ so'n alt,
Die hott-se ussgehezt,
Aß hätt eich allerlä¹²
Aus ehrem Haus geschwezt.“

„Datt läh¹³ m'r aag noch uss!¹⁴
Eich drahn¹⁵ neist¹⁶ aus-em Haus;
Watt drinn iß, loß eich drinn,
Unn watt ijaus¹⁷ iß, draus.

„Jah, warn eich schwaze wullt!
Stusst¹⁸ härr-eich¹⁹ schunn genunk:²⁰ —
Watt wärd do hinnericks²¹
Verlukelt²² unn verdrunk,

1 Susanne. 2 leer, ohne Wassergefäße mitzubringen. 3 Eimer.
4 nichts. 5 geftern. 6 Abend. 7 den Dienst gefändigt. 8 frage.
9 Berehsad. 10 um. 11 Kaffeschwezt. 12 älter. 13 läge. 14 auf.
15 trage. 16 nichts. 17 außerhalb. 18 Stoff. 19 hätte ich.
20 genug. 21 hinterwärts. 22 vernascht, verthan.

„Verhälkt unn vernascht!
Vall alle Dah¹ Besung!
Dah Kreizer Geld im Haus,
Unn Schollde² glatt genug!“

Die Doogter iß e Schlapp;
Die Alt, die iß e Flubb,³
Die schwest mirr-ehrem Maul
Dett Fett ähm vunn der Supp.“

„Unn honn-se Weibseleit
Zum Kaffi inngelad,
Dann weerd deh alles Liebs
Unn alles Guts gesaat.“

„Doch sinn-se noch zuguts
Ritt zu der Dehr⁴ ijaus,⁵
Dann rieft se'n awer aag
De Butter diegdig aus.“

„Dann iß et Aehn⁶ en Gans,
Et Anner iß zu stulz,
Et Aehn zu staats⁷ gel lääd,
Et Anner steif, wie'n Hulz!“⁸

„Mah ihd!⁹ Watt geht's meich an!
Bunn meer kimmt neist eraus.
Eich sinn eso gesinnt,
Eich drahn¹⁰ neist¹¹ aus em Haus.“

„Dann wann eich schweze wullt! —
Weerd sie ge-infedeert¹²
Unn kimmt det Owets¹³ hämm,
Dann weerd gerefeneert!¹⁴“

1 Tage. 2 Schulden. 3 träge Weibsperson. 4 Thore. 5 draugen.
6 die eine. 7 elegant. 8 Holz. 9 meinewegen. 10 trage. 11 nichts.
12 eingeladen. 13 Abends. 14 rafionirt.

„Dann war der Thee zu schleegt,
Der Kaffi war zu dinn,
Zu wenig Zucker unn
Zu viel Sigorie drinn.“

„Die Millig maar¹ unn scheel,
Der Keuge laurer Knatsch!²
Guckt, wann eich schwege wullt;
Dehr wißt, eich sinn fäh Klatsch.“ —

„Gest war mei Mutter hie,
Do honn se't der geklaht;
Die holt's-en awer gleich
Dorch dic^t unn dinn gesaht.“

„Madamm, dat gläb-se nitt!
Datt werd usf' Kind geloh.³
So schleegt, wie Sie datt micht,
Honn eich läh⁴ Kinn⁵ gezoh.“⁶

„Unn wann-se awer mähnt,⁷
Et härr-et⁸ doch gedohn;⁹
Dann gebbse'm, noh der Zeit,
Sei Bugeheer unn Lohn.“¹⁰

„Dann kummt's de Winter hämm;
Eich honn noch Brod vor't Kind.
Unn wann-et dann dehäm
De Winter ihwig¹¹ spiant,

„Unn nor det Salz verdient,
Watt leit¹² m'r dran, watt schatts!¹³
Die Ostre¹⁴ friehr-et¹⁵ aag
Bor de h Lohn noch e Blaz.“ —

1 mager. 2 nicht ausgebacken. 3 gelegen. 4 keine. 5 Kinder.
6 erzogen. 7 meint. 8 hätte es. 9 gethan. 10 über. 11 liegt.
12 was schadet es. 13 Osterm. 14 bekommt es, findet es.

(Gefang aus der Ferne.)

Mei Schaz iß e Schneirer,¹
E Schneirer iß er;
Er sticht mit der Nadel²
Unn schneit mit der Scheet.

Unn geht inn der Stadt unn
Im Doref die Gei,³
Dann fehrt aag mei Hansel
Sei Käxel herbei.

M'r stilpe uhs Sedel
Unn hell're sesamm,
Unn lewe do lischdig,
Truz Häär unn Madamm.

„Lo heert e Mol, dehr Määd!
Do singt datt lustig Fröh'n!⁴
Mein sah, watt kricht datt Wünsch
Dann ejentlich vor Lohn?“

„Datt fehrt deh Schneirer noh
Unn unnerhillt⁵ en glatt,⁶
Unn iß so staats gellääd
Wie'n Fräale aus der Stadt.“

„Et schafft vor sich läh Stich,
Et nicht läh Finger krumb,
Et lässt sich Alles duhn,
Et stoppt sich lähne Strumb.“

„Unn mit de Hääreleit
Do blaurert et eso,
Aß wär et in der Stadt
Gebor unn usfgezoh.“

1 Schneider. 2 Nadel. 3 Geige. 4 Veronika. 5 unverhüllt.
6 gänzlich.

„Watt datt vor Lohn kricht, Lehn? —
Bunn seiner Jungesfraa¹.
Do griehr=et grad, wies Dan,
Datt wääs eich ganz gena.²“

„Lehn deitsche Dahler³ Geld
Unn staarke Rahmeschuh,
Unn Immgewandte⁴ aag,
Unn Woll vor Strimb derzu.“

„En blo⁵ gesüreb Scheerz,⁶
En rähn=⁷ or'r Häfel=⁸ Hind,
Wo rähn-or'r Häfledung
Dann an die Lehrmel kimmt.“

„En Halsdung unn en Rock,
Vor Kapp unn Leibche⁹ Stofft,¹⁰
Verleicht en Mitzhe noch,
Darr=iß sei Lohn, datt's bufft!“

„Datt=girr=¹¹ em sei Madamm.
Ob noch sei Häär watt gitt,¹² —
Versteht meich wuhl, dehr Määb —
Datt fahn¹³ unn wääs eich nitt.“

„Et iß en sauwer Minsch;
Unn dorimm hotts brovorßch¹⁴
Aag sei Gedutschel¹⁵ noch
Mit reiche städter Vorßch.“

„Nadehrlich¹⁶ fehre die
Datt Minsch nitt bei die Gei,¹⁷
Drimm hüll¹⁸ et sich dann noch
Deh Schneirer newebei.“

1 Dienstherrin. 2 genau. 3 Thaler zu 1 fl. 80 kr. 4 leichte umgewendete Schuhe. 5 blau. 6 Schärze. 7 sein. 8 aus ungehechtem Plachs. 9 Wieder. 10 Stoff. 11 gibt. 12 gibt. 13 sage. 14 sicher. ohne Zweifel. 15 heimlichen Umgang. 16 natürlich. 17 zum Lanz. 18 hält.

„Uun fehrt en dann aag noch
Aus dere Orsach noh:
Wann't heirare muß,
Dann iß doch Ähner do.“ —

„Uun datt noch nirr elðhu;¹
Do saht m'r gest² mei Waas;³
En reicher Wittmann sticht
Em aag noch in der Nas.“

„Et hoot die Kränt im Leibl
Mit Millig wäscht et sich,
Drimm iß-et im Gesiegt
So weiß un klizerig.“ —

„So hoot det Lieds verziehlt.
Do saht det Leh'n: „Ei! ei!
Datt iß doch vor datt Mensch
En deiher Wäscherei!“

„Uun wann-et dann neift⁴ duht,
Nitt wäscht unn flickt unn näht,
Dann iß läh Wunner, wann
Sei ganzer Lohn druff geht.“ —

„Watt bist-de doch e Gans!
Sahd do det Lieds zäm Leh'n;
Wer weerd dann dodervor
Watt⁵ aus sei'm Seckel geen?“

„Die Millig strippet m'r sich
So selwerscht⁶ vunn der Kuh
Uun schitt, so viel m'r hielt,⁷
Aag Wasser wierer zu.“

1 allein. 2 gestern. 3 Waas. 4 nichts. 5 Etwa. 6 selber.
7 wegnimmt (holt).

„Datt schatt¹ der Herrschaft neist;
Die Willig weerd verlaast,
Die gilt betselwig Gelb,
Ah wär sche² nitt gedaaft.“³

„Datt Bische Woll un Säf⁴
Vor Besch- unn Flickerlohn,
Datt mieht m'r grar=eso⁵
Dehäm aag selverscht hohn.“

„Unn dobervunn⁶ geschwezt:
Wann wer dann Zeit derzu?
Am Dah,⁷ da hoot m'r doch
Käh Ome lang⁸ sei Ruh.“

„Unn weer vunn Moorjets⁹ an
Sich schinnt¹⁰ un stredt unn bickt,
Dem stehn die Finger grad
Det Dwets, datt sich's flicht.“

„Gunnaagt, dehr Määd!“ sah's Lehn;
„Juhl, M'rin=Eeb,¹¹ Berwel¹² summ!
Vunn uh's weerd, schätz eich, doch
Die Lehr nitt angenumm.“¹³

„Gunnaagt, dehr Määd! schlooft wuhl! —
Dan aver, Frenz, bedenk:
En Krug der hillt¹⁴ alt lang,
Uff äh Mol bricht die Henk!“ —

Nau iß=et aus, nau sinn eich rääb¹⁵
Mit mei'm Verziehlche¹⁶ vunn de Määd.

1 schadet. 2 wäre sie. 3 getauft. 4 Geise. 5 ebenjo. 6 davon
7 bei Tag. 8 nicht so lange als man Amen sagt. 9 Morgens.
10 plagt (findet). 11 Maria Eva. 12 Barbara. 13 angenommen.
14 hält. 15 fertig, zu Ende. 16 Erzählung.

Ball war't vergeß; diß alt schunn lang,
Behn Johr sinn sinder¹ schunn² vergang.
Do iz die Woch³ m'r watt bassehrt,
Datt hott meich wierer druff gefehrt.

Eich gung⁴ gen Driet doorch en Drit.⁵
Do honn eich wehmerze⁶ gehoort.
Eich bleiwe stehn unn siehn meich imm.⁷
Do kimmt en Fraa imm'i Ect erimm.⁸
So blaß unn hahr,⁹ aß wie der Dood,
M'r siehr'er scheer¹⁰ im Leib dett Brod.
Ehr Fieß sinn beerwes¹¹ unn verschunn;
Sie hott en Kinnche vorgebunn.
Die schrankelt no'hme Baure-Haus,
Datt sieht so nau¹² unn sauwer aus.
Eich siehn er noh unn bleiwe stehn
Unn wullt'er grad en Allmos geen,
Unn ihwig¹³ dem do singt se an
So deiherlich in's Haus se sahn.

„Ach, gett¹⁴ m'r doch, imm's Gotteswille!
Vor meich un vor-meis arem Kind,
Datt meer uhs uhse Hunger stille,
En Schniedche Brod! Schunn sinter hint¹⁵
Honn eich unn iib¹⁶ bis wierer Maagd
Räh Riewel ihwig't¹⁷ Herz gebragd!“ —

’t war gut. Datt gung e Bische zu,
Do kimmt en Fraaminsch¹⁸ aus der Stuh¹⁹
Unn will der aarme Fraa watt geen,
Do kräascht die: „Ach Herr Ieres, Behn!“

1 seit jener Zeit. 2 schon. 3 Woche. 4 ging. 5 Drit, Dorf. 6
wimmern. 7 um. 8 herum. 9 hager. 10 schier. 11 bloß, barfuß.
12 neu. 13 über. 14 geht. 15 vergangene Nacht. 16 es. 17 über's.
18 Frauensperson. 19 Stube.

Do iß datt Lehn doch so verschrodt,
Datt's dostunn,¹ wie en Opperstod
Unn ähne Starr² die Fraa besieht.
Unn wie-et wierer sich erkricht,³
Do gehr-et freindlich uss-se zu
Unn säht: „Kumm gählich⁴ in die Stuh!⁵
Dau aarem Dier, wie siehste aus!
Wie bist'e in datt Thlend⁶ kumm!“⁷ —

Nau hoot dett Lehn die Fraa genumm⁸
Unn hoot-se in die Stuh gezoh;
Unn eich, aus Meischeer,⁹ hehlig¹⁰ noh.

Nau hatt dett Lehn, vunn Mittags her,
Noch ihwerrenzig¹¹ Beereschmeer¹²
Unn Grumbeerubb, mit Zwiele drinn,
Unn Dorrflaisch; Alles brengt's erinn,
Unn hoot dererscht dann domit noch
Der Fraa de Niegdere¹³ gebroch.

Nau hoot die Fraa ehr Keez geslickt,¹⁴
Iß gen de Uhwie¹⁵ dann gericht
Unn hoot bei't Lehn zu gurer Lebt,
Sich uss die Banklist loorb gesetzt;
Unn eich¹⁶ honn¹⁷ uss der ann're Seit
Im lee'rere¹⁸ Lehnestuhl gemahyt.¹⁹

Do saht dett Lehn: „Nau mach nitt lang,
Verziehl²⁰ m'r, Frohn!²¹ wie iß d'r't gang!“ —

1 da stand. 2 mit unverwandtem Auge. 3 vom Erstaunen erholt.
4 jogleich, schnell. 5 Stube. 6 Thlend. 7 gefommen. 8 genommen.
9 Reugierde. 10 verstoßen. 11 übrig. 12 Birntraut, Baitwerg. 13
die Rüchternheit. 14 den Magen gefüllt. 15 Ofen. 16 ich. 17 habe.
18 ledernen. 19 Gesellschaft geleistet. 20 ergähle. 21 Beronita.

„Eich war in meine junge Johre,⁴
Jung¹ dat nau sei Verziehlche an,
„Aß trobbig² Kind schunn ungerohre,³
Unn Nimmest⁴ torft⁵ m'r Ebbes⁶ sahn.⁷
Unn doran war mi Mutter schold;
Sie horr⁸ et, lärer!⁸ gut gewollt.“

„Mei Vatter hatt, aß schwacher Bauer,
Zwo Rinnercher⁹ am Blaugg¹⁰ gefohrt.¹¹
Er harr-en still unn duus Nadauer¹²
Unn hott nitt gehre¹³ Streit gehort,¹⁴
Unn dorinn hott mi Mutter dann
Gedohn, watt ehr hott angestann.“¹⁵

„Eich hatt, zu meinem Unglia, lärer!
Wie't vornehmst Kind im Dört nitt hatt,
Aß trobbig Määdche stulze Klärer;¹⁶
Unn saht¹⁷ dorgehn¹⁸ mi Vatter watt,¹⁹
Dann hott mi Mutter'n ausgeschennt;²⁰
„Mer honn jo nor²¹ datt Kind, datt ent!“²²

„In meinem Sunndags-Schmieseklädchen
Do mußt eich vor dem Spiegel²³ stehn;
Do saht-se dec²⁴ zu uhsem Määdche:
„Guck nor, watt weerd datt Kind so scheen!
Hätt's nor-emol zum Maagdmohl gang!
Mit dem weerd Ebbes²⁵ angefang.““

1 sing. 2 Mein. 3 ungerathen. 4 Niemand. 5 durfte. 6 Etwas.
7 sagen. 8 leider. 9 Kinder. 10 Blaug. 11 geführt. 12 ruhigen
Charakter. 13 gern. 14 gehört. 15 was ihr beliebte. 16 Kleider.
17 sagte. 18 dagegen. 19 etwas. 20 ausgekämpft. 21 nur. 22 das
einzige. 23 Spiegel. 24 oft. 25 Etwas.

„En Bauersch-Fraa datt loose wäre,
Wär in de Himmel Sian¹ gedohn.
Datt kann so gut emol en Hääre
Vor'n Mann, as wie en Fräulein,² hohn.
Hott's dober vor³ die weiche Hänn,⁴
Vor Distele dem Vieh se genn?“⁵ —

„So hott-se ded⁶ m'r vorgeblaurert⁷
Unn meich zu gar neist⁸ angeföhrt;⁹
Do horr-et¹⁰ meich am Enn¹¹ geschaurert,
Wann eich vum Schaffe¹² honn gehoort.
Uff äh-mol hott-se iher Maagd
En Rothlaaf¹³ im ehr Lewe bragd.

„Furt ware nau mei gure Zeite;¹⁴
Die Maab,¹⁵ die sult eich sinn im Haus,
Sult nähe, dresche, Rohre schneire¹⁶
Unn schaffe sult im Feld ijaus.
Ball hat am Hals, an jerer Hand
Die Sunn¹⁷ meich kuhleswarz verbrannt.

„Wo Linnering,¹⁸ wo Hilles¹⁹ finne!²⁰
Do kimmt m'r der Gedanke, Lehn:
„Verding dich in die Stadt bei Kinne,²¹
Do kannste miesig maye gehn!“²²
Datt harr-eich nitt zu guts²³ gebagd,
Do sinn eich furt noch in der Maagd.“ —

Rau schweigt²⁴ die Fraa. „Verziehl doch meirer!²⁵
Saht nau dett Lehn. „Wo is Dei Mann?
Wie kimmt dann datt, daß der, as Schneirer.
Deich nitt mirr'm Kind ernähre kann?

1 Sünde. 2 Fräulein. 3 dafür. 4 Hände. 5 geben. 6 oft.
7 vorgeplaudert. 8 nichts. 9 angeführt. 10 hat es. 11 Ende.
12 Arbeiten. 13 Fieber. 14 gute Seiten. 15 Magd. 16 Loven schreiben.
17 Sonne. 18 Bindung. 19 Hülse. 20 finden. 21 als Kindermagd.
22 miesig umhergehn. 23 kaum. 24 schweigt.

D'iß vor en Handwerksmann nitt scheen,
Datt der sei Fraa lißt häische¹ gehn.” —

„Ach! Lehn, Dau wäast, eich hatt alt Spende²
Uff Nehne, der en Wittmann war,
Unn hatt alt just noch viel Bekenne.
Datt iß der Schneirer all erfahr,
Do hoor-er vunn m'r abgeloos;³
Er saht, mei Freindshaft⁴ wär zu groß.“

„Dett Enu⁵ vunn Lied, datt kannste denke,
Do brauch eich weirer neist⁶ ze fahn.
Eich wenne⁷ vor et Kind se schenke,
Mei Lohn, mei Klärer,⁸ Alles an,
So lang, bis darr-eich neist meh hatt,
Do sinn eich mirr-em aus der Stadt.“

„Nau gehn eich mit verkrisch'ne⁹ Aue,¹⁰
Käh Schuh, läh Hoose¹¹ an de Fies,
Unn meegt meig in die Erd verraue.¹²
Uff äh-mol dent eich an et Lies.
Datt war — so harr eich fahn gehoort¹³ —
Verheierath im nächste Ort.“

„Eich hatt gehoort, sei Mann hieß Peter¹⁴
Unn däht sich schreiwe Stollijan,
Unn dorim kunn¹⁵ im Doref Ferer¹⁶
Meer uff mei Froh¹⁷ sei Wahning¹⁸ fahn.“¹⁹ —
„No, unn do bist dé doch eninn?²⁰“
Froht²¹ nau dett Lehn; „wie warsch dann drinn?“

1 bettein. 2 Ablichten. 3 abgelaissen. 4 Verwandtschaft. 5 Ende.
6 nichts. 7 wende. 8 Kleider. 9 verweinten. 10 Augen. 11 Strämpfe.
12 verzweifeln. 13 sagen gehört. 14 Peter. 15 konnte. 16 Feber.
17 Frage. 18 Wohnung. 19 sagen, anzeigen. 20 hinein. 21 fragt.

„Wie war's! du Gott! — Im lähne Stebche
Steht, gleichaig häss¹ unn mitte drinn
E ganz läh wanzig Säukopps-Uebche;²
Unn runderimm stehn lähns önn,
Die happe³ Grummbeer-Schnedcher⁴ an.
Unn brore⁵ die unn krav'le⁶ bran.“

Unn Hinkel,⁷ datt=se nitt erkalle,⁸
Iß aag en Heerbche in der Stuh,⁹
'diz vor Geroch¹⁰ nitt aus se halle!
Dent norst: die Fiester¹¹ ware zu,
Unn uff em Uwe¹² hott noch meh
Wie'n Ahrwel¹³ gräsgriehn Holz geleh.“

„Wie'n Gott erschaff hott, war der Borem;¹⁴
Räh Bord, läh Balke honn geleh.
Unn inn de Fiester war, vumm Storem,¹⁵
Räh ähnlig gliese¹⁶ Scheibche meh;
Babeier¹⁷ vunn de Schielertinn,¹⁸
Mit Uhlig¹⁹ angestrich, war drinn.“

„Der Uwe war vumm staarke Hize
Kreizweis unn ihm erzweg versprung;
Do is dann zu deh Spring unn Rike
Uag roch der Raug²⁰ eraus gebrung;
Do hott dann uwe doft Gebish²¹
So schwarz, wie'n Schoorschde²² and gestehn.“

1 glühend heiß. 2 kleiner Ofen, „Saulöpfschen“ genannt. 3 Neben.
4 Metzgelfleischstücke. 5 braten. 6 knäbbern. 7 Hämer. 8 erfrieren.
9 Stube. 10 Geruch. 11 Fenster. 12 Ofen. 13 ein Arm voll. 14 Fuß-
boden. 15 Sturm. 16 glänzen. 17 Papier. 18 Schultünder. 19 Döf.
20 Rauch. 21 Zimmerdecke. 22 Schornstein.

„Nau froht¹ eich so en Näre Stumbe:²
„Sah, Biebche, is Dei Mutter do?“³ —
„Do fahr-er: „Nää!⁴ die samwelt Lumbe.“⁵ —
„Iß dann Dei Vatter nrr-elo?⁶“⁷
„Nää!“⁸ fahr-er, „nää, der sitzt im Schloß⁹
Unn kimmt de ann're Mond¹⁰ erscht los.“¹¹

„Er hatt en Reis mit dorre Blierer¹²
Im Kienigliche¹³ ussgeroff,
Do kimmt der Schiß, der Hungerlierer!¹⁴
Unn horr-en lo derbei bedroff.
Wär'sch Dribbenahl¹⁵ in Siem're blieb,
Dann härr-er-en nitt ussgeschrieb.“¹⁶ —

„Wer Ebbes¹⁷ lo gedenkt se finne,
Hott in dem Hundstall Brood gesungt,¹⁸
So dacht eich, saht Adjes de Kinne
Unn sinn imm't Haus erimm gebuugt;
Do kimmt jo graad die Stroos eruff
En Karre, mirr-em Fraaminsch druff.“

„Datt hatt en Debbig imm sich heule,
Glatt braun verfengt dum Biehle¹⁹ schunn
Unn so verriß, Dau kannst D'r denke,
Käh Kaz hätt meh en Mans brinn funn;²⁰
Unn — 'dih m'r in die Bühn geschlahn —
Schandaarme reire hinne dran.“

Dau wääst jo, Lehn, die watt pazeere,²¹
Die duhn-se alt noch Kuheleng²²
Uff die Mannehr eingauer fehre.
Nau roth emol, wärsch war! . . . : Et Frenz!²³ —

1 fragte. 2 kleinen Jungen. 3 nein. 4 nicht da. 5 im Kreis.
6 Monat. 7 Blätter. 8 im königlichen Wald. 9 Hungerleider, hab-
gerichtiger Mensch. 10 Tribunal. 11 etwas. 12 Bügeln. 13 gefunden.
14 ein Verbrechen begehen. 15 Koblenz.

„Et Freng? et Liebe-Freng?“ — „Joh wuhl!
Et hatt sei Herrschaft schweer bestuhl.“¹

„Eich daagd an Deich.² Vor lange Johre
Do sahst Dau alt schunn: „„Freng bedenk:
Der Krug geht deckmols lang zum Bore,³
Uff ähmul kriehr-er doch die Kränk!“⁴
„Unn höst-et alt beh Spruch gelehrt,
Datt trei unn ehrlich ewig währt.“

„Sah Lehn, eich sinn nitt recht im Kloren,⁵
Saht nan dett Frohn, — „do heiss m'r draus —
Eich schäze,⁶ barr-eich's doch nitt rore,⁶
Bist Dau hie Maad⁷ or't Fraa⁸ im Haus?⁹
„Eich sinn⁹ die Fraa; unn Haus unn Haub¹⁰
Iß uhs,¹¹ unn aag bezahlt, gottlub!¹²

„Mei Mann, barr iß en braver Bauer,
Bunn Junk unn alt im Dort geaagt;¹³
Sei Kreizer werd em wuhl alt sauer,
Er scheit läh Werer¹⁴ unn läh Raagd.
'diß schaad, haut iß er nitt dehäm;
Er hiehlt zu Boobert¹⁵ Floozebühm.“ —

„Sah, Frohn, watt denkt Dau nan se dreive?¹⁶
Darr iß doch neischt,¹⁷ datt Haischegehn.“¹⁸ —
„Wann't Kind bei meiner Waas¹⁹ kann bleiwe,
Dann hanmel eich mit Schwewelspehn. —
Watt sinn eich so unglücklich!
Eich gehn noch unn versäfe²⁰ mich!“ —

1 bestuhlen. 2 dich. 3 Bore, Brunnen. 4 im Klaren. 5 ich halte dafür. 6 rathe. 7 Magd. 8 Frau. 9 bin. 10 Hof. 11 unfer. 12 gottlos! 13 geachtet. 14 Wetter. 15 Boppard. 16 treiben. 17 nichts. 18 Hettelengehen. 19 Waſe. 20 erläufe.

„Fui! Frohn, so mußt Dau nor nitt denke!
Dau bist in Deine beschde Johr¹.
Unn liht schunn so die Fliehde² henke.
Dau hast gefehlt, darr iß wuhl woht.
Nau follig³ meer! Beweiss' de Leit⁴.
Mirr'm gure Wannel,⁵ datt's Dich reit.⁶

„Wuhl dem, der schann vunn Rimusgebähne?
Sei gure Name rähn exhillt!
Datt awer muß De nor nitt mähne,
Datt, wer gefehlt hott, neift⁸ meh gilt.
Frish⁷ Muth gefaßt! Uff Gott vertraut!
Dann hast De nitt uff Sand gebaut.“

Das Erntefest.

1843.

Heisa! hoppsa! lustig Michel!
Hent de Flehel⁹ an die Wend,
Furt mit Reche, Sens unn Sichel,
Hubl Dei Wäädche an die Hand!
Herschde, watt die Spielleit geihe?
Alt unn Stank muß haut¹⁰ sich freie,
Hiesige unn frimme¹¹ Gäst,
Haut iß jo vett Aehrefest!¹²

Schauer,¹³ Keller, Schopp unn Speicher,
Alles iß gestumpte¹⁴ voll.
Rähmo¹⁵ war der Aehre¹⁶ reicher;
Dittjohr¹⁷ hott's em Bauer goll.¹⁸

1 in den besten Jahren. 2 Flügel. 3 folge. 4 den Lenten.
5 Wandel. 6 reuet. 7 von Kindesbeinen, von Jugend auf. 8 nichts.
9 Dreschflegel. 10 heute. 11 fremde. 12 Erntefest. 13 Scheune.
14 gestopft. 15 niemals. 16 Aehre. 17 dieses Jahr. 18 gegolten.

Kore, Hawer, Spelz unn Furer,
Alles, Alles homm=m'r,¹ Brurer!
Alles, Alles glatt genunk!²
Brurer, kumm, haut weerd gedrunk!

Geerscht unn Hannef, Flaas³ unn Fiemel,
Erwes,⁴ Linze, Kohl und Nebb
Hott's, aß wie gerehnt vumm Hiemel,
Moorde⁵ hott's unn Grummb're gebb.
Ohrsach hom=m'r, uhs se freie:
Ruhig kam=m'r naunder leihe!⁶
Bieh unn Mensche honn läh Noth,
Furer⁷ hom=m'r unn aag Brod!

Wääft=De, wie't noch hart am Nehre
Immerzu gepittert⁸ hott,
Saht m'r alt: Watt full datt were!
Grault,⁹ et gäb en Hungerschnoth,
Noch läh Gareb¹⁰ in der Scheier,
Unn et Brod so greilich deiher,
Noch läh Hawer gehl¹¹ gesiehn,
Allegar noch grasegriehn!

Unn usf ähmol anner Werer,
Kähne Drobbe Stehen meh;
Alle Dah der Berremerer¹²
Steit en Linnig in die Heh.
Immerzu die Geil im Kummel,
Wahn an Wahn, mit Frugd unn Grummet,
Brengt der Bauer hämm im Schwäss,¹³
Unn et scheint die Sunn so häss.¹⁴

1 haben wir. 2 genug. 3 Flachs. 4 Ecken. 5 gelbe Rüben.
6 liegen. 7 Biehfutter. 8 geregnet. 9 fürchtete. 10 Garde. 11 gelb,
reif. 12 Barometer. 13 Schweiß. 14 heiß.

Füllt sich so mit Fruugd die Schauer,
Wie se't jetzt im Aehre duht,
Michel, gell! dann kriecht der Bauer
Lewigkät unn frische Muth.
Gäb doch uhsrer Herrgott nore
Seine Sehe alle Jöhre,
Datt m'r so en Aehre krägt!
Borremjohr¹ do war=et schleegt. —

Jo, 'diz wohr! do war=et arig ! —
Stuffel, datt gefüllt m'r nitt,
Datt uhs Herrgott deck so farig
Spinnsel, Fruugd unn Furer gitt.
Sullt er nitt die aarme Bau're
Wehn der harte Narwet² dau're,
Datt er en dann alle Jöhr
Aag alt volluff gäb davor?

Aehmol fresse ähm die Schneble³ .
Schunn de Soome⁴ noh der Soot;⁵
Aehmol duht's am Rehen⁶ fehle,
Datt dett Furer nitt geroth;
Ball verschlahn ähm in em Storem⁷
Schloße Alles in de Borem;
Unn gesfreerts, unn leit läh Schnee,
Hiebt sich Alles in die Heh.

Hott m'r Bieh, dann fehlts Gefierer;⁸
Hott m'r Furer, fehlt dett Bieh;
Dann do kimmt uff ähmol wierer
Aehm die Krankhät an die Kieh.
Dungt⁹ m'r ähmol gut sei Gierer,¹⁰
Leht sich daab¹¹ die Fruugd ähm nierer;

1 voriges Jahr. 2 Arbeit. 3 Schnecken. 4 Samen. 5 Aussaat.
6 Regen. 7 Sturm. 8 Gefüller. 9 düngt. 10 Götter. 11 taub, ohne
Körner anzusehen.

Dungt m'r schleegt, gitts Bienelepp,¹
Wie beim Lehre noh em Rebb. —

Michel, jo, et hott sei Flause,²
Deckmols bei em fehle Sohr
Mirr-em Haus vull Leit se hause;
Awer datt is grad so wohr,
Wie m'r't alt vumm Parre³ heere,
Datt die Mensche besser were,
Wann-en nitt so Alles glickt
Unn uhs Herrgott Soorje schickt.

Dehste nor mei Vatter heere!
Der hott meer=et ausgelaagt,
Watt-em fehle Sohr vor Lehre
Unn Erfahring horn gebraagd. —
„Hehrschde, Stoffel!“ fahr=er gester,
„More geh mit deiner Schwester
Noh der Kehrig⁴ bei die Gei,⁵
Macht auch brad Blesehr⁶ derbei!

„Dann noch jezt, as wie vor Zeire,⁷
Kann eich immerzu die Leit
Nitt so recht vunn Herzle leire,
Die dett Lehrefest nitt freit.
Wer nitt kalt is unn nitt warem,
Is im Gääft⁸ unn Herzle aarem;
Watt-em uhs Herrgott gitt,
Hielt⁹ er unn bedankt sich nitt.“ —

Undank haft er, wie dett Bauer;¹⁰
Unn Dau gläubst nitt, watt's en Kränkt,
Wann im Glick nitt aag der Bauer
An uhs liewe Herrgott denkt.

1 Weine Lehren. 2 Schwierigkeiten. 3 Pfarrer. 4 wenn der Gottesdienst zu Ende ist. 5 zum Tanz. 6 Blasfur. 7 in früherer Zeit. 8 Geist. 9 nimmt. 10 Feuer.

Ganz besunnersch siehr-er gehre
So dett Funkvult¹ lustig were.
Wer sich mit de Mensche freit,
Datt sinn grad so seine Leit.

Ei, lo kimmt jo, watt der Dunner
— Michel, guck emol elo! —
Schunn der Zug die Gaß erunner,
Unn meer stehn noch schweze do!
Guck! die Muselante vore,
Unn die Määd mit Häfel Kore
Wie en Gärebche gebunn.
Guck! watt blinkt so in der Sunn? —

Seense sinn-et, wo die Bu-e,
Sich'le, wo die Määdcher drahn.
Mein! watt drahn-se dann lo uwe? —
Och, de Hanns!² mit Vänner dran.
Unn noch viele fläne Reche,
So vor Heppicher³ se breche,⁴
Gawele vor in et hei,
Flehel siehn eich aag derbei.

Watt se singe, watt se jux!
Watt die Gei so lustig geht!
Kapp unn Kammesol unn Bure
Honn die Vorsch mit Band vernähzt;
Unn die Määd mit staatse Leibcher,⁵
Mistercher⁶ unn Sammetheibcher
Mit gebad'ne Streif⁷ unn Schlepp,⁸
Band unn Nehre uff de Kepp!

¹ die jungen Beute. ² großer Rechen. ³ Heuhaufen. ⁴ auseinanderwerfen. ⁵ Nieder. ⁶ Nestchen. ⁷ künstliche Blumen. ⁸ Bandschleifen.

Dā lo sinn-se, — „Haltt, dehr Brierer!¹
Halt emol, unn heert meich an!
Singt unn juxt vernogert wierer,
'viss en Schold² noch absebrahn.³ —
Wie der Speicher unn die Scheier
Lierig⁴ war, un't Brod war deiher,
Wie die Noth am greeßte war,
Unn uhs Kienig⁵ hott's erfahr;

Herr-Er gleich vor uhs gesorigt
Unn aus Seinem Malezin
Mehl uff Merdesbah geborigt,⁶
Stadt unn Land mit Mehl versiehn.
Hie, datt Glas, datt fall-Em gille!⁷
Lustig, Määdche! duh m'r't fille!⁸
Unn Ehr⁹ Brierer, rust m'r nooch:
„Friedrich Wilhelm dreimol hooch!“

Das Voorstucks-Männchen.

Das Bürgerstück (Vorstück genannt) ist ein Distrikt in der Nähe von Simmern, früher dichter Hochwald, jetzt nur noch an einzelnen Stellen mit Nadelholz bespannt, wo vor Zeiten der Überglauke einen Geist wandeln ließ, der die in der Nacht zwischen 11 u. 12 Uhr Vorübergehenden beehrte, oder sich von ihnen bis zu einer gewissen Stelle tragen ließ.

Am Voorstuck lo uwe, do iß-ett nitt juft.¹⁰
Datt honn eich aß krobbiger¹¹ Bu schunn gewußt
Unn dozumol alt schunn gegrauelt.¹²
M'r honn noch aß Kinn¹³ mit de Klicker gespielt,
Do honn's schunn die Weiwer am Bore¹⁴ verziehlt,¹⁵
Die lo ehr Gedieg¹⁶ honn geblauelt.

1 Bräber. 2 Schuld. 3 abzutragen. 4 leer. 5 König. 6 bis zu Martinitag auf Credit gegeben. 7 soll ihm gelten, sei ihm dargebracht. 8 füllen. 9 ihr. 10 nicht gefeuert. 11 kleiner. 12 mich gefürchtet. 13 Kinder. 14 Horn, Brunnen. 15 erzählt. 16 Leinwand.

Wann Dwets¹ die Auer² hott ellefs³ geschlahn,
Dann singt's in de Fiegde⁴ so gruelich an
Mit Rischbele, Rausche unn Krechse;
Dann huscht^{-et} so weiss in die Bahme⁵ eninn,
Wie Moneschein blinkt zu de Riker erinn,
Wie laurer Gespenster unn Gege.

Gehniwer,⁶ wo't noh de drei Weihere geht,
Wo't Grotte-Geschmaäz in de Briegere⁷ steht,
Unn Ehtasse⁸ gehn in de Sieme,⁹
Do zeiht sich en Dreiligt,¹⁰ so weiss, ob wie Kreid,
Unn doch ob wie Fauer,¹¹ datt lockert¹² die Leit
Unn krägd ähm so gere am Sieme.¹³

Unn doberzu krext^{-et}, wie Eule im Wald;
Datt ääßert¹⁴ ähm unn ihwerläfft ähne kalt.
Gi, wer do en Watsch¹⁵ fricht, der hott^{-se}!
Wer domit bezahlt, kann noch schweze vunn Glick;
Dann deckmols do springt ähm en Gäast¹⁶ usf de Rück,
Deh drährt m'r dann hankelemooze.¹⁷

Unn wer en dann hankelt,¹⁸ der werd watt gewahr;
Der drickt ähm die Goorjel¹⁹ sesamm, wie et Maar,²⁰
Unn geht aag nitt ehnder²¹ erunner,
Bis wo^{-et} noh'm ihwerschde Leichdeweg²² geht.
Unn wer vor sei Lebbah läh Mack²³ dervunn drährt.
Der kann noch verziele vunn Wunner.

1 Abends. 2 Uhr. 3 elf. 4 Sichten. 5 Bäume. 6 gegenüber.
7 Gänzen. 8 Eidechsen. 9 Binsen. 10 Irrlicht. 11 Feuer. 12 ver-
loft. 13 Schopf. 14 alterirt. 15 Ohrseige. 16 Geist. 17 auf dem
Rücken hängend. 18 auf dem Rücken hängend trägt. 19 Gurzel.
20 der Alp. 21 eher. 22 Leichenweg; Weg, welcher nach dem Kirch-
hof führt. 23 Malel, Nachwes.

Datt iß schunn seit ewige Zeire¹ bekannt;
Schunn oob² die Franzose die Palz honn verbrannt,
Do fahren't die Alte de finne.
Vunn Achnel³ zu Achnel werd's weirer verziehlt
Unn wer emol mit uhse Knoche noch spielt,
Der weerd datt Verziehlche noch finne.

So alde Verziehlcher⁴, die steerwe nitt aus,
Die brahn sich so immer vunn Haus furt zu Haus,
Do brauch m'r käh Buschdawe⁵ Schreibes.
Unn nitt ohne Drsach. So, wiht D'r warum?
Eich fall's Auch⁶ verziele. Die sinn nitt so dummi,
Die sinn alt vunn Voordel⁷ um bleiwe's. —

Uhs Herzog, der Reichert,⁸ der naunder schunn
seit
Scheer vierhunnert Johr im Obdavium⁹ leit,
Hatt's Amt¹⁰ hie vor Stadt unn vor Doref.
Do hott nau en Burrjer¹¹ de Rices verflahrt,
Er hätt an sei'm Acker am Mur'rschieder Paad¹²
En Möhlstähn erausen geworef.

Do hott dann der Amtsboot dem Rices vor Maagd
Schunn gangs, vor sechs Kreizer, en Amtszierel¹³
braagh
Unn duhr-en usf's Rohres¹⁴ beschäre.
Et Uweramt iß usf en Aueschein¹⁵ kumm,
Hott Grundbuch unn Feldlääfer¹⁶ mit sich genumm,
Unn Stähnscher duhn et begläre.¹⁷

1 Geiten. 2 ehe. 3 Enkel. 4 alte Sagen. 5 Buchstabe. 6 Euch.
7 Bortheil. 8 Herzog Reichard von Stirnern, starb im 16. Jahrhundert. 9 Epitaphium. 10 Gericht. 11 Bürger. 12 Fußpfad, welcher nach dem Dorfe "Mutterried" führt. 13 Vorladung vor Gericht. 14 Rathaus. 15 Ortsbesichtigung. 16 Flurbuch. 17 begleiten.

Do saht nau der Amtmann: „Dehr Sezer,
lo grabt
Die Blaz emol uss, wo der Kläher behaapt,¹
Der Stähn wär erauser gezackert,²
Unn guckt, ab geschworene Männer, wuhl noh!
Verleicht sinn alt noch die Gehämnisser³ do;
So dief horr=er doch nitt geackert.“

Do honn nau die Sezer — nadehrlich elähn⁴ —
Gegraab uss der Blaz, unn do finne=se Stähn,
Unn rieddig! et ware dre i Wacke.
Unn wie=se noch weirer lo noh honn gebohrt,
Do finne=se, watt noch derzu hott gehort,⁵
Do finne=se aag die dre i Schlae.⁶

„Ehr Gnare⁷ Herr Amtmann! nau hommer⁸
alt schunn
Bumm rieddige Stähn die Gehämnisser funn,⁹
Der Stähn awer selverscht¹⁰ isz danne.“¹¹
So honn die geschworene Männer beriegd.
Do nicht nau der Amtmann e grimmig Gesiegt,
Ab wullt er de Ricles verbanne.

Unn saht: „Re selutum! — Zu Reegt
wird erlanut:
Bellagter soll schwören unn dabei die Hand
Auf datt Evangelium legen,
Ob er nicht den Stein entwanh, oder nicht weiß,
Datt solches geschehen ist auf sein Geheiß“ —
So fahr=er — „unn datt vunn Rechtswegen!“ —

¹ behauptet. ² gepflügt. ³ Unterlagen, woran man die Rechttheit des Grenzsteines erkennen kann. ⁴ allein. ⁵ gehört. ⁶ drei Badensteinen und drei Schläden waren die Kennzeichen der Richtigkeit des Grenzsteins. ⁷ Euer Gnaden. ⁸ haben wir. ⁹ gefunden. ¹⁰ selbst. ¹¹ fort.

Dett Schweere¹ gung domol so leicht nit, wie
jetzt,
Datt Aehner dem Rieger die Woerde noh schwet
Unn dectmol² nitt wäss, watt er blaurert.
Do war for et Schweere en egdera Stuh,³
Unn Fiester⁴ unn Lare⁵ kuhlraweschwarz zu.
Et hott ähne wärrlich geschaurert!

Dann war in der Stuh noch en schwarze Aldar,
En Kreiz un e Biewel, e Dorekopp⁶ gar,
Aag Kerze, die brenne vernewig.⁷
Unn watt Zachariä am finnesde steht,
Datt hott der Pastor ausenanner geleht:
Vunn zeitlicher Strof un vunn ewig.

So wurr⁸ nau der Rides zum Schweere gefehrt,
Unn wie-en der Gääftlich zu guts⁹ hat belehrt,
Do fahr-er: „Eich honn nau noch lähmol,
Datt wäss der Herr Amtmann, im Ebbes geschwor.
Watt awer nitt woht iß, iß ähmul nitt woht!
Do schweeren eich zehnmol vor ähmul.“

So horr-er gesah^t, awer annerscht gedagt:
„Der Kerl hatt meich aag emol imm Ebbes bragd,
Nau kann eich en aag wierer uuze.
Deh Schaare¹⁰ deh breng eich m'r nau wierer inn,
Ob so, orer so, datt werd ähnerlä sinn;
M'r muß die Geleh'nhät benuze.“

Nau horr-er sich lähne Gedanke bedaagd,
Die Hand am Aldar usf die Biewel gelagd
Unn rieft uhje Herrgott zum Beihe,

1 Schwören. 2 oft. 3 Stube. 4 Fenster. 5 Fensterladen. 6 Todtenkopf. 7 daneben. 8 wurde. 9 gehörig. 10 Schaden.

Er hätt lähne Stähn lo erauer geschniſſ;
So bräd,¹ wie sei Alder wär, dehr=er gewiſſ,
Schunn ſinder en hätt,² elo leihe.

Nadehrlich, wie datt hatt der Rides beschwör,
Do war der Brozeß vor de Kläher verlor;
Er kunn̄t ähmol weirer nitt lumme.
M'r hott alt gemiffelt³ unn hott alt geschwezt,
Doch wur=et,⁴ wie Alles, vergeß uſſ die Legt,⁵
Nor follt et läh Enn⁶ domit numme.

Vergeß war et lang, nor en ähnzelig Brust,
Die horr=et wo länger, wo beſſer gewußt,
Die mogt wuhl, unn kunn̄t's nitt vergeffe.
Behn Johr hatt läh Mensch meh watt driwer geſah̄t;
Dem Rides hott's awer am Herz genaht,⁷
Er kunn̄t nitt meh ſchloſe, nitt eſſe.

Unn wo er geſtann hott, unn wo er iſſ gang,
Do horr=er gegrauelt,⁸ do wur=et=em bang,
En Boeſel,¹⁰ der kunn̄t=en verschrecke.
Rähm Freind kunn̄t ersch blahe, elähn muſt ersch
drahn,¹¹
Er kunn̄t et der Fraa unn de Kinn jo nitt sahn,
Er kunn̄t ſich lähm Mensche entdecke.

Wann Sunndags die Männer mit Weiwer unn
Kinn
Beim Glodegeleit noh dem Gotteshaus finn
Unn dann mirrenanner ſpazeere;
Wann Maart¹² in der Stadt war unn Kereb¹³ im
Orth,
Unn Männer honn Weiwer unn Kinn hingefohrt,
Sie follte ſich do ameſeere:¹⁴

1 breit. 2 seit er ihn beſiege. 3 gezwiefelt. 4 wurde es. 5 zuieſt
6 Ende. 7 genaqt. 8 ſich gefürchtet. 9 wurde. 10 Boeſel. 11 tragen
12 Martt. 13 Kirmes, Kirchweihje. 14 amüſieren.

Dann sahre alt ihwig dem Rides sei Fraa
Die Kinne: „Wo is dann mei Vatterche, sah?
Der kann uhs aag gar nitt meh leire.“¹
„Jo wuhl“, saht die Doogder, die groß, elo druff,
„Do halle schunn lang sich die Leit driwer uss
Un frohe²: „Watt fall datt bedeire?“³“

„Uun wammer-em noch so gut schwegt unn
flattehrt,
Dann gehr-er jo furt, datt ersch norest nitt heert
Uun runzelt noch mehner de Steere.⁴
Ritt uhs grad elähn, er kann Nimmest meh hohn,⁵
Uun horr-em doch Kähner en Läd⁶ angedohn.
Watt fall datt am Enn dann noch were!“

„Mr schämt sich, wann norest⁷ äh Mensch
ähne fräht,⁸
Warimm er aag gar in läh Kehrig⁹ meh geht.
Meer Kinne, meer mieße's bekrappse.¹⁰
Jah, Mutter, unn Ebbes noch muß eich D'r sahn,
Denk norest! er singt aag so hämelig an
Uunn Moorjets bis Dwets se schnappse.“ —

Det Herz voller Lädd¹¹ um die Rue vertrisch,¹²
Sicht naund emol Dwets¹³ die Fraa an dem Disch
Uun hott in der Biewel geblierert.¹⁴
Die Kinne ware schloße, sie norest war uss,
Do kummt nau der Rides, scheer glatt voll gesuss.
Uun gudt in die Biewel . . . unn zierert.¹⁵

Uhs Herrgott — der Busfall — wer horr-et
gewullt!
Vor Rue¹⁶ hott's ähmol ihm kumme gesult:

1 leiben. 2 fragen. 3 bedeuten. 4 die Stirne. 5 Niemand mehr leiben.
6 Beleidigung. 7 nur. 8 fragt. 9 Kirche. 10 dafür büssen. 11 Seid.
Kummer. 12 verweint. 13 Abends. 14 geblättert. 15 zittert. 16 Augen.

Zacharias finnes vum m Schweere:
„Er vor will ich brenge de Flung, spricht der Heer,
De Dieb fall er treffe, de Meineid'ge schwer,
Sei Haus samt de Stähne verzehre!“ —

Unn wierig¹ verreift aus der Biewel datt Blad
Der Rides, unn tret=et mit Fieße unn saht:
„Furt, furt aus dem Haus mit deh Vieger!
Wo g Irr=et e Gott? Darr=iß Passegeschwätz;
Die Beire² sinn danne.³ Wer glääbt⁴ datt noch
jeß?

Die Welt die is naunder viel Kieger.“

„Marieche! gell nää,⁵ gell, et gitt lähne Gott?⁶
Unn wie sie Lodruff „jah gew iß“ genucht hott,
Do krässcht=er „Adjees“, unn furt war=er.
Unn gangs uff de Fehrschde⁷ isß sie em alt noh:⁷
„Ah Mann, Dau bist krank in Deim Herze!
bleib do!“

Vergewes war Alles; furt war er! —

Im Voorstüd, watt naunder so kahl elo leit.
Do ware alt noch zu derselwige Zeit
Gar mechtige Eiche unn Bunge,
Aag Bremere-,⁸ Wehle-,⁹ unn Embere-¹⁰ Sted.
Do sinn dann die krobbige Bue¹¹ alt ded¹²
Enauser, so Ebbes sich zwiche.

Am Moorje dernoh, wie in Rides Haus
Datt vor isß gefall, sinn aag Bue enaus
Unn in dett Gebisch, in so dicless;
Unn wie emol ähner sich uff hott geriegt,
Do siehr=er watt henke vor seinem Gesiegt,
Do guckt er — do henkt do der Rides.

¹ wüthend. ² Geiten. ³ vorüber. ⁴ glaubt. ⁵ nein. ⁶ Herzen.
⁷ nach. ⁸ Brombeeren. ⁹ Heidelbeeren. ¹⁰ Himbeeren. ¹¹ kleinen
Buben. ¹² oft.

Unn sinder¹ dem iß et im Voorstück nitt just.
Datt honn eich aß krobbiger Bu schunn gewußt.
Unn dozumol alt schunn gegrauelt.
Mr' honn noch aß Kinn mit de Klicker gespielt,
Do honns schunn die Weiwer am Vore verzieht,
Die lo ehr Gedieg honn geblauelt.

Unn sinder dem krebst-et,² wie Eile³ im Wald,
Unn zeiht⁴ sich, wie Mondschein, en Gäästergestalt,
Unn lockert⁵ die Mensche am Weiher,
Unn däfert⁶ die Mensche, unn hankelt sich uss,
Unn dricht ähm die Goorjel, wie't Maax, uwedruff,
Unn iß ihwerhäapt⁷ nitt geheier.

Unn gehn muß er do, wie die Sah⁸ dervunn
sährt,⁹
Vis ähner en ihwig¹⁰ die Mohlstähn-Vlaß¹¹ dräht,¹²
Dann soll er Erlösing erscht finne.¹³
Doch trifft er wuhl, lärer!¹⁴ so ball kähne an;
Weil ähner en norest eriewer kann drahn,
Der frei iß vunn Fehler unn Sinne.¹⁵

So iß et seit ewige Zeire bekannt.
Schunn ob die Franzose die Palz honn verbrannt,
Do sahres die Alte de Kinne.
Bunn Aehnkels zu Aehnkels werd furt et verzielt;
Unn wer emol mit uhse Knoche noch spielt,
Der werd dat Verzielche¹⁶ noch finne.

1 seit. 2 krähet es. 3 Eulen. 4 zeigt. 5 verlofft. 6 ängstigt.
7 überhaupt. 8 die Sage. 9 sagt. 10 über. 11 Stelle, wo der
Grenzstein war. 12 trägt. 13 finden. 14 Leiber. 15 Sünden.
16 diese Erzählung.

Die Washweiber.

Heint honn eich 't alt Marie-Marlehn
Mir'm scheele Suus siehn wesche gehn;
Det Surelfrenz! war aag derbei;
Unn't Dorschel kimmt noch zu deh drei.

Eich hatt im Haas¹ aß Kneeg² gewacht
Unn honn die Hausdehr³ uffgemacht;
Drimm sinn eich eerscht in't Bett eninn,
Wie die schunn an die Weschbiet sinn.

Et war brozies um ähn⁴ die Naagd.
Nau honn eich meich dann hingelaagt⁵
Unn daagt, nau käm eich in mei Ruh;
Doch knapp⁶ harr-eich die Aue⁷ zu,
Do honn sich die an't Schweze genn,⁸
Do harr-et mirr-em Schloof en Enn.⁹

(Eich schloose hinn'g-er Wand vunn Woord,
Do heert m'r Alles, Woort vor Woort.)

Dett Suus fung an mit uhser Maad;
„Hosch-De¹⁰ de Kaffi nitt barad?
Ahmfällig Drichersch!¹¹ woste bist.
Datt Mensch iß grad so faul, wie Mist.
Gell, Dau host Deine Ranze voll,
Unn uhserent, datt wösche soll,
Kann waarte, bis et Ebbes kricht,
Bis sich die Mammfell Maad bemieht.“

¹ Hausthüre. ² ein Uhr. ³ niedergelegt. ⁴ kaum. ⁵ Augen.
⁶ gegeben. ⁷ Ende. ⁸ hast Du. ⁹ Trenblerin.

Do fahr uhs Maad: „Lo stehr-er jo.
Seid norest nitt so ungezoh!“

„Lo leihe aag die Weck derbei
Vor Auch¹ unu vor die ann're drei.
Aag Kannezucker² hott D'r hie.“ —

„Fui, bääkes! watt Rigoriebrieh!³
Saht's Dörschel unu hott ingeschenkt.
„Gell, Määdche, bei Vladamm die denkt,
Vor Wäschleit do wär Alles gut.
Watt Zucker! wie en Fingerhut
En Stic⁴. Unn ähne Weck vor ent;⁵
Jah, darr iß ähn! Wer die nitt kennt!“

„Jah“, saht dett Dörschel ihwig't Sun⁶,
„Dau wääft nitt, datt die spare muß.
Sie kimmt jo, wie en Bo⁷ derher,
Aß wann'se vumm Tirrjater⁸ wär.
Ehr Mann, der girm-ehr ehr Genannts⁹
Vor ehre Staat,¹⁰ datt reicht nitt ganz,
Do zwacht se't nau an uhs eraus;
Dehr liewe Kinn! so siehr-et aus.“ —

„M'r iß zu gut,“ saht's M'ri Marlehn,
„Gust däht m'r grad sesammestehn
Unn kähne Driet duhn an die Viet,
So lang m'r sei Gebehr⁸ nitt krieht.“ —

„Mord sackerloth!“ saht nau uhs Maad,
„Watt seid jo Dehr so abschdernad!⁹
Hätt Dehr'sch¹⁰ behäm alt norest so!“ —

¹ für Euch. ² Kandiszucker. ³ für jede. ⁴ Frau. ⁵ Theater.
⁶ einen bestimmten Betrag. ⁷ Zug. ⁸ was einem gebührt. ⁹ obstinat,
difficile, empfindlich. ¹⁰ hättet Ihr es.

„Do heer emol datt Mensch elo!“
Hott's Suerfrenz nam angesang.
„Hall Dan der Herrschaft noch die Stang,
Datt is noch nehrig¹ hant zu Dah!
Wer dankt D'resch dann, Dan Tobert,² sah?
Dei Joehr is an käh Bohl³ gebunn,
En Stick geht alle Dah derbunn.
Wie ball dann is=et ganz erumm,
Dann gehste, wo de her bist kumm,
Kimmst awer noch mit uhs sesamm
Unn nitt meh hie mit der Maadamm;
Drimm, G'retel,⁴ hall Deich aag mit uhs.“ —

„Joh, besser dehste,⁵ saht dett Suus
Unn hott dann alt noch furt geschwezt,
Bis darr uhs Maad en uss die Lezt⁶
Iß in die Kedd enim gefall
Unn saht: „Wie is=et, wäsch't D'r ball?
Geht dann doch ähmol an die Viet
Unn macht, datt m'r käh Mischbel⁷ kricht.
M'r weere jo vor Dah nitt rääd;⁸
So'n Wäsch darr is käh Klänigtäät.“⁹ —

„Halls Maul! unn gebb die Säuf¹⁰ eraus,⁴
Sahl's Frenz. —

„Lo leit-se jo ijaus;
Guckt norest in der Säufsei.
Vor Jeres¹¹ is en Stick derbei,
Saht do uhs Maad. —

„Iß datt en Stick
Vor so en Wäsch? Knapp's pore=dick!“¹²

1 nöthig. 2 Dummkopf. 3 Pfahl. 4 Margaretha. 5 thätest Du.
6 zulegt. 7 Verbrüch. 8 fertig. 9 Kleinigkeit. 10 Seife. 11 für
Jede. 12 pfotendid.

Hott's Dorschel nau gresseneert.¹

„Die Säaf, die werd jo doch verhmeert,
Unn nitt gestuhl unn nitt gesetz.
Guck! nau verhmeert eich grad etpreß
Noch zwämol mehner,² ob m'r breicht.
Macht's all eso, datt's nor nitt reicht!
Sust gitt-se fähmol meh eraus,
Aß wie die Kutz³ in Kunzertsch Haus.“ —

„Mein, Abb'lebo!⁴ Marie Marlehn,
In Kunzertsch fall's jo Huckfig⁵ geen.“ —

„Oh jo!“ saht's Dorschel, „gell, mirr'm Ratt⁶
Umn Raafmanns in der Unnerstadt?“ —

„Datt hatt jo mit Verwaltersch Suhn,⁷
Saht Greth Iodruff, „so lang se duhn,
Datt Ratt, unn wullt läh Ann're hohn.“ —

„Sei Leit, die horra-et nitt gedohn,⁸
Saht druff dett Suus. „Eich wääs datt Ding;
Sei Sach⁹ die war-en zu gering.“

„Ei guß! sinn die so hoch gestoch?¹⁰
Saht's Dorschel nau. „Eich wääs doch-noch,
Datt's bei-en vor noch gar nitt lang
Gar knebbserlich¹¹ alt her iß gang;
Drimm mogt Eich nitt meh wesche drinn,
Do gehr-et zu, dehr liewe Kinn!
Die Kaurle,¹² die m'r Koerde¹³ kriecht,
Die sinn vummi Kappes-Hääpt¹⁴ geschnid;¹⁵
Mit Sauerkraut do sinn-se fix,
Bunni Wehl unnu Millig fricht m'r nix.“

1 raisomirt. 2 mehr. 3 geistige Frau. 4 Apopos. 5 Hochzeit.
6 Katharina. 7 Vermögen. 8 knapp, kümlich. 9 Rüdeln. 10 dort.
11 Kohlkopf. 12 geschnitten.

„Eich saht: „Madamm! wann Sie nitt gitt
Watt nhs. gehwoort,¹ dann wech eich nitt.““
„Do saht-se:“ „Ei, watt wär dann datt?““
„Do sahr eich:“ „Gerschtlich, Kaffi satt
Unn, datt versteht sich, Kuch e aag
Raagts, Moorjets unn am Rummelag;
Ulm vier dett Moorjets Brandewein
Unn Butterbrod, unn aag um nein;
Dett Mittags Supp unn Fleisch unn Klees,
Dr'r Watt vun Mehl mit Kallebstrees;
Dett Dwets neist, as wie Gallat
Mit Broore.“² So hohn eich gesah!“ —

„Oh, schwezt dann nitt ball ditt, ball datt!
Sah'ts Greth, „m'r ware jo am Katt.
Datt aarem Märe³ duht m'r lääd.
Watt harr-et mit dem Vorsch e Frääd,⁴
Unn naunder sinn sei Leit vergehn;⁵
Hui Deiwel! darr ih doch nitt scheen.
So Alde denke nitt ferick,
Wi't ihne war.“ —

„Geh, brech dett Knid!⁶
Saht do zu uhsrer Maad dett Suus.
„Grab, wer so Watt erlewe muß,
Der wäß am allerbest Beschäd.
Glääb meer: Die Lieb unn Aehnigkät
Die hillt nitt lang; glääb meer! mei Maad,
Geh norest hin unn heierath!“

„Mei Michel selig war in meich
Verschammerert⁶ so grad, wie eich
In ihne aag. Aus laurer Lieb
Sinn eich in fähnem Dienst meh blieb.“

¹ gebührt. ² Braten. ³ Mädchen. ⁴ Freude. ⁵ dagegen.
⁶ verlebt.

„Mei Här¹ hott deckmois alt geséant:
„Guck! wann en Gallje um en Stad
Eloorde² stinn vor nhsem Haus,
Wiest Dan Barnalje doch erans.““

„So wärsch aag. — Iß=et Dwet³ wohr,
Dann horr=et mich, wie an de Hoor⁴
Enauser⁵ aus dem Haus gegoh,
Dann must sich meinem Michel noh,
Do war nau ähmosl käh Bardvon,
'ch wullt liewer neist se esse hohn.“

„Nau honn eich bei-em Michel dann
Am Boore, aag im Heil⁶ gestann;
Unn hott=et Dwets Rehen⁷ gebb,
Dann sem=mer usf die Rehrgedrebb.
Koorz imm⁸ watt wat et Enn⁹ vum Lied,
Datt wiht D'r jo: m'r honn uhs kricht.“¹⁰

„Drei Wüche horr=et gut gedohn.
Nau wullt eich et Kummndo hohn,
Datt hott mei Michelche verdroß,
Do gung=et tischich uhs¹¹ dann Iß.“

„Nau sinn eich dann, datt wiht D'r all,
Bei so watt nitt usf't Maul gefall.
No, foorz berbunn gerebd, am Enn
Do horr=er m'r en Ohrsei¹² gent.“¹³

„Härr eich die drude¹⁴ ungerieb,¹⁵
Dann wärsch verleicht derbei geblieb —
En Fraa muß ähmosl Briebel¹⁶ honn —
Eich honn=et aber nitt gedohn,

1 Dienstheit. 2 dort. 3 Abend. 4 Haar. 5 Hirsch. 6 enger Raum zwischen zwei Gebäuden. 7 Stegen. 8 Inz. um! 9 Ende. 10 gehörigsthet. 11 zwischen uns. 12 Ohrfeige. 13 gegeben. 14 trocken. 15 eingetrieben. 16 Prügel.

Eich kunn̄t et naunder¹ ähmol nitt.
Do harre m'r dann alle Mitt²
Erbährmeliche³ aarge Streit,
Datt deckmol's alt die Roberschleit⁴
Sinn uss die Gaß eraus gerenn̄t
Unn härr̄e⁵ druff geschwör, et brennt."

"Unn joh, wie denkmol sahr'er doch,
Er hätt jo reegder 'n Bähn verbroch,
Aß meich Schallau'n⁶ geheierath;
Do honn eich grad eso gefahrt."

"So gung et furt, bis an sei Enn;
M'r honn uhs läh gut Woort meh genn."

"Erscht, wie'n uhs Herrgott hatt genumm,⁷
Do iß die Lieb m'r wierer kumm.⁸
Datt war nau wuhl en wenig spät,
's gitt awer Leit, deh 't noch so geht."

"Joh, bei geringe Leit,⁹ wie dehr,"
Saht nau uhs Maab, „gehts wuhl so her." —

"Geringe Leit!" saht's Suus Iodruff,
„Lebensfällig Mensch, geh, hall Dich uss!"

"Mei Michel, der so Jöhre lang
Mit Baddascheer¹⁰ viel imm iß gang
Unn ehr Affette¹¹ hott gedrahn,¹²
Der wußt Bescheid,¹³ eich kann Dr't sahn."

"Gläbst Dau verleicht, datt's annerscht geht
Bei Häreleit? Do erschde,¹⁴ Greth.

1. ngn. 2 jeden Augenblick. 3 sehr, außerordentlich. 4 Nachbarn.
5 hätten. 6 ganz häufiges Weibbild. 7 genommen. 8 geborsten.
9 Seute niederen Standes, ungebildung. 10 Passagier. 11 Eßelten.
12 getragen. 13 wußte sich zu benennen. 14 tröst Dir.

Do iß-et graad so hoorbig all.
Norst weerd-et meh gehäim gehall."

„Wann die sich aag nitt graad zerschlahn,
Dann duhn-se sich doch Woorte sahn,
Di'n weher duhn, datt glääb gewis!
Nohdem m'r genadauert iß.“¹ —

„Eich war emol bei Leit aß Maad,
Die harre erscht geheierath
Unn harre doch schunn lang dervor
Bekentnshaft,² meh aß finnes Johr.“

„Do war läh Baal,³ läh Luschbarläät,
Er hoot sei Liebste hinbegläät;
Unn hott-se uss die Määrt⁴ gefehrt,
Presenter laast van grateleht:
En Hüt, en gruddennubb'le⁵ Klääd
Unn Ohre-Bumb'le⁶ daumebräd,
En Sunne-Barbele⁷ vunn Seid,
Glanzeh-Hennsche so weiß, wie Kreid,
En Narem-Brasselett, en Schaal,
En Studertsrag,⁸ en Kardenal
Unn Ringelcher en Summiedät,
Mit Demandstähncher iungeleht.“

„Rau wure-se verluppseleert,⁹
Do honnie-se sich eerscht ussgefahrt,
Strunkdoorig,¹⁰ wie die kläne Linn!
Sie kunnt nitt ohne ihn e sin,
Unn er hatt ang läh Ruh im Haud,
War sie en Ohne lant ijaus.

1 Je nach der Individualität, dem Bergefühl. 2 Stiechheit. 3 Bell.
4 Jahreszeit. 5 Gros de Naple. 6 Ohngehänge. 7 Sonnenförm.
8 Smartstragen. 9 copulirt. 10 pudelndärtig.

„W'r hott läh raulich¹ Woort gehehrt.
Sie honn sich an de Häun gefehrt,
So deck se sinn spazeere gang.
Renus vunn-en holt Watt angesang,
Et hatt dett Unner dann im Roth
Unn im sei Mähning² eerscht gefroht.“

„Watt honn-se sich die Zeit vertrieb!
Sinn beiexnaner siße blieb,
Honn nitt begehrt noh Unnerleit.³
Do hott er Sigelin gegeit,
Unn sie mirr' in Gitta⁴ hott gesung,
Dr'r iß mirr'm Stuhl erimm gesprung.“

„Unn honnse still beisamm gesäß,
Dann honnse sich ball ussgegeb.
Er hot sie uss sei Schoök genumm
Sei Paul iß nitt vun ehrem kumm
Unn immer, tischig jerem Schmack,
Do saht er: „Liebche, Engel, Schatz!““

„Hott sie — wie datt jo alt geschieht.
Bei junge Weiwer — Ziehnpein⁵ krieht
Unn Ihwlichkät derbei gallah,
Dann iß er ball vergewielt grad.
Unn gangs noh'm Feldschee'r⁶ hingerannt,
Sust horr-er nitt de Stiel verwandt.““

„Er hott-se angezoh unnt ana;
Unn warsche⁷ wöchl unnt kumt evaus
Unn wollt nitt gleich ehr Habsding an,
Dann horr-ersch ehr jo nahgedraht.““

¹ rauh, raufig. ² Meinung. ³ nicht nach freudner Gesellschaft verlangt. ⁴ Guitare. ⁵ Zahnschmerzen. ⁶ Arzt. ⁷ nicht von der Stelle gegangen. ⁸ war sie.

Enauer uss die Brummenath.
Dann isz er mirr-er in dett Bad.
Koorz, watt-se vor Blefehr wullt hohn,
Datt horr-er ehr aag angebohn."

"Datt gung eso verleicht en Johr,
Do isz-et alt schunn annerscht mor.
Ihm war'sch verländerlich¹ im Haas,
Do gung er duschr² Dwets aus,
Unn sie hott daun elähn gesäß;
Sie honn nitt meh mitsamme gesäß.
Im Anfang hott sie alt gewaart;
Do hott er aber deck gefaart,
Bis in die halleb Maacht enian.
Rau fullt sei Esse warem sinn;
Unn war'sch verdorrt unn angebrennt,
Do war er grumb unn hott geschennt."

"Unn, och du Gott! sei Vigelin,
Die horr-er nitt meh angestehn;
Sie hatt aag ball läh Säab³ meh uss,
Die gruu b war norst elähn noch druff."

"Unn jo, was war er jes so moesch⁴?
Gen sie unn deckmol so provorsch⁵
Unn doberbei doch so gescheid,
Datt er in Gehewart vunn Leit
Ehr immer mächtig hott flattehrt,
Aß wär det Wändigst⁶ nitt baseert."⁷

"Do horr-er Koorzweil⁷ mirr-er trieb,
Aß hätt-er-sche noch grab so lieb
Unn grab so gere, aß wie just.
Jah, eich honn's annerscher⁸ gewünft!"

¹ langwellig. ² Gaita. ³ mürrisch. ⁴ gebietisch. ⁵ das Mindeste.
⁶ vorgefallen. ⁷ freundliche Scherze. ⁸ anders.

„Wär sie nitt ball in's Kriebelt lamm,
Dann hättis en ranlich Enn genumm.
Nan hott sie aw're'n Viebthe kricht —
„Ihm wie aus dem Gesiegt geschniedt“
So saht die Amm unn hotts beschwoor,
Do iß der Mann glatt annerscht woor,
So datt er Frau unn Kinn zu Vieb
Dett Dwets meh behäm iß blieb.
Unn watt geschah! Zu gurer Lezt
Hott sie en an die Wahl gesezt
Unn deckmoohl gar alt in der Raagt.
Hott sie en an det Wahle bragt.“

„So Mannskerl schweze mächtig¹ scheen,
So lang-se noh 'me Määdche² gehn,
Verspreche laurer lietig³ Guts
Unn sinn ob Männer doch neischt Nutz.“⁴

„Bergeß empl bei Redd nitt, Süss!⁵
Saht's Doorschel. „Wammersch reegt iß,⁵ muß
Der Frix mirr'm Ratt⁶ Geschwisterkinn,
Dr'r doch Geschwister-Aehntel sinn.
Do honnse jo doch alt gesah,
Datt wär verboot, so'n Heierath.“ —

„Ei“, saht uhs Maad, „datt will eich hohn!
So'n Heierath wär jo Süss⁷ gedohn.“ —

„M'r mähnt, Dou wärst nitt recht gescheid“,
Saht nau det Süss. „Bei reiche Leit
Doch werlich nitt — do froh et Frenz —
Die kriehe . . . waart, wie häfft's . . .“
Lisbenz.

Lisbenz? mähnt dehr“ — saht do uhs Maad
„Bor Geld? Wer hott Auch datt gesaat?“ —

¹ sehr. ² auf Freiersfüßen. ³ nichts als. ⁴ taugen nichts. ⁵ wenn ich nicht irre. ⁶ Katharina. ⁷ Süße.

„Wer brauch ähm datt se sahn; vor Geld
Do kriecht m'r Alles in der Welt“,
Sah't's Sunus. „Datt isz dann doch gewiß,
Wer Geld hott, orer vornehm isz —
Do schweicht m'r dann doch norest still —
Kann duhn und dreiwe, watt er will.“

„Datt wääste doch: beim reiche Mann,
Der Heerde Hämmel halle¹ kann
Unn seine Schäfert so belehrt,
Datt der uss Klee unn Soome² fährt;
Do steht der Schiz deck in der Mitt
Unn sieht vor Woll die Hämmel nitt.

„Do gírr-er grad so wenig aagt,
As wann die Häre uss der Saagd
Dem Bauer in die Hawer gehn.“ —

„Mein, Abb'lebo! Marie Marlehn,
Sahst Dau=et, orer saht's det Frenz,
D'r hätt gehvoort in Bressedents,³
Datt in der Zeiring⁴ hätt gestann,
En Bräuerschuhn Dunn'mi grohe Mann
Hätt — watt wäss eich! uss welcher School⁵ —
Emol storrehrt⁶ unn hätt gestohl.⁷

„Nan härre=se'n gearredehrt.⁸
Unn wie't sei Uncle hätt geheert,
Hätt der en Scheel Gesiegt gemacht,
Hätt awer doch derzu gelacht
Unn norest noh Barlin geschrieb,
Flubbdich! wär Alles lethe blieb,
Unn datt Storreutche⁹ frei unn loß.“ —

¹ heissen. ² bekannte Nieder. ³ im Hause des Gräflichen.
⁴ Zeitung. ⁵ Schule. ⁶ stehirt. ⁷ gestohlen. ⁸ verhaftet. ⁹ Studenten.

„En Ann'rer süss noch hant im Schloß,¹
Sah's Dorschel druff — „Frenz, mähnste nitt?²

„Datt sahn eich aag,” sahts Frenz. „Et gitt
Neist in der Welt, watt drierer geht,
Wann Ent sich gut im Beirel³ steht.
Do iß gar viel dervunn se sahn.
Norst still emol unn heert meich an! —

„D'r wißt, eich sinn Johr inn Johr aus,
Gar deck in Bressedente Haus.
Do helf eich aus, wann alt ehr Maad
Furt hämm is, over Ebbes flacht.⁴
Datt nicht, eich war beim eerschte Kinn⁴
Unn aag beim lezte Seiamm⁶ drinn,
Do sinn-se so an meich gewiehnt.⁶
No freilich werd nitt viel verdient.
M'r hott alt seine Koschde⁷ frei;
Unn dann füllt alt aag newe bei
Noch Ebbes⁸ ab; m'r wäscht alt drinn
Det sein Geschärr⁹ unn vor die Kinn . . .”

„Watt!” saht bet Dorschel ihwigt Frenz,
Wäscht Dau aweiil in Bressedents
Et sein Geschärr? — Sah, hehrschde, Du!
Do brauchste nitt viel Zeit derzu! —

„Soh!” saht bet Frenz, „kannst Dau datt sahaft
Grad boderwör¹⁰ wend sie Watt an,
Vor Staat, der in die Aue füllt.
Dann — unning uhs gesah — sie häfft
Mit viel uff herhaft schwer Gedieg¹¹.
Sie hott ahn ähng'lig Koppezeug,¹² —

1 Reicher. 2 Deutet. 3. Krank wird. 4. Kinn. 5. Scheidlamme.
6 gewiehnt. 7 Kos. 8 Etwas. 9 die seine Wäsche. 10 dafür.
11 Leinengeschäthe. 12 Kopfliessenüberzug.

Die gut ißt. Uff em Frimdebett.
So, wann-se doch noch Hinder¹ hätt!
Du liewer Gott! die sum so dinn,
Wie Spinneweb, umm Lecher drinn.
Ehr Rentscher — uff der Edlebaach²
So staats gellääd — schläft uff Belljaach;³
Unn vunn dem Esse, wo se 'm gätt,
Verberebt-er de Mahe⁴ nitt." —

"Oh, hall emol et Maul lovunn!"⁵
Saht's Suus. "Datt sahste zehnmol schunn.
Dau wullst jo Watt verziehle⁶ voort." —

"Ei joh, m'r kimmt jo nitt zu Woort;
Datt Batschel-Dorschel schweicht jo nitt,"
Saht's Frenz.

"Watt! mähnst meich dormit?"
Saht's Dorschel. "Fang mit meer nitt an,
Gust fall's Gewirre⁷ Deich verschlahn!
Brech norest meer et Maul nit uff!" —

"M'r mähnt, D'r wärt schunn voll gesuff,"
Saht nau uhs Maad. "Krääsch't doch nitt so!" —

"Guck, bist Dau aag schunn wierer do
Mit Deinem Meilche, Mammehell?
Besuff, vumm scheele Käffsi, gell?"
Saht's Dorschel. "Joh, do werd m'r voll
Im Bauch. Jo guck! uhs Herrgott soll.
Meich stroofe noch in dere Stunn,
Wann eich läh Leibweh honzu dervuun!"

"Nau schweih dann doch aag ähmoł still,
Wann't Frenz uhs Watt verziehle will?"
Saht's Suns lodruff — "No Frenz, fang an!"

¹ Hemben. ² Equipage, Galawagen. ³ Bailoße, Sätre. ⁴ Wagen.
⁵ davon. ⁶ erzählen. ⁷ verhün. ⁸ Ungewitter. ⁹ Gemeinde.

„No joh, waart norst! — Wo war eich dran? ..
Ja so? nau füllt m'r't wierer inn.
D'r wißt joh, Bressedents die sinn
Ritt hie zu Bann dehäm; am Rhein.
Nau honn-se alt noch aarme Frein;¹
Unn bodervunn isz ähner kummi,
En scheener Mensch unn gar nitt dummi.
Er war alt schunn brossawel² alt
Unn immer noch nitt angstallt.³
Do hott er an de Bressedent,
Aß seine Vetter sich gewendt;
Dann o h n e Vetter, wie se sahn,⁴
Kümmt so en aarmer Mensch nitt an.“

„Er hatt schunn lang immusst⁵ geschrieb,
Wor hin und wierer schillig blieb⁶
Unn aach in Kläffer schlecht bestallt.
Sei Himmerger⁷ die ware alt;
Er hatt en schabbiq Hietche nff
Unn Stiewel an mit Kiester druff;
Sei Kedelche hatt weiße Näh
Unn Flecke, grad, wie druff gesäät;
Aag mächtig franzeliche Knepp;⁸
Am Brustlappe⁹ hatt's Lecher gebb,
So striegig, wie an der Krawatt,
Die aag der Bart verschauert hat.
Unn dann noch bodervunn gesah!
Er hatt aag schunn' geheierath;
Do horr-er Hlaisch kriecht ohne Brod
Unn wüsst sei Lewes¹⁰ gar läch Roth.“

„Er hatt alt immerzu gehofft,
Er krägt en Stell; daun gar zu oft

¹ Freunde. ² stimmlich. ³ hatte noch keine Anstellung. ⁴ wie man sagt. ⁵ umsonst. ⁶ hatte Schülzen gemacht. ⁷ Heimden. ⁸ verschlossene Knöpfe. ⁹ Weibe. ¹⁰ seines Lebens.

Do warfch-em in die Hand versproch
Unn doch nitt woht — nou huck er noch.“

„So kimmt emol der Mensch derher⁵
Unn meld't sich, datt'r'n¹ Vetter wär.
Wie beh² die Bressedentersch³ sieht,
Do hatt-se alle Faarwe kricht
Vor Zore,⁴ dann sie hatt Bisitt.
Im Aheblick⁵ do hätt-se nitt
Behn Friedrichslujedor⁶ genumm
Dobrinn, datt der erinn wär kumm
Unn hätt die Freindshaft⁷ do verroth;⁸
Unn sie war gar aag noch sei Goth.“⁹

„t Woort¹⁰ Vetter hätt läh Lickergaul¹¹
Eraus gezoh aus ehrem Maul;
Sie hott-et immerzu verschlikt,
Unn lieper wär'sche dran verstricht,¹²
Aß datt se't hie hätt ausgesproch.“

„Der Bressedent hrott doch alt noch
Gesaht so ihw'gen¹³ wie m'r säht,¹⁴
Wann't ähm nitt recht vunn Herze geht
Unn schannewehe¹⁵ schweke muß:
Beddeere unn Bedderibus.“

„Nau hrott sie ehrem Mann gewunt.¹⁶
Do wußt der Bressedent genug¹⁷
Unn saht: „Bedderibus, vor heit¹⁸
Datt sieht Er — habb ich keine Zeit;
So kumm er morjen wieder her,
Unn sag Er mit dann fein Bigehr.“ —

1 daß er ein. 2 den. 3 die Bressedentin. 4 Zorn. 5 Augenblick.
6 Friedrichslujedor. 7 Verwandtschaft. 8 entdeckt, betauert gemacht.
9 Laufschuhe. 10 des Woort. 11 Halsturzschal, schweres Gewebe. 12 erstickt.
13 zu ihm. 14 liegt. 15 um die Schüdigtheit nicht zu verleghen.
16 einen Wein gegeben. 17 genug. 18 bewege.

„Nadeholtich is d e r hoordig gang.
Do hott die Fraa dann angehang
Unn ihwerrids¹ em. nohgeguct:“
„Der unverschämde Baddascheer².
Sagt, datt er ein Verwandter wär!“ —

„No, wißt D'r awer, watt geschah:
Dem Better Sekledär³ sei Fraa,⁴
Die friher so war nähe gang,
Die hatt en Öhm, der war vor Lang —
Vor meh, als zwanzig Johr prohorsch⁵ —
Noh Von de⁶ gong als Bäckerborsch.
Nau war er dann en Zeitlang do —
Er war vunn Rehre an der Noh⁷ —
Do harr'er diegdig Geld im Sack,
Unn uss sei ejie Hand⁸ gebad.
Er hatt aus Londe, aus der Stadt,
En Fraa. Sie homm läh Kinn⁹ gehatt,
Unn dorimm homm'se all ehr Sach¹⁰
Gleich uss's Längstlewend sich vermach.

„Nau horr-em dann det Glick gewallt,
Datt si e am erschte steerwe fullt.
Uff ähmosl is er aag verfall,
Nau eerebt¹¹ dat die Schreiwersch¹² all.

„Datt war noch nitt zu guts¹³ bekannt,
Do hott det Bliebthe¹⁴ sich gewandt.

„Gangs¹⁵ hott-en¹⁶ uss de Scholeslat
Die Bressedentersch inngelad
Unn hott de Leit verziehlt, datt er
Blutsfreind¹⁷ unn Patt vunn ihne wär;

1 über die Hölle. 2 unverhältnis Abenheurer. 3 Sekretär. 4 Frau.
5 wenigstens. 6 London. 7 Kinn an der Rehe. 8 Für eigene Rech-
nung. 9 Kinder. 10 Vermögen. 11 erste. 12 des Schreibers Frau.
13 vollständig, aber: war kaum bekannt. 14 Mittchen. 15 fogleich.
16 hat ihn. 17 Blutsverwandter.

Unn aag der Bressedent hatt grad
Her'r Vetter rumb eraus gesah.
Unn wißt Dr' watt, käh halleb Johr
Bergung,¹ do iß er schunn Watt wor.²
Nau saht emvl, ob's Geld neist kann! —

„Die kenn eich aa,“ fungs Saus nar an.
Eich wäs noch, wie se her sinn kugim;
Do hatt sie 't Kerebthe genumim
Unn iß ehr Eier kaafe gang,
Im Anfank, awer doch nitt lang.
Sie hatt aag domol jerer Maab³
Unn jerem Rinn Gundach gesah;⁴
Jetz stollbert-se ball uss die Leit
Unn biet kähm Mensche meh die Zeit.“ —

„Jah,“ saht det Dorfchel, „wääste wie;
So grad werb Burjerisch kläh Marie,
Datt wo se in de Bensejohn
Bei Bressedentersch honn gedohn.
Watt wär gweil datt Kind so lieb!
Wann't vunn der steife Fraa wär blieb!

„Nau kam-mer werrlich vunn em sahn:
Et iß zu vorz vor uss en Wahn,
Unn uss en Karre viel zu lant.⁵
Nau laun-et Musik unna Gesank,
Unn iß et Morjets aus em Bett,
Dann sticht-et aag schunn im Corsett,
Unn leest dernogert imme⁶ Buuch,
Geht in die May,⁷ or'r kricht Besuch.
Et iß wuhl lieblich anfesiehn
Unn geht, as wie en Popp,⁸ dehin;

1 Bergung. 2 Etwaß geworden, hat eine Anstellung bekommen.
3 Magd. 4 gerafft, guten Tag gesagt. 5 ist weder für den Bürgerstand, noch für einen höhern angemessen ergogen. 6 in einem.
7 macht Besuch. 8 Suppe.

„bis̄ awer Waar, die'n Burjerschmann¹
Doch, meiner Seel, nitt brachte kann,
Unn is̄ doch norz en Burjerschkind.“ —

„Ei mähnst Dau dann, datt wär gesünnt
Emol en Burjerschfraa se genn?
Do ersäde Dich!“ saht's R'tie Marlehn.

„Wiehl² Burjerschmäädche will en Mann
Meh numme,³ der en Handwerk kann;
Sie wülle Angestallte nor
Unn mache aag schunn Staat davor
Ganz ihwig ehr Gebehr⁴ enaus.
Wo hillt dat aag en Burjer aus,
Deh Staat se kaase allegar!
Jo wär-et noch, az wie et war;
Sust horn aag inn're⁵ klääne Stadt
Handieringsbleit⁶ Verdienst gehatt
Unn nitt, wie 't hant zu Dah⁷ geschieht,
Die große Städt glatt Alles kricht.
Unn watt fahn die vor Dank davor?
Käh Reit,⁸ sie reffeneere nor —
Die bese Hunn⁹ die kriehe't Brod.“

„Unn aag uhs Wäsch leit Roth derbei,
Datt häfft, bei Aurer Schwezerei,
Saht's Greth. „Datt fimm'r scheene Strädg!¹⁰
Meer lumme haut nitt usf die Blädg.“¹¹ —

„Bist Dau Prokuratorisch¹² wierer do
Mit Deinem Maul?“ saht's Sius. „Guck lo!
Löß uhs mit Deiner Brierig¹³ Ruh!
Niegt nitt die Wäsch so greilich zu!

1 ein bürgerlicher, was ein bürgerliches Geschäft treibt. 2 welches.
3 nehmen. 4 über ihren Stand. 5 in einer. 6 Handwerker. 7 heut
zu Tage. 8 nicht im Windischen. 9 Hund. 10 Streiche. 11 Bleiche.
12 Prokuratorin, vorlaute Schwäherin. 13 Predigt.

Do kummt m'r nitt vanne h'are Stad.
Die isz jo laurer lievig Dreck.
Datt alt Geschär¹ isz goldegeel.²
Do wäicht m'r sich noch blind van scheel.
Unn krieh dann doch fäh Grund meh bran.
Käm Dei Madam, eich däht's er sahn!
'disz neist, az laurer sterig Geiz.
Besieh datt Handdrug! — bū, lo leis —
Datt Leindung, gud! unn lo datt Hemb!³ —
Watt gudste?

„Mei Madamm die kummt;
't hott so gegerricht,⁴ saht uhs Greet,
„Az wie die Stuhedeer⁵ ussgeht.“ —

Unn riedich kom van uhs Madamm
Unn saht: „Gummorse,⁶ lo heisam!“

Do gung nau det Gebotschel⁷ an.
Nau kann eich aver nitt meh sahn,
Wer dritt vr't datt⁸ alt hott geschwacht,
So dorgeranner gung't niss' lebt.“

„Gummotje, honne wuohl gerucht?
Madamm, isz Ihne dann datt gut,
So frieh det Moorjets usssestehn?“ —

„Jo geseh,⁹ ja muß et gehu.
Sie honn de Name agg vernor,
In Ehrem Haus ging neist verlor.“ —

„Do honne je Reegt; dann dem Gefinn¹⁰
Dem muß m'r uss de Feerschde¹⁰ spin.“

¹ Gehirn, das alte Leinengertthe. ² goldgelb durch Alter. ³ Hemd.
⁴ Stubentheire. ⁵ guten Morgen. ⁶ Geschwätz. ⁷ dieses über jenes.
⁸ nicht wahr. ⁹ Besindt. ¹⁰ Ferschen.

„Watt hauße'n Haushaltung¹ am Hals!
Wie padese² datt' norest allk?“ —

„So wie im Ihne ehr'ge Haus
So voll, sieht's aag in kühnem ans.“ —

„In Heiser, wo so Weiwer sinn,
Wie Sie, do iß Gedeihes drinu
Bei Mensche, aß wie bei dem Wieg.
Ach Gott, um Ihne ehr Gedieg!
Do wäsch't m'r doch noch mit Blechr.
Ja Hänse-Dung, Madamm, iß häär.“³ —

„Unn wammersch⁴ dann noch schont, wie Sie,
Dann iß et Wäsche gar läh Kieh.“ —

„Bunn ann're Wäsche kimmt läh Stid
So blichweiss vunn der Blaich ferid,
Aß datt schunn bei dem Reiwe iß.“ —

„Ja, ja, Madamm! unn nig verriß.“ —

„Do guck emol äh Mensch datt' Himb!
Wann graad ens vunu der Norel⁵ kimmt,
Dann iß-et stäärker nitt, aß datt;
So iß leh Wösch meh in der Stade!“ —

Uff ähmol her eich mei Madamm:

„Da leit ein Bare⁶ Wösch beißamm,
Die iß nitt mein. Wo kimmt die her?
Dehr Weiwer, datt verblitt ich meer!
En Himb vor jede, datt iß Branch,
Unn mehner⁷ nitt erlaub ich auch.“

„Wenn jede immer mehner brenzt,
Wo solls hinausfer uff die Längt?“⁸

1 Haushaltung. 2 wie bringen Sie fertig. 3 iß das vorzüglichste.
4 wenn man es. 5 Radel. 6 ein Haufen. 7 mehr. 8 auf die Dauer.

„Da geb ich Holz und Seif und Eich¹
Unn Rost unn Lohn füt frimbde Wäsch.
Datt leid ich nitt! versteht Ihr mich?“
Unn domit gung-ſe aus der Reich. —

„No, Dorschel, wie gefüllt D'r datt?“ —

„Eich siehn, et gitt in jerer Stadt
Noch Narre, unn uhs Klemig hott
In kleine Städte se doch verbott.“

„Et iß doch werrlich aus der Reich,
So reich unn so en Geiz berbei!“ —

„Reich mähnste? — Ja, watt kam-me
sahn?
Meer iß et reegt — watt gehts ähm an!“ —

„Wie schwätzde! Hoste Watt² erfahr?
Erons dermitt!“ —

„Och nää. Eich war
Emol vor loozzem amme³ Enn,⁴
Do hott sich grad die Stedd fo genn
Die Leit die schweze aug alt viel“

„Eraus dermitt — Allo, verziehl!⁵
Watt wässtie vunn-en? — No eraus!“ —

„Et iß nitt fauwer hie im Haus!“ —

„Watt sähste! Ih et hie nitt juscht?“ —

„Nä, so nitt“

„No, dann vunn der Brusch!
Eronser Alles, wattste wässt!“ —

„Siehon nu viel Scholde,⁶ wie et hääst.“ —

¹ Alte. ² etwas. ³ an einem. ⁴ Ende. ⁵ ergähte. ⁶ Schulden.

„Guck, datt honz eich doch gleich gedragt.
Dehr liewe sturn, do gett nor aagt,
Wann Ent ¹ so viel Barade² macht,
Datt do aag matt derhunig sieht.
Guck, dorimme hott se alle Ritt³
Schunn sinde⁴ vorig Sohr Bischt,
Nor dobervor, datt se de Leit
Ehr Daafeldung unnt Silver zeiht.“ —

„Watt is dast? Watt verziehlt D'r so?
Verziehlt m'rsch aag! eich war nitt do,
Sahl's Aehr,⁵ „eich war awei⁶ ihaus.“ —

„Ei, denk D'r norest!⁷ his im Haus
Die Leit die sinn zudahl⁸ han krott.“ —

— Nau saht uhs Maab: „Du liewer Gott!
Watt seid Dehr jo vor miescht Geschärr,¹⁰
Gangs gehn eich hin und sahn's mei'm Herr,
Wann Dehr nitt Auer Meiler hallt.
Hui, Schaamt Auch!¹¹ Dehr seid schunn so alt
Unn hott gewis¹² schunn bed¹³ erfahr,
Datt's mähestenbähls¹⁴ glatt anvericht war,
As wie't in de Gesprächer gehe.
Unn nau nicht's unwedruff en Deed.
Bunn Auch noch ärger, noch derzu.
Hallt's Maul unnt loszt die Leit in Ruh!
Do werd-en in's Gesicht flattehrt:
Unn hinnericks weerd ressenehrt.
Dehr seid imtjust nitt¹⁵ so verschrie.“ —

„Do heert emol das Weibsbild hie!
Hott's Doeschel nau det Woort genumm.
„Mei Maab, Dau bist noch viel zu dum.“ —

— 1 Natwend. 2 feben Tügenbild. 3 Ich. 4 Schüch. 5 die Gne. Eine von ihnen. 6 eben. 7 draugen. 8 nur. 9 total. 10 schlechtes Rad. 11 schäus Euch. 12 oft. 13 meistensheit. 14 nicht ohne Grund.

Unn viel zu junk und unersahr,
Gust dehste schweihe ganz unn gar.
Wesch w.e.i.b.e.r.; iο, die stan verschrie
Im ganze Lann,¹ nitt bleslich² hie;
Mau froh³ eich, awer Herermann:
Watt schweze meer, watt duhn meer doam,
Watt aag nitt Ann're duhn im Lann.
Nemm norst en Beiring⁴ in die Hand,
Ob die nitt refeneert unn schwezt
Unn Leit verschimbt unn Leit verhezt.
Watt schweze sich zum naus Joht
Die Mensche Kumblemende vor
Unn winsche mit em Maul sich Glic
Unn denke: Bräfse nor et Knit.
Werbd im Kasino nitt geschwezt.
Unn Fleh de Leit in't Ohr gesetzt?
Unn, Dehr hott jo so oft Visitt;
No, schweze do die Dame nitt?
Gell nä, do kummt so watt nit vor,
Do schweze-se vum Werer nor? . . .

„Dau fähst jo neist.⁵ → Ja, Mädche, gud:
Meer Beschleit sinn der Sindebud.⁶

„Watt uss der Welt is, Alles schwezt;
Bei Liegt besiehn, is uss die Lezt
Norz⁷ der ühnähig'lich⁸ Unnerschitt:
Meer wesche, um die Ann're nitt.“

1 Bande. 2 blos, allein. 3 frage. 4 Bekuss. 5 eich. 6 ~~Reise~~
benbod. 7 nur. 8 der einzige.

Lebensregeln.

Junk gewiehn¹ Deich rauh unn bloß,
Awer.. eß unn drink mit Moos.

Spar lüh Wasser, leid lüh Dreck
An Deim Keerber, wesch Deich deck.

Megste wäre faul unn dummm,
Freh Dr'n Panz, as wie en Drumm.²

Schlenke schlahn³ unn Wiesiggant
Fehrt uss Deimels Aushaltbaat.

Willste wäre faul unn matt,
Schloß det Moorjets, wie en Ratt.

Hoste, wie en Gaul, geschafft,
Gunn Dr' Fleisch, et gitt Dr' Kraft.

Drink emol aag Wein berzu,
Awer saus nitt, wie en Kuh.

Hall Dich vunn em Schnappse nor,
Guck, just bist De glatt⁴ verlor.

Hoste Reid unn hillste⁵ Höß,
Weersche dählig,⁶ dorr unn blaß.

Wer dem Bore sich ergitt,
Dem gebeihet det Effe nitt.

Fingste gehr⁷ Prozesse an,
Giste⁸ ball en Haischemann.⁹

¹ gewöhne. ² Trommel. ³ Zweckloses Herumtreiben. ⁴ gänzlich.
⁵ heißt Du. ⁶ kraftlos. ⁷ gern. ⁸ werst Du. ⁹ Bettelmann.

Sei gehn Dei Gesinn¹ nitt rank;
Denk, datt's Mensche sinn, wies Dan.

Ziehste gere Flehel² groß,
Flung behäm nor recht druss los.

Wuhl bedenk et, wattste duhst,
Wannste schwöre fallst unn muhst.

Frei' läh Haose Mist elähn,
Guck usf fleißig, brav unn rähn.

Bei der Gei unn in Deim Haus
Schlah nitt, wie en Massil³ aus.

Denk alt an Dei Lumbestraich,⁴
Urn verdamm läh Ann're gleich.

Die Jungfrau vom Kappenstein.

Im Wesentlichen so wiedergegeben, wie der Verfasser es am 8. August 1819 aus dem Munde der Jungfrau selbst gehört, beziehungsweise aus eigener Wahrnehmung geschildert hat.

Die Burg-Ruine Kappenstein liegt auf dem Hansrücken bei dem kleinen Gemünden, im Kreise Gladenbach, auf einer Berguppe des Soonwaldes, von wo das Auge des Besuchers sich über den ganzen Hanstrücken bis zur Eifel und dem Hunsrückberge ergiebt.

Am Dhauner Schloß ijunne,⁵
Am Fels an der Bach,
Do stunn⁶ ex trem. Hittche
Mirr'm alle strohe Dach.

Die Wann⁷ vunn' außewennig
Die warz griegroh⁸,
Wie'n Stück vum Helle selverscht⁹,
So stunn datt Hittche do.

1. Gesinde. 2. Siegel, große Kinder. 3. ein Pferd, welches heißt und ausdrückt. 4. Schlemmerische. 5. unten. 6. stand. 7. Wände. 8. ganz grau. 9. ist.

Et war¹ in Dorehede¹
Versteckt ganz unn' gar,
Zehn gunge langst, det Elfsl²
Datt wu² et erscht gewahr.

Unn' gung m'r dann erinner,³
Do kunn³ m'r Lehre⁴ drinn,
Et kennt im arme Heische
Aag rahn⁵ van Dordning stan.

Käh Spinne in de Ede,
Der Borem rahn unn blank,
Käh Dippelher vunn Mieke
An Fiester,⁶ Spiehl unn Schant.

Det Dischelthe so sauwer,
Käh Stääbche⁷ an lähm Enn,
Schneewels⁸ et Steinbettig,⁹
Schneeweiss Gediehn⁸ unn Wann.⁹

Emol am späte Owet
Gen Winder im Advent,
Hott noch det Uhliglumphe¹⁰
Im Stiebche hell gebrennt.

Unn in dem rähns Bettche
Do hott en Kraa geleh,
Die riegt sich vurne die Kesse
Rau. säftig¹¹ in die Geh.

Berzeht bis upp die Knibbe,
Doch immerzu noch scheen,

¹ Dornheden. ² warbe. ³ hinein. ⁴ lehren. ⁵ rechnig. ⁶ Fenster.
⁷ Stäubchen. ⁸ Zimmerbede. ⁹ Wände. ¹⁰ Delfkämpfen. ¹¹ langsam.

Aß wie vann weihen Marwel,¹
So hottse do gelthn.

En Mäidche — 's war ehr Doogder —
Datt hatt am Bett gesäß
Unn hillt'se in de Arme,
Sei Aue² ware naß.

O härr³ eich doch die Woerde,⁴
Datt eich's beschreiwe deht!
Eich schaue⁵ datt läh Frahmensch.
Meh so uff Wähne steht.⁶

Et war eso en Mäidche
Unn reitzen — spanzig Jahr,
Hatt, wie Geschdanteschielze,⁷
So begüne, glotte Hohr.⁸

Die Arme unn der Busem
Die ware voll unn rund,
Un't Fleisch so frisch unn gantmer,⁹
Die Färb so gesund.

Wie Ebbelbliehe,¹⁰ Bäde,
Die Schillere,¹¹ wie Schnee,
Unn flor unn süft¹² die Aue,
Gewads, as wie en Reh.

Sei Fiechenbor die wrae,
So län unz rund unz fett,
En Weidche hatt's, en Mäidche,
Wie Peppereher¹³ so rett.

1. Marmor. 2. Augen. 3. hätte. 4. die Fähigkeit. 5. ich halte dafür.
6. öffnet. 7. Rosatenschalen. 8. Quate. 9. fett. 10. Apfelblätter.

11. Schultern. 12. süft. 13. Pappeln.

Zwo Keilchen¹ in de Buckel
En Lechelche² im Baet,³
Zwo Hennnercher,⁴ wie Sammet
So wach unn voll⁵ unn zart.

Grad wie m'r in de Märcher
En Fee beschreiwe duht
So scheen war grad datt Mädche,
Grad wie von Milch unn Blut.

Sei Klündche unn et Leibche
Hatts aus; ho war sei Auf⁶
Sei Arme unn ber Busem
Unn Hals unn Schill're blank.

Burn Kopp geschädest, hexte
So lank unn los die Hoor,
Unn weiss unn blant⁷ hertischich⁸
Guck Hals unn Bruscht erwor.

Die Mutter mit der Doogder
Jung nau ze sprooge ap.
Verziehle⁹ kann eich Alles,
Kann's awer so nitt sahn,

Wie sie, wie Heere¹⁰ schweke
Eich sunn en Bauerschmann
Unn willet muhl verziehle,
So gut, as eich et kann.

Nau laustert: „Hecht, mei Maadche,¹¹
Jung nau die Mutter an,¹²
„Wie'n steht mit meinem Bewe¹³
Brauch eich D'r nitt se fahn.“¹⁴

1 Grübchen. 2 Gräßchen. 3 Rinn. 4 Häubchen. 5 voll. 6 Beden.
7 bloß. 8 dagwilchen. 9 erzählen. 10 Standespersonen.

„Dau siehst-et, Kind, mei Kräfte,
Die numme gehlig¹ ab,
Lang kann et nitt meh wähxe,
Dann leihen² eich im Grab.“

„Deich, Kind, schunn ball verlose,³
Datt duht m'r freilich weh,
't is ater Gottes Wille,
Unn der, mei Kind, gescheh'.“

„Gott werd D'r Vatter bleide,
Der niemols Deich verlißt,
So langste frümm unn weerdig⁴
Sei Kind se hâhe bist.“

„Lieb Doogder, eeb⁵ m'r schäre⁶
Weuß eich D'r noch Watt⁷ sâhn,
Dau mußt-et ähmols⁸ wisse,
Kimmis meich oag sauer an.“

„Her zu unn gebb Gedanke,⁹
Her, wer Dei Vatter war,
Unn watt Dei aarem Mutter
Vor Schichsal hott erfâhr.“

„Mei Vatter war en Schäfert,¹⁰
Eich sinn en Heerdelind,¹¹
Eich mußt meich frieh gewiehne
An Werer¹² unn an Wind.“

„Mei Vatter hatt die Heerde
Gedingt¹³ vum Herr Baron
Vunn Schnittburg zu Gimme,
Do mußt er Hille¹⁴ hohn

1 schnell. 3 liege. 5 verlassen. 4 würdig. 6 ehe, hevor. 8 fressen.
7 Frisch. 8 notwendig, durchaus. 9 mehr wohl auf. 10 Schäfer.
11 Heerdelind. 12 Weiter, Witterung. 13 zu halten übernommen.
14 Hilfe.

„Bunt uhs, vunn seine Kinn.
Do honn eich Schoof gehath
Als Kind vann fufzeh Johre,
Wie'n Schäfert, grad so gut.“

„Eich war bei meine Lämmer
Wis an die dunkel Raagh
Unn honn mei Zeit mit Stride
Unn Singe zugebragt.“

„Endt om Dewelskore,¹
Gleich hinn'gem Koppelstöhr,
Sitz eich bei meine Schwose
Gen² Owet³ glatt⁴ elähn.“

„Der Mond der kam eraufet,
Wie'n Blugstab, ihy' gen Wald
Biff! baff! da hott en Flinde.
Diegt hinnig meer gekauft.“

„Eich sieha dernoh, doch horin eich
Rüh Reit⁵ m'r draus gemacht.
Dann heckmol hatt uhs Herrschafft
Elo erimmer⁶ Jagd.“

„Uff äkmol auf de Heide,
Do kimmt so'n janger Mann,
Der hatt so Fähersch-Rüsting,
Tasch, Flind unn Spore⁷ an.“

„Der schlenkert⁸ so behine,
Güllt ewe¹⁰ Langst meich gehu,
Do schillist¹¹ er etierper,
Unn flubbdich¹² — bleibt er stehen.“

1 ein also genannter Waldbrunnen hinter'm Koppenstein. 2 gegen
3 Wied. 4 ganz. 5 nicht des Gerichts. 6 da kommt, da steht
Gegen. 7 Herrschaft. 8 Jagdhorn. 9 geht rauszurufen. 10 war im Begeiß. 11 schlägt. 12 ein Ruf, welcher besagte,
daß etwas plötzlich geschah.

„Eich guude — mehr neist, dehr geist¹ —
Mauagog² jo noh em hin;
Ach Gott! in so fäh Rue³
Hatt eich noch nitt gestehn.“

„Watt sinn eich vor dem Mensche,
Unn er vor meer verschvud!⁴
Eich piegdele am Scheerzhe,⁵
Unn er an seinem Stoc.“

„Mit sauerrorre Backe⁶
Sieht Ent et Amer⁷ an;
Unn Dämm⁸ vor daufend Gille
Kunnt norst en Weerdche salm.“

„Knaps⁹ bringt er; „Gutenmet!“¹⁰
Unn eich: „Großdant!“¹¹ eraus,
Do ware uhs' Gesdächter¹²
Naag hörversts schunn aus.“

„Daw gung er, wan do sahr'er.
So vor sich hin im Gehn
— Eich hatt's nitt sulle heere —
„Ach Gott, ach Gott, wie schen!“¹³

„Eich war noch junt von Jöhre,
War aber nitt meh klän,
Unn ißt mei Leib¹⁴ um Klärer,
Do war eich mehdig röhn.“¹⁵

„Unn hatt uhs' gnärig Fräle¹⁶
En Blüdche abgelebt,
Glied¹⁷ et te mi fünd¹⁸“

1 unbesangen. 2. Augen. 3. erichoden. 4. aernittene verlegen das
Schätzgesch. 5. feuerstrichen Mängen. 6. Eins das Andere. 7. Laug.
8 Unterhaltung. 9 Körper. 10 ber Meinlichkeit bestissen. 11 Gedulein.

Dann warsh vor Nimmerst¹ annerscht,
As wie vor Schäfers Greth."

"Nau harr eich — Sunndag war et —
Sellmol² so'n Kläädche an,
En schnibelhahel weisht.
Et war verännert dean."

"Dann freilich, wie en Fräule
So stulze Kläärer dräht,
So kunt-et jo nitt basse
Vor Schäfers arem Greth."

"Det Sunndags wehe³ harr eich
Ritt dozemol gestrickt.
Unn hatt m'r Laab⁴ unn Blume
Vor Basselatang⁵ geblickt."

"Unn fleegde Alpperrose
Vor Klunge in mei Zepp,⁶
Unn vunn de Koreblume
Do hatt's en Kränzche gebb."

"Datt harr eich um de Stehre⁷
Unn um de Kopp erumun,
Unn Sääm⁸ vunn Ebigblierer⁹
Sinn um et Kläädche tumm."

"So sieht meich lo der Jäher
Mit Blumenkränz verbüst,
Unn dorimm war en Feres.
Vunn uhs aag so verduzt."¹⁰

"Watt harret sich verännert
Domols in meer so schwind,

¹ Niemand. ² hämala. ³ des Sonntags wegen. ⁴ Deuhwert.
⁵ zum Bettvertrieb. ⁶ Bäste, Haarsiegen. ⁷ Stitne. ⁸ Unterlanden.
⁹ Gräben. ¹⁰ verlegen.

„Eich wär am hellen Gundag
Zum letzte Mol e Kind.“

„Nau is, wie alle Dret,
Valleh mei Bruder¹ kumm
Unn holt vor in de Perrig²
Die Heerd m'r abgenuttm.“

„Eich hämm.³ — Eich hatt läh Hunger.
Unn gang⁴ alt in det Bett,
Doch all mei Ruh war dannē,⁵
Zum Schlofe war läh Redd.“

„Eich war am ann're Moorje
Et äremst Kind wo't gitt.
Vor Angst, er niegt m'r humme.
Vor Angst, er läm m'r nitt.“

„Unn an dem Dewelsbore,
Gleich hinn'gem Koppelsidhn,
Siz eich am frihe Moorje
Bei meide Schoaf elähn.“

„Do kummt di Sunn erausser,
Wie'n Blugsrad; ihw'gen Wald,
Unn wie en Jäherhore
Hott's hinnig meer geschallt.“

„Unn gehlich aus de Hede
Do kummt en Jäherchmann,
Unn wer et war, mei Doogder,
Brauch eich wuwl nitt se sahn.“

¹ Brüder. ² zum Übernachten im Pferch. ³ nach Hause. ⁴ ohne Weiteres. ⁵ war hin.

„Doch denkt Dr' meine Schreie,
Gangs künnt' er uff meich dar;
Uhs Herrgott norest wäs et,
Wie meer et doowls war.“

„Met Busken giff unn nierer,
Räh Odem in der Brust
Det Blut in meine Bade;
Eich honn nit meh gewußt.“

„Wohin mit meine Hänne,¹¹
Wohin die Aue schlahn.
Nau fung er an je schweze
Unn rehzt die Hand m'r an.“

„Unn setzt sich bei m'r nierer
Am Bore⁹ uff en Stähn.¹⁰
Wie liebelich sei Woerde!
Sei Stimm wie Ihr unn rähu!“

„Wie schwinn m'r Angst und Horicht⁵
Budahl⁶ do sinn verschwannt,
Kann eich noch nitt begreife
Bis uff die heitig Stunn.“⁷

„Eich soll Dr' sahn,⁸ uhs Herrschaft
Die war mei Patt unn Goth,⁹
Sie harrte uhs Leix¹⁰
Sich selwerscht angebot.“

„Umt dann uhs gnärig Fräule
War sehr uff meich verleß,
Do mußt eich mirr'er spiele
Unn honn alt mirr'er gefß.“¹¹

1 auf mich zu. 2 Händen. 3 Born, Brunnen. 4 Stein. 5 Furcht.
6 total, gänlich. 7 bis auf den Augenblick. 8 ich muß bestehen.
9 Laufspáthen. 10 meinen Eltern. 11 gegeffen.

„Do war eich ganze Wuche¹
Alt bei-er uff-em Schloß,
Sie hätt meich liever gar nitt
Meh danne² gehn geloß.“

„Do toteſt m'r nitt schwæze,
Aß in der Hääresprug,³
Datt kunn̄t eich, wie en Pater.⁴
Dann honn̄-ſe meich dernog“⁵

„Aag loſe unnerriegde⁶
Biss in mei Maagdmohlsjöhr.
Do finn eich meh manehrlich,⁷
Wie meines Gleiche, wor.“

„Do honn eich lehre ſchreiwe
Unn leſe ganz profelt,⁸
Unn war dann vunn Nadauer⁹
Bassawel uffgeweckt.“¹⁰

Drimm honn eich nau gar horbig¹¹
Deh junge Jägerschmann,
Unn er — Dau kannſt merſch gläwe —
Aag hoordig meich verſtann.“

„Unn an dem Dewelshore,
Gleich hinn'gem Koppelſtähn,
War eich bei meine Lämmer
Nit ähmoſ meh elähn.“

„An meiner Seit der Jäher,
In ſeine Arme eich:

1 wochenlang. 2 hinweg. 3 Schriftſprache; im Dialecte, wie die Herrſchaft. 4 auf's Vollständigſte. 5 hernach. 6 unterrichten. 7 gebildeter. 8 perfect. 9 Natur. 10 hatte ziemliche Anlagen. 11 recht bald.

Wie war eich so klichelig!
Wie ware m'r so reich!"

"O wär eich doch gestoreb¹
Domals an seiner Brust!
Kunnt's arem Herz nitt breche
In seiner hölste Lust!" —

"Ach, Mutter!" rief det Määdche,
Unn in dehm Aheblick²
Do füllt die Fraa in Ohmacht
Uff't Kisse sääft³ ferid."

Unn Essig hiehlt die Doogder
Unn schitt-en in e Glas
Unn wäschte-er Schläaf unn Steere⁴
Unn hill't-ern an die Maas."

Unn noh'me kläne Weilche.
Hatt sich die Fraa erkrieh⁵
Unn wäs nitt, watt geschieht iß,
Wie-se ehr Doogder sieht."

Gemellig⁶ kimmt-se wierer
Zu Sinne⁷ ganz unn gar
Unn hott mit dehm Verzielche⁸
Dann weirer furtgefahr."

"Ach Kind, wie war der Jäher
So trei, so brav unn gut!
Er hott m'r nitt det Mindigst⁹
Unregtes zugemuth."

"So gunge Dah' unn Wuché,
So gunge Mähnd¹⁰ erum

1 gestorben. 2 Augenblick. 3 allmählig. 4 Stirne. 5 wieber er-
wolt. 6 nach und nach. 7 zur Besinnung. 8 Erzählung. 9 das
Kindeste. 10 Monate.

Uff ähmo! an em Sunndah
Do iß läh Fäher kumm."

"Unn an dem Dewelsbore,
Gleich hinn'gem Koppelstähn,
Siz eich noch gehen Dwed
In Doresangst¹ elähn."

"Schneeweis unn Winterhauch²
Vor Klunge an de Zepp,
Vunn Limijehngesblie³
Do hatt's en Krenzche gebb."

"Datt harr eich um de Stehre⁴
Unn um de Kopp erum;
So wußt er et jo gester⁵
Unn iß jo hant⁶ nitt kumm."

"Husch! raschelts in de Hecke,
Unn wild kimmt er eraus
Unn sieht, aß wie verzweiwelt
Unn grad, wie'n Dorer,⁷ aus."

""Ach Otto, liewer Otto,
Dau siehst ja, wie der Dood!"⁸
Stuf eich. Do sahr=er: ""Gretche,
Lieb Kind, m'r sinn verroth!⁹"¹⁰"

""Furt wußt eich, weit hie danne⁹
Furt, jetzt im Aheblick;¹⁰
Mei Lieb, mei Ruh, mei Alles
Loß eich bei Dehr ferid."¹¹"¹¹

¹ Lodesangst. ² Herbstzeitlosen. ³ Thymianblüthen. ⁴ Sterne.
⁵ gestern. ⁶ heute. ⁷ Todter. ⁸ verrathen. ⁹ weg. ¹⁰ Augenblick.
¹¹ zurück.

„Kumm, hett m'r uhs verbehrje¹
Im diese Wald eloord².
Zum lezte Abschied, Greethé!
Et weerd uhs nohgespott.“³

„Unn furt unn in die Hecke:
Doch wie? wer kann et sahn,
Sinn eich-em hin gefolligt,
Hott er meich hin gedrahn?“⁴

„Furt ware jo met Sinne,⁵
Eich honn neist meh gesiehn.
Unn sinne⁶ meich eerscht wierer
Im diese Dinkelgrihn.“

„Mei Busem uff unn nixer,
Mei Herz holt hart geschlahn.⁷
So sitz eich in de Danne,⁸
Mei Otto newe dran.“

„Unn fester, immer fester
Drückt er meich an sei Herz —
Mei Busem immer höher —
Unn Lieb unn Trennungsschmerz.“

„In meiner Brust — im Grieße
Mirr ihm elähn⁹ — Oh Kind!
Lieb Kind! — Dau bift sei Doogder!¹⁰
Verzeih uhs Gott die Sind!“¹¹

„Ah Mutter . . . !“ „Ruhig Määdche!
Eich sinn¹² noch mitt zu Enn;¹³
Der Kellig¹⁴ sammt de Hesse
War meer se drinke genn.“

¹ verbergen. ² dort. ³ nachgespürt. ⁴ getragen. ⁵ Bestimmung.
⁶ finde. ⁷ gepackt. ⁸ Tannenwald. ⁹ allein. ¹⁰ Tochter. ¹¹ Stunde.
¹² bin. ¹³ zu Ende. ¹⁴ Reich.

„Unn vor en Menschelen¹
Worsch Bitterköt genunk.²
Uhs liewer Herrgott wulst=et,³
Eich honn=en ausgedrun.⁴“

„Hehr weirer! — Wie en Mörder
Vor seinem Opper steht,
Waua⁵ t wackerig⁶ Gewisse
Imm⁷ Rechenschaft en fräht,⁸“

„So sturn⁹ mei Otto vor m'r
Verzeert sei scheen Gesiegt;
Marieche, sei, Gewisse
Gung mirr=ein in's Geriegt.“

„Unn mirr=er Stimm, as läm=se
Dief aus dem Grab eraus;
Do flekt er uss¹⁰ de Knice.
Die Schreckensworde aus:“

„Leb wuhl uss immer, Gretche!
Mit Deiner treie Lieb
Honn eich — vslug m'r ewig! —
En groquam Spiel getrieb.“¹¹

„Dein lant eich niemols wäre,
Datt honn eich jo gewußt,
Unn reize Ruh unn Friere¹²
Aus Deiner treie Brust.“¹³

„Hehr zu! Wunn aldem Adel,
Otto von Rosenstein,
Winn ich, v Kind, unnt wohne
Uff hoher Burg am Rhein.“¹⁴

¹ Menschenleben. ² genug. ³ wollte es. ⁴ das erwachte. ⁵ um.
⁶ fragt. ⁷ stand. ⁸ werden. ⁹ Friede.

„Sie war eich bei der Herrschaft
De Suhmer¹ usf Beszug;
Dau aarem Heerdemäddche,
Nau wäste wuhl genug.““

„Leeb wuhl! furt muß eich naunder,²
Furt, schunn im Augenblick,³
Et hiehlt⁴ mit Rutsch unn Getle
Mei Batter meich ferid.““⁵

„Datt war zu viel usf ähmol,
Reist siehn unn hehr eich meh.
Unn wie eich zu m'r kumme,
Honn eich im Bett geleh.“

„Im Bett im Heerdegeische,⁶
Im Bett usf Sprau unn Maß,
Unn er usf seire⁷ Pilwe
Verleicht im stulze Schloß.“

„Vorkest⁸ am Dewelsboore
Meer zween uhs noch so gleich,
Haut e ich en aarem Mäddche,
Unn vornehm er unn reich.“

„Krank war eich, krank am Körper,
Krank war eich im Gemiech,
Furt mit meim Otto ware
Mei Blume unn mei Bied.“

„Uun gehler,⁹ immer gehler
Weerd ball det Laab im Wald,

1 während des Sommers. 2 nun. 3 Augenblick. 4 holt. 5 zurück.
6 Hirtenhäuschen. 7 selbenen. 8 vorkestern. 9 gelben, herbstlichen.

Unn mehner,¹ immer mehner
Verännert mei Gestalt.⁴

„Unn an dem Deiwelsbore,
Gleich hinn'gem Koppelstähn,
Siz eich in Wind unn Storem,²
Doch ohne Schoß, elähn.³“

„Siz eich im kalte Newel
Halb nackig,⁴ halles blos,
So hatt jo aus dem Hittche
Der Vatter meich verstoß.“

„Im Koppelstähner Thore⁵
Honn eich meich dann verbroch,
Glatt unne,⁶ wo die Mauer
Trauer⁷ war gebroch.“

„Unn schloße, wie mei Otto,
Raund⁸ aag im hooche Schloß;
Doch er uss waiche Blaume,
Unn eich uss feichtem Moos.“

„Unn in dem große Thlend⁹
Unn große Herzläd¹⁰
Do wär eich jo uss ähmol
Uff's Danner Schloß beschäd.“¹¹

„Do hott die gnärig Herrschaft
Meer Wahning¹² jo unn Brod
— Ach Gott! verleicht¹³ vunn seinem —
Vor immer angebot.“

„Wo eich ze wähne winsche,
Datt steht m'r in der Wahl;

1 mehr. 2 Sturm. 3 allein. 4 nackt. 5 Thurm. 6 ganz unten.
7 heraus. 8 nun. 9 Thlend. 10 Herzleid. 11 beschieden, berufen.

12 Wohnung. 13 vielleicht.

Do wähl eich hie datt Hittche,
Im enge, stille Dahl."

"Unn wie die Lehrcher¹ singe
Unn steihe² in die Heh,
Do hōst Dau Deiner Watter
Hie in dem Schoos geleh."

"Mei Forſche noh Deim Watter
Iß glatt vergewes blieb;
Eich schäze,³ Kind, er hōt sich
Nitt „Rosenstein“ geschrieb."

Gott woll-em doch verzeihe,
Eich honn-em lang verzieh.
Oh, fallst-d'en⁴ jemols finne,
Dann sah's-em⁵ doch, Marie!"

Am Dhauner Schloß ijunne,
Am Felse an der Bach,
Do stunn en arem Hittche
Mirr'm alde strohe Dach.

Die Wānn⁶ vunn aufbewennig,
Die ware kriegroh,⁷
Raund⁸ awer iß läh Hittche,
Läh Dhauner Schloß meh do.

Verwuscht⁹ die scheene Gäärtje,
Die Herrschaft iß vertrieb,
Unn wenig stulz Gemeier
Bum Schloß ist norest blieb.

¹ Berchen. ² steigen. ³ ich vermuthe. ⁴ solltest Du ihm. ⁵ sage es ihm. ⁶ Wände. ⁷ ganz grau. ⁸ jetzt, nun. ⁹ vermisst.

So honnet die Franzose
Verwunscht unn abgebroch,
Unn zwanzig lange Johre
War Deitscheland im Joch.

Bis achtzeh hundert dreizeh,
Do sinn die Deitsche bran
Unn honn datt welch Gesinnel
Zum Land enaus geschlahn.

Druß homm die Frärefauer¹
Alljoht im deitsche Land
Am achtzehnte October
Uff Berig hell gebrannt.

Do ziehe vunn Geminne
Noh'm Koppelstähn enaus
Mit Musik unn mit Singe
Die deitsche Männer aus.

Unn steche do en Fauer
Im alte Thore² an,
Datt ball bis an die Wolke
Grauer iß geschlahn.³

Unn wie et hell die Gehend⁴
Unn hell beleicht⁵ de Wald,
Do zeiht sich tischich⁶ Felse
En wunnerbar Gestalt:

Aß käm aus dem Gemäuer
Der alte Burgruin
En Gääst, so kimm dat Fräche
Zum Fauer hell beschiehn.

¹ Freudenfeuer. ² Thurm. ³ aufgelöbert. ⁴ Gegend. ⁵ beleuchtet.
⁶ zwischen.

Gestieg unn Fies unn Karme
Unn Hals unn Brust unn Hand,
Die ware blos unn arig
Bumm Sunneschein verbrannt.

Dann annerscht hatt's lüh Klärer,¹
Als die m'r an-em sieht;
En gruwe Thwerworef,
Wie'n Herrgottsröd geschnied.²

Bumm Kopp geschädelt,³ henke
Kaschdaniebraune Hoor
Noch diegt unn lank, doch drunnig⁴
Siehn grohe aag ervor.

Rähn is sei Klääb unn Kerper,
Sei Boßlebor⁵ is schlank,
Unn stracks unn majeschdeorig⁶
Sei Stelling⁷ unn sei Gant.

Zwo Keilcher⁸ in de Bade,
En Lechelche⁹ im Bart,¹⁰
Sei Au¹¹ so hell unn ruhig,
Unn Ilor sei Stimme unn zart.

Unn uss-em glatte Stehre¹²
Noch nitt ähn ähzig Falt',
Unn doch alt schunn bei Jöhre,¹³
Schunn ihwig sechzig alt.

Wie scheen die war vor Zeire
Zu ehre junge Jöhr,
Datt zeiht ähm jetzt noch klärlich
An ehr so manniq Spor.

1 Kleidung. 2 geformt. 3 geheitelt. 4 dorunter. 5 Gestalt.
6 majestätisch. 7 Haltung. 8 Gräßchen. 9 Gräßchen. 10 Kind.
11 Auge. 12 Stirne. 13 bei Jahren.

Uff Koppelstähn do harr-et¹
Sei Wahning² ussgeschlahn,³
Wullt frumm unn ähnsam lewe
Unn Hiz unn Rält erdrahn.

Umm an dem Dewelsbore,
Gleich hinn'gem Koppelstähn,
Do sitzt-et in Gedanke
Gar deckmols⁴ glatt elähn.⁵

Geht dann mit bloße Fieße
Noh'm Thore⁶ uss der Heh,
Umn hott uss Moos unn Blierer⁷
Dorinn det Raagds geleh.

Die gnärig Fraa vunn Schmittburg —
Gutmierig,⁸ wie se war —
Beschäd die Jumfer zu sich,
Wie sie et hoot erfahr.

Umn will-er Brod unn Wahning
Frei in Geminne⁹ genn;¹⁰
Do dankt die Jumfer vielmol
Umn dricht-er sehr die Hänn.¹¹

Umn säht: „Ehr gurer Wille¹²
Verdient schunn Gotteslohn,
Aß härre-se¹³ datt Alles
Schann weerkelich¹⁴ gedöhn.

Freiwillig sinn eich arem,
Umn uss-em Koppelstähn
Gedenken¹⁵ eich se bleiwe
Mei Lewedah¹⁶ elähn.

1 hatte sie. 2 Wohnung. 3 gewählt. 4 oft. 5 ganz allein. 6 Thurm.
7 Blätter, Laub. 8 gnäufig, wohlwollend. 9 im fieden Gemüden.
10 geben. 11 Hände. 12 gote Wünscht. 13 als hätten sie.
14 wirklich. 15 beabsichtigte. 16 mein Leben lang.

"Do isz m'r lieb unn heilig
En' jerer Schriet unn Driet,¹
Do hoot mei seelig Mutter
Gelebt, geliebt, gelied."²

Nau hoot die gnärtig Herrschaft
Et ammerscht nitt gedöhn,
Die Jumfer muß en Heische,
En Bett erüffer³ hohn.

Datt hott-se ianverwilligt,⁴
Aag Brod datt nimmt se an,
Unn nicht en Blumegärtche
An't Heische hinne dran.

Unn ta dem klane Hütche
Do knunt m'r lehre⁵ drinn,
Et kennt im darmen Stiebche
Aag rähn unn Dordring sinn.

Die Fiester⁶ Nor unn Jauwer,
Räh Stääbche an lähm Enn,
Schneeweis gedeckt vett Bettche,
Schneeweis Gediehn unn Wann.⁷

Unn in der ganze Gehend⁸
Do werd et ball bekannt,
Unn iherwall die Jumfer
Bumm Koppelstähn genannt.

Unn jerer meegt-se kenne;
Do ziehe Junc unn Mt
An Sunn- unn Feierdahe⁹
Roh'm Koppelstähner Walb.

1 Tritt. 2 gelitten. 3 auf den Koppenstein. 4 angegeben, angenommen. 5 lernen. 6 Fenster. 7 Decke und Wände. 8 Gegend. 9 Feiertagen.

Unn steihe¹ uff die Felse,
Wo hoch der Thore steht,
Wo freindelich die Jumfer
De Leit entgehe geht.

Unn Jerem² reicht se Blume;
Doch künnt en Liewespaar,
Dem reicht se doch die scheenste,
Mit gure Lehre, dar.

„Halt nor die Lieb in Ehre,
Dehr liewe gure Kinn,³
Leichtsinnig loßt Auch norest⁴
In läh Bekennschafft⁵ inn.“

Rähn⁶ loßt-se immer bleiwe,
Dann hoot-se Maagt⁷ unn Kraft,
Datt sie schunn hie uff Erde
De Himmel Auch⁸ verschäfft.

Dann sie, die Lieb, so iß-et,
Die Sache feerdig brengt,
Die ganz unmenschlich⁹.
Sich Mancherähner¹⁰ denkt.

„Verstocde unn Vererzte¹¹
Hott schunn die Lieb belehrt,
Die läh Gesez unn Kerig
Meh harre angeheert.“

„Watt sie nitt länn vollfehre,¹²
Datt weerd nitt feerdig bragd;
Wo der Verstand verzweifelt,
Hott Hillef sie erdaagt.“

1 steigen. 2 Iedem. 3 guten Kinder. 4 nur. 5 Lieblichkeit. 6 rein.
7 Macht, Fähigkeit. 8 Cam. 9 unmöglich. 10 Mancher. 11 Ver-
irrete. 12 vollbringen.

„Uff Anſiehus unn Vermehe¹
Do duht se jo Verziegt,
Unn lebt im aarme Hütche
Bei Wenig aag vergnigt.“

„Am Krankebett do wacht-se
In mancher lange Raagh,
An Sorig vor sich selverscht,²
An Stuh weerd nitt gebaagt.“

„Im Unglick ifz-se starik,
Iß Trost unn Stiz unn Stab,
Sie solligt in de Kerker,
Sie solligt in et Grab.“

„Det Lääd,³ datt meegt se selverscht
Gehäm elähu erbrahn,
Unn norest frädig Botſchaft
Elähn dem Liebste sahn.“

„Watt sie fo unverbroſſe
Unn im Gehäme duht,
Datt kam-mer nitt erlaafe
Mit Kienigs⁴ Gold unn Gut.“

„Bor alles Datt begehrt se
Käh Dank unn kähne Lohn,
Doch Gehelieb⁵ verlangt se,
Unn Trei,⁶ die will se hohn.“⁷

„Drum halst die Lieb in Ehre,
Dehr liewe, gure Kinn,
Leichfinnig loßt Auch norest
In käh Bekennſchaft inn.“

1 auf Rang und Güter. 2 selbst. 3 Umgemaß. 4 Königs. 5 Geliebte. 6 Treue. 7 haben.

So lebt die Jumfer ähnsam
Unn frumm bis an ehr Enn,
Unn hott ähm freindlich Blume
Unn gure Lehre genn.

Im Hartmond¹ Janneware,
Im ähn unn zwanz'ger Sohr²
Warsch weis in Wald unn Feller
Unn knochehart gefcor.

Do hott im kläne Heische
Uff Koppelschäner Geh,
Am Owet vor drei Kienig³
En Leich im Bett geleh.

Die Jumfer, die zum Gure⁴
So treilich⁵ hott geroth,⁶
Sie war bei uhsem Herrgott
Unn finder⁷ Mittag dood.

Zu Kellebach im Kehrfig⁸
Do ruhe ehr Gebähn;⁹
Unn ball war Haus unn Gärtche
Verschwunn¹⁰ vum Koppelschäner.

Der Thore guckt noch immer
Weit in det Land enaus,
Unn nitt der ärigst Storen¹¹
Kiecht Ebbes an-em aus.¹²

Doch wie-et mit der Jumfer
Unn ehrem Lewe war

¹ Hartmonat, eine Benennung des Monats Januar. ² im Jahre 1821. ³ am 5. Januar. ⁴ Guten. ⁵ wohlmeinend. ⁶ gerathen. ⁷ seit. ⁸ Kirchhof. ⁹ Gebeine. ¹⁰ verschwunden. ¹¹ Sturm. ¹² vermag ihn zu geschriften.

Unn eich et vunn ehr selwer
Vor dreizig Jöhr erfahr,*)

Dovunn iß norest dunkel
En Saag im Vollit blieb,
Drinn honn eich datt Verzielche
Hie klarlich usgeschrieb.

En Bisselche nadehrlich
Honn eich verännert dran;
Datt tärse jo die Diegter,
Honn eich m'r loose sahn.**))

Kinderzunft.

Pfarrer.

Freund Kunz, ich höre sehr
Von vielen Seiten klagen,
Daz Eu're Kinder sich
Nicht sittlich gut betragen;
Auch sehe selten ich
Die Kirche sie besuchen,
Und hörte endlich selbst
Sie gestern weidlich fluchen.

Wahrscheinlich wisset Ihr,
Mein Freund, das Alles nicht,
Drum bat ich Euch zu mir;
Denn es ist meine Pflicht,

*) Am 8. August 1819 erzählte die Jungfrau dem Verfasser ihre Erlebnisse bei Gelegenheit eines Besuchs des Koppenstein.

**) Der in den Civilstandesregistern zu Gemünden eingetragene Sterbeakt der Jungfrau lautet, wie folgt:

Mr. 8. Gemünden, den 6. Januar 1831, Morgens 11 Uhr, erschien vor uns Bürgermeister, Beamter des Civilstandes ic., Johann Conrad Schmidt und Daniel Groh, wohnhaft in Henau, welche uns erklärten, daß Maria Margaretha Kosenstein, ledigen Standes, alt 72 Jahre, gestern Nachmittag um ein Uhr auf dem alten Schloß Koppenstein wohnend und daselbst gestorben sei. Urkundlich ic.

Zu unterrichten Euch
Davon und zu belehren,
Den Kindern solches Thun
Bei guter Zeit zu wehren.

K u n z.

U h s¹ Kinn,² Herr Barre! nää,³
Datt ware nitt u h s Kinn.
Kreizdunnerwetter! nää,
Datt muß en Errdumm⁴ sinn.
U h s Kinn! heilewe nää!
Wo fullte die et lehre?⁵
Die kriehe noch bei uhs
So Ebbes⁶ nitt se heere.

Mit Fluge — Dunnerkeil! —
Do läme-se m'r an;
Eich dähst-se uff der Stipp⁷
Zu Fezele⁸ zerschlahn,
Dann finnt-se, wann er wullt,
Vum Kopp bis uff die Suhle⁹
In Parzione¹⁰ gleich
Der Deiwel¹¹ lothweis huhle.¹²

Herr Barre, meiner Seel!
Datt gläb Er m'r gewiß,
Eich schenne¹³ mit de Kinn,
Watt nor ze schenne iß.
Eich sinn-em gut davor,
Datt meer die Deiwelsbrore¹⁴
Noch besser, aß wie Ihm,
Wann Er-sche hätt,¹⁵ gerore.¹⁶

1 unsere. 2 Kinder. 3 nein. 4 Irrthum. 5 lernen. 6 Etwas.
7 auf der Stelle. 8 Fezen. 9 Sohlen. 10 Portionen. 11 Teufel.
12 holen. 13 zante. 14 Teufelsbraten. 15 wenn Er sie hätte
16 gerathen.

Dann Er — schwernoth nitt noch —
Er wär jo viel zu wach:¹
Guck hie, datt glääb Er meer,²
Verrecke will eich gleich
Vor Seine Aue hie,
Wann eich de Kinn Watt schenke,³
Weil eich se vordelich
Se ziehe⁴ doch gedenke.

Gest Dwet⁵ sinn eich alt
Noch hinnig-en gewees,
Unn honn-en Moses unn
Provete vorgelees
Unn saht: „Dehr Galjestrid!
Dehr fackmentse Rue!⁶
Oj wär D'r norst verrekt
In Au're erste Schuhe!“

„Unn krägt D'r alle Dah⁷
Behndausendmohl det Blädd!“⁸
So gehn eich hinnig-se,
So wäre-se berääd.
Guck hie, nau siehr=Er doch,
Wie sehr eich meich hemiehe,
Mei Kinn — hei Fleisch unn Blut —
Nag vordelig se ziehe.

Uhs Fra — datt Kalleb⁹ datt!
Datt wehrt alt an m'r ab,
Do sahn eich: „Schinnooz, still!“
Unn stechen em en Flabb,¹⁰
Darr-em die Bezel¹¹ megt
Bum Kopp enunner falle,

¹ gelassen. ² mir. ³ nachjehe. ⁴ zu erziehen. ⁵ gestern Abend.
⁶ Buben. ⁷ Tage. ⁸ die Hallucht. ⁹ Kalb. ¹⁰ gebe ihr eine
Ohrfeige. ¹¹ Hände.

Nor batt m'r de Reschheit
Sall bei de Kinn behalle.

Herr Parre, no adjees!
Gleich weerd-et unnerstuugt,
Unn brengen eich eraus,
Datt u hs Kinn honn geflucht,
Dann soll en Dunnerkeil
Datt Deiwelszeig verzehre,
Or'r eich will krumb unn lahm
Vor seine Aue weere!¹

P f a r r e r.

Freund Kunz, ich bitte Euch
Um Gotteswillen, schweigt,
Sagt nichts zu Hause; denn
Es möchten sonst vielleicht
Vom guten Wege mehr
Die Kinder sich entfernen
Und manchen neuen Fluch
Noch zu den andern lernen.

K u n z.

Ach gell, eich honn geflucht.
Verzeih Er m'r! barr is
Im Eifer so geschieht;²
Dann glääb Er m'r gewiß,
Dett Fluuge geht m'r aag
Glatt gehe mei Radauer³
Milljone dunnerkeil! — —
Eich hassen-et,⁴ wie Faner.⁵

1 werden. 2 geschehen. 3 Natur. 4 hasse es. 5 Feuer.

B a r r e.

Folgt mir, Kunz, überlaßt
Die Kinderzucht der Frau.
Nicht böse mögt Ihr sein,
Doch, Freund, Ihr seid zu rauh.
Man muß mit gutem Wort
Das Kind zu leiten suchen
Und nicht mit Härte und
Mit Boltern oder Fluchen.

K u n z.

Nitt fluge määnt Er! Ei,
Bei so'me Haus vull Kinn,
Do meegt dann, meiner Seel,
Der Deiwel Batter finn,
Wann beim Gemahne¹ nitt
En Flung alt tärest falle;
Datt muß die Kraft ähm genn²
Unn de Keschkeit erhalle.

Unn dann, Herr Parre, glääb³
Er awer norest nitt,
Datts tuschur⁴ Flieg unn gar
Käh gure Woorte gitt;
Eich stiže⁵ aag mei Kinn
Unn duhn en aag flattere,⁶
Wann wieschde⁷ Mensche sinn,
Die gehn-se reffeneere.⁸

Do honn uhs Nooberschleit⁹
Mei Kinn eso vermach¹⁰
Unn prebele¹¹ unn duhn,
Aß wärsch en Wunnerfach,¹²

¹ Ermahnen. ² geben. ³ glaube. ⁴ immer. ⁵ schüge, vertheidige.
⁶ flattiren. ⁷ böse. ⁸ Böses nachreden. ⁹ Nachbarn. ¹⁰ verläumdet.
¹¹ näheln. ¹² Sache von Bedeutung.

Wann mein mit ehre Kinn
Emol sesamme kumme
Unn mein de annere¹
So Klänigkäte² numme.³

Schwernoth! dann lehen eich
Weich awer in de Riß.⁴
Uhs Roobersch⁵ horn eich do
Noch vor die Dehr⁶ geschmiß,
Wie datt⁷ iß kumm unn saht,
Uhs Kinn die dähte liehe⁸
Unn stehle uwedrinn,⁹
Eich fullt se besser ziehe.¹⁰

Mei Fra datt wullt jo hohn,¹¹
Eich full die Kinn zerschlahn,¹²
Unn weil eich datt nitt mogt,
Do wullt-et selwer¹³ dran;
Do hätt er sulle siehn,
Die Rue noh-em spauze!¹⁴
Do fahr eich: „Darr iß Reegst,
„Datt hoste vunn Deim Gauze!“

Unn saht zum Kläne¹⁵ dann:
Kumm her mei liewer Suhn,
Kumm her uff meine Schoos!
Sie täref¹⁶ D'r neift¹⁷ duhn,
Dau bist mei liewer Kneegd.¹⁸
Mach: „„ätsch! ätsch! schwäreriebhe!““
„Unn mach-er e Gesiegt!“ —
Herr Parre, jo datt Biebhe,

1 den andern. 2 Kleingleiten. 3 wegnehmen, entwenden. 4 dann
trete ich kräftig auf. 5 Nachbarin. 6 Thüre. 7 die. 8 lügen.
9 obenbrein. 10 ergiehen. 11 haben. 12 abstrafen. 13 selbst.
14 Kunden. 15 Kleinen. 16 darf. 17 nichts. 18 Knecht, ein Schmet-
telwort für kleine Knaben.

Darr iß en treilich¹ Kind
En mechdig² gurer Bub.
Ja wär der Groß elo!
Der iß bassawel³ gruub.⁴
Eich wollt schunn weerkelich⁵
Zu Ihm deßwehe kumme,
Datt Er deh Kert emol
Däht in die Gaischel numme.

Eich pacden-en nitt meh.
Er iß so laß⁶ unn faul,
Unn sahn eich Watt, dann fährt
Er gleich m'r ihwigt Maul,⁷
Unn däht eich nitt zuguts⁸
Meich vor dem Flehel⁹ hire,¹⁰
Er wär aag noch im Stann,¹¹
Meer Briehel¹² anzebiere.

Der iß m'r nitt geroth,¹³
Unn honn doch neist geßpart
An Försch¹⁴ unn gure Woort,
Unn iß doch ausgeart.
Watt nau? Watt hatte ähm
Dann bei de Rinn die Lehre?
Wo äller alt se sinn,
Wo gruwer aß se weere.¹⁵

P f a r r e r.

Was muß ich hören, Kunz?
Das ist ja'n andrer Ton.
Beginnt von Eurer Saat
So fröh die Ernte schon?

1 gemüthlich, gutmütig. 2 sehr. 3 ziemlich, viel. 4 groß. 5 wießlich, ich verabsichtige schon. 6 nachlässig, träge. 7 gibt mir grobe Antwort. 8 gehörig. 9 Siegel. 10 hüten. 11 im Stanbe. 12 Brügel. 13 gerathen. 14 Ernst, Nachdruck. 15 werden.

Oh wundert Euch doch nicht!
Wenn Ihr in Feld und Garten
Nur Distelnsaamen sä't,
Dürft Ihr da Waiz erwarten?

Wenn Ihr ein Vögelchen
Im Käfigt Euch erzieht
Unn pfeift ihm täglich vor
Vom wilden Räuberlied
Die Melodie, es wird
— Leicht möcht Ihr's auch begreifen—
„Herr Gott Dich loben wir“
Der Vogel dann nicht pfeifen.

„Mit Kleinem fängt man an,
Mit Großem hört man auf“,
So gibts ein Sprüchwort, Kunz.
Auf manchen Lebenslauf,
Der auf dem Blutgerüst,
Wohl auch im Kerker endet,
Fand die Erfahrung oft
Es richtig angewendet.

Gedenket Eurer Pflicht
Als Vater und als Christ
Und rettet noch bei Zeit,
Was noch zu retten ist!
Das Fluchen unterlaßt,
Zur Kirche schick die Kleinen,
Wollt Euer Thun Ihr nicht
Im Alter einst beweinen.

Vor fremdem Eigenthum,
Ob's wenig werth auch sei,
Bringt Euern Kindern stets
Die höchste Achtung bei,

Und hemmet, störet nicht
Das legenstreiche Walten
Der Mutter, sucht's vielmehr
Zu fördern, zu erhalten!

Die alte Dorffschänke.

Uff Sunndag im Winder, die Brierig¹ war aus,
Gung² hämm³ aus der Nummedags-Kehrig⁴ eraus
Der Michel, unn schlält⁵ in der Biewel
De Text vunn der Brierig sich noch emol noh,
Gitt⁶ dann in dem Stall seine Geile noch Stroh
Unn ifst dann noch selwerscht⁷ en Riewel.⁸

Rau steiht er ans Schänkelche⁹ druff in die Heh
Unn hiehlt¹⁰ seine Tuaf¹¹ lo Reirer A B,
— Der werd norest Sunndags gebraucht —
Unn dann seine Ulmer¹² mit Silwer beschlahn,
Mit silwere Riere¹³ unn Eichele dran,
— Der werd aag nor Sunndags gebraucht.

Rauduhr-er sei Strumbewerkapp¹⁴ uff, die bloh,¹⁵
Unn geht, seiner alde Gewahn hät dann noh,
Bei Zappmichels-Philips-Hamperer.
Et werd norz gezappft in dem ähnzige Haus,
Do wußt dann nadehrlich der Michel voraus,
Lohine do lám aag en Ferer.¹⁶

1 Preigt. 2 ging. 3 heim. 4 Nachmittags-Kirche. 5 schlägt.
6 gibt. 7 selbst. 8 eine Kleingkeit, einen Bissen. 9 Schränkchen.
10 holt. 11 Zabat. 12 hölerner Beifenkopf. 13 Kettschen. 14 Strumpf-
weber-Müze. 15 blau. 16 Feder.

Die Weerthstuh¹, die war alt en Bisselge eng,
Unn hinnig de Disch an der Wand ware Bäng,²
En Allatterstuhl stunn am Uhwe³,
Unn dann war die Schläfing⁴ vor Alte unn Kinn⁵,
En Bett unn en Wahl⁶ unn en Banklist ijinn,
Unn watt m'r so hoot in de Stuwe.

Et Essigfaß hott an dem Uhwe geleb;
Unn iwig dem Uhwe, do war in der Hēh
En Drichel⁷ vor Winn'le⁸ unn Hose;⁹
Am Standaurelaſchde¹⁰ vull Nähel¹¹ geschlahn
Hung Ullerlä, watt m'r so brauch, newedran:
Kullenner¹² unn blechene Moose.

Die Zhl¹³ unn et Kammfurter¹⁴ aag alt derbei,
Die Bartschissel unn aag de Scholkinn ehr Lay
Det Schlaurerfaß¹⁵ unn en Paar Scheere,
Die Beerscht¹⁶ unn det Tinteglas vor in die Schöhl,
Die Fauerzang, unn dann noch vor in die Spool¹⁷
Det Stieleife unn en Strank Zweere.¹⁸

Am Zappebred neue honn Buge unn Reck
Unn Jochrieme, Ochsebelz, Wooskrieg unn Steck
Unn Kierel gehonk, unn lo driewer,
Do stunn uff em bräare zehnschiehige Diel
Dickmillig in Dibbe,¹⁹ unn just alt noch viel
So Haussroth gehnanner eriewer.

So hatt-alt mirr'm Uhlig²⁰ der Krug lo gestann,
Det Kennche mit Uhlig, die Lander,²¹ unn dann

1 Wirthstube. 2 Bänke. 3 Ofen. 4 Schlafstätte. 5 Kinder.
6 Wiege. 7 eine Vorrichtung zum Kroppnen. 8 Windeln. 9 Strümpfe.
10 Standuhrenkasten. 11 Nägele. 12 Kalender. 13 Elle. 14 Gutteral
von Pappebedel. 15 ein hölzernes Gefäß für Wegsteine. 16 Staub-
beisen. 17 Spuhle. 18 Bürste. 19 Löpfe. 20 Del. 21 Vaterne.

De Mannskerl ehr Weertdagje Stiewel,
Die Weerzlad, en Merschel, de Fraleit ehr Schuh.
En Scheerwel mit Thron¹, vor se schmeere derzu.
En Buch unn die baaseler Biewel.

En Handbug war grad wie gefreizigt so brääd
Uff der Dehr² in der Stuh ausenanner gespräd,
Unn do hat der Scholmäster drierwer
Mit Kreid: „S. M. D. M. D. F. S.“ geschrieb,
Datt isz aß Kullenner lo stennig³ geblieb
So iwig dem Datum eriwer.

Am Doritzug hatt am Gediehn⁴ in der Heh
En Fauerschloß-Flinde uff Klewe⁵ geleh,
Die inngeschlahn ware so newe,
Unn Gare in Klumbe wie'n Simmer so bräd
Hott aag lo gehonk, dann sie ware ball räd⁶
Mit Spinne und fullte ball wewe.⁷

Drimm⁸ harre-se aag an dem Bett uwedran
Alt schunn in der Stuh⁹ ehre Webstuhl geschlahn
Unn wollte det Dwets aag nähre.
Do stunn mit dem Mehl an dem Uwe die Muhl
Mit jererem Enn uff em hilzerne Stuhl,
Datt's Mehl lo alt warem fullt were.

An't Schallerche,¹⁰ datt so vum Wind hatt
geslabbt,
Do harre die Bue ehr Bilder gebappt,¹¹
Aag unner de Spiegel¹² am Fiester.¹³
Die Word uff em Borem sinn, wo m'r hin geht,
In der Stuh arig faul unn voll Lecher getret
So rund unn so groß wie en Fiester.¹⁴

¹ Thron. ² Stubenthüre. ³ immer. ⁴ Simmerdecke. ⁵ Kloben.
⁶ fertig. ⁷ weben. ⁸ darum. ⁹ Stube. ¹⁰ Schalter. ¹¹ angeliebt.
¹² Spiegel. ¹³ Fenster. ¹⁴ Fester.

Det Finsterglas¹ hatt wie gemohlt ausgesiehn,
Datt schimmert so roth unn so gehl unn so griechn
Wie Rehnbohefarwe² am Himmel,
Unn wo so en Raut war im Fiester verbroch.
Do war dann en Stobbe eninner gestoch
Bunn Lumben, vunn Woll over Fiemel.

Die Kinn harre domols die Kerele³ grad
Unn honn in de Better sich mechdig⁴ gellaht,
Unn ähner dervunn, „ehre Dicke,“
Der hatt noch de Huste, de blohe,⁵ derbei,
Der hatt dann gehuft, et war glatt aus der Reih,⁶
Aß wullt er lewendig verstricke.⁷

Drimm war aag der Uhwe gar häß⁸ in der Stuh
Unn Finster unn Dehre unn Rizzer all zu,
Wo teref⁹ do Lust erinn ziehe!?

Wie dec¹⁰ hatt so'm Kind Ebbes nehrig gedohn,
Do härr-et jo wie se et ussgehüb hohn
En Rothlaaf¹¹ derzu kenne friehe.

Nau sinn dann die Gäscht¹² eso noh unn noh kumm
Unn honn dann die Kart in die Finger genumm
Unn Wein uss de Disch ausgejuckert.¹³
Hart war er unn könig unn hatt aag geschmeckst
Noh'm Fuß, et hatt awer nitt Ähner gekreckst.
Sie honn-en gesuff wie verzuckert.

Wie't feerdig war awer unn't hatt dann der Ühn
Die Knolle, unn domit die Bech an dem Bähn,

1 Fensterscheiben. 2 Regenbogenfarben. 3 Rötheln. 4 sehr. 5 der blaue Husten. 6 ungewöhnlich kart. 7 ersieden. 8 heß. 9 durste. 10 oft. 11 Erklärung. 12 Gäste. 13 Kartenspiel, juckern genannt.

Do schmackt dem der Wein ererscht sauer.
„Guck, wann sich en Werth¹ in der Stadt unnersteht,
So Wein ze genn,² werd em läh Schwoll meh betret
Vunn lähnem ähnähnzige Bauer.“

„Unn wiel Seierei noch derbei elo iß
Pödelle unn Gieser vunn Mücke be—schmeert,
Vunn unne bis uwe gespreekelt;
Datt uwe³ det Glas noch en Daume brät blinkt
Kümmt dobervunn her, datt m'r lo, wann m'r
trinkt
De Dreck eweg leckt, datt's ähm ekelt.“

„Die Hand sieht m'r gar nitt meh vor em Gesiegt,
Unn hucht bei dem Weerth elo noch ohne Liegt.⁴
M'r fullt em glatt Alles verschmeize.“⁵
„Gemellig! gemellig!⁶ et iß jo knapp's Maagd!⁷
Saht doruff der Weerth, unn hott's Liegt erinn
braagd
So'n dreifig schweret vunn Eise.

Zween Hannelsleit honn an dem Uhwe gesäß
Unn Knutwelochsflaisch aus de Rockeckel geß
Bu ehrem Glas Krumberelnorwel.⁷
Die gehn jo so gere, wie jerem bekannt,
Dett Sunndags eraus usf de Hannel usf't Land,
Unn lewe do alt gere wormel.⁸

Die Weg unn die Feller⁹ honn domols voll
Schnee,
Der dozemol matschig unn blott¹⁰ war, geleh,

¹ Wirth. ² geben. ³ oben am Marbe. ⁴ Sicht. ⁵ alles zer-
schlagen. ⁶ langsam, ruhig. ⁷ Fasel. ⁸ wohlseil. ⁹ Fluren. ¹⁰ im
Schmelzen begriffen.

Do honn-en die Fies so geprickelt,
Drimm honn-se Kammasche unn Schuh ausgezoh
Unn die Fies gen de Uhwe gehall, datt elo
Die plätschnasse Strimb sinn gedrickelet.¹

Der Spinnferkelmatte² war aag in der
Stuh
Unn leit schunn voll Brandewein do in der Stuh,
Mirr'm Kopp uss-em Disch uss de Arme;
Uss ähmosl hott der sich belukt unn gebroch,
Datt hott in der stinkhäaze Stuh dann geroch;
Et war meiner Seel zum erbaarme.

Denkt norest lozu deh Geroch vunn de Kinn
In dem Bett, unn vum Fleisch mit dem Knue-
loch drinn,
Vum Wahlesack³ hinnig dem Uhwe,
Unn dann harre viele aag Laadge⁴ gestobbt
Unn die Brich ausgeschutt unn die Esch⁵ aus-
gellopppt
Aus deh fudderich hilzene Klewe.⁶

Dann war aag vum Uhwe noch Rauch in der
Stuh
Unn Dunst, eso scharfer, vum Holz noch derzu,
Datt harre se erscht losse haue
Unn dann uss de Uhwe zum Dorre gelagt,
Datt hott so gesuttert, gebämbt unn geragt,
Datt's ähm hott gebiß an de Aue.

Die Wänn⁷ unn die Deck sinn seit Jöhre alt
schunn
Glatt rufsig unn kuhlraweschwarz elobunn,

¹ getrocknet. ² Schweinhändler. ³ Wiegen sack. ⁴ Lattig als Tabaks-Surrogat. ⁵ Käse. ⁶ kurze hölzerne Pfeifen. ⁷ Wände.

Die Stuh iß gar eng unu gar nierer;
En Kerl vunn der Gard, der ging gar nitt erinn —
Dann hebelt en Kläuerer sich norest drinn,
Dann steht er am Dorigzug wierer.

Uhs Michel hott mit seinem Reirer A B
Im leerere Altvatterschessel geleh,
Bis datt-em die Aue zufalle.
Nau hott m'r en schaarfse¹ doruff gehont,
Als wann er dät schneire an eichene Bord.
So duhr er sei Schläsche lo halle.

Nau ware zween Glesieter² vum Disch eweg kumm,
Unn der, wo se mähne, er hätt se genümm,
Der lägent³ unn will neist bekenne.
Do hott's en Spidakel⁴ vum Teitel dann genn,
Der kräascht unn sageert lo erimm mit de Hänn
Unn duht neist als schimbe unn schenne.⁵

Der Ähn, der die Zech vunn dem Karte hofft kricht,
Der wischt sich zween Striche, wie Rimmest drusf
sieht,
Unn lägent dem Weerth zween Podelle.
Der Spiunferkelmatteß, so vull⁶ wie en Ratt,
Der acht Verdelshabbercher Braudewein hatt,
Will aag alt de Werth im zweo prelle.

Det Kiehfranze Rorer mit blurige⁷ Hänn
Will vor die verschlägne Podelle neist genn,
Unn Siebmichels Amei sei Dicker,
Enn Kerl wie der Teitel so hazzig unn frech,
Gitt hehlig im Dunkel dem Weerth vor sei Zech
Zween falsche verrusene Sticker.⁸

¹ schmarchen. ² Trintgläser. ³ leugnet. ⁴ Spektakel. ⁵ schimpfen.
⁶ betrunken. ⁷ blutenden. ⁸ falsches Gelb.

Nau honn sich die Gescht so gemellig verlor.
„W'r sollt doch käh Weerth sinn bei so emme Chor,
Bedriehe, bestehle megt Ferer.
Wart norest — die Kreid mirr-em Schnied in
der Mitt
Muß helse die Kereb, datt's Strof davor gitt,”
Saht Zappmichels-Philips-Hamperer.

Die gestohlene Krippe.

Aus dem Leben.

Beim Biermichel halle die Fohrleit so an.
Drimm honn vor dem Haus so zween Krippe
gestann,
Wo't Furer¹ die Geil eninn kriehe.
Uff ähmul det Morjets war ähn nitt meh do;
Der Michel, der froht² unn forscht ihweral noh;
Bergewes war all sei Bemiehe.

Datt war in dem siwenefuzziger Johr,³
Wie domols die Bloh⁴ in dem Lann erimm wor,
Aß wie bei de Geile der Strengel:
So Rothlaaf unn Huschde unn Damb uff der Brust.
Do hott m'r dergehen käh Mittel gewußt
Aß Thee vunn Gekräuter unn Stengel.

Nau hott aag Schmieds Mattes so ebbes⁵
gespoort,⁶
Do sieht er uff ähmul de Dokter im Ort,
Der sollt em gleich Watt ordeneere.
Der war aag berät derzu gleich uff der Stipp⁷
Unn säht dann zum Michel: „Ei dehr hott die
Gripp,
Die sollt D'r ball wierer verleere.⁸

¹ Gutter. ² fragt. ³ im Jahre 1857. ⁴ Krankheit, Grippe. ⁵ so
etwas. ⁶ gespür'. ⁷ sofort. ⁸ los werden.

„Herr Ferres, Herr Dokter, wie kimmt Er
m'r vor?
Eich — eich — hätt die Kripp? — darr isz
amer nitt wohr!
Mei'm Schwoher¹ sei Bu, der Hammperer,
Der Galljestrück, hott=se, datt kann eich Em sahn!
Der hott=se gestuhl unn gest Owet verschlahn,²
Do jugt nor, D'r findet noch die Breerer!“³

Der Kesseltausch.

En Bauer hatt' en Kessel,
Der Kessel war verbroch,
War runderimn voll Bause,⁴
Unn unne war en Loch.
Do gehr er bei de Mausche
De Kessel zu verdausche.⁵

Der säht: „Nuh suuk D'r ähne
Bunn meine neue aus!
Do nemm deh große Gehle,⁶
Der baßt vor in Dei Häus.
Folt⁷ oser nor dem Mausche,
De h Kessel muß De dausche!

Der Bauer sieht de Kessel
Unn säht: „Meintwehe, joh!“⁸
Do nimmt en dann der Mausche
Unn stellt en uff die Woh⁹
Unn rechent noh dem Wiehe,⁹
Watt er eraus fall kriehe.¹⁰

¹ Schwager. ² zerschlagen. ³ Bretter. ⁴ Beulen. ⁵ gegen einen
anderen Kessel umzutauschen. ⁶ den großen Gelben. ⁷ folge. ⁸ Wage.
⁹ wiegen. ¹⁰ Aufgabe im Tausch herauskriegen.

"Nu sollsten aag verbrauche
Mit Deiner Fraa gesund!
Der Alt wielt fünf unn zwanzig,
Mei Neier vergil **Pfund**:
Eraus gebb zwaa Karline,
Ich will nix dran verdiene!"

Der Bauer hiet dem Mausche!
Die Hellest¹ naund² eraus;
Do kriecht er aag de Kessel —
Unn dräht en aus dem Haus.
Uff ähmoi kommt er wierer
Unn stellt de Kessel nierer.

Unn säht: "Schwernozer Mausche!
Dau host meich jo bedroh!³
Mei Kessel war jo schwerer,
Gott dreizig **Pfund**⁴ gewoh!
Willst Dau meich mit Deim Wiehe
Um finnes **Punn** bedriehe?"

"Ei, bischt ne Kind, Hammerer!
Sah, kennste läh Phisit?
Der Kupper⁵ ze hrt im Wetter
Gud, zum Beweis: geh wiele!
De ham⁷ deh neie Gehle,
Es wäre se chs **Pund** fehle!"

1 Hälfte. 2 nun. 3 betrogen. 4 Pfund. 5 Kupfer. 6 wiege.
7 zu Hause.

Die Wallfahrt nach dem Räzenborn.

Sage und Geschichte.

Am Räzebore im Nieswiller¹ Walb,
Wo det Wasser drinn quellt eso klor unn so kalt,
Wo de Jähr² aus der Stadt bei der Kuh noh der
Jaagd
Det Esse unn Drinken uff'm Wahn³ werd gebraagd,
Do hott jo vor Zeire,⁴ eich wäs alt noch wann —
En Aremidaasch⁵ um en Kehrig⁶ gestann.

Unn gleich bei der Kehrig, do war aag elo⁷
En Gaarde mirr'm Weiher, die Heck iß noch do,
Die drimm iß gewees, unn die Hammibuche gar
Stehn noch uff'me Alstche, wo't Gardehaus war,

Die Kehrig iß damme, käh Stähn meh ze siehn,
Die Aremidaasch iß seit Johre dehin.
Im Bore, do quellt awer 't Wasser noch heit
Eso Klor unn so kalt wie zu selwiger Zeit.

Der Bore iß awer aag ewe die Sach,
Wo sich und die Platz so beriehmt hott gemach,
Unn wehe dem Bore elähn ware jo
Die Aremidaasch unn die Kehrig nor do.

Deh Bore, deh hott aag uhs Herrgott gebaut,
Drimm quellt er aag ewig so frisch, as wie haut;

¹ Dorf Nieswiller. ² Jagdstieghaber. ³ Wagen. ⁴ vor Zeiten.
⁵ Eremitage. ⁶ Kirche. ⁷ ebenda selbst.

Die Kehrig war awer vum Menschehänn,
Drimm hatt'se schunn zeitlich unn friher en Gunn.¹

Wie 't lo isz gewees in der frihere Zeit,
Datt wäs eich noch unn lust nor ganz alde Leit.
Et wär awer, schäzzich,² doch Mantherähm lieb,
Wann so en Beriegt dervunn ihwerig blieb.
Do dagt eich, geh hin unn verziegl³ die Geschiegt
In so eme hunstricker kläne Gediegt.

I. Die Sage.

In der Kehrig zu Spabridie
Isz en Muttergottes-Bild,
Watt en Unmass Katholide
Noch vor wunnerthätig hiessl.

Zu dem Bild sinn schunn vor Beire
Vunn der Musel, Rhein unn Möh
Unn vurn Saar und Glan die Leire⁴
Uff der Wallfahrt hingezoh.

Ahner hatt en liewe Kränke,
Den er nitt verlehre wollt,
Der hatt lust Watt⁵ in Gedanke,
Wo Maria helse sollt.

Die hatt Neu in ehrem Herze,
Braßt⁶ unn Lääd in ehrer Brust;
Dann sie war aus junge Johre
Sich noch allerlä bewußt.

¹ Ende. ² halte ich dafür. ³ erzähle. ⁴ Bente. ⁵ Etwas.
⁶ Kummer.

Wiehl aag manniq Liewespäärche,
Gar so streng dehäm bewacht,
Gott sich, vor sesamm se kumme,
Noh der Wallfahrt usgemacht.

Bunn der Musel, weit hiedanne,
Sinn die Präzession kumm
Unn honn langst de Räze bōre
Immer ehre Weg genumim.

Hoch im Suhmer,¹ wammer Samer
Mähe duht unn Rore süät,
Iß die Zeit, wann noh Spabridle
Alle Sohr die Wallfahrt geht.

An dem Bore, wo die Bame²
Schize vor der Sunnegluth,
Wo m'r seine Doorschit kann leſche,
Werd dann immer ausgeruht.

Man kummt aag vor alde Zeire
Aus der Efel,³ dief eraus,
Mit der Präzession en Mutter
Unn ruht an dem Bore aus.

Bärwes⁴ warsche her geschlockert,
Weiter ab wie zwanzig Stunn,
Unn ehr waiche Fies, die ware
Bunn de Stähn im Weg verschunn.

Uff dem Wasem⁵ in de Hecke
Schläft se an dem Bore inn,

1 Sommer. 2 Bäume. 3 Eifel. 4 Bartfuß. 5 Rasen.

Hott gewacht so viele Naagde
Bei em franke, liewe Kinn!¹

Bis der Dokter zickt die Schiller:²
„Menschehilfes iß am Enn!“
Hottse noh der heilig Mutter-
Gottes uss de Weg sich genn.³

Ritt vor alles Geld unn Gierer⁴
Hättse jo ehr Kind verlos;
Awer dorimm kunn se't ruhig,
Dann ehr Glaue,⁵ der war groß.

„Ah, die ehre Suhn hott stehrwe
„Siehn am Kreiz, die kennt deh Schmerz,
„Unn die muß sich jo erbarme
„Thwig't preßhaft Mutterherz.“

In dem Schatte um de Vore
Honn die Wallfahrtsleit gefeß
Unn honn Woorsch unu Schwartemahé,⁶
Wassele unu Dorflaisch gefeß.

Harre Körzweil⁷ mirrenanner,
Wie datt au der Ruhblätz geht;
Dann es werd im Gehn jo norest
Mitgesung unu vorgebet.

„Allo uss! In Gottes Name
„Weirer!“⁸ rieft en alder Mann;
Unn gehorsam ehrem Führer⁹
Iß en Jeres¹⁰ ussgestann.

1 Kinn. 2 auch die Achsel. 3 gegeben. 4 Güter. 5 Glaube.
6 Schwartenmagen. 7 muntere Unterhaltung (Körzweil). 8 weiter.

9 Führer. 10 Jedes.

Unn mit Singe unn mit Beere¹
Zieht duu weirer Klän unn Groß,
Nor die aarem Mutter hümse
Aus Versiehn ferid geloos.

Awer ach ! Die war glicheelig ;
Dann die Himmelkienigtn
War mit freindelichem Winke
Er² zum Troost im Dram³ erschien.

Unn die segend nau de Vore,
Wie in der Quademberzeit
Feierlich in ußer Kehrig⁴
Salz vum Priester werd geweiht.

„Remm de Lohn vor Deine Glawe,
Vor Dei Kind hie Arzenei !“
Spricht-se unn zeiht uff de Vore.
Do war Dram unn Schlsof verbei.“

Unn mit helle wache Aue
Guckt die Mutter noh der Quell,
Sieht en Strahl erausser zugle
Wie vum Mond so mild⁵ unn hell.

Unn sie füllt ehr Pilzerfläschche,
Geht ferid noch inn der Stann;
Dann ehr Mierigkät⁶ war dannne
Unn ehr Fies mittmeh verschunn.

Unn sie findet am Krankebettche
Ehre Mann im dieffste Lääd,⁷

1 Beten. 2 Ihr. 3 Traum. 4 Kirche. 5 mild. 6 Müdigkeit. 7 Sieb.

„Mutter! rieft er, arem Mutter
Ewe iß Dei Kind verschäd.¹

Amer ruhig, wie der Glawe
Korft elähn ähm mache lann,
Sprengt² se mit dem Vorewasser
Gangs³ ehr scheindod Kinnche an.

Unn. et zuct-em imm det Meilche,
An dem Hälsc̄e, an der Hand,
Unn sei Ave⁴ glänze wierer,⁵
Roh der Mutter hin gewandt.

Die hiehlt Millig in en Leffel,
Duht vumm Wasser aag enimm,⁶
Unn in de drei höchste Name
Gittse datt dem Kinnche inn.

Kniet und bet en Ave Maria,
Lobt unn dankt mit Herz unn Mund,
Unn in vier und zwanzig Stunne
War ehr ähzig Kind gesund.

Hoerbige wie der Wind die Wolle
Treive duht vunn Land zu Land,
Werd datt Wunner vunn dehm Vore
Weit unn ihveral bekannt.

Unn vunn alle Seire⁷ kumme
Ganze Schoore⁸ naund erbei,
Unn mit Räze⁹ uss dem Buckel
Hule se do Arzenei.

1 gestorben, verschieden. 2 sprengt. 3 zugleich. 4 Augen. 5 wieder.
6 hinein. 7 Seiten. 8 Schäften. 9 Röhren.

Weil m'r uaunder an dehm Bore
Tuschur¹ Leit mit Räze sieht,
Horr er dann am Enn de Name
„Maria-Räze bore“ kricht.

II. Die Geschichte.

Hunnert Jöhr unn aag wuhl mehner²
Ware sinder³ schunn vergang,
Kind unn Mutter schlofe ruhig
Uff dem Dehrfig⁴ Jöhre lang.

Domols bei Thorpälzer Beire⁵
Hott in Siemere eu Mann,
Der „Geisweiler“ sich geschrieb hott,
Als Landschreiber jüscht gestann.

Junk, gesund unn ohue Soorje,
Uua en Graa so schön, wie gut,
Unn en stulz⁶ Vermehre harrer⁷
Unn en Kind wie Milz und Blut.

Ahmol an em friehe Moorje
Klaht datt Kind sich in dem Bett,
Awer nitt so sehr, as ob et
Ebbes zu bedeire hätt.

Doch gen Dwert⁸ werd et kränker,
Immer greeßer werd sei Noth,
Unn am achte Dag det Morjets
Leits elo as wie am Dod.

1 immer. 2 mehr. 3 seit jener Zeit. 4 Stichhof. 5 Bei Thorpälzer Herrschaft. 6 bedeutendes. 7 hatte er. 8 Abend.

An dem Bettche sitzt die Mutter,
Unn ehr Herz, datt iß gebroch,
Unn sie laufert uff de Odem,
Knapps¹ ze here iß er noch.

In der Hand dem Kinn sei Hänncher,²
Heert m'r-sche verzweiwelt sahn:
„Ruf noch ähmul Deiner Mutter,
Guck se norst noch ähmul an!“

Awer lärer³ bleibt det Meilche
Stumm, die Aielher⁴ geschloß,
Unn mit ehrer letzte Hoffnung
Lift se nau die Hänncher los.

Unn sie hebt ehr Hänn gen Hiemel,
Fröht:⁵ „Ah, lieuer Gott, warum
Werd m'r dann mei Frääd⁶ im Lewe,⁷
Ah! mei ähzig Kind genumm?“

Wie se so mit nasse Aue,
Ohne Trost gen Hiemel sieht,
Do uff ähmul heert se singe
Ah! en Muttergotteslied.

Nächster kommt et, immer laurer,
Immer deitscher⁸ werd det Lied,
Unn sie sieht, et iß en Wallfahrt,
Die noh'm Räzebore zieht.

Unn et zucht in ehrem Herze,
Wie en Bliz in dunkler Raagd,
An Marias Gnadebore⁹
Hattse jo noch nitt gedaagd.

¹ Raum. ² Händchen. ³ selber. ⁴ Augen. ⁵ fragt. ⁶ Freude.
⁷ Seben. ⁸ vernehmlicher, deutlicher. ⁹ Gnadenbörn.

Unn in wenige Minute.
Warsche rääd¹ und angezoh,
Unn mit Roselkranz und Fläschche
Willse gang² der Wallfahrt noh.

„Aarem Fraa, watt sollste³ mache?“
Riest zu Dod verschrock ehr Mann;
„Wie fall do det Wasser helfe,
Wo läh Dokter helfe kann?“

„Loß deh Awerglawe⁴ fahre!
Bleib bei Deinem Kind seric,
Unn verloß et nitt im Stehrwe,⁵
In dem lezte Aueblick!“

„Nit emol de Stuweborem⁶
Goste bärwes⁷ noch betret,
Unn vier Stunne⁸ willste mache
Uff em Weg mit Stähn⁹ besät?“

„Will uhs lieuer Gott en Opper,¹⁰
Geb^s in christelicher Ruh;
Awer breng dem Awerglawe
Nitt en zwettes noch derzu!“

„Iß Deim siewe Kind sei Lewe
Unn em wille Dier¹¹ bedroht,
Iß et Fauer¹² oter Wasser;
Watt em brenge will de Dod,

„Oh, dann sej Dei Mutterlewe
Ohne weiteresch¹³ uff et Spiel,
Unn eich will läh Woort verleere, —
Kümste aag nitt zu Deim Biel!“

¹ fertig. ² sofort. ³ was willst Du. ⁴ Awerglauben. ⁵ sterben.
⁶ Stubenboden. ⁷ barfuß. ⁸ einen Weg von vier Stunden. ⁹ Steine.
¹⁰ Opfer. ¹¹ wilden Thier. ¹² Feuer. ¹³ ohne weiteres.

„Willste frimme Decter¹ brauche,
Schees unn Geil schick in det Land,
Alle Hillef fallste sunge;
Awer norest² mit Verstand!“

„Liewer Mann, seit alte Zeire
Streire³ Glawe unn Verstand!
Unn sie geha in Ewigleire
Wahrhscheins niemols Hand in Hand.“

„Iß en werllich Gottvertraue
Ähmol in dem Mensche wach,
Oh! dann iß, watt Dehr „Verstand““ nennt,
Dodergehen viel zu schwach!“

Wie in friher frohe Tage
Küßt se freindlich Mann unn Kind
Säht: „Haut Owet⁴ bring eich Hillef;“
Reißt die Dehr uff unn verschwindt. —

Owet warsh, die Sunn⁵ am Hiemel
Schickt sich an zum Unnergant,
Die Minute ziehlt der Batter,
Unn sie währe 'm stummelant.

Endlich, — Gott sei Dank! — do kimmt se,
Froht nitt,⁶ wie's mirr'm Kinnche iß;
Datts noch lebt unn naund gesund werd,
Oh! datt wäs sie jo gewiß.

Mirr em Fiferkeil⁷ drei Dröbbe⁸
Bunn der heilig Arzenei
Brentg se in Marias Name
Rau behm kranke Kinnche hei.

¹ fremde Hechte. ² nur. ³ streiten. ⁴ heute Abend. ⁵ Sonne.
⁶ fragt nicht. ⁷ Fieberkeil. ⁸ Tropfen.

Sezt sich unn verbind die Wunde
An de blutig¹ kranke Fies,
Leht de Kopp usf' e Wahleklisse
Unn schläft inn so fest unn süh.

Wie se druff zu wenig Stunne²
Vunn dem süße Schloof erwacht,
Sicht ehr Kind im Wahlebettche,³
Guckt sei Mutter an unn lacht.

Unn der Batter — mit Erstaune
Siehrer, watt lo vor sich geht —
Unn en Kehrig will er baue,
Ferdig, eeb en Sohr vergeht.

Ball am Vore steht die Kehrig
Unn die Armidaasch derbei,
Unn am zwätte Pfingstdag Moqrjets
War die heilig Kehrigweih.

Feierlich mit Kreiz unn Fahne
Ziehe Präzessione aus
Vunn Altsiemere, vunn Schnoorbach
Unn vunn Räwerschburg⁴ eraus.

Nunmedags, wie in der Kehrig
Dienst unn Feier war verbei,
Hört m'r vunn Rieswille danne.
Sigeline unn Schallmay.

Mit gebad'ne Streiß⁵ die Bue
Unn die Mäab mirr 'm Blumekranz
Im die Kopp erimmer ziehe
Raunder lustig zu dem Danz.

1 Blutig. 2 Stunden. 3 in der Wiege. 4 Räwengierschburg. 5 ge-
machte Blumen.

Unn vunn Kiderich, en Doref,
Datt elo im Ringga¹ leit,
Kimm en Aremit² eriewer,
Der aß Priester war geweiht.

In die Armidaash eninner
Sieht er, wo die Kehrig steht;
Unn en Weiher unn en Gaarde³
Hott er sich so angeleht.

Unn die Präzessione ziehe
Alle Sohr uss Pingste aus
Moorjets noh dem Räzebore
An dem zwette Dag enaus.

Unn zu Niedwiller die Kereb⁴
Werd seitdem noch furt gehall;
Doch mit Armidaash unn Kehrig
War et läret frieher all.

Die Franzose, die so mannig
Kehrig wie Altar verheert,
Honn jo Anno sechs unn neunzig*)
Nag die Kehrig demelert.

Nor det Weßbuch, wo der Brurer
Aremik eninn geschrieb,
Iß elän zum Angebente
In der Siem'risch Kehrig⁵ blieb.⁶

1 Rheingau. 2 Eremit. 3 Garten. 4 Kirchweihfest. 5 in der Kirche
zu Simmern. 6 geblichen.

*) im Jahre 1798.

Die ärztliche Untersuchung.

„Herr Dokter,“ saht der Burrjemääster
Zum Ararmedokter, „wie Dr wiist,
Stehn Biel, die nitt bezahle keune
Als doch nitt uss der Armelist.“

„Nau honn eich so en aarme Deiwl,
Der krieh seit loorzer Zeit det Lääd;¹
Wullt Dehr nitt immesust² dehm brauche?“
„Oh, datt isj jo en Klänigkät,“

Herr Burrjemääster, schickt en norest,³
Eich will läh Kreizer vunn em hohn;⁴
Mr' muß nitt immer Geld verdiene,
Mr' schafft aag alt im⁵ Gotteslohn!“

't war gut. Det Sunndags kimmt en Bauer
Unn meld sich bei dem Dokter an
Unn brengt en Gruß dum Burrjemääster
Unn fährt: er wär der aarem Mann.

Der Dokter froht: „Wie alt?“ — „Ei sechzig
Sinn eich naund seit der Koresoot.“⁶ —
„War fust in Auerer Famillig
Schunn Immetst⁷ vun dem Lääd gebloht?“⁸ —

„Ah watt!“ — „Saht, hott Dehr Auch⁹
geärjert,
„Verleicht¹⁰ so ihw'g en Schawernack?“ —
„Nö! do honn eich en gut Nadauer,¹¹
Eich sinn alt nitt so waich geback.“ —

¹ die Fallsucht. ² umsonst behandeln. ³ nur. ⁴ haben. ⁵ um.
⁶ Kornsaatzeit, Herbst. ⁷ demand. ⁸ geplagt, behaftet. ⁹ Euß.
¹⁰ vielleicht. ¹¹ Natur.

„Seid Deht verleicht verschrock vor Ebbes?“¹ —
„Oh nää! datt künnt² eich grad nitt sahn.“³ —
„Hott Dehr gefror verleicht noh'm Schwiže?“ —
„Nää, eich kann rauh un blos verdrahn!“ —

„Nau saht, wie schmackt Auch dann det Esse?
Verbraht Dehr, watt sich schwer verbaut?“ —
„Eich nummet uss mit Zween im Esse
Bei Briehsfleisch, Speck unn Sauerkraut!“ —

„Nau zieht Euch aus unn macht die Arme,
Die Bruscht⁴ unn aag de Buckel⁵ blos!“
Der Bauer dut's. Do künnt der Dokter
Unn flobbt unn deimelt⁶ alt druff los.

Er deimelt vunn dem Rück erunner
De Ribbstrank,⁷ bis uss det Geses,
Unn nerjets⁸ find er do en Fehler;
't iß Alles, wie't sult sinn,⁹ gewees.

Nau säht der Dokter zu dem Bauer:
„Seit wann hott¹⁰ Dehr¹¹ dann schunn det Lääd?“
„Seit wann Eich 't Lääd hätt?“ froht der Bauer,
Unn hott sich wierer angeflääd

Unn säht: „So, eich sinn jo der Vatter,
Mei Suhn¹² hott ejentlich die Bloh!¹³
Der Bu künnt awer haut¹⁴ nitt kumme,
Unn dorimm¹⁵ sinn eich selverscht¹⁶ do.“

1 Etwas. 2 könnte. 3 sagen. 4 Brust. 5 den Rücken. 6 befühlt (mit den Daumen). 7 Rückgrat. 8 nirgends. 9 wie es sein sollte. 10 habt. 11 Ihr. 12 Sohn. 13 Krankheit. 14 heute. 15 darum. 16 selbst.

Das Schillerfest

am 10. November 1859.

Hannarem.¹

Hannichel, schwez emol — do sahre se jo gest:²
Nau wär aag ball det Schielerfest!
Datt war gen Bingste jo — datt iß doch wuhl
Datt groß Examē in der Schul,
Wo alt die Schieler Weck unn Premium kriehe,
Die sich besunnersch in der Lehr bemiehe?

Hannichel.

Hannarem, nä — do bist Dau err!
Der Schieler, dem datt gilt, datt iß en Herr,
Der Schiller hot g e h ä ß, unn der vor hunert
Johr
Im Schwoveland zu Marbach jun̄t iß wor.³
Am Dag vor Märdesdah,⁴ do iß datt vorgefall,
Drimm werd dat Fest am 10te aag gehall.

Hannarem.

Lebt Der dann noch?

Hannichel.

Oh näd, Der iß gestoreb
Schunn vier unn füsszig Johr.
Der war en großer Diegter wor⁵
Unn hatt sich Ruhm unn Ehr erworeb

1 Johann Adam. 2 gestern. 3 geboren wurde. 4 am Tage vor Martini (11. Nov.). 5 geworden.

Mit seinem Gäst¹ unn seim Verstand,
Nitt blos elän im deitsche Land —
Nää in der ganze Welt.

Hannarem.

Ach gell, der war — wie hääft mer sch doch —
en Held,
En General — eich honn mer't alt gebaagt —
Der in dem Krieg viel Feind hott immgebraagt?

Hannidel.

Ah watt! Der hott jo nitt gestriet gen die
Franzose,
Der hott viel scheene Bieger drucke loose!

Hannarem.

Ah so — nau honn eich et verftann —
Buchdrucker — nitt wohr — hääft m'r so en
Mann?

Hannidel.

Oh Ahmfalt! geh, m'r mänt, Dau wärscbt
nit klug!
Wo druckt en Diegter selverfch² dann en Bung!
Der denkt sich allerlä unn schreibt's zum Drucke
nierer:
Kummedißpiel, Verzielcher³ unn aag Bierer.⁴

Hannarem.

Hannikel, wääste m'r nit so en Lied se nenne?
Eich megt se doch aag gere⁵ lehre kenne.
Datt sinn doch wuhl so Stickelcher zum lache,
Weil se so Weeses aus dem Schieler mache?

1 Geist. 2 selbst. 3 Erzählungen. 4 Lieder. 5 gern.

Hannikel.

Jo, datt grad nitt. — die sinn gar sehr gelehrt,
Krägst Dau aag ens gelees or'r vorgebedlameert,
Dann häste doch' — datt wäss eich schunn —
Noch käh Verstehdermich dervunn.

Mei Bu, der in die Uwerstadtshool geht
Hott mer sche alt verziehlt unn ausgeleht. —

Nau waart emol — eich wills emol broweere,¹
Wanns geht — dann fallste ens uss gut huns-
richtisch heere.

Guck, bei deh Lierer, do iß ens der derbei,
Datt hannelt vunn der Glodegieserei.
Do schweigt der Mäster so mit de Geselle
Unn fährt em Jere,² wie er sich soll stelle,
Datt nor der Guß soll ordelich gerore.³
Un doberbei, do wäss er angefohre,⁴
Watt uss der Welt alt vorfält bei de Leire⁵
In Frääd unn Lääd, in Kriegs- unn Frierenszeire,
Unn zieht dann manniq Gleichenuß⁶
Elo aus seinem Glodeguß.

Vaß uss emol, watt eich nau sahn.⁷
Nau singt eso der Mäster an:

„Fest gemauert in dem Borem⁸
Unn geschickt aus Lähm gemacht,
Honn m'r nau die Glodeforem.
Dehr Geselle, nau gett Aagt!
Vunn dem Stehre⁹ hääß
Rinne muß der Schwäß,¹⁰

¹ probiren. ² einem Jeden. ³ gerathen. ⁴ anzuführen. ⁵ bei den Beuten. ⁶ Gleichniß. ⁷ sage. ⁸ Boden. ⁹ Sterne. ¹⁰ Schweiß.

Sull det Werk de Mäster luwe;¹
Doch der Sehe² limmt vunn uwe.^{3u}

„En Glock ze gieße, hott sei Flause,⁴
Datt hert bedadgt unn wuhl besproch;
Datt nicht sich nitt mit Saus' um Brause —
Sust flubbdich — kriecht die Form e Loch.
Drimm loßt uhs oordelich betrachte,
Watt mit dem Keitche⁵ Kraft insteht,⁶
De Dummer ja hñ⁷ muß m'r verachte,
Der watt er nicht, nitt ihwerleht.“⁸

„Datt nor elähn kann Ehr ähm mache,
Unn dozu hott m'r de Verstand,
Datt m'r Begriff hott vunn de Sache,
Die m'r so nicht mit seiner Hand.“

Hannarem.

„Hannikel, jo — do hott der Schieler regt.⁹
Watt ärjere eich meich alt ihwig uhse Kneigt,
Wann der im Acker fährt unn merkt et gar nitt,
Datt deck der Blug nitt greift, datt's Ritsche gitt!“

Hannikel.

Nau schweiß, bis datt eich seerbig stnn.

Nau guckt der Mäster in de Gufz enimm unn
säht:

„Weiße Bloose¹⁰ siehn' eich springe:
Naund iß alles wuhl im Fluß.
Bodesch¹¹ brengt vor alle Dinge,
Dann werd's hoordig gut zum Gufz.

¹ loben. ² Segen. ³ oben. ⁴ hat seine Schwierigkeiten. ⁵ etwas Weniges. ⁶ entsteht. ⁷ Dummkopf. ⁸ überlegt. ⁹ recht. ¹⁰ Blasen. ¹¹ Bottsch.

Aug läh Schaum loht drinn,
Rähn muß alles sinn,
Datt zu uhem Wuhlfalle
Rähn die Glockestimm duht schalle.“

„Det Kind, datt fallse jo begrieße,
Datt uff die Welt im Schloof iß kumm.
Werb's uff der Welt Pleiser genieße?
Gehs uff der Welt im Läad¹ erum?“

„Sei Lewensfräude² unu sei Sorje,³
Die sinn noch unbekent verboorje.“

„Die Mutterlieb, die scheit läh Miehe,⁴
Datt nor dem Kind neist fall geschiehe.
Die Jöhr, die gehn gar ball erum.“

„Bumm Annlies⁵ reift sich stulz der Peter,⁶
Er muß bei't Miledär euau,
Noh Pottsdam bei die Gard, do gebr: er
Unn steht lo af Rekunt viel aus.“

„Stulz⁷ noh drei Jöhre kimmt er wierer,⁸
Unn gammer,⁹ groß gewachs unu scheen,
Rothbackig unu mit staarke Glieret¹⁰
Siehr er¹¹ det Annlies vor sich stehn.“

„Do werb's em krawwelich¹² im Herze;
Er geht nitt meh de Bue¹³ noh;
Dann ehr Gejuwels nicht em Schmerze,
Er kreischt¹⁴ unu werd nitt meh recht froh.“

¹ Leib, ² Sommer. ³ Lebensfreuden. ⁴ Sorgen. ⁵ kein Wähen.
⁶ Anna Giljadeha. ⁷ Peter. ⁸ folg. ⁹ wieder. ¹⁰ kräftig. ¹¹ Sieht er. ¹² unruhig. ¹³ den jungen Burschen. ¹⁴ meint.

„Er schleicht so heilig¹ uff de Feersche²
Dem Annies noh, iß glatt verrückt;
Er bringt em Blume, bricht em Reersche³
Unn iß glichseelig, wann's em nicht.“

„Ach, watt sinn datt vor scheene Zeire,⁴
Wann ens en Schätz det eerschtmol kriecht —
Glichseelig sinn zwee junge Leire,⁵
Wann Ens det Annier gehre sieht!“⁶
„Oh, bätz doch noreft⁷ ewig währe,
So junk en Schätz sich noh ze fehre!“

Hannarem.

Hannidel, hehr emol, noh dem Diskorsch,
Do war der Schieler aag en glatt⁸ verliebter
Borsch!

Hannidel.

Ei freilich war ersch⁹ — jo eich wäss:¹⁰
Sei Schätz holt Gott von Lengefeld gehäss.¹¹

Mau hehr det Enn¹² vum Lied:

Mau iß die Glock gegoss unn werd daun aus
der Grub
Mit Rärel¹³ unn mit Sähl geschickt eraus gehub.¹⁴

Raund rieft der Mäster die Geselle,
Die mieße in en Kräaz¹⁵ sich stelle
Unn Lodruff — No korzimm am Enn,
Do werd der Glock en Name genn:¹⁶

¹ heimlich. ² Herzen. ³ Kirchen. ⁴ Zeiten. ⁵ junge Leute.
⁶ liebt. ⁷ nur. ⁸ durchaus, ganz. ⁹ war er es. ¹⁰ weiß. ¹¹ ge-
heissen. ¹² Ende. ¹³ Keitel. ¹⁴ gehoben. ¹⁵ Kreis. ¹⁶ gegeben.

„Concordia“

Intracht unn Ähnigkät soll der bedeire,
Unn Frieren¹ — fahr er — soll se leire.²

Ja, wann uhs deitsche Kävenette³,
Nor all so Schillerglocke hätte:
Concordia genannt. —

Dann dät gewiß käh Feind sich meh erfreche,
De Frieren in dem deitsche Land se breche.
Unn vunn dem eerschte, bis zum lezte Leire
Dät Frieren jerer Glocketon bedeire.⁴

Wie scheen sinn doch die Frierenszeire!⁵
M'r lebt jo ruhig in seim Haus;
M'r schafft mit seine eine Leire,⁶
Käh Landwehr brauch in's Feld enaus;
Det Junktvüll⁷ isz im Haus unn Acker
So froh, so fleißig unn so wacker,
Unn watt m'r hott mit Mieh gesät,
Datt werd in Ryh aag abgemäht.

Wie frehlich zieht m'r do sei Kinne⁸
Unn ohne Angst sei Vue groß!
Die Mutter lehrt die Mäddcher spinne,
Det Kläns, datt spielt nff ehrer Schoos.
Der Batter lehrt die Vue fahre,
— Der Alst full frieh en, kneegt erspare —
Unn so gitts mit verähnter Kraft
Unn Jahr zu Jahr meh Kummelschaft.⁹

¹ Friebe. ² läuten. ³ Cabinette. ⁴ bedeuten. ⁵ Friedenszeiten.
⁶ mit eigenen Leuten. ⁷ die jungen Leute. ⁸ Kinder. ⁹ Kummelschaft.

Unn watt mer sich mit Mieh erwerebt
Unn sich verdient mit seiner Hand —
Korz, watt m'r hott unn watt m'r erebt,
Datt bleibt ähm — werd ähm nitt entwand.¹
Im Lann² iß Leive, Lust unn Wannel,
Florere duhn Geschäft unn Hannel,
Unn watt de Mensche Vordel brengt,
Datt werd erfunn unn werd erdenkt.

Lofst uhs dorgehn de Krieg betrachte,
Watt vor en Bild kimmt do eraus?
Die Mensche morde sich in Schlachte,
Det Fauer³ friszt ähm Hub⁴ unn Haus!
Unn Reirer,⁵ Fieser⁶ unn Kanone
Duhn jo läh Frugd im Feld verschone!
So watt schunn uff dem Haustock⁷ iß,
Werd noch de Geile⁸ vorgeschmiß!

Det Schlachtfeld — oh datt Gott erbarem —
Wie grieselich⁹ sieht datt erscht aus!
Hie leit en Bähn,¹⁰ do leit en Arem,
Lo spricht noch Blut zum Herz eraus!
Unn dode¹¹ Geil unn Helm unn Lanze,
Verschoß'ne Wahn,¹² verbroch'ne Lanze
Unn mitte drin en Federhut —
Leit alles lo erimm im Blut!

Nau lause Reirer unn Kanone
Im Storem¹³ ihwigt Schlachtfeld her;
Die lenne läh Bleseerte¹⁴ schone,
Der fust noch wuhl ze rette wär!

¹ entwendet. ² im Lande. ³ Feuer. ⁴ Hof. ⁵ Reiter, Cavallerist.
⁶ Infanterie. ⁷ Heustock, Heu in der Scheune. ⁸ den Pferden.
⁹ gräblich. ¹⁰ Bahn. ¹¹ tödte. ¹² Wagen. ¹³ Sturm. ¹⁴ verwundeten.

Die Geil, die trere Alles nierer!
Det Rad vermerschelt¹ Kepp unn Glierer!
Wer noch so sehr aag bitt' unn fleht,
Werd iwerfahr unn dod getret!

Watt zwanzigdausend Mutterherze
Honn trei bewacht unn groß gezoh —
Do leits! — verstielt unn in Schmerze
Unn nitt en Hahn, der kräht dernoht!
Watt Mutterlieb aß Kind gewickelt —
Do leits! aß Vorsch, vertret, verstickelt!
Unn dod dernothe en Husar,
Der Landwehrmann unn Batter war!

Frisch krache wierer die Geschüze,
Raund gen en Doref hin gewandt;
Et falle Bumme² unn Hauwiße
Enim unn stechen et in Brand.
Et werd ersterent unn geblinnert!
Käh Baun, käh Wand, käh Mauer hinnert!
Der Mutter, die sich hott verkroch,
Werd an der Bruscht ehr Kind erstoch!

Unn Geld unn Gold unn Silversache,
Datt werd geraabt unn furtgedrahn!
Unn watt sich nitt zu Beit³ lüft mache,
Werd mit dem Kolwe glatt zerschlahn!
Det Wickelkind, de Greis am Stecke,
Dut gar der Kolwe nierer Strecke!
Gebrechlichkeit unn Krankebett,
Datt schiht nitt vor dem Bankenett!⁴

1 germaint. 2 Bombe. 3 Beute. 4 Bajonett.

Dehr Deitsche, datt duht wuhl bedenke
In Aarem große Batterland,
Dehm könnt Dehr ewig Friere schenke;
Geht Dehr nor ähnig Hand in Hand!
Oh loßt die Schillergloa ^{Aud}¹ mahue:
Concordia särebi zff Auer Fahne!
Unn säärt aus Nord, Süd, Ost und West
End drunner wie am Schillerfest! —

Der Brauntweinsäuer.

Et war emol en junger Mann,
Der Mann, der war en Schmied,
Der hatt mit seiner junge Fraa
En stulz Vermehre² kricht.

Unn aag vunn seine ei'ne Leit,³
Aß ähngelinger Bu,⁴
Do erebt er dann aag alt noch
En baslich Sach⁵ derzu.

Der Ambes unn et Schmiedgeschärr,
Der Ballig in der Schmitt
War alles funkelnahelnau,
Do kunnt m'r schaffe mit!

Der Schmied, en junger Kummerath,
Mit Armeschmalz unn Kraft,
Hott moorjets vunn der Betglock an
Bis in die Maagd geschafft.

¹ Euch. ² ansehnliche Mitgift. ³ von seinen Eltern. ⁴ einziger Sohn. ⁵ ziemlicher Nachlaß.

Jo deckmol hott, eehs Dag iß wor,
Sei Ambes schunn gellung;
Dozu hott er in heller Stimm
Sei Moorjelied gesung.

En Grubschmied war er freilich nor,
Doch gar käh gruwer Schmied,
Drumm hart-er aag vunn scheene Leit¹
Im Ort en Framinsch kricht.

M'r hott doch tischig² ihm unn ehr
Räh unverlohere³ Woort,
Guntera⁴ noest Liebs und Guts,
Zoehr aus, Zoehr inn gehoort.

Unn dorimm honn ehr Kinn aag nitt,
— Wie't just alt lärer⁵ geht, —
Det Fluge hordiger begriff,
Aß wie en scheen Gebet.

Uhs Schmied war aag en ganzer Mann,
Besunnersch im Beschlag;
Er hott vor Alles Roth gewußt,
Gedeckert⁶ horr-er aag.

Datt harr-er in de Frimde so
Beim Rohrschmied brofedeert,⁷
Unn horr-et besser feerdig bragd
Wie Mancher, der spreert.⁸

Unn watt war sie so heißelich
Unn hott sesamum gehall:
En Farem⁹ hott-se ussgeroff,
Wann ähner war gefall.

¹ aus einer angesehenen Familie. ² zwischen. ³ unartig. ⁴ im Gegenthell. ⁵ leiber. ⁶ kranke Pferde behandelt. ⁷ abgelernt. ⁸ studirt. ⁹ faden.

En Spengel,¹ die im Rehřschel² war,
Die hott-se uffgehub,
Unn aß geschäftig Martha hat
Se ihwerahl det Luub.³

Sie hott sich imm e Bleckelche,
Warsch fingerlank, gebickt
Unn hott de Rinn ehr Klärercher⁴
Dann dodermitt geslickt.

Unn warsch zu raulich dodervor,
Dann hottse't doch genumm,
Unn hott sich keine Schnur getauscht,
Wann't Lumpegreth⁵ iß kummi.

So honn-se dann Watt vor sich bragd,⁶
Unn allegar die Leit,
Die honn en mächtig Rummelschaft⁷
Det Schmiederisch profezeiht.

Die beschde Sticker uff dem Band,⁸
Die ware ball dem Schmied;
Wann ens iß in die Steiing⁹ kumm,
Dann hotts läh Annrer frieht.

Nau war dann aag en Kerl im Ort,
Der schunn vunn Moorjets an
Bis in die Naagd iß maye gang
Unn faule Schlinke schlahn.¹⁰

Do war läh Hannel, läh Berglich,
Läh Streit, läh Sauferei,
Läh Milchbel,¹¹ läh Prozeß im Ort —
Der Kaschber war derbei.

1 Stednadel. 2 Kehricht. 3 Lob. 4 Kleidchen. 5 Lumpensammlerin. 6 Etwas erwerben. 7 Errungenschaft. 8 in der Gemarkung. 9 Versteigerung. 10 herumbummeln. 11 Streitigkeit.

M'r horr-en annerscht nitt genannt
Aß wie det Wucheblaad;
Dann watt im Doreß vor iß gang,
Datt wußt er akkerath.¹

So hehlich² war läh Freierei,
Käh Klatscherei im Dort,
Der Kaschber harr-et im Instanz,³
Broforsch⁴ aag schunn gehoort.

Er hatt morbjese Straich⁵ im Kobb,
War lustig frieh unn spoot;
Nor lärer hatt sei aarem Fraa
Mit ehre Kinn — läh Brod.

Aß Mann unn Vatter war er schleegt,
So schleegt m'r ähne kriecht;
Doch harr-er ihwerenzigens⁶
En baßlich gut Gemieh.

Hott Imest⁷ en Gefälligkeit
An ihne presendeert,⁸
Unn wat-et mitte in der Raagd,
Dann horr-er et vollsehrt.

Do horr-er deck vor Unnerleit
Geschafft aß wie en Gaul,
Unn vor sei aarem Fraa unn Kinn,
Do war er laß⁹ unn faul.

Do gung et wie det Sprichwoort fäh:
„M'r fingt im frimme¹⁰ Haus
Die Ratte, unn in seinem kriecht
M'r nittemol en Maus“.

¹ ganz genau. ² heimlich. ³ beim Entstehen. ⁴ ganz gewiß.
⁵ Schelmenstreiche. ⁶ übrigens. ⁷ Jemand. ⁸ in Anspruch genommen.
⁹ nachlässig. ¹⁰ im fremden.

Nau iß der Kaschber bei de Schmied
Alt deckmols maye¹ kumm,
Unn hott de Valkig alt gezoh
Unn aag die Schlah genumm.

Unn hott beim Schmiere² zugeschlahn.
Dann horr-er wierer ball,
Wann grad en Gaul beschlahn iß wor,
De Hinnerfus gehall.

Dem Massik³ horr-er uff die Nas
En Brems gesaet unn noch
Geholles, wann der Schmied em Gaul
De Gumme hott gestoch.⁴

Aag horr-er alt mirr'm Schillerblat⁵
Sich gehn die Wand gelaagd.
Unn — neist gedohn, aß bleselich⁶
Sei Stimbche⁷ ausgeraagd.

Dann hott er all sei Stikelcher,
Die wo er wuht, verziehlt.⁸
Watt Ähner in der Hannelschaft
Mit Geile⁹ hott verspielt.

Unn wattse vor Gesprächer alt
Beim Hannel honn gefohrt,
Unn wie se Winkuss honn gesuff,
Unn watt sich do gevoort.

„Guck“ sahr-er dann, „Guck, Mäster Schmied,
Do hott m'r noch Blesehr
Unn lebt, obschunn m'r ärmer iß,
Viel lustiger wie Dehr.“

¹ zum Besuch. ² beim Schmieden. ³ ein Pferd, welches heißtt und ausföhrt. ⁴ am Gaumen zur Über gelassen. ⁵ Schulterblatt. ⁶ bloß, nur. ⁷ Kavalierspeise. ⁸ erzählt. ⁹ beim Pferdehandel.

„Dehr geht nitt vor det Nieweloch,
Als wie en Aremit,¹
Dehr kinnt Auch grab de Gure duhn,²
Unn brofederet nitt.“

„Watt hott Dehr dann vunn Auer Sach,
Wann Dehr Sohr inn, Sohr aus
Lo hinnig Aurem Ambes steht
Unn geht läh Driet eraus!

„Wann Dehr'sch Auch nitt zu Nutze macht
Hie uff der bucklich Welt,
Dann härr'ich Eich de Deiweil druff
Uff Auer Sach unn Geld!“

„Mr' iß jo norest uff der Welt,
Wie'n Bohel uff em Raft,³
Unn watt m'r hie verbaße duht,
Datt iß unn bleibt verbaßt.“

„De Kaffi loßt de Weibseleit,
Dem Mann geboort en Schnapps!
Unn macht dann aag die Fauerstunn⁴
Det Mittags nitt so knapps!“

„Schafft Dwets nitt unn geht eraus,
Unn macht det Mondags bloo,⁵ —
Unn lebt dann doch zum Deiweil zu
Dem Handwerksbrauch aag noh!“

„Watt schweže aag die Leit vunn Eich
Unn sahn: Iß datt en Schmied,
Deh Sohr unn Dah läh Christenmensch
Beim Hannel helse sieht!“

¹ Aremit. ² Gutes anhun. ³ Uff. ⁴ Feierstunden. ⁵ blauen Montag.

„Der sich in seine junge Johr
Wie'n alter Sobes¹ stellt,
Aß wär er iherenzig² blieb
Noch vunn der alde Welt.“

„Joh, Mäster, wißt D'r watt die Leit
Noch mehner³ vunn Auch fahn?
Dehr wärt nitt Herr im Häus — die Fraa,
Die hätt die Buze an!“

„Guck nor emol, watt hott datt Lies⁴“
— „So fahn se — an dem Schmied
„So'n gure Jockel vor en Mann,
So'n rechte Ähmfalt kriech?“ —

„Wann eich eso de Leit im Maus
Erimmer fahre fullt,
Dann mißt et gangs⁵ geännert sinn,
Et meegt dann gehn, wie't wullt.“

„Bleibt Dehr verleicht dorimm serid,
Datt Dehr die Keschde⁶ scheit —
Dann seid Dehr glatt im Erdum, Schmied,
Datt lost ähm nitt en Leit!“

„Beim Hannel, iß er noch so klän,
Datt ih Auch doch bewußt,
Datt drähst sich uff dem Buckel noh,
Gitts Winkluss immesust!“

„Sinn nau die Kerle angestoch⁶
Unn halles voll gesuff,
Dann laart m'r mit unn henkt en dann
En Unsumm Schoppe uff!“

1 Köpel. 2 übrig. 3 mehr. 4 sofort. 5 die Kosten. 6 angetunten.

„Dann futschelt m'r die Trimb¹ eweg
Unn sticht se hinnig't Ohr!
Unn eeb so'n Kerl datt merke kann,
Do horr-er schunn verlor!“

„Unn sinn-se eersch granatevoll,²
Dann iß m'r Heer im Haus —
Dann sticht m'r en die Beschde³ ab
Unn spielt se wierer aus!“

So hott der Kaschber ähne Dah —
Unn alle Dah geschwezt
Unn an dem Mäster Schmied genaht,⁴
Gestochelt unn gehezt.

Wie't awer gar neist batte⁵ wullt,
Do wur et em zu lang,
Do horret usf en anner Weis
Der Kaschber angefang.

Hotts Hännelcher mit Geile genn,
Flubb, iß der Kaschber hin
Unn hott de Schmied erbei gehuult,
Er soll die Geil besiehn.

Do honn se'm dabber⁶ zugedrunk,
Deckmols bis an die Naagd,
Unn honn en an de Brandewein
So ganz gemellig⁷ braagd.

Ball harre-se de gure Dropp⁸
So in det Gaare⁹ krieh,
Datt, wo der Kaschber naunder war,
Do war aag nau der Schmied.

1 die Trümpe. 2 total betrunken. 3 die höchsten Trümpe. 4 ge-
nagt, zu überreden ver sucht. 5 nichts frachten. 6 fleißig, oft.
7 allmählig. 8 gutmütigen Mann. 9 Garn.

Ball hott der Ambes in der Schmitt
So früh nitt meh geklung,
Unn aag läh Stimm hott meh derzu
En Moorjelied gesung.

Sust hatt der Schmied so trauelich
Mit Fraa und Kind gespaßt;
Naund awer, ach Du lieuer Gott!
Do ware se'm zu Last.

Er hott läh freindelich Gesiegt,
Küh traulich Woort begehrt;
Er horr=et in seim Herz gesport,¹
Er warsch jo nitt meh werth.

Die Kunnschaft hott sich ball verlor;
Unn nor der Fraa zu Lieb
Sinn Noberschleit² und gure Freind
Noch in der Kunnschaft blieb.

Nadehrlich awer hott aag datt
Balleh³ en Enn genumm;
Der Schmied, der is jo gar nitt meh
Noh seiner Larwet⁴ kumm.

Dann Morjets horr=er jo gesuff,
Unn aag die halleb Maagd,
Unn doriumm dann de Mummedag⁵
Mit schloose zugebraagd.

Ims Gotteswille hott sei Fraa
Uff ehre Knie gebitt!
„Ach dauer doch die arme Kinn,
Verloos Dei Fraa doch nitt!

¹ gespurt, empfunden. ² Nachbarn. ³ halb. ⁴ Arbeit. ⁵ Nachmittag.

„Guck hie, uhs aarne Wäremcher,¹
Watt honn-se Angst unn Lääd!
Ach denk serid, watt harre-se
Det Dwets alt en Frääd.“

„Wann in der Fauerowetstunn²
Ehr Batterche iß kumm
Unn hott en Watt verziehlt unn hott
Se uff de Schoos genumm,

„Bis eich et Esse feerdig hatt
Unn harr-et angeriegd!
Guck norest, wie se schmunzele
Unn siehn D'r noh'm Gesiegt!“

„Nun dann, mei liever Mann, bedenk
Watt host Dau Dah unn Raagd
So viele Johre lang geschäfft,
Bis meersch so weit honn braagd!“

„Wie deckmol hott, eebs Dah iß wor,
Dei Ambos schunn gellung!
Wie hoste Do Dei Morjelied
So frumm derzu gesung!“

„Unn watt war eich so heizelich
Unn honn sesamn gehall,
Nor datt m'r uhse lieve Kinn
Aag Ebbes spare fall.“

„Erkrieh Dich,³ Jakob, 't iß noch Zeit!
Et iß noch nitt zu spät!
Verloos deh grieseliche⁴ Weg,
Der in det Ihlend geht!“

1 Wärmchen. 2 Feierabendstunde. 3 ermanne dich. 4 gräßlich.

„Dau warcht Det Lewedah im Dort
En angestehner Mann;
Bedenk, wie hall der Brandewein
Deich dorim brenge kann!“

„Guck hie, zwe aarme Berelkinn¹
Stehn bärwes² an der Dehr,
Rau denk emol, uhs liewe Kinn,
Die läme so berher!“

„Denk an uhs Huckfigdah³ serid,
Wie mer uhs honn bestaat,⁴
Unn wattste domols hōst versproch
Unn hunnertmol gesaat!“ —

Der Schmied, der säht fäh ähnzig Woort,
Er bricht der Fraa die Hand
Unn iß nau vunn derselwig Stunn.
Glatt wie erimm gewandt.

Hall hott der Ambes frieh wie sust
Schunn in der Schmitt geklung,
Unn hall wie sust der Mäster Schmied
Sei Moorjelied gefung.

Wie wuhl die Besserung ähm duht,
Wer datt schunn hott erfahr,
Der norst elähn, der wäs genäh,⁵
Wie wuhl dem Schmied naund war.

~~~~~  
War Ähner steerwekrank — unn glääbt,  
Er wär nau glatt<sup>6</sup>orreert,  
Der nemm sich norest wuhl in Agt,  
Datt's nor nitt rebbedehrt.

1 Bettelkinder; 2 barfuß. 3 Hochzeitstag. 4 verheirathet. 5 genau.  
6 vollständig.

Güst werd et immer — glääbt et meer —  
Viel ärger als davor,  
Unn vunn en Duzzend, die et trifft,  
Sind Behn proforsch verlor.

Es duht m'r in dem Herze weh,  
Watt eich muß lärer fahn!  
Zween Wuche — unn et iß beim Schmied  
Tag wierer intamgeschlahn.

Der Kaschber horr-en in de Schlobb  
Gar hordig wierer kried,  
Do hottsen nitt meh in der Schmitt,  
Nitt meh im Haus gleyed.

Vall harr-et Schold uss Scholde<sup>1</sup> geb,  
Unn Klah hotts geb uss Klah,<sup>2</sup>  
Die Hüssger<sup>3</sup> treffe ihne nitt,  
Sie finne nor die Fraa.

Unn immer leerer werd die Stuh,<sup>4</sup>  
Sie gitt so lang se hott,  
Unn immer mehner wird begehrt,  
Unn — ach Du lieuer Gott —

Die Frugd, die werd im Feld versteiht,  
Der Wahns, die Geil, die Kuh,  
Die ähnzig, die noch usffstanz<sup>5</sup> war;  
Doch Alles reicht nitt zu.

Do stehn die aarme kläne Kinn  
Unn strecke jo ehr Hänn<sup>6</sup>  
Der Mutter hin unn jomere —  
Sie soll en Ebbes genn.<sup>7</sup>

---

1 Schulden. 2 Klagen bei Gericht. 3 Gerichtsvollzieher. 4 Stube.  
5 übrig geblieben. 6 Hände. 7 Etwas geben.

Sie kriecht sich an de Hoor unn rieft:  
„Ach Gott, eich kann jo nitt!  
Räh Koore<sup>1</sup> iß meh do, datt Brod,  
Räh Reuh, die Millich gitt!“

So stehn-se noch unn joomere<sup>2</sup>  
Do kinunt watt draus gekroch —  
Do guckese, do warfch der Schmied,  
Der hatt en Bähn verbroch.

Unn war verfall unn voll gesuff,  
Datt war glatt aus der Reiħ,  
Do hätt D'r sulle siehn die Fraa,  
Wie brav die war unn trei.

Sie rieft die Roberſchleit erbei;  
Die hiewen in die Heh,  
Do lammedeernt unn bitt sie alt:  
„Ach, duht em nor nitt weh!“

Wie er aus der Besuffenhät  
Iß moorjetz zu sich kumim  
Unn merikt, wie et mirr-em iß,  
Unn guckt so rundidum:<sup>3</sup>

Do sieht er eerscht, wodrau er war.  
Räh Reitche Hausröth meh,  
Räh Bett, fäh Bettlad do, dann er  
Hott uss Balljaasch<sup>4</sup> geleh.

Der Pies<sup>5</sup> iß naunder ihwig-en  
Sechs lange Wüche gang,  
Unn wie det Bähn ze häale<sup>6</sup> do  
Hott langsam angefang,

1. Korn. 2. jammern. 3. rundum. 4. Strohlager. 5. Wundarzt.  
6. zu heilen.

Do werd der Schmied am ganze Leib,  
Die Bruscht, der Bauch, der Rück,  
Die Arme unn die Bähn, die Hänn  
Unn Fies allmihlich<sup>1</sup> drückt.

Die Haut, die werd so glicherich,  
So flor — so weis — unn hell —  
Unn wo m'r mirr-em Finger drückt,  
Do gitts unn bleibt en Dell.<sup>2</sup>

Der Schmied, der hott die Wassersucht,  
Datt war em Jere flor;  
Sei Säfte sinn vum Brandewein  
Zu laurer Wasser wor.

In Haut unn Knoche nitt elähn,  
Do harr-er Bein unn Schmerz,  
Et drückt em sei Gewisse jo  
Biel ärger noch det Herz.

Watt hott er im Verzeichenis  
Sei Fraa unn Kinn gebitt!  
"Ball" — sahr-er — is et aus mit meer,  
Gell, Dehr verflucht meich nitt?"

"Eich sinn mei Ihlend ball geweid,"<sup>3</sup>  
Eich ruhe ball im Grab;  
Dehr awet geht noch lange Föhr  
Am harte Berelstab!"<sup>4</sup>

"Naht<sup>5</sup> Johrelant am Hungerdung!  
Geht bärwes<sup>6</sup> unn geht blös!  
Unn werd vunn Jerem<sup>7</sup> wie en Hund  
Getret, gestumbt, gestoß!"<sup>8</sup>

<sup>1</sup> sehr, im höchsten Grade. <sup>2</sup> eine Vertiefung. <sup>3</sup> quitt, ball los.

<sup>4</sup> Bettelstab. <sup>5</sup> sagt. <sup>6</sup> barfuß. <sup>7</sup> von Federmann.

„Meer ganz elähn verbankt Dehr datt!  
Dehr k e n n t<sup>1</sup> Vermehre hohn,<sup>2</sup>  
Härr eich et nitt verliererlicht,  
Versuff, verlaart, verdohn!“

„Ach Gott im Himmel, hehr meich doch  
Ühn ähngigmol noch an!  
Helf meiner aarme Fraa unn Kinn!  
Meich awer losz erdrahn<sup>3</sup>“

„Zur Stroof die Schmerze Jöhrelant!  
Dr'r gebb meer aarme Mann  
Gesundhät, datt vor Fraa unn Kinn  
Eich wierer schaffe kann!“

Unn watt geschah? — Uhs Mäster Schmied,  
Der hott Erhöring fumm,<sup>4</sup>  
Unn ebb en Beerdeljohr vergeht,  
Do schafft er wierer schunn.

Sei Sach unn all die Rummelschaft<sup>5</sup>  
War furt mit sammt dem Bett;  
Dorgehn watt si e<sup>6</sup> geerebt hat  
An Land, war noch gerett.

Do honn-se nau verbunn verkaast  
Unn honn ehr Haus unn Schmitt  
— Die ware jo verhebbedeekt<sup>7</sup> —  
Dann frei gemacht vermit.

Dem Kaschber war so gnärig nitt  
Uhs Herrgott, wie dem Schmied;  
Der hott det laafend Gtiigd<sup>8</sup> — und dann  
Am Enn die Zehrung<sup>9</sup> fricht.

1 könntet. 2 haben. 3 ertragen. 4 gefunden. 5 Extrungenschaft.  
6 die Frau. 7 mit Hypothesen belastet. 8 laufende Sicht. 9 Schwind-  
sucht.

Noh'm johrelange Krankebett,  
Do leir'er uff em Schaab;  
Do honn se'n aus der Narmelass  
Frieh Moorjets still begrab.

Uhs Schmied hatt aver Woord gehall.  
Der Ambes hatt geklung,  
Unn er hatt wierer, Gott zu Chr,  
Sei Moorjelied gesung.

Unn ovets in der Fauerstunn,  
Do kumme, klän unn groß,  
Sei Kinn erbei unn schmunzele  
Unn kriege'm uff de Schoos.

Unn merift er jetzt Brandewein-  
In 'm Griesche over Krug,  
Dann waren't er davor unn fählt:  
„Do drinn, do sticht der Fluug!“

### Der doppelte Fund.

En Handwerksborsch war, mied unn matt,  
Mit glatt<sup>1</sup> verriss'ne Schuhe,  
Weit her kumm aus're große Stadt  
Un wullt en Reitche<sup>2</sup> ruhe.

Do schnallt er sei Felleise los  
Unn leht et uff de Wasem,  
Unn setzt sich nieder an der Stroß<sup>3</sup>  
Unn schläft dann in, so lasem.<sup>4</sup>

1 gänglich. 2 ein wenig. 3 Straße. 4 langsam.

Nau kimmt vum Maart<sup>1</sup> det Leibche Schmuhl,  
Mit Basseraff<sup>2</sup> im Säckel,  
Der hott datt Felleise gestuhl;<sup>3</sup>  
't war brääat<sup>4</sup> wie'n Schawwesdeckel.

Der aarem Handweksborsch werd wach  
Unn kreischt<sup>5</sup> vor Lääd<sup>6</sup> unn Schrecke:  
„Gott helles, datt die Vollezei  
Deh Dieb doch meegt indecke!“

Unn riegdig werd der Schmuhl erwischt.  
Der säht: „Nau, meine Schumme,  
Wie harft gestohl! En jeder Chrischt  
Hätt das doch aag genumme!“

„Find ich zwac<sup>7</sup> Sachen ussemol,<sup>8</sup>  
Do hawn ich<sup>9</sup> — Gottess Wunder —  
Aß Kinder doch gewiß die Wohl,  
Die Wohl doch oter drunder!“

„Ich find' en Borsch,<sup>10</sup> e Mantelsack,  
Hab nur am Sac<sup>t</sup> Vergaige;  
Was iß der Mehr! dann nehm ich den,  
De Borsch — deh laß ich liege!“

---

1 Markt. 2 Maledgeld. 3 gestohlen. 4 breit. 5 weint. 6 Leib.  
7 zwet. 8 auf einmal. 9 habe ich. 10 einen Burschen.

### Der Schreck auf dem Kirschbaum.

Der Michel, der hatt usf em Kirschbam gesetz.  
Unn hott mit de Keere lo Knebbercher<sup>1</sup> geß.  
Do kimmt det Händelche, sei kläner Bu, erbei  
Unn duht an dem Baam gott's jämmerliche Schrei.

„No, watt isz dann?“ rieft der Michel eraab  
zu dehm Kinn.  
Ah Batter, kimmt erunner, awer hoordig unn  
geschwinn!  
Mei Allmirer<sup>2</sup> leit in ehrer Aushallstuh  
Unn sieht aus, asz wie en Dores<sup>3</sup> — unn ehr  
Aue, die sinn zu!“

„Schwernothser Kröbbad! dattste nor verredst,  
Woste meich elo usf dem Bam elo verschredst!  
Kumm eich enunner, eich breche. Drisch kenck!  
Eich honn werrlich gemähnt: Uhs kuh, die wär  
dick!“

---

<sup>1</sup> unveredelte Kirchen. <sup>2</sup> Großmutter. <sup>3</sup> wie eine Totte.

### Rath für Liebende.

Der Perer hatts Lies eso gere gefiehn  
Unn dagt, obs meich honn will, datt steht noch  
dehin.

Er bricht en Masslebhe<sup>1</sup> sich ab in der Wies,  
Vun dem will er here, wie 't steht mirrem Lies.

Er robbt<sup>2</sup> do die Blrierer,<sup>3</sup> die weiße dran aus,  
Unn froht<sup>4</sup> dann det Bliemche so doderbei aus.

„Sie liebt mich — vun Herze — mit Schmerze  
— or'r nitt?“  
Unn find, datt's läh gurer Beschäb<sup>5</sup> vor en gitt.

„Dau ähmfällig Blum, gell Dau mahst m'r 't  
nitt sahn? —  
Nau gehrer unn lißt sich die Karte emol schlahn.<sup>6</sup>

Die hott awer aag wenig Höffnung gebb;<sup>7</sup>  
Die Häärese<sup>8</sup> saht: „So, die Karte stehn schepp!<sup>9</sup>“

Do gehrer, — dett Herz war em dic<sup>t</sup> wie en  
Fauscht<sup>10</sup> —  
In de Wald, unn do hotts in de Hecke gerauscht.

Do hott bei de Wehlestet<sup>11</sup> 't Lies jo gehucht,  
Unn er horr em grad in die Aue<sup>12</sup> gegucht.

<sup>1</sup> Massleb. <sup>2</sup> rupft. <sup>3</sup> Blätter. <sup>4</sup> fragt. <sup>5</sup> Beschäb. <sup>6</sup> Karte  
schlagen. <sup>7</sup> gegeben. <sup>8</sup> Kartenschlägerin, Eigentümerin. <sup>9</sup> ungünstig.  
<sup>10</sup> Faust. <sup>11</sup> Heidebeerstrauchchen. <sup>12</sup> Augen.

Die Aue, die guck en so trauelich an,  
Unn doruff hott's Lies se dann nierer geschlahn.<sup>1</sup>

Do sahr=er: „Wie honn eich Deich, Määdche,  
Unn ruhig ißt' Annlies do hucke geblieb.<sup>2</sup>

Nau sahr=er: „Geh, Annlies, geh sei Dau mei  
Umm flubbdich, do kriecht ersch, unn gitt em en  
Schmaß.

Datt hott et gelied unn war gar nitt verdroß;  
Korz im, 't war sei Schätz, unn der Bund war  
geschloß.

Drumm hert meich, Dehr Bue, unn folligt  
mei'm Roth,  
Wann Ähner en Määdche sich ausersiehn hoot:

„Dann froht läh Bigeiner, läh Blum unn  
läh Raart  
Unn macht et', wie eich zuleßt, so uff die Art:  
Gudt gleich in die Aue, die sahns Eich  
gewiß,  
Weils Au vann dem Herze det Spie=  
helche<sup>2</sup> ist!“

---

<sup>1</sup> niedergeschlagen. <sup>2</sup> Spiegelchen.

## Wann soll man stehlen?

„Psui, alter Mann, schämt Ihr Euch nicht,  
Als Dieb steht Ihr hier vor Gericht,  
Das alte Haupt, mit greisem Haar bedeckt,  
Habt Ihr durch ein Verbrechen noch befleckt!“

"'t war gut, so 20 Jöhr dernoß,<sup>3</sup>  
Do war die Unnersugung wierer do."

„Do sahts Geriegd: „Dehr seid en starker  
Mann,  
Der sich mit Schaffe gut ernähre kann,  
Un geht unn stehlt en Hammel unn en Schoof“<sup>14</sup>  
„Unn flubbdich — hatt eich doppelt Stroof.“<sup>15</sup>

„Unn nau, Herr Præsident, hallt Dehr m'r vor,  
M'r fall nitt stehle in de alde Jøhr.“

"So guckt — do werd m'r err<sup>e</sup> gemacht  
Unn wäas am Enn nitt ball,  
In welche Johre m'r dann stehle fall."

1 gestohlen. 2 Gericht. 3 darnach. 4 Schaf. 5 Strafe. 6 irr.

## Der Gesang.

Dem mittelrheinischen evangel. Lehrer-Gesangverein gewidmet bei seiner Jahreshäversammlung in Kinx am 12. Juni 1862.

Zum Fest der Lehrer unnd der Lierer,<sup>1</sup>  
Datt so viel gleichgesinnte Brierer<sup>2</sup>  
Versammelt hott hie an der Noh,<sup>3</sup>  
Sinn eich vum Hunsrück aag alt do!  
Eich here mechdig gere singe —  
Wann eich aag selverscht<sup>4</sup> nitt gut kann —  
Eich liewen- et vor alle Dinge;  
Der Sänger, jah, datt iß mei Mann.

Gesank, der sticht in der Madauer<sup>5</sup> —  
Beim Städter nitt elähn — beim Bauer,  
Bei jeren Mensche, junk unnd alt,  
Beim Wohl<sup>6</sup> im Kiewig,<sup>7</sup> wie im Wald.  
Die Lehrcher<sup>8</sup> sinn die allererschde,  
Die singe uhs det Friejhöhr an,  
Unn vunn de Behl die allermeerschde,<sup>9</sup>  
Die kumme dann gleich hinedran.

Zum Friejhöhr, wann die Hahlgäns<sup>10</sup> kumme,  
Nor bis die Schmalwe<sup>11</sup> Abschied numme,  
Do hort m'r, wie in Flur unnd Wald  
Deh Behl ehr Gesank erschallt.

---

<sup>1</sup> Lieber. <sup>2</sup> Brüder. <sup>3</sup> zu Kinx an der Nahe. <sup>4</sup> selbst. <sup>5</sup> Natur.  
<sup>6</sup> Vogel. <sup>7</sup> König. <sup>8</sup> Berchen. <sup>9</sup> die meisten Vogel. <sup>10</sup> die wilden  
Gänse. <sup>11</sup> Schwäbchen.

Der Mensch dorgehn muß tu schur singe,  
Der hert sei Liewelank nitt uss;  
Ei, watt passeert vunn alle Dinge,  
Do hott'er jo sei Liedche druff!

Kummt her, eich will emol die viele  
Gelehenhäate herverziehle,  
Wobei gesung werd in der Welt:  
Ball vor Blefehr unn ball vor Geld;  
Unn wie zu Frehlichkeit unn Ehre,  
Zu Ansiehns unn zu Geld unn Gut  
Die Mensche der Gesang kann fehre,  
Unn wie er deckmols<sup>1</sup> Wunner duht.

En Wickelkinnche, par Exambel,<sup>2</sup>  
Versehrt en grieselich Gestrammel  
Im Wahlebett<sup>3</sup> — unn kreischt unn kreischt<sup>4</sup> — —  
Uun gure Woerde batte neischt.<sup>5</sup>  
Nau singt die Mutter Waalelierer:<sup>6</sup>  
„Dei Batter hiet die Schoof!“  
Do kriegt uss ähmol, wie'n Gewierer,<sup>7</sup>  
Der krobbig Keilkopp<sup>8</sup> Schloof.

Die Kinn, die drauß erimmer springe,  
Die Allerkünste duhn schunn singe,  
Unn halle loorde ehre Danz  
Bei ehrem Liedche: „Eiertran<sup>9</sup>“  
Unn watt sinn, uss en Lied ze here,  
Die kläne Krobbäck so verßeß —  
Unn vunn de Lierer, die se lehre,<sup>9</sup>  
Do werd gewiß nitt ens vergeß.

Die Kinn vunn 14 Johr, die große,  
Die duhn nau ball die School verlöose.

<sup>1</sup> oftmal. <sup>2</sup> zum Beispiel. <sup>3</sup> in der Wiege. <sup>4</sup> weint. <sup>5</sup> helfen  
nichts. <sup>6</sup> Wiegenlieder. <sup>7</sup> wie ein Gewitter, schnell. <sup>8</sup> der kleine  
Starkkopf. <sup>9</sup> lernen.

Do werd der Schmied am ganze Leib,  
Die Bruscht, der Bauch, der Rück,  
Die Arme unn die Bähn, die Hänn  
Unn dies allmihlich<sup>1</sup> drückt.

Die Haut, die werd so glizerich,  
So klor — so weis — unn hell —  
Unn wo m'r mirr-em Finger drückt,  
Do gitts unn bleibt en Dell.<sup>2</sup>

Der Schmied, der hott die Wassersucht,  
Datt war em Fere klor;  
Sei Säfte sinn vum Brandewein  
Zu laurer Wasser wor.

In Haut unn Knoche nitt elähn,  
Do harr-er Bein unn Schmerz,  
Et drückt em sei Gewisse jo  
Viel ärger noch det Herz.

Watt hott er im Verzeicheniß  
Sei Fraa unn Kinn gebitt!  
„Ball“ — fahr-er — isz et aus mit meer,  
Gell, Dehr verflucht meich nitt?<sup>3</sup>

„Eich sinn mei Ihlend ball geweid,<sup>8</sup>  
Eich ruhe ball im Grab;  
Dehr awer geht noch lange Sohr  
Am harte Berelstab!“<sup>4</sup>

„Naht<sup>5</sup> Johrelank am Hungerduug!  
Geht bärwes<sup>6</sup> unn geht blos!  
Unn werd vunn Jerem<sup>7</sup> wie en Hund  
Getret, gestumbt, gestoß!“

<sup>1</sup> sehr, im höchsten Grade. <sup>2</sup> eine Vertiefung. <sup>3</sup> quitt, bald los.

<sup>4</sup> Bettelstab. <sup>5</sup> sagt. <sup>6</sup> barfuß. <sup>7</sup> von Gedermann.

„Meer ganz elähn verdanlt Dehr datt!  
Dehr kenn<sup>1</sup> Vermehre hohn,<sup>2</sup>  
Härr eich et nitt verliererlicht,  
Versuff, verkaart, verdohn!“

„Ach Gott im Himmel, hehr meich doch  
Ähn ähngigmol noch an!  
Helf meiner aarme Fraa unn Kinn!  
Meich awer losz erbrahn<sup>3</sup>“

„Zur Stroos die Schmerze Jöhrelant!  
Dr'r gebb meer aarme Mann  
Gesundhät, datt vor Fraa unn Kinn  
Eich wierer schaffe kann!“

Unn watt geschah? — Uhs Mäster Schmied,  
Der hott Erhöring fumm,<sup>4</sup>  
Unn ebb en Beerdeljohr vergeht,  
Do schafft er wierer schunn.

Sei Sach unn all die Rummelschaft<sup>5</sup>  
War furt mit sammt dem Bett;  
Dorgehn watt si e<sup>6</sup> geerebt hat  
An Land, war noch gerett.

Do honn-se nau vervunn verkaast  
Unn honn ehr Haus unn Schmitt  
— Die ware jo verhebbedeekt<sup>7</sup> —  
Dann frei gemacht bermit.

Dem Kaschber war so gnärig nitt  
Uhs Herrgott, wie dem Schmied;  
Der hott det laafend Gtiigd<sup>8</sup> — und dann  
Am Enn die Zehrung<sup>9</sup> kricht.

<sup>1</sup> könntet. <sup>2</sup> haben. <sup>3</sup> ertragen. <sup>4</sup> gefunden. <sup>5</sup> Extrangenschaft.  
<sup>6</sup> die Frau. <sup>7</sup> mit Hypotheken belastet. <sup>8</sup> laufende Gicht. <sup>9</sup> Schwindsucht.

Noh'm johrelange Krankebett,  
Do leir'er uff em Schaab;  
Do honn se'n aus der Armekass  
Frieh Moorjets still begrab.

Uhs Schmied hott awer Woord gehall.  
Der Ambes hott gellung,  
Unn er hott wierer, Gott zu Ehr,  
Sei Moorjelied gesung.

Unn owets in der Fauerstunn,  
Do kumme, klän ynn groß,  
Sei Kinn erbei unn schmunzele  
Unn kriege'm uff de Schoos.

Unn merikt er jezt Brandewein-  
In 'm Gliessche over Krug,  
Dann waren't er davor unn fährt:  
„Dobrinn, do sticht der Flung!“

---

### Der doppelte Fund.

En Handwerksborsch war, mied unn matt,  
Mit glatt<sup>1</sup> verriss'ne Schuhe,  
Weit her kumm aus're große Stadt  
Un wullt en Keitche<sup>2</sup> ruhe.

Do schnallt er sei Felleise los  
Unn leht et uff de Wasem,  
Unn setzt sich nieder an der Stroß<sup>3</sup>  
Unn schläft dann in, so lasem.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> gänglich. <sup>2</sup> ein wenig. <sup>3</sup> Straße. <sup>4</sup> langsam.

Nau kimmt vum Maart<sup>1</sup> het Leibche Schmuhl,  
Mit Zafferass<sup>2</sup> im Säckel,  
Der hott datt Felleise gestuhl;<sup>3</sup>  
't war bräät<sup>4</sup> wie'n Schwammesdeckel.

Der aarem Handwerksborsch werd wach  
Unn kreischt<sup>5</sup> vor Lääd<sup>6</sup> unn Schrecke:  
„Gott helfe, datt die Vollezei  
Deh Dieb doch meegt indecke!“

Unn riegdig werd der Schmuhl erwischt.  
Der säht: „Nu, meine Schumme,  
Wie haist gestohl! En jeder Chrißt  
Hätt das doch aag genumme!“

„Find ich zwac<sup>7</sup> Sachen ussemol,<sup>8</sup>  
Do haww ich<sup>9</sup> — Gottes Wunder —  
Aß Finder doch gewiß die Wohl,  
Die Wohl doch oser drunder!“

„Ich find' en Borsch,<sup>10</sup> e Mantelsack,  
Hab nur am Sack Bergnige;  
Was isz der Mehr! dann nehm ich den,  
De Borsch — deh laß ich liege!“

---

<sup>1</sup> Markt. <sup>2</sup> Maledigeld. <sup>3</sup> gestohlen. <sup>4</sup> breit. <sup>5</sup> weint. <sup>6</sup> Leib.  
<sup>7</sup> zweit. <sup>8</sup> auf etthmal. <sup>9</sup> habe ich. <sup>10</sup> einen Burschen.

Gesank unn Lierer sinn aag Waffel.  
Die mache alt dem Feind se schaffe,  
Wann der uhs geheniewer steht  
Unn nau die blurig Schlacht ausgeht.  
„Graus, du Schwert an meiner Linke!  
Hurrrah, eraus du Eisebraut!  
Graus, eraus! der Feind muß sinket!“  
Sintt Alles, wanns en niederhaut.

Unn kumme dann die Veterane,  
Die Anno 13, wie die Hahne  
Vor Deitschlands Freihät hon gestriet,  
Dann heert m'r Batter Arends Lied —  
Datt brauch eich jo nitt erscht se wenne! —  
„Was ist des Deutschen Vaterland?“  
Datt Lied muß jerer Doitsche lenne,  
Unn is wohl Ferem aag bekannt.

Bumm Soontwald kumme Jäht unn Schize,  
Unn uss dem Wahnu,<sup>1</sup> wodruff se sitze,  
Do guckt en 12r Heerschgeweih  
Graus; unn aag en Büch derbei.  
En Jäher, mirreis grine Krage,  
Der singt dann vor aus, vollem Hals:  
„Auf, in de Wald zum fröh'l'ge Tage,“  
Unn dann: „En Jäher aus Churp.alz.“

En Dambschiff — watt soll datt boheire?  
Ganz voll vunu scheene junge Leire<sup>2</sup>  
Mit sunnerbars Keppcher uss,  
Datt fährt vunn Bonn de Rhein eruff.  
Datt Junkwulf jawelt unn singt Lierer,  
Die lorre<sup>3</sup> dedmols<sup>4</sup> wie Ladein,  
Die schalle in de Berg<sup>5</sup> wicer  
Uff bäre<sup>6</sup> Seire an dem Rhein.

<sup>1</sup> Wagen. <sup>2</sup> jungen Leuten. <sup>3</sup> lauten. <sup>4</sup> oftmal. <sup>5</sup> in den Bergen.  
<sup>6</sup> beiden.

Datt sinn Storrende,<sup>1</sup> die so singe.  
Die ziehe noh'm Kummersch uff Vinge  
Unn gehn dann uff de Riererwald,  
Datt ehr Gesank ins Ringga<sup>2</sup> schallt.  
Die Vorsch sinn laurer Lust unn Lewe  
Unn singe do bei Bier und Wein:  
"Am Rhein, do wachse unsre Re we,  
Gesehend sei der Vatter Rhein!"

Die Winzer unn die Winzerinnen,  
Die Wäid, die in der Spinnstuh spinnne,  
Det Jungvulk in der Dwetsmäh,<sup>3</sup>  
Schafft, lacht unn spielt unn singt derbei.  
Unn wann nac Heere hucke bleiwe  
Det Dwets spät beim Weerth im Haus  
Unn sich bei Wein die Zeit verbreiwe,  
Dann bleibt am Enn' Gesank nitt aus.

Wann Moribäter<sup>4</sup> hinnig Trallje  
Geseß honn — un mit Rab unn Gallje  
De Lohn honn krieh — dann nichts dem Land  
Det Dorjalmensch mir r'm Lied bekannt.  
Do reift et mechdig uff sei Goorjel,  
Datt geht ähm glatt durch Markt unn Wahn,  
Unn dozu spielt sei Kerl die Dorfsl  
Unn ameseert so groß unn klän.

Sogar die Rämer<sup>5</sup> honn eht Rierer,  
Rinaldo singt mit seine Brierer,<sup>6</sup>  
Unn ihne weckt mir r'm Lied sei Schatz:  
"Wach uff Rinaldo! uff dem Blas  
Stehn mutter schunn Dei Leit unn singe."  
"Ein freies Leben führen wir!  
Datt iß det scheinst vunn alle Dinge,  
Im Walb, do iß uhs Raagdquadiet!"

1 Studenten. 2 Rheingau. 3 Abendgesellschaft. 4 Mörder. 5 Räuber. 6 Brüder.

Johann, der munter Säfesierer,<sup>1</sup>  
Der hott jo, wie m'r wäs, sei Vierer  
Nitt hergenn vor en Sack vull Geld,  
Er hatt neist liever uff der Welt.  
Unn wie Herr U h l a n d dut veriegde:  
Kann S ä n g e r s c h f l u g en Kienigsthron  
Zu Gohn<sup>2</sup> mit Stumb unn Stiehl verniegde,  
Wo'm S ä u g e r werd en Lääd gedohn.

Getrennt sinn Burjer oft vunn Heere,  
Nor Gleich unn Gleich gesellt sich gere.  
Doch beim Gesankverein is Reich,  
Arm, Hoch unn Rierer — Alles gleich.  
Do häfft's nitt: „Hoste Rang unn Gierer?<sup>3</sup>  
„Or'r biste nor en Handwerksmann?“  
Do froht m'r norest „singste Vierer?“  
„Dann schließ Dich uhs willkumme an!“

Wann nau die Mensche — Groß unn Kläne —  
Sich endelich vunn Kinnsgähnne<sup>4</sup>  
Ins Alder honn eninn gefung,  
Dann kimmt der Sensemann gesprung  
Unn fahst dann uhse liewe Sänger  
Um Wickel mit der Knochehand.  
„Dei Bleiwes is nau hie nitt länger,  
Kummit m'r in en besser Vaad!“

Nau kumme dann beim Glockeleire  
Sei Freind erbei vunn alle Seire  
Unn genn em noch det lezt Gelääd<sup>5</sup>  
Noh'm Kehrfig,<sup>6</sup> wo sei Grab herääd.  
M'r list die Tod mit Sääl enunner,  
Die Rärel sinn eweg gezoh,  
Doch kimmt er nitt elähn enunner:  
En Grableid folgt em dag noch noh.

<sup>1</sup> Säfesieder. <sup>2</sup> gänzlich. <sup>3</sup> Güter, Vermögen. <sup>4</sup> von Kindesbeinen. <sup>5</sup> Geleit. <sup>6</sup> Kirchhof.

Dann eeb die Læd bedeckt mit Grund ifß,  
Dann singt der Priester „de profundis“ —  
Unn die Gemähn: „Nun schlaf in Ruh,  
Wir gehen unsren Hütten zu.“ —  
So muß der Mensch bei alle Dinge,  
Watt uff der Welt norst vor sich geht,  
Bei Frädd unn Lääd sei Vierer singe,  
Bis datt er weerd ins Grab geleht.

Unn nau zum Enn noch die Bedrachdung,  
Wie der Gesank so hoch in Achdung  
Bei alle, alle Mensche steht,  
Unn just käh Kunst lo drierwer geht.  
Die Sänger unn die Sängerinne,  
Die, wo berühmt sinn in der Welt,  
Die brauche kähne Schatz ze finne,  
Die were ussgewoh mit Geld.

In alle Länner,<sup>1</sup> alle Staate,  
Bei klän' unn große Potentate,<sup>2</sup>  
Do ifß die Sänger in willkumm.  
Do werd der Sänger ussgenumm.  
Gesank, der öffent Thor und Dehre,  
Wo Große just nor Zutritt hohn.  
Gesank brengt Ruf unn Ruhm unn Ehre  
Unn newebet noch reiche Lohn.

Die Kienig duhn ehr Generale —  
Daz wäs m'r jo — recht gut bezahle.  
Doch awer immer nitt so reich,  
Wie Sängerinne im Vergleich.  
Watt Sänger beim Tyrjater<sup>3</sup> ziehe,  
Geht in die Dausende eninn!  
Ohn' watt se vor Bresenter kriehe  
Bunn Gold mit Demantstähn alt drinn!

---

1 Länder. 2 Potentaten. 3 Theater.

Gesank, der iß det Salz im Lewe,  
En Farem,<sup>1</sup> der sich lißt verwewe  
Mit Lust unn Lieb, mit Frääd unn Lääd,  
Mit Andagd unn mit Fremmigkäät!  
Er iß en Schlüssel zu dem Herze,  
Watt drinn verschloß iß, muß eraus!  
Er weckt die Lust, er linnert Schmerze  
Unn dreibt de Grilledeiwel aus!

Drumm loßt uhs hoch unn doppelt ehre  
Die Sänger, die Gesank aag lehre!  
Die Lehrer vunn der scheene Kunst  
Verdiene aller Mensche Kunst!  
Hallt fest sesamm, dehr liewe Brierer  
Vunn Musel, Hunsrik, Noh unn Rhein!  
Hoch lewe solle alle Glierer  
Vumm rhein'sche Lehrer-Sangverein!

---

### Dringliche Trauung.

Der Michel und det Gret,  
Wie die vunn dem Pastor  
Aß Bräutigam unn Braut  
Verkinnigt ware wor,  
Do sinnse doch nitt kumm  
Vor copeleert ze were,  
Aß viele Meent<sup>2</sup> dernoß  
Im Herefst noh dem Nehre.<sup>3</sup>

---

1 ein Haben. 2 Monate. 3 Ernte.

Der Michel aber war  
Granatevoll gesüß,  
Do hilt sich der Pastor  
Madehrlisch drierter uss  
Unn schennt<sup>1</sup> det Gret unn sährt  
Et fall-en mit sich numme  
Un wann er niegdre wär,  
Dann fall et wierer kumme.

„Ach Heerche,<sup>2</sup>“ sährt det Gret!  
„Dann gehr er jo nitt mit.  
Dann wann er niegdre is,  
Dann will er meich jo nitt!  
Drimm seit so gut unn dutch  
Uhs jezt verlobbeleere  
Gust kann eich jo sei Fraa  
Mei Lewedah nitt were.“

Pack schlägt sich, Pack verträgt sich.

M r i k e t t.<sup>3</sup>

Annlies, watt is, watt heilste so?<sup>4</sup>

A u n l i e s.<sup>5</sup>

M r i k e t t, mei Mann is gar so schroh<sup>6</sup>  
Eich kann et kähnem Mensche sahn,  
Watt hott der wierer meich zerschlahn.<sup>7</sup>

M r i k e t t.

So michts jo grad mei Gruwian.  
Am Beste, m'r gewiehnt sich dran  
Unn ärjert en uss Schriet unn Driet  
So lang, bis er die Gehlsugi<sup>8</sup> kriegt.

1 zankt. 2 Geistlicher Herr. 3 Maria Katharina. 4 Warum  
weint Du. 5 Anna Elisabeth. 6 roh, groß. 7 mißhandelt. 8 Gelbsucht.

A n n i e s.

Watt hoste dann lobei gewunn?  
Do stehrebt<sup>1</sup> er jo nitt derbunn,  
Ihlenner<sup>2</sup> datt mißt et sinn.

M r i k e t t.

Do host Dau reegt, datt siehn eich inn.  
Guck! wär eich meine Flehel los,  
En Ferer in die Lust geblos  
Werd dann, unn, sah eich hätt's gesah<sup>t</sup>,  
Et werd nitt meh geheierath.

A n n i e s.

Jo, wammiersch däht, geschähs ähm reegd,  
Datt m'r nomohl so'n Flehel kregd.

M r i k e t t.

Wie meiner domols in der Stadt  
En Dienst aß Kutscher hott gehatt  
Unn eich aß Raad gediehnt honn drin  
Do kunnt er ganz manehrlich sinn.  
Er war wuhl aag alt vollgesuff,  
Wer hillt sich awer drivert uss,  
Wammer'n Kutscher trunke sieht  
Der dovor jo sei Drinkgeld krieh<sup>t</sup>.

Er war domols noch nitt mei Mann  
Unn, hott m'r doch schunnn dann und wann  
Im Suff alt hinnigt Ohr geschlahn.  
Datt hatt nau freilich neist ze jahn  
Bei'm Liewespaa<sup>r</sup>, unn mit de Hänn  
Do hotts knapps blohe Mehler genn;  
Jetzt haut der Flehel alle Ritt<sup>s</sup>  
Mir'm Gaischelstock, datts Ruhne<sup>4</sup> gitt

---

1 stirbt. 2 Schwindsucht. 3 sehr oft. 4 Schwiele.

So dic<sup>1</sup> wie'n Drot<sup>2</sup> vum Nollesääl  
Mei Buckel<sup>3</sup> werd ball nitt meh hääl.

A u n l i e s .

Joh, do host dau's noch gut gen meich.  
Mei gruwer Deiwel kriecht meich gleich  
An meine Hoor unn schmei<sup>4</sup>st mich hin  
Datt Heere<sup>5</sup> m'r vergeht unn Siehn.<sup>6</sup>  
Er tret meich mit genähld<sup>7</sup> Schuh  
Unn reist m'r lobei noch derzu  
Mit Gauschele<sup>8</sup> die Hoor eraus;  
En Blattkopp<sup>9</sup> bleibt m'r gar nitt aus.  
Mei lange Hoor, mei dicke Bepp  
Eich hätt' se vor fäh Gelt hergeb'<sup>10</sup>!  
Unn watt er meich lobei noch batscht!

M r i k e t t .

Wein Abblebo, host dau geklatscht  
Am Bore, wie eich honn gehoort  
Mei Mann hätt seich so ussgeföhrt,  
Datt Alles wär sesamm gerannt  
Unn mähnt, et stinn en Haus in Brand.

A u n l i e s .

Ach watt geklatscht! m'r honn geschwezt  
Dervunn, wie deich bei Mann dolezt  
Emol so aarig hott drakdeert.<sup>7</sup>  
Eich honn meich noch vor deich gewehrt  
Unn deich gedauert, datt bei Mann  
Deich so drakdeert, aß wie'n Terann.

---

<sup>1</sup> Rücken. <sup>2</sup> Hören <sup>3</sup> Sehen. <sup>4</sup> genagelt. <sup>5</sup> mit voller  
Händen. <sup>6</sup> Kahlkopf. <sup>7</sup> mißhandelt.

M r i k e t t.

Gedauert, fähste, häst du meich?  
Dau Ähmfalt, geh und dauer deich!  
Mei Mann isz doch gen deine Guld!<sup>1</sup>

A n n i e s.

Eich honns jo gut mit dehr gewullt;  
Mei Mann loß awer aus beim Maul  
Der isz doch nitt so gruub unn faul  
Wie deiner.

M r i k e t t.

So, kannst du datt sahn!  
Jo, deiner isz nitt faul im Schlahn,  
Unn wann er an de Hoor deich kricht  
Unn in der Stuh<sup>2</sup> erimmer zieht,  
Datt nimmst du an vor liebgehall.

A n n i e s.

Unn deiner, fall m'r mähne ball,  
Der brengt dehr all sei Lieb unu Trei  
Mit seinem Gaischelstecke hei,  
Datt's Ruhne gitt, wie'n Kälverstric.  
Eich hätt die Kränk vunn so em Glick!

M r i k e t t.

Jo, deiner, gelt der kricht deich nor  
Aus laurer Lieb an deine Hoor,  
Unn schmeiht deich hin unn gitt dr'n Drieht<sup>3</sup>.  
Ach, walt hott der en gut Gemieht!

A n n i e s.

Datt horrer aag.<sup>4</sup> Datt isz aag so,  
Der hillt ähm nitt det Mindigst noh.

1 Gold. 2 Stube. 3 Fühtritt. 4 hatt er.

Horrer ähm halleb doob geschlahn,  
Dann merikt mersch em garnitt an,  
Datt er et war. Deck duhts em läd,  
Dann lääft er m'r jo alt en Klääd;  
Drimm sinn eich aag so gut versiehn  
Mit Klärer. Datt iß bei Schagrihn!<sup>1</sup>  
Dei Gruwian duht datt doch nitt!

Mrickett.

Der nimmt meich bei die Spielleit<sup>2</sup> mit  
Unn danzt mit m'r unan schenkt m'r inn,  
Datt eich alt deckmols drunke sinn.  
Bei deinem, joh, du lieuer Gott!  
En Mensch, der gar fäh Bildung hott,  
Der norest Hausknecht ist gewees,  
Do hott's en Frua naadehrlich bees.

Aunlies.

Dau Ähmfalt! der hott meh erfahr,  
Wie'n Drechsack, der nor Kutsch'er war.  
Wer Jöhrelank die Stiewel wicfst  
Vor reiche Leit, sah, lehrt der nigt?  
En Kerl, der nor bei Geile war,  
Lehrt vorgehn neist ab hott unn haar.<sup>3</sup>

Mrickett.

Dau Tödert<sup>4</sup> schweigt, wie's dau's versteht ;  
Mei Mann iß angesehn gewest  
Bei Hoch unn Mierer, Alt unn Junk,  
Herrschaste houk em zugedrunat<sup>5</sup>  
Unn inngeschent mit ei'ner Hand  
Unn honn en „Schwiger“ gar genannt.  
Guck, siehste dnu, unnt wott noch meh:  
Er hatt — m'r nennt's en Livereh —

<sup>1</sup> Berger. <sup>2</sup> Tanzmusik. <sup>3</sup> rechts und links. <sup>4</sup> Dummlöpf. <sup>5</sup> mit Wein aufgewaschen und mit ihm getrunken.

En Hüt, en Rock unn Buxe an  
Mit silweriche Borde dran.  
Ja, gelt, datt glääbst du Alles nitt!  
Dau bist jo'n Gans, so groß 't ähn gitt!

A n u l i e s.

Dau grub Schallaun,<sup>1</sup> dau eellich Mensch!  
Kumm her, eich schlahn d'r uss bei Mensch<sup>2</sup>  
Datt Maul unn Maas d'r ihwerschießt.<sup>3</sup>

M r i k e t t.

Och jo, eich wäs, dau bischt en Viecht<sup>4</sup>  
Unn zeihst et ähm jo alle Ritt;  
Eich graule<sup>5</sup> awer dovor nitt.  
Unn meinem Mann, dem hall eich zu,  
Unn domit sella,<sup>6</sup> losz m'r Ruh!

A n u l i e s.

Mrikett, von Herze gehre, joh,  
Sei nitt so grub wie Bohnestroh,  
Unn räaz ähm immer nitt derzu,  
Dann lißt m'r d'r jo gere Ruh.  
Eich dagt aweiß so driewer noh:  
M'r sinn doch Kälver<sup>7</sup> allezwo  
Meer alle zween sinn hart geschlahn  
Unn mit deh Mannskerl ihwel dran,  
M'r klahe uhs mithamm uhs Noth,  
Watt Jeres vor'en Flehel hoot;  
Am Enn, do sinner dann so dumme  
Unn schenne uhs mithamm erum  
Vor die zween miserawle Gäscht,<sup>8</sup>  
Unn jeres fährt, et hätt de Bescht.<sup>9</sup>

1. Marktschreierin. 2 Mund, Unterlippe. 3 daß Blut aus Mund und Nase kommt. 4 Unhold. 5 sich fürchten. 6 abgemacht. 7 Kälber, dumme Personen. 8 schlechte Kerle. 9 den Besten.

Unn wisse doch vor ganz gewiß,  
Datt Maus wie Murer bei en iß.<sup>1</sup>

**M r i k e t t.**

Datt duht m'r wuhl in meim Gemieth,  
Annlies, datt daū deich host erkriet.<sup>2</sup>  
Nau schenne m'r uhs nitt meh aus,  
Gust sinn m'r gar<sup>3</sup> for't Narrehaus.  
M'r halle treilich naund zusamm  
Wie't Murer schoof mit seinem Lamm.

**A n n l i e s .**

Watt sinn m'r gure Freind geweest  
Unn honn im Thlend uhs getreest,  
Unn wann m'r uhs uhs Noth gellaht,  
Räh unverlohere<sup>4</sup> Woort gesah.

**M r i k e t t.**

Watt währt uhs Freindschaft schunn so lang!  
Schunn wie m'r in die School sinn gang,  
Aß Märecher, aß kläne Kinn,  
Do kunnt län't ohne't Unner sün.

**A n n l i e s .**

Unn wie m'r später in der Stadt  
Soldare<sup>5</sup> honn vor Schätz gehatt,  
En ganz Kabrasshaft noh unn noh,  
Wie ware m'r so ähnig do.

**M r i k e t t.**

Unn meer zween gure Spezial<sup>6</sup>  
Verfeinde uhs nau rattekahl!<sup>7</sup>  
M'r mähnt, m'r hätt fäh Keit Verstand!

---

<sup>1</sup> Einer so schlecht wie der Andere. <sup>2</sup> bezwungen. <sup>3</sup> reif. <sup>4</sup> groß,  
elebzigend. <sup>5</sup> Soldaten. <sup>6</sup> intime Freundein. <sup>7</sup> rabital.

A n n i e s.

Mrikett, allo gebb her bei Hand  
Wie eich dehr hie die meinig genn;  
M'r bleiwe Freind bis an uhs Enn.

M r i k e t t.

M'r bleiwe Freind in Frääd unn Lääd  
So lang bis datt der Tod uhs schääb<sup>1</sup>  
Joh, uff der bucklig Welt lohie  
Verfeind m'r sich unn wäs nitt wie.

A n n i e s.

Joh, dattmol Mrikett, warfht dau schold!

M r i k e t t.

Ei, wo honn eich dann Streit gewollt?

A n n i e s.

Dau host gesahrt, eich hätt geklatscht,  
Wie deich dei Mann do hott gebatscht.

M r i k e t t.

Do weer eich doch nitt Unreegt honn!  
Dau host's am Bore jo gebohn.

A n n i e s.

Wie kannst dau Liehemensch<sup>2</sup> datt sahn!  
En Dunnerkeil fall deich verschlahn!

M r i k e t t.

Bunn Liehemensch schwei dau doch nor!  
Dau host jo schunn vor lange Joehr,  
Wie m'r noch in die School sinn gang,  
Als Kind mit Liehe<sup>3</sup> angefang!

---

1 scheidet. 2 Bügnerin. 3 Bügen.

A n n i e s.

Fang dau nor vunn der School nitt an!  
Gust muß eich deich gemahne<sup>1</sup> bran,  
Wie Allerlū do furt iß lumm.  
Wer hatt's gestuhl? Wer hatt's genumm?  
Wer hott gelägend,<sup>2</sup> wer hott do.  
Im Beichtstuhl de Pastor beloh?  
Am Enn, do wußt m'r wer et hatt!

M r i k e t t.

So, sinnder<sup>3</sup> wanneh<sup>4</sup> wäxht dau datt?  
Gelt, datt en Fraamenſch hott geſeß<sup>5</sup>  
Wehn Lumbestreich,<sup>6</sup> biſt dau vergeß!

A n n i e s.

Hent mer nitt deine Rāme an!

M r i k e t t.

Watt wohr iß, däref m'r doch sahn!

A n n i e s.

Uhs Freindschaft hott nitt lang gehall,  
Die nau, se iß schun wierer all.  
M'r finn schunn wierer glatt ijaus<sup>8</sup>.  
Unn ruſe uhs de Butter<sup>9</sup> aus.  
Do werd gerädzt unn werd gebohrt;  
Am. beschte wärſch, m'r schwezzt läh Wört.

M r i k e t t.

Ei jo, datt wär m'r aag schunn reegt,  
Wann m'rt alt nor so ferdig bregt.

<sup>1</sup> erinnern. <sup>2</sup> gelügnet. <sup>3</sup> seit. <sup>4</sup> wann. <sup>5</sup> in Arrest gewesen.  
<sup>6</sup> Vergehen, schlechte Stiehle. <sup>7</sup> sie ist am Ende. <sup>8</sup> heraus, außerhalb. <sup>9</sup> werfen uns unsere Mängel vor.

Annies.

So lang, als m'r beisamme sunn,  
Geht's freilich nitt, datt siehn eich inn.

Mitkett.

Eich gehn dann furt, Annies, abjees!  
M'r sunn mitsamme doch nitt bees!  
M'r kann sich scherne alt unn schlahn  
Unn kann sich doch mitsamme verdrahn!

Annies.

Warum dann nitt? et macht jo  
Aag Rääfer unn aag Rienig so.

---

Das Vogelneß.

Eich wäs en Behelsnift, dehr Kinn,  
Mit sunnes junge Behel drinn;  
Datt Rist, datt hieb eich haut noch aus  
Unn hunle m'r-et in uhs Hans.  
Die Behelcher, die zieh eich groß,  
Jetzt sunn se kadic<sup>1</sup> noch unn blos;  
Eich ähmischele<sup>2</sup> se alleweil  
En zeitlant mirr-em Federkeil<sup>3</sup>  
Unn genn 'en Weck unn Willig inn,  
Unn Rääschmeer kann et aag alt sunn!

So hott det Stusselche verziehlt  
De Kinn, die mirr em honn gespielt.  
Nit weit lobanne<sup>4</sup> hott en Mann,  
En Lehrer watsch verleicht, gestann,

---

1 nackt, ohne Federn. 2 Fätern der jungen Vögel. 3 Federkiel.  
4 entheut.

Der hott lo datt Gespräch vernumm  
Unn ih dann zu deh Kinne kumm  
Unn saht: „En großer Werth, dehr Kinn,  
Sticht in so 'm Behelsnisthe drinn,  
Weils große Schare uhs verhiert,  
Wanns stehn bleibt, bis der Duß<sup>1</sup> ausflieht.

Nau fahrer zu dem Stoffel druff:  
Mei liewer Suhn, nau baß gut uss  
Unn rechen dann emol watt aus,  
Eich schäze, dau brengst's wuhl eraus,  
Dann so viel mußt dau schunn verstehn,  
Dau fallst jo ball zum Nachtmohr gehn.

W'r hott eraus bragt, datt im Rist  
Jed Behl'che füssig Raube frist  
An jarem Dah, dann alle Ritt<sup>2</sup>  
Dann ähmschele die Alde mit.  
Datt Ähmschele währt dreißig Dah,  
Nau rechents aus emohl unn sah,  
Wann so viel Dah det Ähmschele währt,  
Wie viel Stid Raube sinn verzehrt?

### Stoffel.

Ei, wann jed Behl'che in dem Rist  
Im Dah sei füssig Raube frist,  
Dann misset, sinn fünf Behel drinn,  
Zwā hunnerd füssig Raube sinn;  
Unn wann datt dreißig Dah lan̄ währt,  
Sinn achthalb dausend Stid verzehrt.

### Schrer.

Datt hoste droff, mein liewer Bu,  
Nau laufter m'r noch weirer zu.

<sup>1</sup> das zuletzt ausgebrüsteßtete Högelchen. <sup>2</sup> jeden Augenblick. <sup>3</sup> getroffen, richtig gerechnet.

En Raub frist, wäss m'r ganz gewiñ,  
An jerem Dah, so schwer se is,  
An Blierer<sup>1</sup> unn an Ubstbahmblicke,<sup>2</sup>  
Unn watt m'r just im Garde ziehe;  
Der Raub ehr Fresse dauert aag  
Mit weniger alt dreizig Daag.  
Is naunder bei der Fresserei  
Ahn ähning Ubstbahmblied derbei  
Wer Raub unn Daag: do rechen nor,  
Wie viele Bliede gehn verlor?  
Dann hösste aag die Zahl gleich mit,  
Wie viel an Ubst et wen'ger gitt,  
An Ebbel, Beere, Stähnubstbahme  
Unn an de Zwergubst Latterahme?

Stassel.

Datt kann eich aus dem Kopp nitt fahn;  
Lo is mei Läy, do schreiw eichs an.  
Wann achthalb dausend Raube sinn  
Uff Ubstbähm in de Nister drinn,  
Unn jed frist alle Dah en Blieh  
In dreizig Dah, watt fresse die  
An Bliehe ohne Läg<sup>3</sup> upn Kohl?  
Ei achthalbdausend dreizigmol.  
Datt nicht, gukt, ob eich i riegdig höhn<sup>4</sup>  
Weinoh en Berdesmillion,  
Nor drithalbdausend schle dran!

Behrer.

Datt will bei so 'niet Samm neift fahn!  
Nau rechen dann aag noch eraus  
Wait nicht an Gelt der Schare<sup>4</sup> aus?  
M'r wolle fahn, an Bliehe weere  
Mithamm vun Ebbel unn vun Beere

1 Blätter. 2 Obstbaumblüthen. 3 habe. 4 Schaden.

Gwoo hunnert dausend Stic<sup>d</sup> derbei,  
Unn zwanzig dausend allerlei.  
Vun Quetsche= unn Steinclaue=Bahme<sup>1</sup>  
Unn Stähnobst noch mit ann're Name.  
Die Persching<sup>2</sup> unn die Abblegoje<sup>3</sup>  
Die wolle m'r glatt danne loxe.  
En Abbel,<sup>4</sup> wolle m'r dann fahn  
Deh schlahn m'r vor en Penning an,  
Unn finnes Quetsche eweso.  
Watt nicht's an Geld? Nau rechen noh!

Stuffel.

Gwää hunnert dausend Penning sinn  
En Summ, do steche Dahler drinn.  
Finsf hunnert finsf unn füssig Stic<sup>d</sup>  
Unn noch en Bruch, der bleibt zerick,  
Watt vunn dem Stähnuobst kimmt eraus  
Nicht drei unn dreißig Dahler aus.  
Werd nau die anner Dahlersumm  
Mit der lo hie sesamm genumm,  
Dann nicht's an Dahler rund eraus  
Finsf hunnert acht unn achtzig aus.

Lehrer.

Gelt, datt hätt dehr doch nitt gedenkt,  
Watt jo en Rist vor Bordel brenkt?  
Unn dodermit lißt's noch nit noh;  
Dann sinn die Behel ausgesloh;  
Gedenkt emol, watt fresse die  
Noch vor en Meng Infektevieh,  
So lang alt se noch bei uhs sinn  
Bis in det Spätjahr weit eninn.

---

1 Reinellguden. 2 Pferdsiche. 3 Aprikosen. 4 Apfel.

Naund sinn eich awer noch nitt rääd.  
Watt nicht ähm so en Behelche Frääd  
Im Friejhöhr, wann et baut am Nist  
Unn dann sei Stimmche heere list.  
Datt schallt dann in de Wald eninn  
Als wäre laurer Spielleit<sup>1</sup> drinn.  
Die Leercher,<sup>2</sup> Droschel,<sup>3</sup> Amschel, Sproh<sup>4</sup>  
Sinn am Gertrauredah<sup>5</sup> schunn do.  
Unn gen Sannt Markus im April  
Schweit aag läh ann'rer Vohl meh still,  
Gar blääft die Nagdigall, die spät  
Erächt ankummt, im Kunzert schunn Fleet.

Dehr winscht gewiß doch nitt, dehr Kinn,  
Datt so läh Behelcher fullte sinn!  
Drimm loht die Rüster aag in Ruh  
Sust kummt et jo am Enn derzu.

Kau will eich dann aag noch zum Enn  
En Gleichnuz zum Gedanke genn.  
Nummt an, et käm in Auer Haus  
Zigeunervolk unn blinnerts aus,  
Unn nähm die kläne Kinne<sup>6</sup> mit,  
Unn Auer Mutter find se nitt,  
Wie die iß häm kumm aus der Stadt  
Unn Brod unn Dorflaisch vor Auch hatt,  
Denkt, wott datt vor en Lääd muß sinn:  
„Wo sinn mei Kinn! wo sinn mei Kinn!“  
So riest se, läuft vun Haus zu Haus  
Unn kunnshaft doch ehr Kinn nitt aus.

En Behelche hott aag en Herz,  
Wo Blaz drinn iß vor Lieb unn Schmerz;

---

1. Musiter. 2. Lerchen. 3. Drossel. 4. Staar. 5. Gertrudentag,  
17. März. 6. Kinder.

Datt kann m'r siehn, wann't schloost<sup>1</sup> unn blixt  
Wie do det Alt sei Junge schiht.  
Im freie, in dem Ristche drin  
So lang aß se noch flick nitt sinn.  
So'n Behl'che, denkt emol dehr Kinn,  
Datt hätt en Rist mit Junge drin,  
Nau kimmt so 'n unbarmherz'ger Buh  
Umn hiebt et aus unn Jhl<sup>2</sup> sieht zu  
Do fiehlt's betselwig Lääd unn Schmerz,  
Aß wie en Mensche-Mutterherz;  
Et peift nitt meh, et flieht glatt stumm,  
Verscheicht unn trauerig erum.

Wann't schwezze<sup>3</sup> kinnt, dann däts wuhl sahn:  
Warim dust dau dat Lääd meer an?  
Eich honn dehr jo doch neist gedohn,  
Iß datt verleicht mei Singerlohn?  
So dät datt Behelche wuhl sahn.  
Umn nau heert meich noch weirer an:  
Wie säht die Schrift: „Gerecht sinn die,  
Die sich erbarme ihwigt Vieh.“  
Wollt dehr lozu gerechent sinn,  
Dann raabt kähm Behelche sei Kinn.

Die Bollezei hott's aag verboot,  
Datt Ristaushiewe, unn bedroht  
Mit Geldstroß unn Gefüleniß  
Wer dobrimm ungehorscham iß.

Nau, Stusselche, mei liewer Suhn,  
Sah, watt gedenkst dau nau ze duhn?  
No, schwezz emol, unn sah m'r scheen,  
Willst dau det Rist aushiewe gehn?

---

1 hageit. 2 Es (das Bögelchen). 3 sprechen.

Stussel.

Herr Ferres, nä, datt löß eich draus,  
Mei Lebbah hiew eich lähnt meh aus.

Liebes-Scrupel.

Meer Bue mit de Mäurercher  
Honn deck<sup>1</sup> mitsamm gespielt,  
Mitsamm gelacht, mitsamm gesung  
Unn Stikelcher verziehlt.

Det Ähn datt war ähm grad so lieb  
Wie't Unner, ganz unn gar,  
M'r hott läh Unnerschäd gewußt,  
Wann m'r beisamme war.

Uff ähmul, denkt wie sunnerbar!  
Do kimmt et m'r joh vor,  
Aß wär datt Gebche<sup>2</sup> vunn der Miehl  
En anner Mädcbe wor.

Sei frische rore Bäckelcher,  
Sei Hoor gestrehlt<sup>3</sup> so glatt  
Hatt's doch schunn lang. Wo honn eich dann  
Mei Aue norst gehatt!

Unn so manehrlich, wie et iß,  
Warsch aag wühl friher schunn,  
Datt honn eich nitt in Agt gehatt  
Unn honn et naund erscht funn.<sup>4</sup>

Wann't alt beim Spiele ans iß blieb,  
Ei no! dann warsch nitt do.

1 oft. 2 Eichen. 3 gefäummt. 4 gefunden.

Fehlts naund,<sup>1</sup> dann iß mert gar nitt reegt,  
Dann sinn eich nitt recht froh.

Siehn muß eich's ähmosl jere Dah,  
Wärsch aag vunn Weirem nor,  
Unn siehn eich's nitt, dann kimmt der Dah  
Verländerlich<sup>2</sup> meer vor.

Wannt meer begeht unn freindlich nicht  
Unn lacht unn redd meich an,  
Dann werd et m'r alt so benaut,<sup>3</sup>  
Eich kannst lähm Mensche sahn.

Deh kennt eich hasse uff de Dob  
Der em hätt Lääds gedohn,  
Unn wann em Ähner sehr flatteert,  
Datt kann eich aag nitt honn.

Eich winsche alt, datt's bei uhs wär  
Im Haus unn bei uhs blieb,  
Datt's awer fullt mei Schweste r sinn,  
Datt wär m'r doch nitt lieb.

Wie iß datt doch so ardelich,<sup>4</sup>  
Aß wär mersch angebohn,  
Datt eich so en Verlangere<sup>5</sup>  
Grad noh b e h m Mädche höhn.

Soll datt die Rächstelieb wuhl sinn,  
Die in der Biewel steht?  
Watt kammer sahn! dieweil die Schrift  
Vunn Märerche neist fährt.

---

<sup>1</sup> jetzt. <sup>2</sup> langweilig. <sup>3</sup> bewegt, aufgeregzt. <sup>4</sup> eigenthümlich, sonderbar. <sup>5</sup> Neigung, Schmähsucht.

Buhl honn m'r in der School gehoort  
Unn in der Christelehr,  
Datt jerer Mensch dem Annere  
Zugleich sei Rüchster wär.

Demnoh sinns doch die Märercher —  
Aag allegar, wo's gitt,  
Doch die ze liewe allegar  
Datt pächt m'r, schezz eich, nitt.

Wann eich en Ähleziges<sup>1</sup> nor  
Elän so lieb kann hohn,  
Dann iß datt gar mielicherweis<sup>2</sup>  
Am Enn noch Sinn<sup>3</sup> gedohn ?

Watt nau ? Eich will nitt hannele  
Gen Schrift unn gen Geboot ;  
Eich honn jo meine Batter noch,  
Eich frohe deh um Roth.

Nau sahn eich : Batter, heert emol,  
Eich frohe Auch aß Suhn,  
Wann eich en Märe liewe dät  
Nor ent,<sup>4</sup> tärft<sup>5</sup> eich datt duhn ?

Oh weh ! watt harr<sup>6</sup> eich awer do  
In't Bienenist gestoch !  
„Dau Lausbu, unnersteh dich nor,  
Dann kriechste 't Gnid verbrocch !“

Nau frohen eich mei Mutter aag,  
Die iß doch nitt so gruub,  
Die saht : „Nä, jetzt noch nitt, mei Suhn,  
Dau bist jo noch en Bub !“

---

<sup>1</sup> Eins allein. <sup>2</sup> möglicherweise. <sup>3</sup> Sünde. <sup>4</sup> nur eins. <sup>5</sup> dürfte.  
<sup>6</sup> hatte.

Nau froh eich aag de Herr Pastor,  
Wie dersch Geboot ausleht,  
Der leht jo deck die Schrift uhs aus,  
Gott annerscht, wie's drinn steht.

Do harr eich's awwer gar nitt droff.<sup>1</sup>  
Ach! watt war der so gress!  
Der saht: „Fehfscht du en Mädcbe noh,  
Dann kimmste in die Hell!“

Watt naunder mache, watt nau duhn?  
Daagd eich in meinem Sinn,  
Gehn in die Biß<sup>2</sup> unn lehe meich  
In 't Gras unn — schloose inn.

Uff ähmul kimmst m'r jo im Drahm<sup>3</sup>  
Uhs liewer Herrgott vor.  
Haha! dagt eich, der werd gefroht!  
Watt der fährt, datt iß wo hr!

Nau froht eich uhse liewe Heer  
Demierig unn bedriebt:  
Ach Herr! iß datt wuhl Sinn gedohn,  
Wammer e Mädcbe liebt?

„Ah watt! i n E h r e därfstet duhn,“  
Sahr<sup>4</sup> er, „mei liewer Bu!  
Eich honn jo grad die Märcercher  
Vor Auch<sup>5</sup> erschaff lozu.“<sup>6</sup>

---

1 getroffen. 2 Grässtüd. 3 Traum. 4 sagte. 5 Guss. 6 dazu.

### Des Säufers Höchstes ist — das Sansen.

Der Borkard unn der Knoorwel-Pitt<sup>1</sup>  
Datt ware zwää Hallunke;  
Wann Ähner nitt meh niegdre war,  
Dann war der Anner drunke.

Sie honn det Moorjets schunn gesuff  
Unn Nummedags nitt minner,  
Unn honn's det Dwets fortgesaßt  
Bis in die Naagd enniner.

So honnse't Jöhrelank gedrieb,  
Ah Dag war wie der anner;  
Der Deiwel hatse immerzu  
Im Weerthshaus beiennanner.

Uff ähmol hotts dem Borkard jo  
In seinem Kobb gerabbelt,  
Do horret laurer dorig Zeig  
Wie 'n errer Mensch gebabbelt.

Vall sahr er, dehr er Welle<sup>2</sup> siehn,  
Die wüllten en verreiße;  
Die rore Faarwe siehr er blo<sup>3</sup>  
Braunbringelich<sup>4</sup> die weiße.

Trillerium,<sup>5</sup> saht der Doktor, hääbt  
Uff gut Ladein der Bores;<sup>6</sup>  
Drei Wuche hotts gewährt, do war  
Mei Borkartche kabores.<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> Brantweinsäuer Peter. <sup>2</sup> Wölfe. <sup>3</sup> blau. <sup>4</sup> bräunlich. <sup>5</sup> Delirium. <sup>6</sup> trüfflige Zustand. <sup>7</sup> gestorben.

Balleh<sup>1</sup> wullt aag dem Knoorwelpitt  
Det Esse nitt meh schmacke,  
Sei Bauch unn Bähn die wure dic<sup>2</sup>  
Unn lummerig<sup>3</sup> sei Backe.

Do lammedeert er grieselich<sup>3</sup>  
Unn wullt vum Parre heere,  
Ob er aag truz der Sauferei  
Noh'm Dod kennt feelig weere.

Der Parre säht: Wenn Ihr das All  
Austrichtig thut bereuen,  
Was Ihr im Leben Wüstes that',  
Dann wird der Herr verzeihen.

Wann meich dann dät uhs liewer Herr  
Im Himmel zu sich numme,  
Keunt dann verleicht der Vorlard aag  
Noch gar eninner kumme?

Gewiß! wenn Er auch so wie Ihr  
Bereuet seine Sünden,  
Dann kann er bei dem lieben Gott  
Gnad und Verzeihung finden.

Do hommersch!<sup>4</sup> Dä! o weh! wann eich  
Mit dehm gesamme kumme,  
Dann gírr et wierer'n Sauferei,  
Die gar läh Enn kann numme.

---

1 bald darauf. 2 eingefallen, abgemagert. 3 gräßlich. 4 da haben wir es.

Oh nein ! im Himmel wird der nicht  
An ird'sche Laster denken,  
Zur Anschauung des Heiligsten  
Wird er die Blicke lenken.

Do denne Sie deh Vorlard schleegt !  
Datt iß dehm viel zu drude;<sup>1</sup>  
Wo't<sup>2</sup> neist derbei ze sause gitt  
Do gehr er<sup>3</sup> gar nitt gucke !

---

### Aus der Schulprüfung.

Der Schoolinspektor saht emol  
Uff dem Egane in der School :  
„Der Herr hott aus dem Pareadies  
Adam unn Eva ausgewies,  
Wer wässt vunn Aich, dehr flähne Mäab !  
Warimm ersche hott fortgejäh?<sup>4</sup>

Rau streckt det Ratt<sup>5</sup> de Finger vor.

„No wanstet wäst, dann sah et nor !“

„Eich wäas watt se houn angefang,  
Sie finn-em an die Ebbel<sup>6</sup> gang.“

---

1 trocken. 2 wo es. 3 geht er. 4 fortgejagt. 5 Katharina.  
6 Kepfel.

## Inhaltsverzeichniß.

|                                              | Seite |
|----------------------------------------------|-------|
| Abschiedsgruß des Verfassers . . . . .       | 1     |
| Der alte Bauer an seinen Sohn . . . . .      | 2     |
| Der Abschied . . . . .                       | 3     |
| Der Jäger . . . . .                          | 4     |
| Der Aushalt . . . . .                        | 6     |
| Der Spekulant . . . . .                      | 10    |
| Die Marktschühe . . . . .                    | 14    |
| Die Müller-Familie . . . . .                 | 15    |
| Trost im April 1839 . . . . .                | 26    |
| Der König ist krank . . . . .                | 27    |
| Frühlings-Lied . . . . .                     | 41    |
| Der Bändertram, I. Theil . . . . .           | 42    |
| Desgleichen, II. Theil . . . . .             | 48    |
| Der Prozeßer . . . . .                       | 57    |
| Der Prozeßer im Alter . . . . .              | 64    |
| Die Ohlweiler Kirchweihe, I. Theil . . . . . | 65    |
| Desgleichen, II. Theil . . . . .             | 70    |
| Schul vor Gericht . . . . .                  | 76    |
| Der Kunkircher Markt . . . . .               | 77    |
| Guter Rath . . . . .                         | 91    |
| Das Zeugenverhör . . . . .                   | 91    |
| Die Mägde am Brunnen . . . . .               | 99    |
| Das Erntefest 1843 . . . . .                 | 128   |
| Das Voorstads-Männchen . . . . .             | 133   |
| Die Waschweiber . . . . .                    | 142   |
| Lebensregeln . . . . .                       | 166   |
| Die Jungfrau vom Koppenstein . . . . .       | 167   |
| Kinderzucht . . . . .                        | 192   |
| Die alte Dorfschiente . . . . .              | 200   |

|                                                 | Seite |
|-------------------------------------------------|-------|
| Die gestohlene Krippe . . . . .                 | 207   |
| Der Kesselauflösch . . . . .                    | 208   |
| Die Wallfahrt nach dem Räzenborn . . . . .      | 210   |
| Die ärztliche Untersuchung . . . . .            | 222   |
| Das Schillerfest 1859 . . . . .                 | 224   |
| Der Branntweinsäufer . . . . .                  | 233   |
| Der doppelte Fund . . . . .                     | 248   |
| Der Schred auf dem Kirschbaum . . . . .         | 250   |
| Rath für Liebende . . . . .                     | 251   |
| Wann soll man stehlen? . . . . .                | 253   |
| Der Gesang . . . . .                            | 254   |
| Dringliche Trauung . . . . .                    | 264   |
| Was schlägt sich, Was verträgt sich . . . . .   | 265   |
| Das Vogelnest . . . . .                         | 274   |
| Liebes-Sruppel . . . . .                        | 280   |
| Des Säufers Höchstes ist — das Gaufen . . . . . | 284   |
| Aus der Schulprüfung . . . . .                  | 286   |

---



